Gemeinde Selfkant

WEST ZIPFEL REGION

Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Süsterseel

Bericht

Zukunft gemeinsam gestalten!
Gangelt • Heinsberg • Selfkant • Waldfeucht

Gemeinde Selfkant

Dorfinnenentwicklungskonzept Süsterseel

Auftraggeber

Gemeinde Selfkant
Der Bürgermeister
Am Rathaus 13
52538 Selfkant - Tüddern

Bearbeitung

Planungsgruppe MWM PartGmbB
Dipl.-Ing. Bernd Niedermeier
Julian Ueckert, M. Sc.
Firas Orabi, B. Eng
Nina Windgasse, B. Sc.

In enger Abstimmung und mit tatkräftiger Unterstützung durch die Verwaltung und insbesondere durch die engagierte Bürgerschaft der Gemeinde Selfkant

Alle Fotografien und Grafiken, die nicht gesondert gekennzeichnet sind:
© Planungsgruppe MWM
Stadtplaner Beratender Ingenieur Landschaftsarchitekt Niedermeier Siebenmorgen PartGmbB

Stand 31.03.2022

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS 3

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS 6

1 EINLEITUNG 9

1.1 Aufgabenstellung 9

1.2 Vorgehensweise und Öffentlichkeitsbeteiligung 10

2 RÄUMLICHE LAGE UND ENTWICKLUNG 13

2.1 Naturräumliche Lage 13

2.2 Räumliche Lage und Anbindung 14

2.3 Historie und Siedlungsentwicklung 16

2.4 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes 18

3 ANALYSE DEMOGRAPHIE 19

3.1 Bisherige Bevölkerungsentwicklung 19

3.2 Bevölkerungsstrukturen 20

3.2.1 Altersstruktur 20

3.2.2 Ausländeranteil 21

3.3 Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung 21

4 ANALYSE WIRTSCHAFT 23

4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 23

4.2 Pendelnde 24

5 SOZIALES 26

5.1 Bildung und Betreuung 26

5.2 Medizinische Versorgung 26

5.3 Kultur, Brauchtum, Vereinswesen 27

6 KLIMA UND ÖKOLOGIE 28

6.1 Klimaanalyse und Hitze 28

6.2 Grün-, Frei- und Wasserflächen 30

6.3 Dach- und Fassadenbegrünung 30

6.4 Erneuerbare Energien 31

6.5 Energetische Gebäudesanierung 32
6.6 Hochwasserschutz 34
6.7 Klimaneutrale Mobilität 37

7 FREIZEIT UND TOURISMUS 38
7.1 Radfahren 38
7.2 Wandern 39
7.3 Weitere Aktivitäten 39

8 SIEDLUNGSSTRUKTUR UND STÄDTEBAULICHE ANALYSE 40
8.1 Geltendes Planungsrecht 40
8.1.1 Regionalplan (Landesplanung) 40
8.1.2 Landschaftsplan 41
8.1.3 Flächennutzungsplan 43
8.1.4 Bebauungspläne 44
8.1.5 Satzungen 47
8.1.6 Zweckbindungen 48
8.2 Baudenkmäler und weitere ortsbildprägende Gebäude 48
8.3 Dorfstruktur, Ortsbild und Freiräume 50
8.4 Gebäude- und Flächennutzungen 50
8.5 Potenzialflächen 53
8.6 Mobilität 55
8.6.1 ÖPNV 55
8.6.2 Straßennetz 58
8.6.3 Rad- und Fußverkehr 59
8.7 Tangierende Konzepte, Planungen und Projekte 60
8.7.1 LEADER-Region „Der Selfkant“ (2007 - 2013) 60
8.7.2 VITAL.NRW-Region „Die Westzipfelregion“ (2016 - 2022) 60
8.7.3 LEADER-Bewerbung 2023 – 2027 60
8.7.4 Städtebauförderung 61
8.7.5 Cittaslow 61
8.7.6 Beirat für Generationenfragen 63

9 ANALYSE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN 64

9.1 Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger 64
9.2 Städtebauliches Stärken- und Schwächen-Profil 66
9.3 Zwischenfazit 71

10 KONZEPTION 72
10.1 Entwicklungsziele und Projektideen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger 72
10.2 Leitbild 74
10.3 Leitziele und Handlungsfelder 74
10.4 Zielkonzept 76
10.5 Maßnahmenübersicht 78
10.6 Maßnahmenbeschreibung 78
10.6.1 Klimakonzept Süsterseel 78
10.6.2 Verkehrsuntersuchung historischer Ortskern Süsterseel (Sofortmaßnahme) 80
10.6.3 Konzept Dorftreff (Ortskneipe) (Bürgerprojekt) 81
10.6.4 Vertiefung interkommunales Informations- und Leitkonzept für Süsterseel 82
10.6.5 Bau- und Immobilienberatung 83
10.6.6 Dorfplatz Süsterseel: Umgestaltung zum Treffpunkt und Veranstaltungsort (Leitprojekt) 84
10.6.7 Fest- und Parkplatz an der Turnhalle: Aufwertung und Schaffung eines grünen Entrées 88
10.6.8 Weiterentwicklung Rad- und Fußwegeverbindung Dorfplatz – Istrater Mühle 89
10.6.9 Grünachse Suestrastraße: Aufwertung und Schaffung von Verweilmöglichkeiten 90
10.6.10 Pfarrer-Kreins-Straße: Aufwertung und Funktionsverbesserung 91
10.6.11 Ortseingänge: Aufwertung und Begrünung 92
10.6.12 Haus- und Hofprogramm 93

11 ABGRENZUNG DES FÖRDERGEBIETES 95

12 SCHEMATISCHES UMSETZUNGSPROGRAMM 96

13 PROJEKTSTEUERUNG UND EVALUATION 97

ANLAGEN UND PLÄNE 99

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abbildungen

Abb. 1:	Themenfelder eines DEKs	10
Abb. 2:	Eindruck Bürgerwerkstatt Impulsvortrag	11
Abb. 3:	Eindruck Bürgerwerkstatt Gruppenarbeit	11
Abb. 4:	Renaturierung des Rodebachs	13
Abb. 5:	Regionale Einbindung von Selfkant-Süsterseel	14
Abb. 6:	Ausschnitt aus dem Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Selfkant	15
Abb. 7:	Luftbild Ortslage Süsterseel	15
Abb. 8	Tranchotkarte Süsterseel (1801 – 1828)	16
Abb. 9:	Preußische Kartenaufnahme Süsterseel (1836-1850)	16
Abb. 10:	Süsterseel 1936–1945	17
Abb. 11:	Süsterseel, aktuelle topographische Karte	17
Abb. 12:	Abgrenzung des Untersuchungsgebietes	18
Abb. 13:	Bevölkerungsentwicklung in Süsterseel seit 2009	19
Abb. 14:	Bevölkerungszahlen der Ortsteile im Vergleich	20
Abb. 15:	Altersstruktur der Gemeinde Selfkant	20
Abb. 16:	Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung der Gesamtgemeinde Selfkant	21
Abb. 17:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in der Gemeinde Selfkant	23
Abb. 18:	Pendlerbewegungen der Gemeinde Selfkant	24
Abb. 19:	Quell- und Zielorte der Ein- und Auspendler der Gemeinde Selfkant	25
Abb. 20:	Klimatopkarte	28
Abb. 21:	Klimaanalysekarte (tags)	29
Abb. 22:	Ausschnitt aus dem Gründachkataster NRW im Bereich des Dorfplatzes Süsterseel	31
Abb. 23:	Ausschnitt aus dem Solarpotenzialkataster (Photovoltaik)	32
Abb. 24:	Vorteile einer energetischen Sanierung aus Sicht von Eigentümern und Bewohnern	33
Abb. 25:	Hochwassergefahrenkarte HQextrem	35
Abb. 26:	Hochwasserrisikokarte HQextrem	35
Abb. 27:	Starkregengefahrenkarte für Süsterseel - Wassertiefe	36
Abb. 28:	Starkregenkarte für Süsterseel - Fließgeschwindigkeiten	37
Abb. 29:	Radrouten durch Süsterseel	39
Abb. 30:	Ausschnitt aus dem Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Selfkant	41
Abb. 31:	Landschaftsplan II/5 Selfkant, Karte West – Ausschnitt Ortslage Süsterseel (Stand 1993)	42
Abb. 32:	Gültiger Flächennutzungsplan	43
Abb. 33:	BP 008 Süsterseel, Am Sportplatz	44
Abb. 34:	BP009 Süsterseel, Waldstraße	45
Abb. 35:	BP 038 Süsterseel, Hinter Wierwey	46
Abb. 36:	Ortslagensatzung Süsterseel, 1. Änderungssatzung von 1992	47
Abb. 37:	Abrundungssatzung Süsterseel-Ost	48
Abb. 38:	Abrundungssatzung Süsterseel-Lehnderfeld	48
Abb. 39:	Übersicht Baudenkmäler Süsterseel	48
Abb. 40:	Istrater Mühle	49
Abb. 41:	Pumpe am Dorfplatz	49
Abb. 42:	Kirche St. Hubertus	49
Abb. 43:	Sichtachse auf St. Hubertus	49

Abb. 44:	Schwarzplan Süsterseel	50
Abb. 45:	Plan Gebäude- und Flächennutzungen	51
Abb. 46:	Plan Potenzialflächen in Süsterseel	54
Abb. 47:	Ausschnitt aus dem Liniennetzplan des Ortsnetzplans Selfkant 2020	55
Abb. 48:	Multibus der WestVerkehr im Kreis Heinsberg	57
Abb. 49:	Klassifizierung des Verkehrsnetzes bei Süsterseel	58
Abb. 50:	Parkplatz an der Turnhalle	59
Abb. 51:	Bsp. Parken im Straßenraum	59
Abb. 52:	Bsp. enger Straßenraum mit schmalen Gehwegen	59
Abb. 53:	Bsp. Gehweg in schlechtem Zustand	59
Abb. 54:	Startseite der Homepage der Westzipfelregion	61
Abb. 55:	Cittaslow Homepage	62
Abb. 56:	Plan Stärken-Schwächen-Profil	67
Abb. 57	St. Hubertus Kirche – identitätsgebendes Bauwerk mit Fernwirkung	69
Abb. 58:	historischer Ortskern mit ortsbildprägender Bausubstanz	69
Abb. 59:	Friedhof in gepflegtem Zustand ist wichtige Daseinsvorsorgeeinrichtung	69
Abb. 60:	Straßenraum mit Engstellen, Ortsbild z. T. nicht dorfgerecht u. abgängige Fassaden	69
Abb. 61:	Grüner Dorfplatz, jedoch mindergenutzt und mit geringer Verweilqualität durch veraltetes Stadtmobiliar	69
Abb. 62:	Nahversorgung im Ortskern? – Bäckerei in der Dechant-Kamper-Straße	69
Abb. 63:	Vereinsgelände des FC Wanderlust – Vereinsarbeit und Freizeitangebote mit guter Perspektive	70
Abb. 64:	Turnhalle – wichtige Sport- und Versammlungsstätte mi unattraktiven Außenanlagen	70
Abb. 65:	Kindergarten St. Hubertus	70
Abb. 66:	prägende Grünachse zw. Römer- und Suestrastraße, jedoch mit wenig Aufenthalts- und Gestaltqualität	70
Abb. 67:	Pkw-Kunden-orientierte großflächige Nahversorgung	70
Abb. 68:	bedeutende Radwegrouten durch Süsterseel	70
Abb. 69:	Plan Zielkonzept	76
Abb. 70:	Bsp. Regenwasserrückhaltung im öffentlichen Raum	79
Abb. 71:	Straßenring im Bereich Dorfplatz: keine dorfgerechte Gestaltung	80
Abb. 72:	Straßenring im Bereich Dorfplatz: keine dorfgerechte Gestaltung	81
Abb. 73:	Gestaltungsbeispiele der Übersichtstafeln für ortsspezifische Tafeln in der Westzipfelregion	83
Abb. 74:	Beispiel: Baulich und farblich aufeinander abgestimmte Gebäude	84
Abb. 75:	Beispiel: Große Höhenversprünge sorgen für ein unruhiges Straßenbild	84
Abb. 76:	Straßenraum am Dorfplatz	85
Abb. 77:	Ausschnitt aus dem Zielkonzept - Dorfplatz	85
Abb. 78:	Konzept zur Umsetzung des Dorfplatzes	86
Abb. 79:	Bestandssituation Dorfplatz Süsterseel	87
Abb. 80:	Perspektivenskizzen	87
Abb. 81:	Platz hinter der Turnhalle	88
Abb. 82:	Ausschnitt aus dem Zielkonzept – Parkplatz Turnhalle	89
Abb. 83:	Ausschnitt aus dem Zielkonzept – Alternativroute vom Dorfplatz zur Istrater Mühle	90
Abb. 84:	Grünachse Sueastrastraße	90
Abb. 85:	Ausschnitt aus dem Zielkonzept – Grünachse an der Suestrastraße	91
Abb. 86:	Ausschnitt aus dem Zielkonzept – Pfarrer-Kreins-Straße	92
Abb. 87:	Visualisierung eines Begrüßungsschildes der Westzipfelregion (Bsp. aus anderer Ortslage)	93
Abb. 88:	Abgrenzung des Fördergebietes	95
Abb. 89:	Schematischer Ablaufplan	96

Tabellen

Tab. 1:	Veränderung der Bevölkerungsstruktur 2020 bis 2040	22
Tab. 2:	Buslinien Süsterseel	56
Tab. 3:	Stärken aus Sicht der Bürger*innen	65
Tab. 4:	Schwächen aus Sicht der Bürger*innen	66
Tab. 5:	Ziele und Maßnahmen aus Sicht der Bürger*innen	74
Tab. 6:	Tabellarische Maßnahmenübersicht DIEK Süsterseel	78

1 EINLEITUNG

1.1 Aufgabenstellung

Die Gemeinde Selfkant steht wie viele andere Kommunen im ländlichen Raum vor großen Herausforderungen wie dem demographischen Wandel, der Funktionssicherungen ihrer Ortslagen und der städtebaulich-infrastrukturellen Erhaltung und Entwicklung der Dörfer. Spätestens die Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 hat uns vor Augen geführt, dass die Entwicklung unserer Orte noch stärker Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel fokussieren muss. Neue und schneller umsetzbare Lösungen müssen gefunden werden.

Die Gemeinde Selfkant bemüht sich seit langem, Lösungen für die erkannten und komplexen Herausforderungen zu finden und geht dabei auch neue und kooperative Wege, z. B. im interkommunalen Verbund mit Gangelt, Heinsberg und Waldfeucht unter dem Dach der Westzipfelregion. Für die Entwicklungen der Ortschaften gilt es, Handlungsfelder und -bedarfe frühzeitig zu identifizieren, um so Fehlentwicklungen zu vermeiden.

Das vorliegende Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) beschäftigt sich mit dem Ortsteil Süsterseel. Der Ortsteil ist mit ca. 1680 Einwohner*innen der zweitgrößte Siedlungsbereich der Gemeinde, wodurch ihm auch in Bezug auf seine Funktionsmischung eine wichtige Rolle in der Gesamtgemeinde zukommt. Jedoch bleibt auch Süsterseel nicht von den gesamtgemeindlichen Herausforderungen verschont, welche im Zusammenhang mit ortsspezifischen Problemen komplexe Handlungsbedarfe formen.

Das DIEK für Süsterseel soll nun einen Überblick über die örtlichen Handlungsbedarfe schaffen und Zusammenhänge zwischen Themen, Räumen und Akteuren herstellen. Das Konzept soll dazu dienen, Entscheidungen zur zukünftigen Dorfentwicklung auf Basis einer fundierten, mit den Bürgerinnen und Bürgern abgestimmten Grundlage treffen und Finanzierungen bzw. Investitionen öffentlicher und privater Quellen akquirieren zu können.

Die übergeordneten Ziele eines Dorfinnenentwicklungskonzeptes sind die nachhaltige Sicherung und Gestaltung der dörflichen Siedlungsstrukturen als Lebens-, Arbeits-, Kultur- und Erholungsraum sowie der Erhalt der umliegenden Naturräume zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung. Dabei gilt es die folgenden Aspekte zu beachten und in eine ganzheitliche Handlungsstrategie zu integrieren:

- Behebung städtebaulicher Missstände
- Sicherung (bzw. Schaffung) der Grundversorgung
- Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements
- Förderung von Orten und Räumen für bürgerschaftliches Engagement, sozialen Austausch und Begegnung
- Sicherung des Ortsbildes und ortsbildprägender Bausubstanzen als Ankerpunkt regionaler Identität

Mit dem Dorfinnenentwicklungskonzept strebt die Gemeinde Selfkant an, den identifizierten Herausforderungen zu begegnen und erkannte Potenziale zu fördern.

1.2 Vorgehensweise und Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Prozess zur Entwicklung und langfristigen Umsetzung bis hin zur Verstetigung der im DIEK entwickelten Strategien ist es wichtig, dass Konzepte und Lösungsansätze in sich schlüssig und gleichzeitig im Rahmen der komplexen Strukturen eines Ortsteils nachhaltig zielführend erarbeitet werden. Aus diesem Grunde wird dem DIEK ein integrierter, ganzheitlicher Ansatz zugrunde gelegt, der möglichst alle zentralen Handlungsfelder einer Dorfentwicklung abdeckt.

Die folgende Abbildung fasst die im Rahmen der Erarbeitung des DIEK relevanten Themenfelder und Bausteine zusammen:

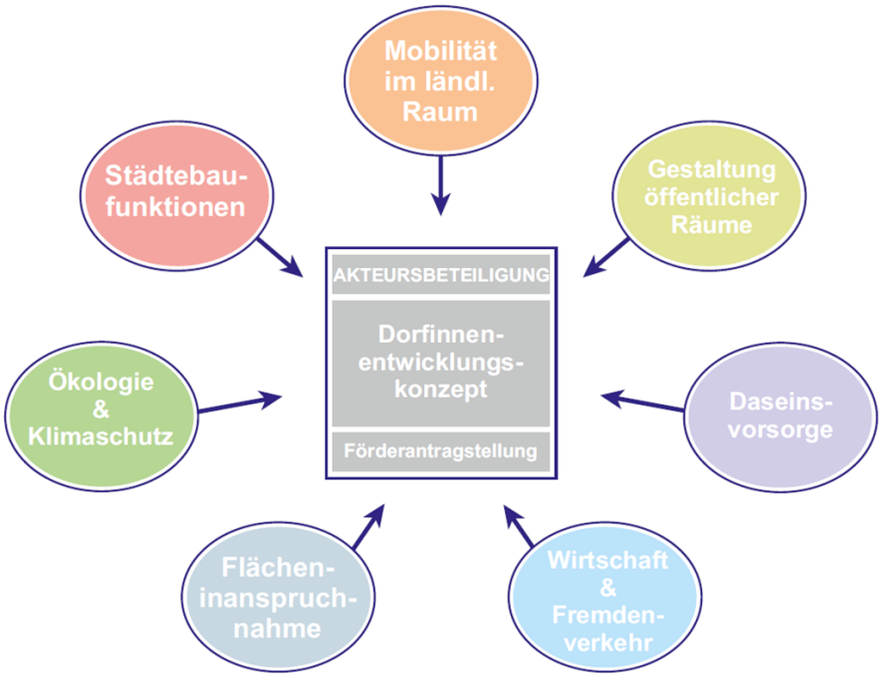


Abb. 1: Themenfelder eines DEKs
Quelle: Planungsgruppe MWM (2021)

Mit dem Dorfinnenentwicklungskonzept werden Ziele und Maßnahmen zur Sicherung und Stärkung nachhaltiger (städtebaulicher) Strukturen mit dem Ziel definiert, Planungsmaßnahmen zur Entwicklung Süsterseels zu bündeln, Realisierungswege planerisch sowie organisatorisch aufzuzeigen und letztlich auch Finanzierungswege zu eröffnen.

Die im Prozess maßgebenden Bausteine sind dabei die folgenden:

- Analyse des Status quo (Bevölkerung, Infrastruktur, etc.)
- Bestandserfassung und -bewertung (Funktionen, Stärken-Schwächen-Profil, städtebaulicher Bestand, Ortsbild, etc.)
- Erarbeitung von Entwicklungszielen und Projekten (ortsspezifische Ziele, Leitbild, konkrete Maßnahmen)

- Partizipation der Bevölkerung (kooperative Erarbeitung, Unterstützung Privater, etc.)

Der Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern als wesentlicher Bestandteil des Planungsprozesses bedarf es, um in dem komplexen gesamtstrategischen Prozess einen nachhaltigen Entwicklungspfad einschlagen und auf die Gegebenheiten und Bedürfnisse vor Ort abgestimmte, qualifizierte Lösungen zu erarbeiten und anschließend umsetzen zu können. Durch die Zusammenarbeit und die aktive Teilnahme am Planungsprozess durch die Bürgerinnen und Bürger wird zudem die Transparenz des Prozesses gewährleistet, sodass Entscheidungen nachvollziehbar sind und die Akzeptanzbildung in der Bevölkerung für die spätere Realisierung von Maßnahmen gefördert wird. Im Rahmen des DIEK Süsterseel wurden bisher zwei Beteiligungsveranstaltungen durchgeführt.

Bürgerwerkstatt im August 2021

Im August 2021 fand die erste Bürgerveranstaltung in Form einer Bürgerwerkstatt in der Turnhalle in Süsterseel statt. Die Veranstaltung diente zunächst der Information der Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Dorfinnenentwicklungskonzepte im Allgemeinen sowie der Notwendigkeit eines Konzeptes für Süsterseel. Darüber hinaus wurden erste Analyseergebnisse durch die Fachplaner*innen präsentiert. Der aktive Block der Werkstatt, in welchem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Wort und Schrift einbringen konnten, lag mit seinem thematischen Schwerpunkt zunächst auf einer Sammlung von Stärken und Schwächen Süsterseels. Anschließend wurde über mögliche Entwicklungsziele und konkrete Projektideen und Maßnahmen für Süsterseel diskutiert.

Die schriftlich festgehaltenen Ergebnisse der Bürgerwerkstatt sind in der zugehörigen Dokumentation sowie in zusammengefasster Form in Kap. 9 (Stärken-Schwächen) und Kap. 10 (Konzeption) dieses Berichtes nachzulesen.

Abb. 2: Eindruck Bürgerwerkstatt Impulsvortrag

Abb. 3: Eindruck Bürgerwerkstatt Gruppenarbeit

Bürgerforum im Januar 2022

Am 20. Januar 2022 lud Bürgermeister Norbert Reyans zum Bürgerforum Süsterseel ein. Die Veranstaltung fand aufgrund der aktuellen Covid-19-Pandemie digital als Videokonferenz statt. Inhaltlich stellte das mit der Konzepterstellung beauftragte Fachbüro zunächst die Ergebnisse der Analysephase vor und blickte zurück auf die bisherige Öffentlichkeitsbeteiligung. Anschließend wurde ein Zwischenfazit zu den Stärken und Schwächen Süsterseels gezogen, bevor schließlich die Konzeption des DIEK mit dessen Leitbild, Entwicklungszielen, einem Maßnahmenkatalog sowie einer Vertiefung ausgewählter Projekte erläutert wurde. Diese wurden anschließend zur Diskussion gestellt.

Die detaillierter im Bürgerforum vorgestellten Projekte waren die Sofortmaßnahmen „Grünachse Suestrastraße“ und „Verkehrsuntersuchung historischer Ortskern Süsterseel“, die Aufwertung und Begrünung der Ortseingänge inklusive eines Info-Leitsystem sowie die Umgestaltung des Dorfplatzes zum Treffpunkt und Veranstaltungsort (vgl. Kap. 10.6).

In der anschließenden Diskussion wurde auf folgende Punkte hingewiesen:

Sofortmaßnahme Grünachse Suestrastraße: Für die Grünachse an der Suestrastraße wurde die Einrichtung eines kleinen gastronomischen Angebots (Bude o. Ä.) vorgeschlagen. Dies soll dazu beitragen, dass sich die Aufwertung nicht nur auf das Aufstellen von Sitzgelegenheiten beschränkt, sondern Angebote geschaffen werden, die den Grünzug zu einem Anziehungspunkt für die Bevölkerung werden lassen. Der Betreiber oder die Betreiberin sollte dabei nach Möglichkeit aus Süsterseel stammen. Gleichzeitig sind bei der Sofortmaßnahme weitere Themen zu berücksichtigen. Hier wurden neben Maßnahmen zur generellen Erhöhung der Aufenthaltsqualität auch die Berücksichtigung weiterer Inhalte (touristische Einbindung des Grünzugs, Informationen zur Geschichte) und Zielgruppen (Ökologie für Kinder) vorgeschlagen.

Unabhängig von der Grünachse wurden zudem die Verbesserung der Querung entlang der Suestrastraße angesprochen.

Umgestaltung des Dorfplatzes zum Treffpunkt und Veranstaltungsort: Hier sollte ein gemütliches Café (Gastronomie) entstehen, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

2 RÄUMLICHE LAGE UND ENTWICKLUNG

2.1 Naturräumliche Lage

Die Ortslage Süsterseel ist gemäß Landesentwicklungsplan NRW Bestandteil der Kulturlandschaft Jülicher Börde - Selfkant, die von ausgedehnten flachen und offenen Landflächen und geringen Höhenunterschieden bestimmt wird. Die Natur- und Kulturlandschaft ist Teil einer Landschaftseinheit, die sich über die niederländischen und belgischen Grenzgebiete bis hin zur Maas erstreckt. Das vielfältige Landschaftsbild wird charakterisiert durch einen Wechsel von kleinen Waldgebieten, Wiesen und Feldern, Heideflächen und Mooren, Flussauen, Bruchlandschaften sowie kleinen Seen.

Die Landschaft wird auf großen Flächen landwirtschaftlich – vorwiegend ackerbaulich – genutzt. Die geringen topografischen Unterschiede führen zu günstigen Windverhältnissen, die früher zum verbreiteten Bau und Betrieb von Windmühlen und in jüngerer Vergangenheit von Windkraftanlagen geführt haben. Historische Windmühlen sind bis heute charakteristische Landmarken in der Westzipfelregion. Ebenso regionstypisch sind alte baumbestandene Streuobstwiesen und Kopfweiden an den Ortsrändern als Teil der alten Kulturlandschaft, in der sich Natur und Kultur miteinander verzahnen.

Die Bäche und Nebenflüsse von Maas und Rur mit ihren ökologisch wertvollen Niederungen bilden attraktive grüne Adern in der Flachlandschaft mit Wiesen, Bruch- und Auenwäldern, die typische Naturlandschaftselemente der Region darstellen. Der Rodebach, der vormals kanalisiert war, wird derzeit umfangreich, grenzüberschreitend renaturiert.

Abb. 4: Renaturierung des Rodebachs
Quelle Kreis Heinsberg

Nördlich der Ortschaft, zwischen Süsterseel und Tüddern, befindet sich ein ehemaliges Zwischenmoor, welches inzwischen als Naturschutzgebiet Tüdderner Fenn geschützt ist. Es besteht heute hauptsächlich aus Feuchtwäldern. Im Westen sowie im Süden reichen ebenfalls bewaldete Flächen bis an das Siedlungsgebiet heran.

2.2 Räumliche Lage und Anbindung

Süsterseel ist eine von 16 Ortschaften der Gemeinde Selfkant im Kreis Heinsberg in Nordrhein-Westfalen mit etwa 1.680 Einwohner*innen Die Gemeinde Selfkant bildet die westlichste Gemeinde Deutschlands an der Grenze zu den Niederlanden, innerhalb Selfkants liegt Süsterseel im südöstlichen Gebiet. Der südliche Teil der Ortschaft befindet sich in unmittelbarer Grenznähe zu den Niederlanden. Der Rodebach verläuft südlich Süsterseels unweit des Siedlungsbereiches, im Norden schließt das Tüdderner Fenn an.

Die nächsten Nachbarorte und -gemeinden Süsterseels auf deutscher Seite sind Selfkant-Wehr, Selfkant-Hillensberg, Selfkant-Tüddern, Gangelt (Hauptort) und Gangelt-Hastenrath. Auf niederländischer Seite liegen die Ortschaft Jabeek und weitere kleinere Ortschaften sowie die Stadt Sittard.

Gemeinsam mit den Gemeinden Gangelt, Waldfeucht sowie der Stadt Heinsberg bildet die Gemeinde Selfkant die „Westzipfelregion", in Anspielung auf den westlichsten Landkreis mit dem westlichsten Punkt der Bundesrepublik an der niederländisch–deutschen Grenze.

Die in der Nähe liegenden größeren Städte Maastricht (30 km), Aachen (35 km), Düsseldorf (70 km) und Köln (90 km) sind über die Bundesautobahnen A 46, A 44 und A 4 und die niederländische A 2 zu erreichen. Nördlich von Süsterseel verläuft die Bundesstraße 56, die eine wichtige regionale Verkehrstrasse sowie Transitstrecke darstellt und u. a. die Niederlande mit der BAB 46 verbindet.

Abb. 5: Regionale Einbindung von Selfkant-Süsterseel
Quelle: Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW, bearbeitet

Die Ortslage Süsterseel ist im gültigen Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen (2020) als Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich (AFAB) ausgewiesen und übernimmt

somit keine zentralörtlichen Funktionen. Flächen für gewerblich und industrielle Nutzungen (GIB) sind ebenfalls nicht dargestellt. Es finden sich dennoch wichtige Versorgungsfunktionen im Ortsteil, die sich vor allem positiv auf die Wohn- und Lebensqualität der Bevölkerung auswirken. Zu nennen sind eine Grundschule, eine Kindertagesstätte, Sportplätze, eine Turnhalle sowie Lebensmittelgeschäfte (Discounter, Vollsortimenter) (vgl. Kap. 8.4).

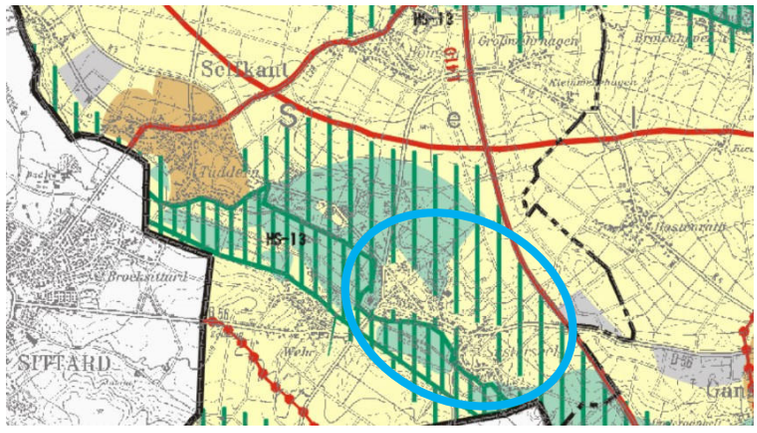


Abb. 6: Ausschnitt aus dem Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Selfkant
Quelle: Bezirksregierung Köln (2020)

Abb. 7: Luftbild Ortslage Süsterseel
Quelle: Land NRW (2020)

2.3 Historie und Siedlungsentwicklung

Erste Spuren sehr früher Siedlungstätigkeiten in der Gegend bei Süsterseel lassen sich durch entsprechende Funde bereits auf die Jungsteinzeit datieren.[1] Weitere Bodenfunde belegen zudem die Anwesenheit der Kelten, Germanen und Römer in der Gegend Selfkants. Die erste Erwähnung von Süsterseel wird auf das 13. Jahrhundert datiert.

Mit Ende des 15. Jahrhunderts fiel Süsterseel unter das Amt Born, dem es bis Beginn des 18. Jahrhunderts zugehörig war. Mit Beginn des 18. Jahrhunderts gehörte Süsterseel zum Amt Sittard. Auf die zweite Hälfte des Jahrhunderts, genauer 1772, wird zudem die heutige Bauausführung der katholischen Pfarrkirche St. Hubertus datiert, deren früherer Ursprung jedoch unbekannt ist.[2]

Die folgenden Abbildungen zeigen die Siedlungsstruktur Süsterseels in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Wie der Tranchotkarte der Jahre 1801 bis 1828 zu entnehmen ist, war Süsterseel ursprünglich ein klassisches Straßendorf mit der für ländliche Dörfer typischen Bebauung, u. a. Vierkanthöfe, entlang einer in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Straße, der heutigen Dechant-Kamper-Straße und ein kurzes Stück der Suestrastraße. Bis zum Jahre 1850 verändert sich, wie die Preußische Kartenaufnahme ab 1836 zeigt, an der Siedlungsstruktur, der Ausdehnung der Siedlungsfläche und der Bebauungsdichte nur wenig.

Abb. 8 Tranchotkarte Süsterseel (1801 – 1828)
Quelle: Land NRW (2020)

Abb. 9: Preußische Kartenaufnahme Süsterseel (1836-1850)
Quelle: Land NRW (2020)

In den folgenden Jahrzehnten bis zum Zweiten Weltkrieg ist jedoch eine Expansion der Siedlungsfläche zu beobachten, wie die Aufnahme der Jahre 1936 bis 1945 veranschaulicht. Diese spielt sich jedoch noch immer hauptsächlich entlang der bereits besiedelten Straßen ab. Erst nach dem Krieg setzt das Siedlungswachstum in Süsterseel merklich ein und eine Ausdehnung des Ortes vor allem im nördlichen Teil schreitet voran.

---

1 vgl. Begründung zur Neuaufstellung des FNP, Gemeinde Selfkant

2 vgl. Gemeinde Selfkant https://selfkant.de/geschichte/, https://selfkant.de/lage-und-infrastruktur/

Von 1949 bis 1963 steht Selfkant und damit auch Süsterseel unter niederländischer Auftragsverwaltung, die Rückführung erfolgt 1963. Mit dem Gesetz zur Neugliederung von Gemeinden des Selfkantkreises Geilenkirchen-Heinsberg 1969 werden die Gemeinden Süsterseel, Havert, Hillensberg, Höngen, Millen, Tüddern, Wehr (Amt Selfkant) und die Gemeinde Saeffelen (Amt Waldfeucht) zur neuen amtsfreien Gemeinde Selfkant zusammengeschlossen.[3]

Die aktuelle topographische Karte stellt die heutige Siedlungsfläche dar. Die ursprüngliche Struktur des Straßendorfes ist im südlichen Teil noch immer ablesbar.

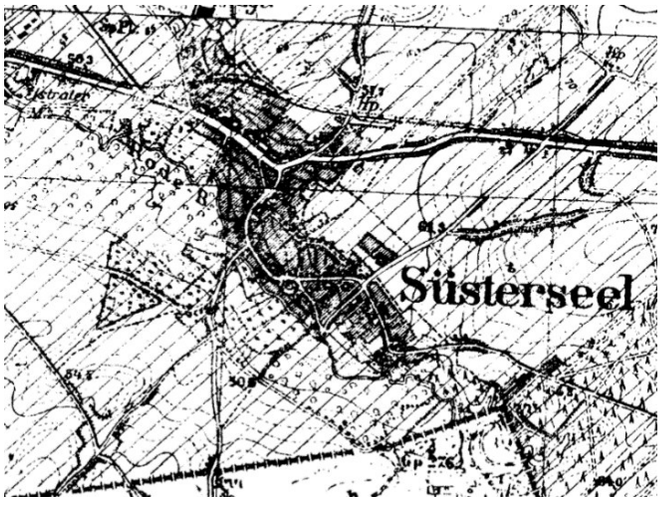


Abb. 10: Süsterseel 1936–1945
Quelle: Land NRW (2020)

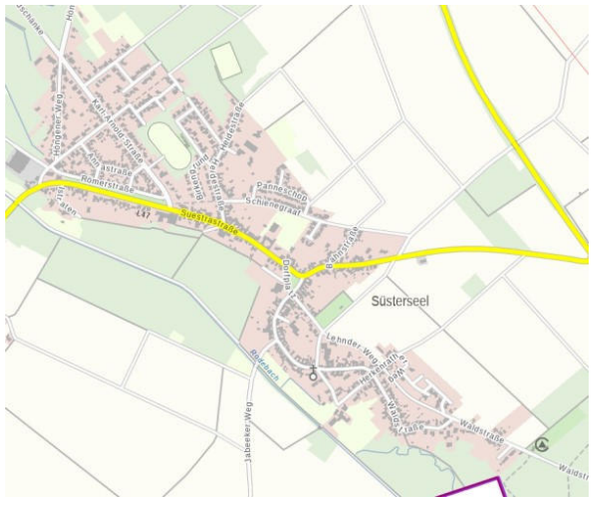


Abb. 11: Süsterseel, aktuelle topographische Karte
Quelle: Land NRW (2020)

[3] vgl. Gemeinde Selfkant https://selfkant.de/geschichte/

2.4 Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet des DIEK Süsterseel umfasst den gesamten Siedlungskörper des Ortes, wobei die Grenzen weitestgehend entlang der äußeren Grundstücksgrenzen verlaufen. Im Nordosten wird der Sportplatz und ein Stück des Waldgebietes noch in das Untersuchungsgebiet eingeschlossen. Für die Ortsentwicklung bedeutsame Synergien und Verknüpfungen mit dem Umfeld können jedoch nicht außer Acht gelassen werden und werden daher im Sinne einer kooperativen und nachhaltigen Regionalentwicklung mit in die Betrachtung einbezogen.

Abb. 12: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes
Quelle: Land NRW (Luftbild)

3 ANALYSE DEMOGRAPHIE

Die Analysen der nachfolgenden Kapitel stützen sich auf statistischen Daten, die teilweise nicht für die Ebene der Ortsteile erhoben werden bzw. verfügbar sind. Daher werden zusätzlich Daten des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) hinzugezogen, die Statistiken bis zur kommunalen Ebene zur Verfügung stellen. Aufgrund unterschiedlicher Verfahren zur Datenerhebung können die Daten zwischen IT.NRW von denen des Einwohnermeldeamtes abweichen.

3.1 Bisherige Bevölkerungsentwicklung

Die folgende Grafik bildet die Bevölkerungsentwicklung in des Ortsteils Süsterseel seit dem Jahr 2009 ab. 2009 zählte Süsterseel ca. 1643 Einwohner*innen und verzeichnet bis 2013 zunächst nur minimale Schwankungen nach unten und oben, anschließend bis 2019 etwas größere Unterschiede. 2010 wird mit 1648 Einwohner*innen ein Höhepunkt erreicht.

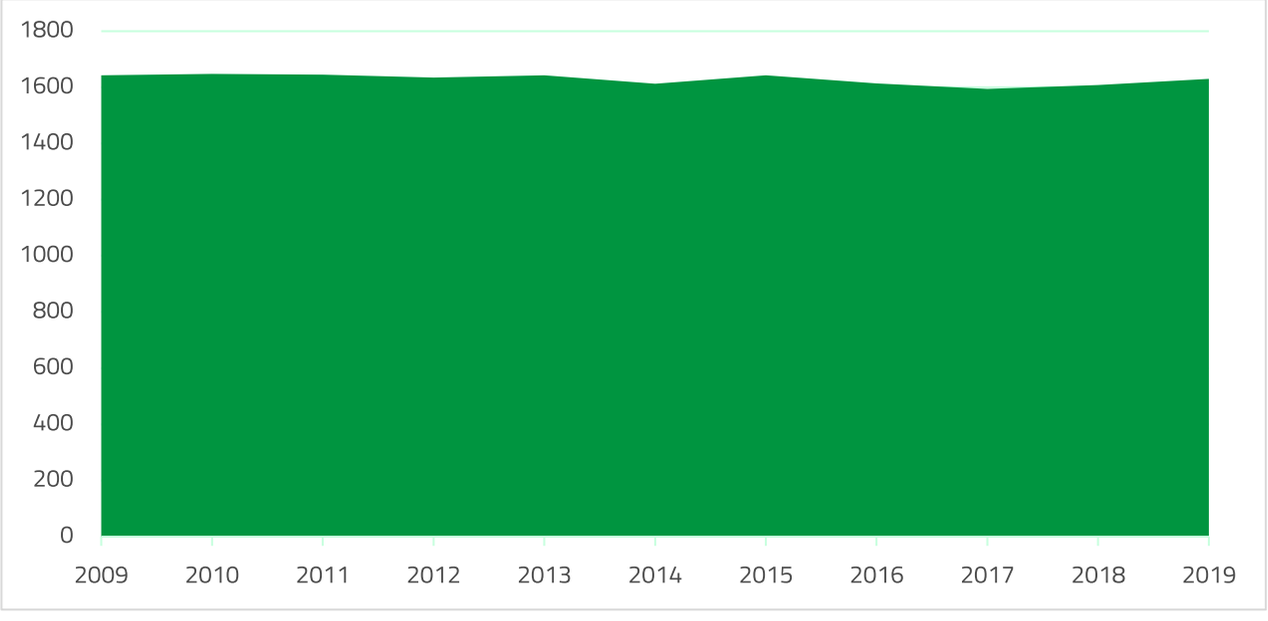


Abb. 13: Bevölkerungsentwicklung in Süsterseel seit 2009
Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten der Gemeinde Selfkant (2021)

Süsterseel ist in Bezug auf die Bevölkerungszahl die zweitgrößte Ortschaft der Gemeinde Selfkant. Zum 31.12.2017 wurden 1595 Einwohner*innen statistisch erfasst. Die bevölkerungsstärkste Ortschaft der Gemeinde Selfkant ist der benachbarte Ortsteil Tüddern mit rund 740 Einwohner*innen. Die nächstkleinere Ortschaft Höngen zählt ca. 330 weniger Einwohner*innen als Süsterseel.

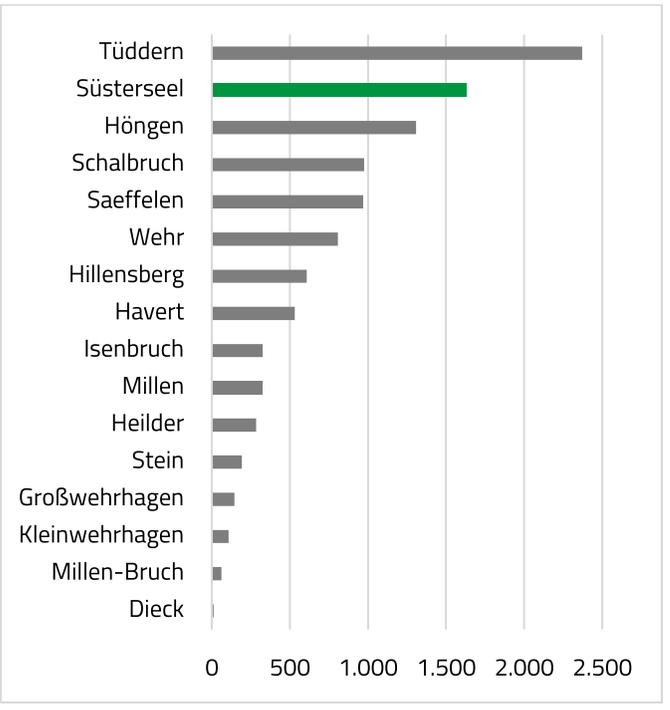


Abb. 14: Bevölkerungszahlen der Ortsteile im Vergleich
Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten der Gemeinde Selfkant (2021)

3.2 Bevölkerungsstrukturen

3.2.1 Altersstruktur

Die Altersstruktur in der Gemeinde Selfkant weist auf eine leichte Überalterung der Gesellschaft hin. So sind die Altersgruppen der 50- bis 65-Jährigen am stärksten vertreten, wohingegen die jüngeren Altersgruppen einen deutlich geringeren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen. Dies wird im Vergleich zu anderen Gebietskörperschaftsebenen wie dem Kreis Heinsberg oder dem Bundesland NRW deutlich.

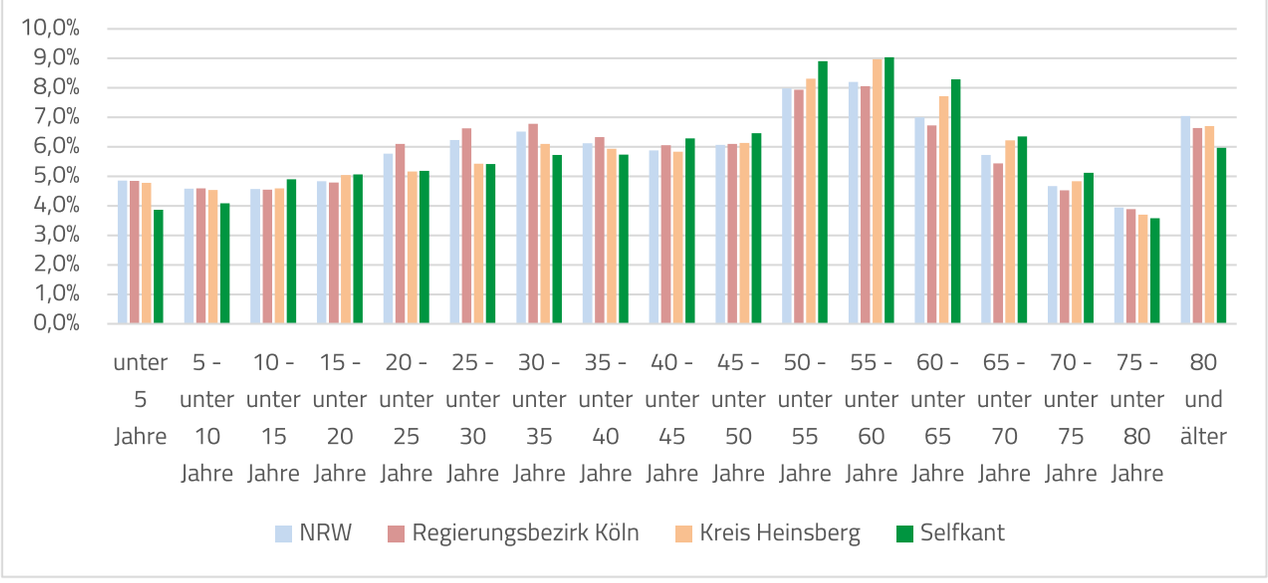


Abb. 15: Altersstruktur der Gemeinde Selfkant
Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW (2021)

3.2.2 Ausländeranteil

Die Geschichte und Grenzlage von Süsterseel spiegelt sich in der Statistik als Besonderheit wider. Zum 30.06.2020 lebten in Süsterseel etwa 691 Bürger*innen mit ausländischer – mehrheitlich niederländischer – Staatsangehörigkeit, was ca. 42 % der gesamten Bevölkerungszahl Süsterseels ausmachte. Für den Alltag der Süsterseeler und Süsterseelerinnen spielt diese Besonderheit jedoch kaum eine Rolle.

3.3 Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung

Für eine zukunftsfähige städtebauliche Planung ist der Blick auf eine zukünftige Bevölkerungsentwicklung sinnvoll. Diese wird in Form von Modellrechnungen vom Landesbetrieb IT.NRW prognostiziert (Gemeindemodellrechnung). Nach Aussage des IT.NRW sind die Ergebnisse derartiger Modellrechnungen jedoch nur als „Wenn-Dann-Aussagen" aufzufassen und stellen keine präzisen Entwicklungen dar. Die Entwicklung der Bevölkerung wird unter der Annahme eines bestimmten Verlaufs von Fertilität, Mortalität und Migration beschrieben.[4]

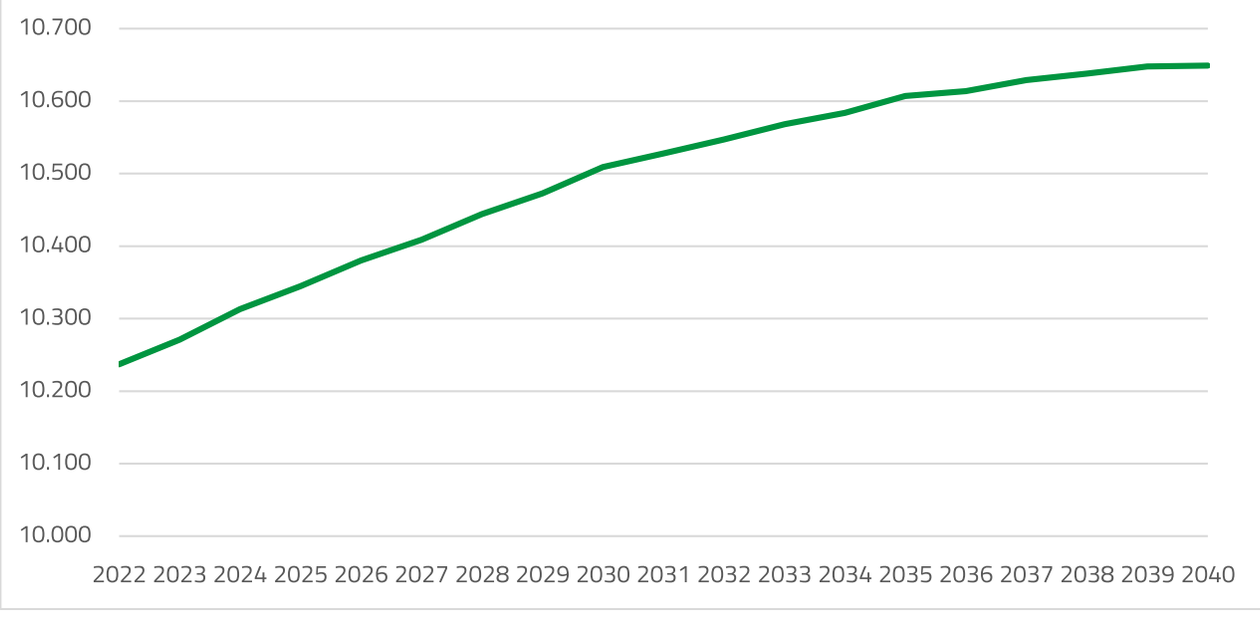


Abb. 16: Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung der Gesamtgemeinde Selfkant
Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW (2021)

Die Modellrechnung zur Bevölkerungsentwicklung für die Gemeinde Selfkant zeigt bis zum Jahr 2040 einen geringen aber kontinuierlichen Anstieg der Bevölkerung auf ca. 10.650 Einwohner*innen. Den Berechnungen nach wird dies jedoch mit einer starken Alterung der Bevölkerung einhergehen. So wird der Anteil der unter 18-Jährigen im Vergleich zum Jahr 2020 um etwa 20 % zurückgehen, der Anteil der Menschen im Rentenalter wird parallel um fast 80 % steigen. Mit diesem demographischen Wandel gehen vielzählige Herausforderungen einher, denen sich die Gemeinde Selfkant und so auch die

[4] vgl. IT.NRW (Hrsg.) (2015): Statistische Analysen und Studien, Band 84 – Vorausberechnungen der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/2060, S. 3

Ortsgemeinschaft von Süsterseel stellen müssen. Aus heutiger Perspektive drohen in Zukunft zunehmende Tragfähigkeitsprobleme im Bereich sozialer Infrastruktureinrichtungen und damit verbundene Angebotsrückgänge sowie ein Mangel an qualifiziertem Fachpersonal, z. B. in den Pflegeberufen.

Bevölkerungs-entwicklung in der Gemeinde Selfkant	Insgesamt		unter 18 Jährige		18 bis unter 67 Jahre		67 Jahre u. Älter	
	Anzahl	Bev.-Anteil	Anzahl	Bev.-Anteil	Anzahl	Bev.-Anteil	Anzahl	Bev.-Anteil
2020 (Bevölkerungsstand)	10.253	100%	1.628	16%	6.760	66%	1.865	18%
2040 (Gemeindemodellrechnung)	10.649	100%	1.289	12%	6.013	56%	3.347	31%
Veränderung 2020 - 2040	Anzahl	prozentual	Anzahl	prozentual	Anzahl	prozentual	Anzahl	prozentual
	396	4%	-339	-21%	-747	-11%	1.482	79%

Tab. 1: Veränderung der Bevölkerungsstruktur 2020 bis 2040

Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW (2021); Daten 2020: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes / Daten 2040: Gemeindemodellrechnung - Basis - 2018 bis 2040

4 ANALYSE WIRTSCHAFT

Die Analysen der nachfolgenden Kapitel stützen sich auf statistischen Daten des Landesbetriebs Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), die für die kommunale Ebene zur Verfügung stehen. Wirtschaftliche Kenndaten für die Ortsteilebene liegen nicht vor.

4.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Folgende Abbildung zeigt die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (erfasst am Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen. Die Land- und Forstwirtschaft ist mit einem Anteil von ca. 3,2 % gering vertreten, jedoch im Vergleich mit anderen Gemeinden der Region (bspw. Gangelt mit 1 %) leicht stärker. Eine relativ breite Beschäftigungsbasis bildet das Produzierende Gewerbe, das einen Anteil von 21,8 % vereint. Der Großteil der am Arbeitsort erfassten Beschäftigten ist in den Dienstleistungsbranchen tätig (insgesamt 75 %). Insgesamt wurden Ende des Jahres 2020 etwa 1.359 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse in Selfkant statistisch erfasst.

Hinsichtlich des Arbeitsplatzangebotes spielt die Landwirtschaft heute zwar eine untergeordnete Rolle, jedoch prägen Ackerbauflächen das direkte Umland von Süsterseel. Frühere Hofanlagen sind noch heute im Ortsbild ablesbar.

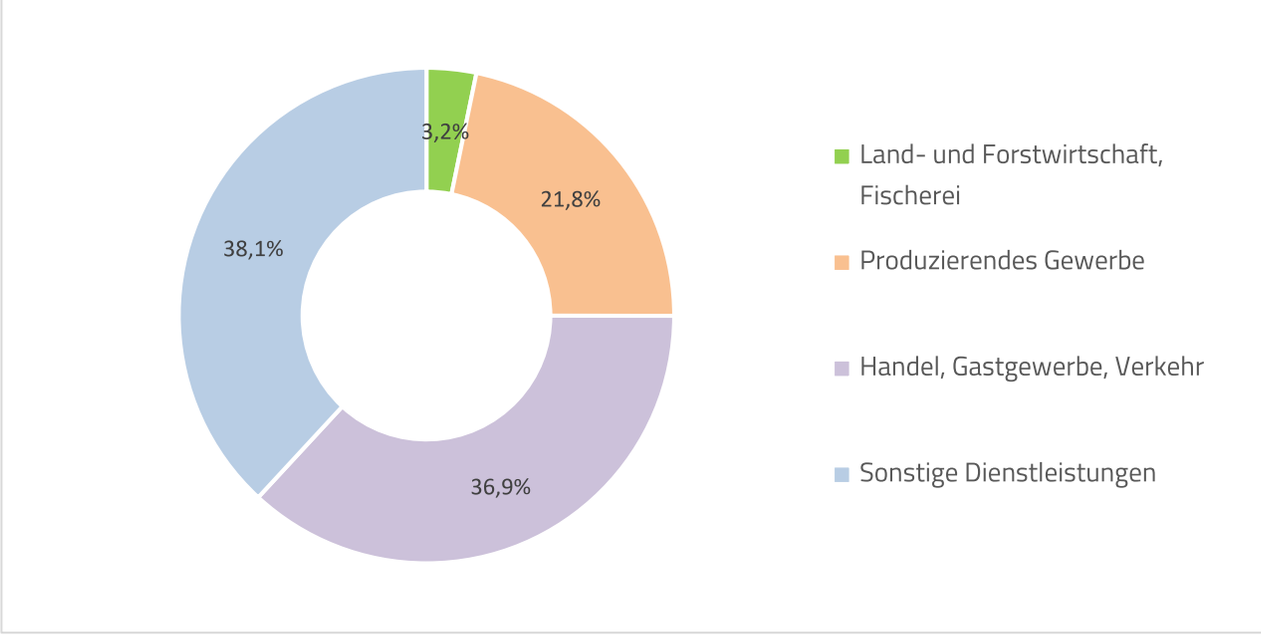


Abb. 17: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen in der Gemeinde Selfkant
Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW (2021)

Selfkant weist zum Zeitpunkt 31.12.2020 eine Arbeitsplatzzentralität (Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort / Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort) von 0,49 auf. Gestützt auf diesen statistischen Kennwert lässt sich die Aussage treffen, dass die Bedeutung Selfkants als Wohnort größer ist denn als Arbeitsort (Werte <1).

4.2 Pendelnde

Neben der Beschäftigtenstruktur kann die Pendelstatistik als weiterer Faktor herangezogen werden, um die Bedeutung Selfkants als Wirtschaftsstandort bzw. im Umkehrschluss als Wohnstandort einzuschätzen. Entsprechend der Statistik zählt die Gemeinde Selfkant insgesamt 1.001 Berufseinpendler*innen und 2.614 Berufsauspendler*innen, sodass sich ein negativer Saldo von 1.613 Berufspendler*innen ergibt (Auspendelüberschuss). Hierin spiegelt sich die in Kapitel 4.1 beschriebene niedrige Arbeitsplatzzentralität wider.

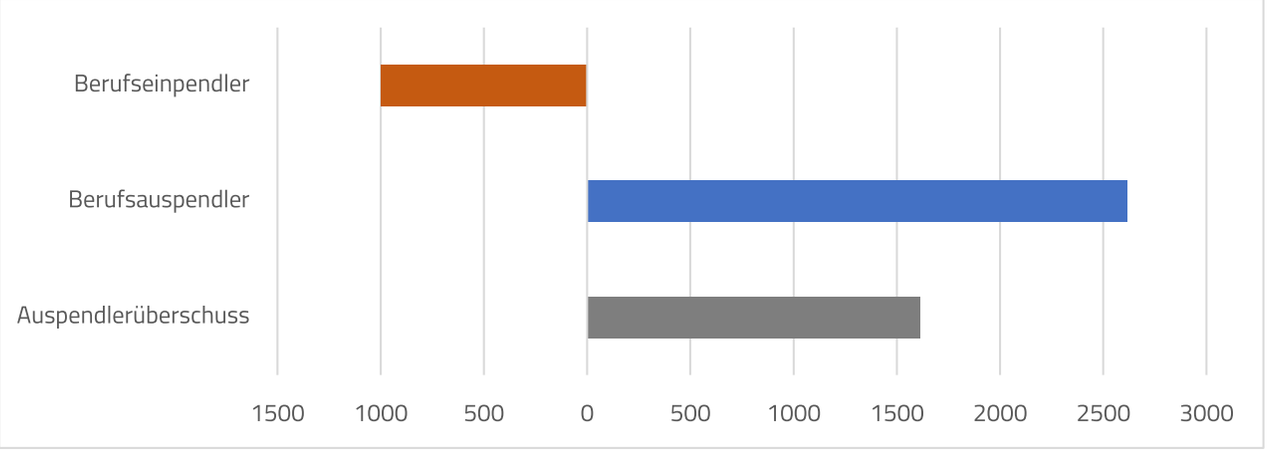


Abb. 18: Pendlerbewegungen der Gemeinde Selfkant
Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW (2021)

Die meisten der rund 1.000 nach Selfkant pendelnden Personen sind wohnhaft in Gangelt, Heinsberg und Waldfeucht. Betrachtet man die Zielgebiete der aus Selfkant auspendelnden Berufstätigen, wird die Bedeutung von Heinsberg als benachbarte Kreisstadt deutlich (590 Personen), gefolgt von der Gemeinde Gangelt (453) und der Stadt Aachen (319). Neben den Einpendler*innen aus umliegenden deutschen Gemeinden, stellt Selfkant 2019 zudem für ca. 146 Berufseinpendler*innen aus den unmittelbar benachbarten Niederlanden sowie für vier Personen aus Belgien den Arbeitsort dar. Grenzüberschreitende Berufsauspendler*innen aus der Gemeinde Selfkant wurden 2019 nicht verzeichnet.

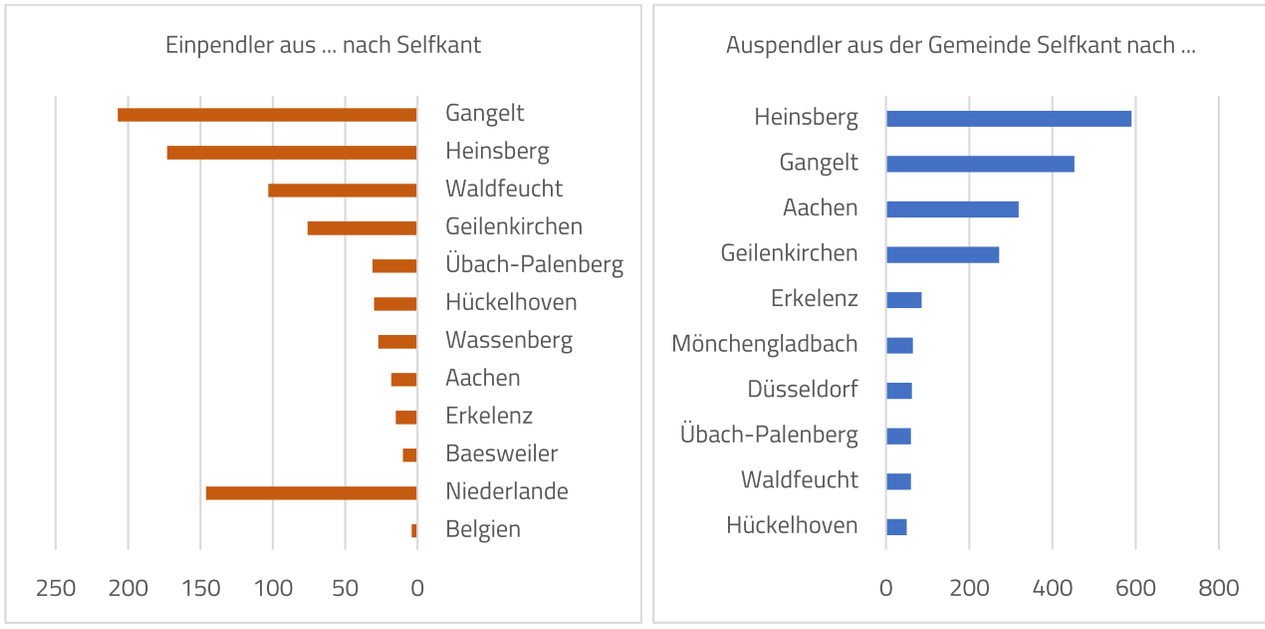


Abb. 19: Quell- und Zielorte der Ein- und Auspendler der Gemeinde Selfkant
Quelle: Planungsgruppe MWM nach Daten des IT.NRW (2021)

Da in Süsterseel kein breit gefächertes Angebot an Arbeitsplätzen vorhanden ist, ist in dem Ortsteil ebenfalls von einem hohen bis sehr hohen Auspendelüberschuss auszugehen. Ferner wird angenommen, dass neben den innerdeutschen Pendelverbindungen auch Quell- und Zielgebiete im Ausland, insbesondere den Niederlanden, eine wesentliche Rolle für die Dorfbewohner*innen von Süsterseel spielen, diese jedoch genauer nicht von der Statistik erfasst werden.

5 SOZIALES

Zu wichtigen soziokulturellen Einrichtungen zählen auf kommunaler Ebene die klassischen Betreuungs- und Bildungseinrichtungen wie Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen, Einrichtungen des Gesundheitssystems, Gemeindezentren sowie Treffpunkte und Angebote für Nutzergruppen mit speziellen Ansprüchen – etwa Jugendliche, ältere Menschen, Menschen in sozialen und wirtschaftlichen Problemlagen. Für das Alter sind Angebote der medizinischen Versorgung und Pflege erforderlich, insbesondere in ländlich geprägten Regionen. Letztlich ist die Aufrechterhaltung der Daseinsvorsorge entscheidend für die Wohnstandortwahl, insbesondere von Familien mit Kindern.

5.1 Bildung und Betreuung

Schulstandorte spielen eine zentrale Rolle für die Zukunftsfähigkeit von Kommunen. Süsterseel ist einer von drei Grundschulstandorten in der Gemeinde. Die Astrid-Lindgren-Schule befindet sich im südlichen Teil des Ortes und bietet Schulplätze für ca. 100 Schülerinnen und Schüler. Im Einzugsbereich der Schule liegen neben Süsterseel selbst in erster Linie die Ortsteile Tüddern, Millen, Wehr und Hillensberg. Die Schule führt das Konzept einer Offenen Ganztagsschule, sie bietet also eine Betreuung der Kinder über den Schulunterricht hinaus an. Diese kann entweder halbtags oder ganztags bis 16.00 Uhr (bzw. freitags 15.00 Uhr) in Anspruch genommen werden. Weitere Grundschulstandorte im Gemeindegebiet befinden sich in Schalbruch und Saeffelen (Westzipfelschule aufgeteilt auf zwei Standorte).

In Höngen befindet sich das Haus der Kinder, ein interkommunaler Gesamtschulstandort für die Jahrgangsstufen fünf bis sieben. Die Standorte für die Jahrgangsstufen 8 bis 10 und 11 bis 13 befinden sich in Gangelt.

Kindergärten und Kindertagesstätten bilden die Vorstufe zur schulischen Bildung und Betreuung. In Süsterseel befindet sich einer von fünf Kindergärten im Gemeindegebiet. Der Katholische Kindergarten Süsterseel liegt im nördlichen Teil des Ortes und wird derzeit von 55 Kindern im Alter von eins bis sechs Jahren besucht.

Weitere wichtige soziale bzw. pädagogische Angebote für Mädchen im Teenageralter bietet die Caritas in Form einer Mädchenwohngruppe auf einem ehemligen Bauernhof sowie die Mädchenwohngruppe des Heil-Pädagogischen Zentrums Saeffelen.

5.2 Medizinische Versorgung

Die medizinische Versorgung in Süsterseel beläuft sich auf eine Praxis für Allgemeinmedizin. Für Arzt- bzw. Facharzt- und Krankenhausbesuche muss damit hauptsächlich auf die umliegenden Ortsteile oder die nächstgrößeren Städte ausgewichen werden.

5.3 Kultur, Brauchtum, Vereinswesen

Vereine

Die aktiven Vereine mit Sitz in Süsterseel sind in den Bereichen Sport, Schützenwesen, Musik und Karneval tätig. Insgesamt agieren sieben Vereine in Süsterseel, weitere Vereine mit engem, auch namentlichem, Bezug zu Süsterseel befinden sich in anderen Ortschaften, u. a. auch in der Nachbargemeinde Gangelt. Die Vereine mit Vereinssitz in Süsterseel sind die folgenden:

- Schützenbruderschaft St. Hubertus e.V. (Schützenwesen)
- FC Wanderlust 1920 Süsterseel (Sport)
- TC Selfkant Westerheide (Sport)
- Instrumentalverein Süsterseel (Musik)
- Trommler- und Pfeifercorbs „Selfkantia" Süsterseel e.V. (Musik)
- Kirchenchor St. Hubertus Süsterseel
- KG De Kleischötte Süsterseel (Karneval)
- Freiwillige Feuerwehr Selfkant, Löscheinheit Hillensberg-Süsterseel

Die St. Hubertus Schützenbruderschaft in Süsterseel wurde im Jahre 1600 gegründet. 2019 zählte die Bruderschaft insgesamt 26 aktive und 79 inaktive Schützen. Die Bruderschaft hat in Süsterseel ein eigenes Schützenheim mit Schießstand, das als Begegnungsstätte der Vereinsmitglieder fungiert. Das Schützenhaus wurde im April 1999 eingeweiht, nachdem der Verein zuvor einen Schießstand in den Räumlichkeiten einer Gaststätte betrieben hat[5].

Mit der Rückführung Selfkants zur Bundesrepublik Deutschland aus der niederländischen Auftragsverwaltung wurden die einzelnen Löschgruppen der Ortschaften unter dem Titel „Feuerwehr Selfkant" zusammengefasst. Die Löschgruppe Saeffelen wurde mit der Neugliederung 1969 angeschlossen. Nach Umstrukturierungen in den folgenden Jahrzehnten ist die Freiwillige Feuerwehr Selfkant heute in vier Löscheinheiten gegliedert, u. a. die Löscheinheit Hillensberg-Süsterseel mit Standort in Süsterseel. Das Einsatzgebiet der Einheit, welche aus 46 Feuerwehrmännern und 5 Feuerwehrfrauen sowie 10 Feuerwehrmännern der Ehrenabteilung besteht, umfasst die Ortsteile Hillensberg, Süsterseel und Wehr. Die Feuerwehr Selfkant hat zudem eine Jugendfeuerwehr für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 18 Jahren[6].

Weitere Vereine, die Chorgemeinschaft Hastenrath-Süsterseel, der SSV Target Süsterseel (Sport) und der TTC Höngen-Süsterseel, sind zwar nicht mehr in Süsterseel selbst ansässig, weisen durch ihre Namen jedoch auf eine Verbundenheit zu dem Ortsteil hin.

[5] Quelle: https://schuetzen-suesterseel.de/ueber-uns/index.html

[6] Quelle: https://www.feuerwehrselfkant.de/

6 KLIMA UND ÖKOLOGIE

Die vergangenen Jahre 2018 und 2019 (Hitze und Dürre) sowie 2021 (Starkregen / Flutereignis) haben noch einmal verdeutlicht, welch starkes Gefährdungs- und Schadenspotenzial von Extremwetterereignissen ausgeht. Die Themen Klima und Ökologie sind daher immer mitzudenken, um eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu erreichen und Siedlungen langfristig attraktiv und lebendig zu gestalten. Dies gilt für Städte wie auch Dörfer gleichermaßen. Wohnen und Verkehr sind auch im ländlichen Raum große Energieverbraucher und CO_2-Verursacher. Hierzu zählen Themen wie eine große Flächeninanspruchnahme und -versiegelung, die Erzeugung erneuerbarer Energien und eine starke Pkw-Orientierung, aber auch der Verlust von Artenvielfalt. Maßnahmen im Bereich Mobilität (z. B. Stärkung ÖPNV-, Rad- und Fußverkehr), Gebäude (z. B. energetische Sanierung, Nutzung Solarenergie) und Grün-/Freiflächen (z. B. Erhalt von Freiflächen, Begrünung von Plätzen und Straßenräumen) sind daher wichtige Stellschrauben im Bereich Klima und Ökologie.

6.1 Klimaanalyse und Hitze

Die folgenden beiden Abbildungen zeigen zum einen die Art des in Süsterseel vorherrschenden Klimas, zugeordnet zu verschiedenen Klimatopen, die sich an unterschiedlichen Räumen orientieren, und zum anderen die in Süsterseel möglichen thermischen Belastungen. Süsterseel lässt sich hauptsächlich einem Vorstadt- oder Stadtrandklima zuordnen und kann dabei für Siedlungen starke bis extreme Belastungen von bis über 40 Grad tagsüber erfahren.

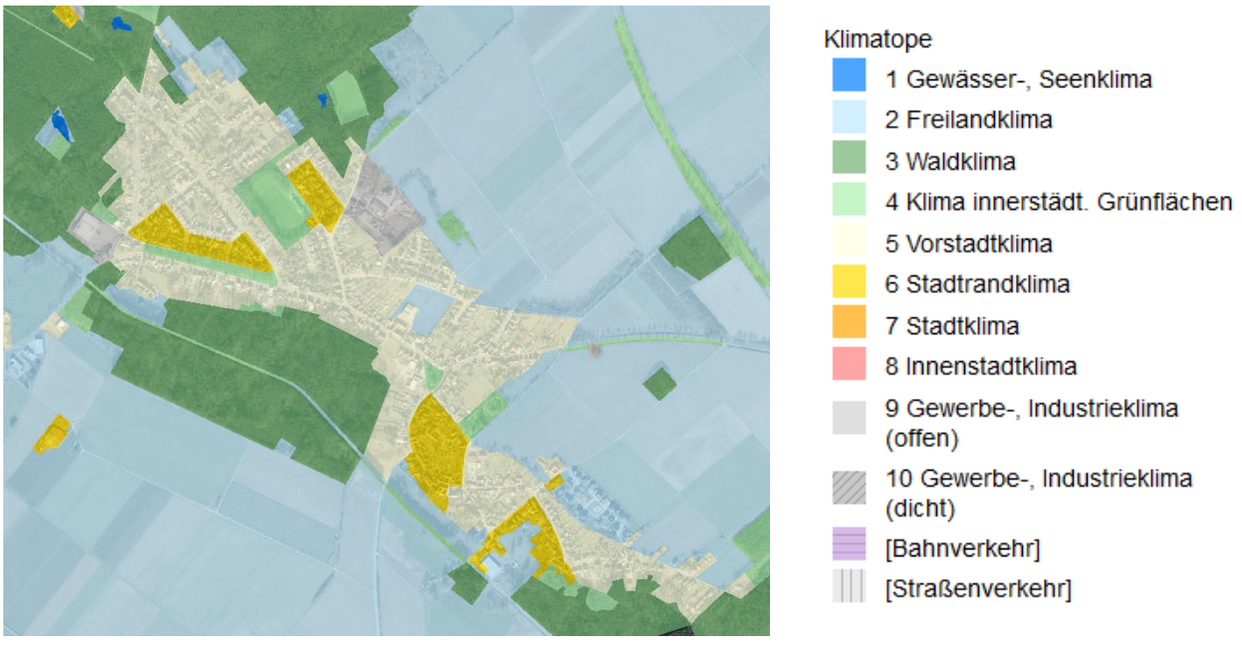


Abb. 20: Klimatopkarte
Quelle: LANUV (2021)

Abb. 21: Klimaanalysekarte (tags)
Quelle: LANUV (2021)

Angesichts steigender Temperaturen infolge des Klimawandels ist es wichtig, Städte wie auch Dörfer auf zu erwartende extreme Hitzeperioden als eine zunehmend auftretende klimatische Bedingung planerisch einzustellen und so das Risiko negativer Auswirkungen auf Umwelt und Mensch zu reduzieren und das lokale Ortsklima zu verbessern[7]. Gerade in Siedlungsgebieten, wobei Dörfer ebenso betroffen sind wie Städte, kommt es schnell zu einer Stauung von Hitze und es bildet sich eine Wärmeinsel. Faktoren dafür sind u.a. der Versiegelungsgrad, die thermischen Eigenschaften von Gebäuden, die Strahlungseigenschaften von Oberflächen und auch die dichtere menschliche Aktivität. Eine solche Hitzebelastung hat u.a. Folgen für die Gesundheit und verursacht einen erhöhten Energieverbrauch durch den steigenden Einsatz von Kühlungen und Klimaanlagen[8].

Durch eine hitzeangepasste Quartiersentwicklung sollen nun Maßnahmen zur Anpassung an die veränderten klimatischen Bedingungen und somit zur Senkung der Vulnerabilität von Städten und Dörfern fokussiert umgesetzt werden. Beispiele für Maßnahmen sind eine stärkere Entsiegelung und anschließend Begrünung von Flächen zur Erhöhung des Grünflächenanteils sowie Dach- und Fassadenbegründungen[9]. Schon einzelne Maßnahmen können sich spürbar positiv auf das jeweilige Mikroklima auswirken.

[7] vgl. LANUV https://www.lanuv.nrw.de/klima/klimaanpassung-in-nrw/fis-klimaanpassung-nordrhein-westfalen/hitzeangepasste-quartiersplanung, zuletzt abgerufen 20.12.2021

[8] vgl. Deutscher Wetterdienst https://www.dwd.de/DE/forschung/klima_umwelt/klimawirk/stadtpl/projekt_warmeinseln/projekt_waermeinseln_node.html

[9] vgl. LANUV https://www.lanuv.nrw.de/klima/klimaanpassung-in-nrw/fis-klimaanpassung-nordrhein-westfalen/hitzeangepasste-quartiersplanung

6.2 Grün-, Frei- und Wasserflächen

Nicht nur in Städten, sondern auch in Dörfern können Hitzeinseln entstehen. Um ein gutes Mikroklima zu schaffen, sind Grün- und Freiflächen in und um Siedlungsgebiete daher besonders wichtig. Dies hat gleichzeitig auch einen positiven Einfluss auf die Aufenthaltsqualität in den Siedlungsräumen sowie auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen vor Ort. Unversiegelte Grün- und Freiflächen erhitzen sich deutlich langsamer und geben dem Niederschlagswasser die Möglichkeit zu versickern, was sich positiv auf den Wasserhaushalt im Boden auswirkt. Bäume spenden Schatten und kühlen die Umgebung durch die Verdunstung von Wasser.

Um die Artenvielfalt zu erhalten und die Funktionsfähigkeit der Ökosysteme zu verbessern, sollte zudem eine Vernetzung von Grünflächen angestrebt werden. Hierzu ist die Förderung von Grünzügen, beispielsweise entlang von Gewässern und Straßen anzustreben.[10]

In der Umgebung Süsterseels ist die Flächenversiegelung aufgrund der starken landwirtschaftlichen Prägung und den vorhandenen Waldgebieten nordwestlich, südlich und südöstlich des Ortes vergleichsweise gering. Zu den Wäldern in unmittelbarer Umgebung zählt auch das Tüdderner Fenn, das als Landschaftsschutzgebiet geschützt ist und einen wichtigen Grünraum darstellt. Auch innerhalb Süsterseels gibt es mehrere erhaltenswerte Grün- und Freiflächen, beispielsweise der Bereich rund um den zentral gelegenen Sportplatz Süsterseel sowie Flächen an der Suestrastraße und der Straße Schienegraaf, wobei letztere landwirtschaftlich genutzt wird. Gleichzeitig finden sich an mehreren Stellen Baulücken im Siedlungsgebiet, welche als Potenzialflächen für eine mögliche Nachverdichtung näher zu untersuchen sind. Diese Potenziale sollten zunächst ausgeschöpft werden, bevor eine weitere Entwicklung am Siedlungsrand in Erwägung gezogen wird.

Als wichtiges Gewässer ist der Rodebach zu nennen, der südlich der Ortschaft fließt. Nordwestlich Süsterseels befindet sich zudem der Safarisee innerhalb des Gebiets des Tüdderner Fenns. Innerhalb des Siedlungsgebiets Süsterseels gibt es dagegen keiner größeren Wasserflächen.

Die Grün- und Freiflächen in Süsterseel sind bereits überwiegend vernetzt, beispielweise durch den Grünzug an der Suestrastraße. Um eine weitere Verbesserung der Vernetzung von Grünflächen zu erreichen, bieten sich vor allem noch Potenziale an den wichtigsten Straßen (Suestrastraße, Karl-Arnold-Straße) im Ort, bei denen in einigen Straßenabschnitten eine zusätzliche Begrünung des Straßenraums möglich wäre.

6.3 Dach- und Fassadenbegrünung

Die Begrünung innerhalb von Siedlungsgebieten ist wie beschrieben ein wichtiges Mittel, um ein gutes Mikroklima zu schaffen und den Wasserhaushalt zu verbessern. Doch nicht nur unbebaute Freiflächen bieten Potenzial für Begrünung. Oftmals eignet sich hierfür auch die vorhandene Bebauung, beispielsweise durch die Anlage von Gründächern und eine Fassadenbegrünung. Für Gründächer eignen sich besonders Dächer mit einer Dachneigung von weniger als 5°. Bis zu einer Dachneigung von 10° sind

[10] vgl. Energie-Region (2020): Ratgeber „Energie und Klima in der Dorfkernentwicklung". Kriens.

die Dächer aber ebenfalls noch gut geeignet, bei weniger als 15° ist eine Nachrüstung ebenfalls möglich.

Für Süsterseel kommen zahlreiche Dächer für eine Gründachnachrüstung in Frage. Neben vielen privaten Wohnhäusern sind hier vor allem auch die größeren Gebäude mit großen Dachflächen zu nennen, darunter die Turnhalle, die Lebensmittelmärkte am Höngener Weg und das Autohaus an der Suestraße.

Abb. 22: Ausschnitt aus dem Gründachkataster NRW im Bereich des Dorfplatzes Süsterseel
Quelle: LANUV NRW (2021)

6.4 Erneuerbare Energien

Die Produktion und Nutzung nachhaltiger Energie ist ebenfalls ein Thema, das im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Klimawandel und der angestrebten Energiewende zunehmend von Bedeutung ist. Bis zum Jahr 2045 möchte Deutschland nach dem im Juni 2021 verabschiedeten Klimaschutzgesetz klimaneutral sein.

Für private Eigentümer*innen bieten insbesondere Photovoltaikanlagen auf den Hausdächern eine gute Möglichkeit der nachhaltigen Stromerzeugung durch Solarenergie. Anhand von Luftbildern lässt sich erkennen, dass bereits einige Haus- und Hofdächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet sind, der Großteil der Gebäude Süsterseels nutzt jedoch noch keine Solarenergie. Die Gemeinde Selfkant sowie das LANUV bieten jeweils Solarkataster an, denen Informationen über eine grundsätzliche

Eignung von Dachflächen zur Installation von Photovoltaikanlagen zu entnehmen sind. Dabei spielen u. a. die Ausrichtung und Neigung eines Daches eine entscheidende Rolle. Darüber hinaus lassen sich gebäudescharf Einstufungen der potenziellen Nennlistung und der erwarteten Sonneneinstrahlung ablesen. Trotz der bislang eher geringen Nutzung sind in Süsterseel durchaus noch viele Dächer für die Nutzung Photovoltaik (Stromerzeugung) und auch Solarthermie (Wärmeerzeugung) vorhanden.

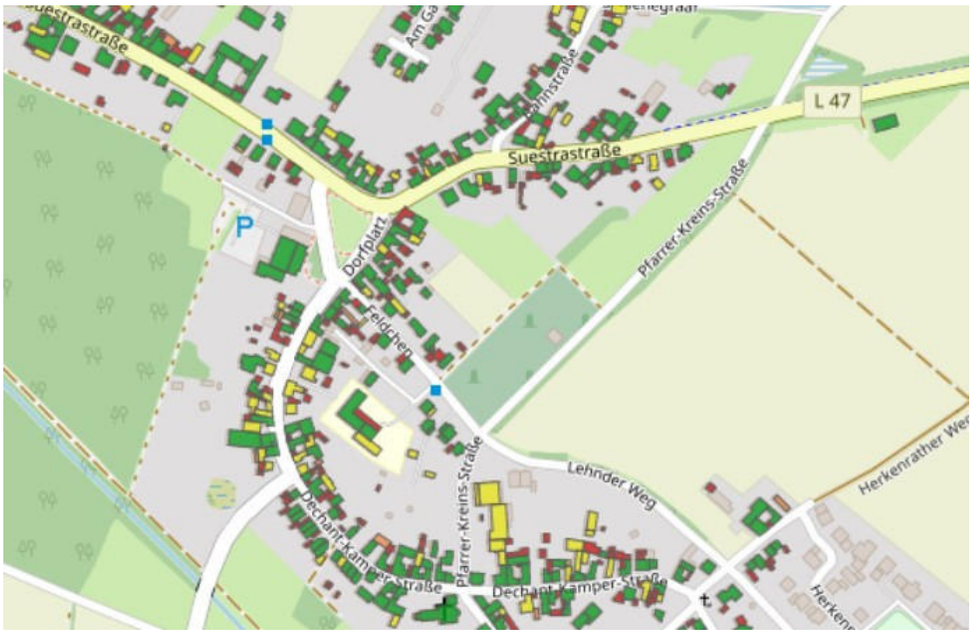


Abb. 23: Ausschnitt aus dem Solarpotenzialkataster (Photovoltaik)
Quelle: Gemeinde Selfkant (2021)

Vonseiten der Gemeinde Selfkant bestehen bereits Bestrebungen, die Dachflächen der gemeindeeigenen Gebäude über die nächsten Jahre sukzessive mit Photovoltaikanlagen auszustatten. Für künftige Neubaugebiete soll das Ziel verfolgt werden, die Versorgung mit Strom und Wärme nur noch aus erneuerbaren Energien zu beziehen.

Windenergie spielt im Kreis Heinsberg ebenfalls eine wichtige Rolle, wenn auch bislang nicht in der direkten Umgebung von Süsterseel. Rund 20 Windparks gibt es im Kreis Heinsberg, einer der größten ist der Windpark Waldfeucht-Selfkant. Er besteht aus 16 Windkraftanlagen und befindet sich rund 6 km nordöstlich von Süsterseel. Die Anlagen wurden zwischen 1999 und 2020 gebaut, wobei die neueren Anlagen mehrere ältere Anlagen ersetzt haben (Repowering). Insgesamt 35 Megawatt Gesamtleistung können durch den Windpark produziert werden.

6.5 Energetische Gebäudesanierung

Gemäß dem Energiekonzept der Bundesregierung wird bis 2045 ein klimaneutraler Gebäudebestand in Deutschland angestrebt. Dazu ist neben der Dekarbonisierung der Wärmebereitstellung auch eine starke Absenkung des Wärmebedarfs nötig. Denn aktuell müsste ein Vielfaches der zurzeit in Deutschland verfügbaren erneuerbaren Energien produziert oder importiert werden. Daher ist eine Reduzierung des Wärmebedarfs ein entscheidendes Mittel, um die gesteckten Ziele erreichen zu können. Da

ein Großteil der im Jahr 2045 vorhandenen Gebäude bereits heute gebaut ist, müssen Energieeinsparungen insbesondere durch energetische Sanierung geschehen.[11]

Eine energetische Sanierung leistet nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz (durch eine verbesserte Energieeffizienz) und zur Klimafolgenanpassung (klimaresistente Gebäude, geringere Auswirkungen steigender Energiepreise), sondern bringt auch zusätzliche Vorteile für Eigentümer*innen und Bewohner*innen. Die Agentur für Erneuerbare Energien hat diese Vorteile gegenübergestellt (vgl. Abb. 24).

Auch in Süsterseel gibt es zahlreiche Gebäude, die in ihrer Energieeffizienz weiter optimiert werden könnten. Um dieses Potenzial in Süsterseel zu nutzen, sind Informationsmöglichkeiten und auch finanzielle Anreize für die Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Abb. 24: Vorteile einer energetischen Sanierung aus Sicht von Eigentümern und Bewohnern
Quelle: www.waermewende.de (2021)

[11] vgl. https://www.waermewende.de/waermewende/eigentuemerinnen-mieterinnen/gebaeudesanierung/ (2021)

6.6 Hochwasserschutz

Der Hochwasserschutz und das Hochwasserrisikomanagement stellen mit zunehmendem Klimawandel ein immer größeres Aufgabenfeld von Kommunen dar. Zur besseren Gefahrenabschätzung und Maßnahmenplanung werden u. a. vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW (LANUV) Hochwassergefahren und -risikokarten bereitgestellt. Die Hochwassergefahrenkarten zeigen, welche Gebiete von einer Überflutung bei Hochwasser wie stark betroffen sind, die Hochwasserrisikokarten, auf welche Schutzgüter ein Hochwasser Auswirkungen haben kann. Unterschieden wird bei Hochwasserszenarien zwischen drei Stufen: HQhäufig (einmal in 5 bis 20 Jahren), HQ100 (einmal in 100 Jahren) und HQextrem (seltener).

Das LANUV hat für die Gemeinde Selfkant im März 2021 ein Dokument zum Hochwasserrisikomanagement, „Hochwasserrisiko und Maßnahmenplanung" zusammengestellt, aus welchem in Verbindung mit den entsprechenden Karten hervorgeht, dass es am Rodebach bei Süsterseel bei HQhäufig und HQ100 zu keinen größeren Ausuferungen kommt und somit geringe bis keine Gefahren oder Risiken bestehen. Bei HQ100 kommt es im Tüdderner Fenn nordwestlich des Siedlungsgebiets bereits zu Überschwemmungen, die jedoch nicht bis an dieses heranreichen. Erst die Hochwassergefahrenkarte zum HQextrem-Ereignis (vgl. Abb. 25) zeigt Ausuferungen von Wassertiefen von 0 – 0,5 m und stellenweise bis 1 m im Tüdderner Fenn, die bis an die äußerste Bebauung im Nordwesten Süsterseel heranreichen können. Auch am Rodebach entlang des südlichen Ausläufers Süsterseels kommt es bei HQextrem zu Ausuferungen, die sich jedoch stärker an der gegenüberliegenden Uferseite ausbreiten. Die Hochwasserrisikokarte zeigt parallel dazu, dass in diesen Bereichen Flächen landwirtschaftlicher Nutzung betroffen sind. Im Bereich des Hochwassers sind bisher keine Maßnahmen des technischen Hochwasserschutzes vorhanden.

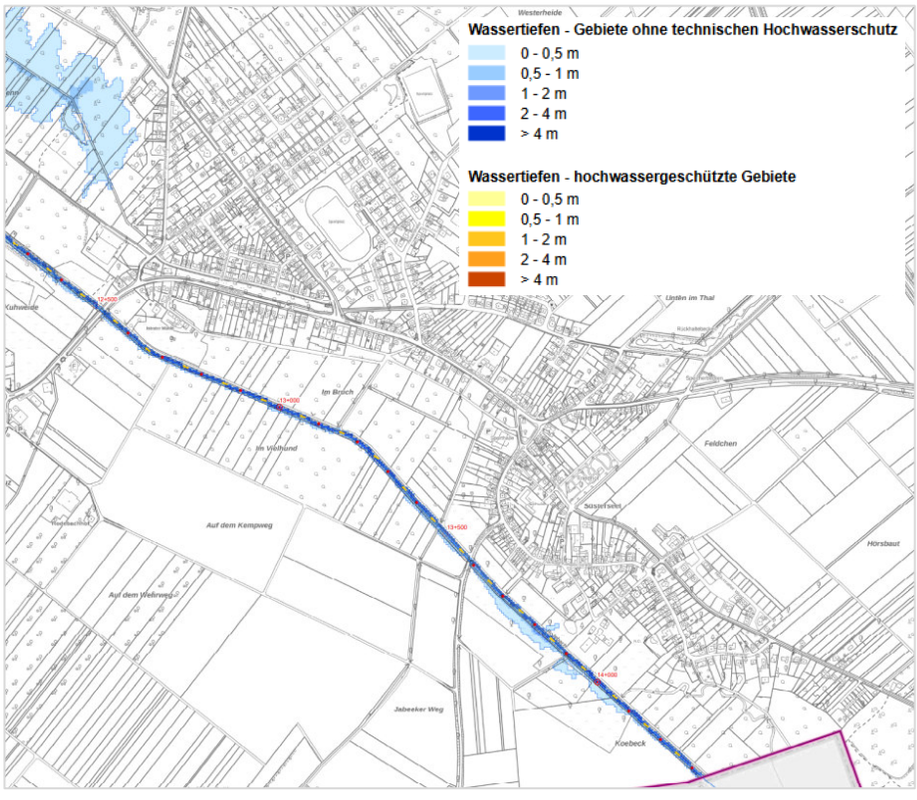


Abb. 25: Hochwassergefahrenkarte HQextrem
Quelle: LANUV (2019)

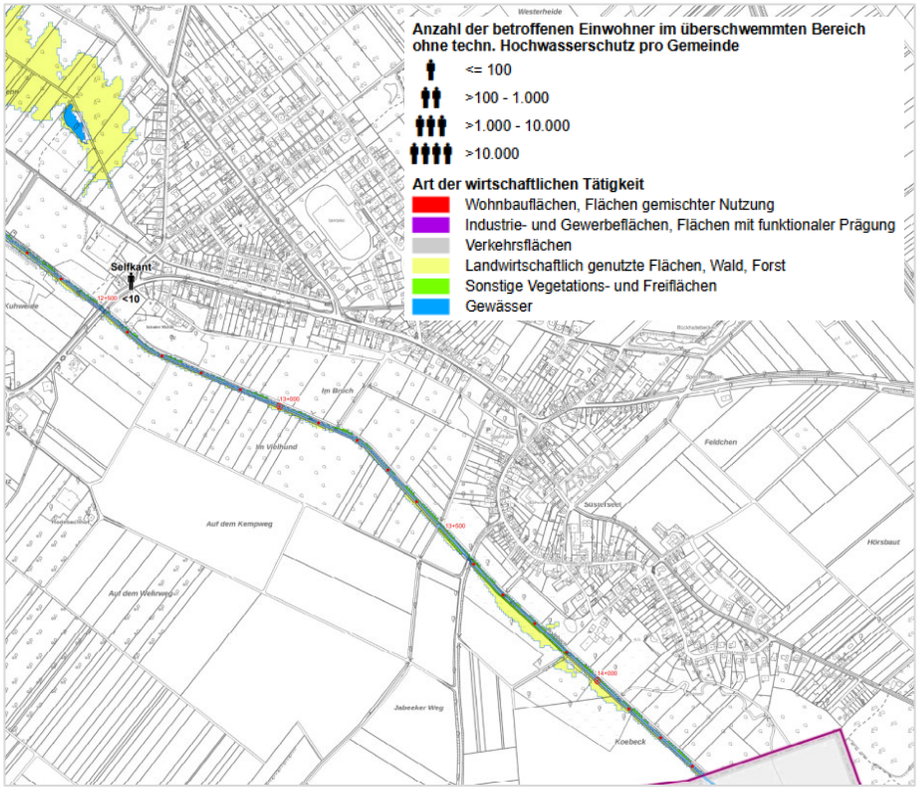


Abb. 26: Hochwasserrisikokarte HQextrem
Quelle: LANUV (2019)

Ein Risiko stellen darüber hinaus Starkregenereignisse dar. Starkregenkarten liefern auf lokaler Ebene bereits für zahlreiche Kommunen wertvolle Informationen für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Planungsbüros, Verwaltung und Katastrophenschutz, über die mögliche Überflutungsgefahr durch Starkregenereignisse bei Gebäuden, Unterführungen sowie der allgemeinen und kritischen Infrastruktur.[12] Starkregenereignisse mit extremen Niederschlägen in kurzer Zeit (über 90mm pro Stunde) verbunden mit hohen Fließgeschwindigkeiten werden im Zuge des fortschreitenden und sich beschleunigenden Klimawandels deutlich häufiger auftreten. Ebenso muss davon ausgegangen werden, dass Großwetterlagen sich über längere Zeiträume in einer Region halten und die Gefahr von langanhaltenden ergiebigen Regenschauern infolgedessen steigt.

Die Starkregenkarten (seltenes Ereignis alle 100 Jahre, Niederschlag 90 mm / h) für Süsterseel wurden auf Basis hydrologischer und topographischer Gegebenheiten modelliert und bieten einen ersten Überblick über stärker betroffene Gebiete bzw. lokale Hotspots. Mit Kartendarstellungen wie diesen bestehen wichtige erste Ansatzpunkte für tiefergehende Untersuchungen. Die Reaktionen auf diese steigenden Gefahren müssen auf der lokalen Ebene zum Beispiel über angepasste Bauleitplanverfahren (wo kann wie gebaut werden) oder neue zu schaffende Retentionsflächen erfolgen.

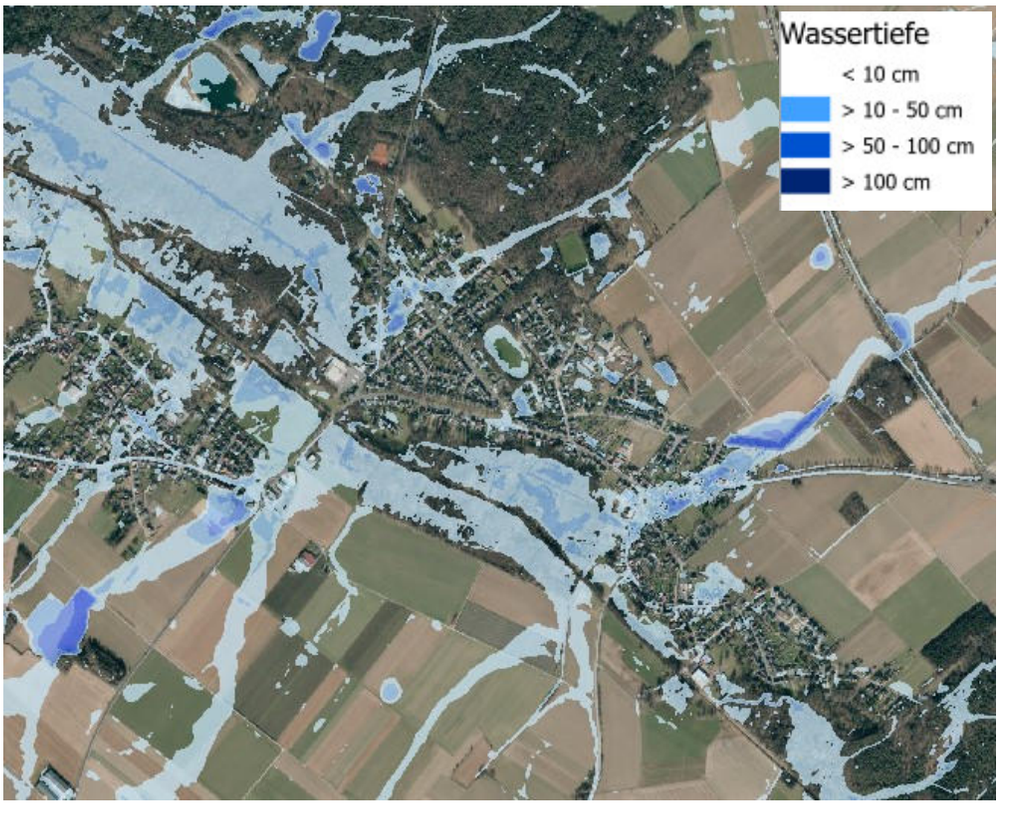


Abb. 27: Starkregengefahrenkarte für Süsterseel - Wassertiefe
Quelle: LANUV (2021)

[12] vgl. LANUV NRW https://www.lanuv.nrw.de/klima/klimaanpassung-in-nrw/fis-klimaanpassung-nordrhein-westfalen/hochwasserschutz/parameter#c17856

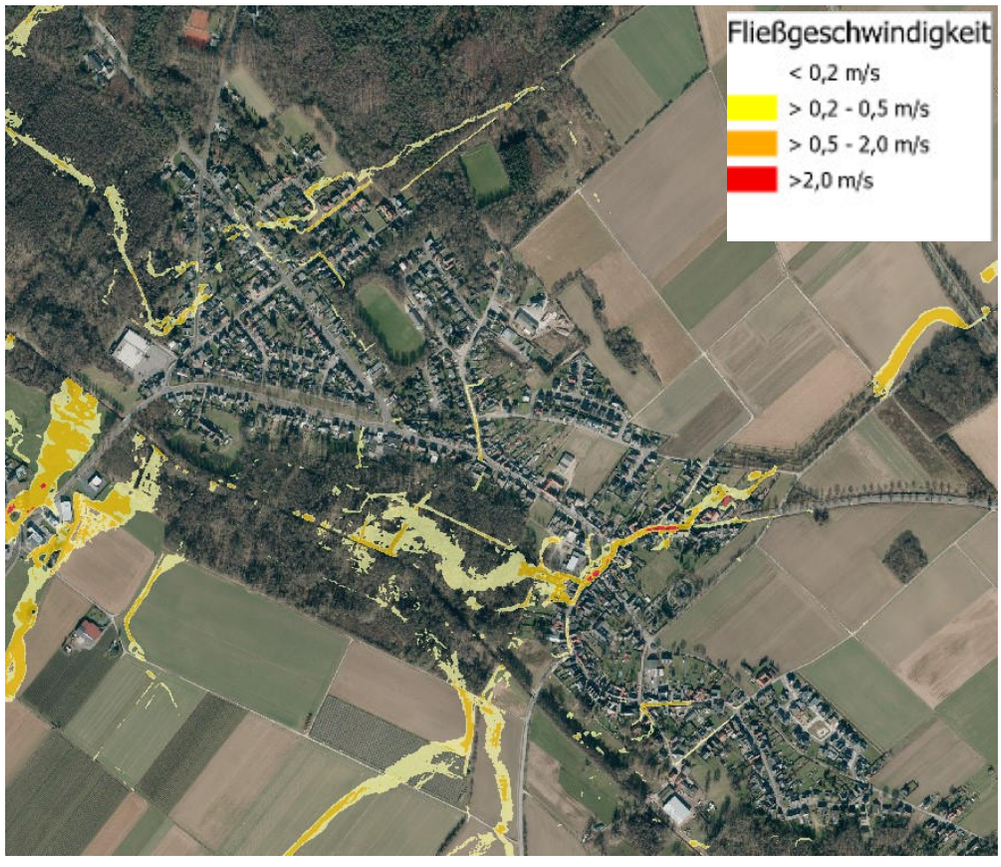


Abb. 28: Starkregenkarte für Süsterseel - Fließgeschwindigkeiten
Quelle: LANUV (2021)

6.7 Klimaneutrale Mobilität

Ein weiteres wichtiges Thema im Kontext von Klima und Ökologie ist die Mobilität. Auch in diesem Bereich hat sich die Bundesregierung ehrgeizige Ziele gesetzt. Der Beitrag des Verkehrssektors zur Erreichung der Klimaschutzziele ist aktuell nach wie vor unbefriedigend. Im Gegensatz zu anderen Sektoren (z. B. Energie, Gebäude) sind die CO_2-Emissionen seit dem Referenzjahr 1990 kaum gesunken bzw. stiegen in den letzten Jahren sogar an. Entsprechend groß sind die Herausforderungen und der Handlungsbedarf in diesem Bereich.

Die von der Wissenschaft geforderte und von der Politik anvisierte sogenannte Verkehrswende besteht aus zwei Säulen: einer Dekarbonisierung des Verkehrs (z. B. durch den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energieträger) und einer Verlagerung der Mobilität zugunsten des Umweltverbundes (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr). Entsprechende Infrastrukturen (z. B. E-Ladeinfrastruktur, Rad-/Fußwege) müssen bereitgestellt werden und Angebote geschaffen werden, die die Nutzung des Umweltverbundes attraktiv machen (z. B. angemessene Taktung des ÖPNV). Gleichzeitig müssen die Angebote auch angenommen werden. Ggf. sind hier Projekte gemeinsam mit der Bürgerschaft zu entwickeln, damit Angebot und Nachfrage den Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechen. Hier sind Private ebenso gefragt wie die öffentliche Hand und Akteure wie die Verkehrsbetriebe. Auch im Rahmen des DIEKs sollte das Thema bei den Zielen und Projekten immer mitgedacht werden.

7 FREIZEIT UND TOURISMUS

Der Natur- und Kulturlandschaftsraum der Westzipfelregion und des Selfkants birgt große Potenziale für den Wander- und Radfahrtourismus. Das Landschaftsbild um Süsterseel, Teil der westlichsten Gemeinde Deutschlands, ist insgesamt charakterisiert durch einen vielgestaltigen Wechsel mit u. a. kleinen Waldgebieten, Wiesen und Feldern sowie kleineren Seen. Alte baumbestandene Wiesen und Weiden an den Ortsrändern mit Streuobstwiesen und Kopfweiden gehören zur typischen alten Kulturlandschaft der Region. Hinzu kommt die Nähe zu den Niederlanden mit eigener Kultur und ergänzenden Angeboten.

Gerade auch im Bereich des Tourismus spielt die interkommunale Kooperation der Gemeinden Selfkant, Gangelt, Waldfeucht und der Stadt Heinsberg als Westzipfelregion in punkto Vermarktung und Profilbildung eine wichtige Rolle. In Selfkant wird diese touristische Profilbildung zusätzlich verstärkt durch die Lage als westlichste Gemeinde Deutschlands und somit die Mitgliedschaft im 1999 gegründeten Zipfelbund, eine Kooperation der Zipfelgemeinden Deutschlands (Selfkant, Oberstdorf, List auf Sylt und Görlitz). Zudem ist Selfkant als einzige Gemeinde Deutschlands Teil des ältesten Tourismusverbandes der Niederlande (Visit-Zuid Limburg), was für grenzübergreifende Projekte und Vermarktungsstrategien einen großen Vorteil bringt. Durch die vielfältigen Kooperationen Selfkants mit den umliegenden Gemeinden, auf deutscher wie niederländischer Seite, ist eine Stellung Selfkants als Scharnier zwischen dem Heinsberger Land und Visit-Zuid-Limburg denkbar.

7.1 Radfahren

Die ebene Landschaft und ein sehr gut beschildertes Radwegenetz verschiedener regionaler sowie überregionaler Radwanderrouten machen das Radfahren in der Region besonders attraktiv.

Durch Süsterseel hindurch verlaufen Teilstücke der drei bekannten Radwegenetze der NiederRheinroute, der West-Bike-Route und der Grünroute. Die NiederRheinroute und West-Bike-Route führen aus den Niederlanden kommend bzw. in die Niederlande laufend entlang der Dechant-Kamper-Straße, den Dorfplatz umrundend und schließlich das Feldchen und den Lehnder Weg entlang Richtung Gangelt. Die Grünroute entlang des Lehnder Wegs und Feldchen sowie Dorfplatzes und schließlich nach Osten entlang der Suestrastraße aus Süsterseel hinaus. Dieses Stück ist zudem als Nebenroute der NiederRheinroute ausgewiesen. Die NiederRheinroute gilt als längstes Radwegenetz Deutschlands, die West-Bike-Route ist ein 200 km langer Rundweg durch den Kreis Heinsberg. Die Orientierung entlang der Routen erfolgt über ein Knotenpunktsystem mit Zahlen.

Der alljährliche Niederrheinische Radwandertag fand im August 2021 unter dem Namen „Niederrheinische Raderlebniswoche“ statt, während der insgesamt 94 verschiedene Routentipps, ausgestattet mit Infopunkten entlang der Routen und teilweise einer temporären Beschriftung im Rahmen der Erlebniswoche, erkundet werden konnten. Selfkant war Teil zweier Routen, wobei eine die Teilnehmenden auch durch Süsterseel geführt hat.

Abb. 29: Radrouten durch Süsterseel
Quelle: Radroutenplaner NRW (2021)

7.2 Wandern

Neben dem Radfahren bieten die reizvolle Landschaft der Region und ihre Gemeinden auch die Möglichkeit, die Gegend zu Fuß zu erkunden. Über verschiedene Online-Portale zum Thema Wandern lassen sich Tipps für zahlreiche Wander- und Spazierwege in der Region finden. Unmittelbar im Norden an das Siedlungsgebiet Süsterseels anschließend befindet sich das Landschaftsschutzgebiet Tüdderner Fenn, südlich des Ausläufers im Süden gelegen sowie am Rodebach im Westen bis an die Bebauung heranreichend erstrecken sich ebenfalls Waldflächen, welche neben den Feldern und Wiesen rund um Süsterseel eine nahegelegene Möglichkeit zum Spazierengehen bieten. In Zukunft strebt die Gemeinde in Kooperation mit weiteren Städten und Gemeinden des Kreises Heinsberg sowie dem Kreis selbst das Projekt „Wandern nach Zahlen“, ein Projekt zum Aufbau eines Wander-Knotenpunktnetzes, weiter auszubauen. Dabei soll zudem mit Gemeinden auf niederländischer Seite zur Ausweisung grenzüberschreitender Wanderrouten zusammengearbeitet werden.

7.3 Weitere Aktivitäten

Neben Rad- und Wanderstrecken bietet die Westzipfelregion verschiedene weitere Freizeitaktivitäten aus Sport, Kultur, Natur etc. für alle Altersklassen, die von Süsterseel aus gut erreichbar sind. Zu nennen sind dabei bspw. das Bauernmuseum in Selfkant-Tüddern, die Selfkantbahn mit Museum, der Wildpark Gangelt, der westlichste Punkt Deutschlands in Selfkant-Isenbruch. Auch die grenznah gelegenen niederländischen Gemeinden bieten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Am südlichen Ende Süsterseels am Waldrand befindet sich ein Jugendzeltplatz. Der Jugendzeltplatz „Rodebachtal“ ist ca. 3.000 m² groß und bietet u.a. einen Bolzplatz und einen Grillplatz und kann bis zu 50 Personen aufnehmen. Der Platz ist größtenteils behindertengerecht angelegt.[13]

[13] vgl. Kreis Heinsberg (https://service.kreis-heinsberg.de/dienstleistungen-a-z/-/egov-bis-detail/dienstleistung/150741/show)

8 SIEDLUNGSSTRUKTUR UND STÄDTEBAULICHE ANALYSE

8.1 Geltendes Planungsrecht

Kenntnisse über das vorhandene Planungsrecht, Bindungen und zukünftige Vorhaben im Untersuchungsgebiet sind von entscheidender Bedeutung für die weitere Arbeit. Denn nur so kann konzeptionell reagiert und können Planungsspielräume ausgelotet und Anpassungsbedarfe im Hinblick auf eine neue strategische Weichenstellung erkannt werden. Im nachstehenden Kapitel wird deutlich, dass frühzeitig Instrumente des Planungsrechtes angewendet wurden, um die Entwicklung der Ortslage Süsterseel zu steuern.

8.1.1 Regionalplan (Landesplanung)

Die Ortslage Süsterseel wird im gültigen Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen nicht als Allgemeiner Siedlungsbereich, sondern als Allgemeiner Freiraum- und Agrarbereich ausgewiesen. Flächen für gewerblich und industrielle Nutzungen (GIB) sind ebenfalls keine dargestellt. Gemäß Zielsetzungen der Landesplanung kann sich in den im regionalplanerisch festgelegten Freiraum gelegenen Ortsteilen eine Siedlungsentwicklung vollziehen, jedoch ist sie unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Landschaftsentwicklung und des Erhalts der landwirtschaftlichen Nutzfläche auf den Bedarf der ansässigen Bevölkerung und vorhandener Betriebe auszurichten. Nur in Ausnahmen können Bauflächen und -gebiete dargestellt und festgesetzt werden.

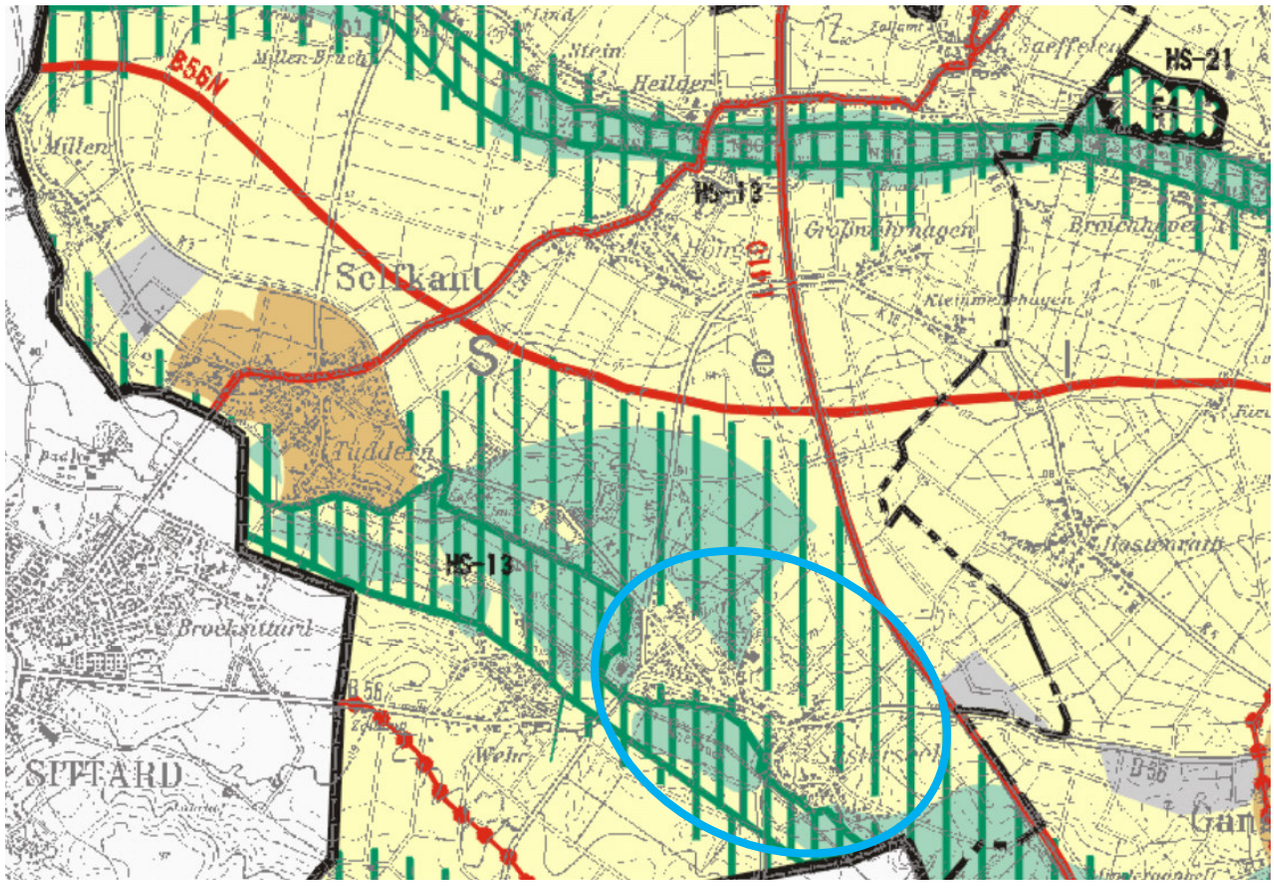


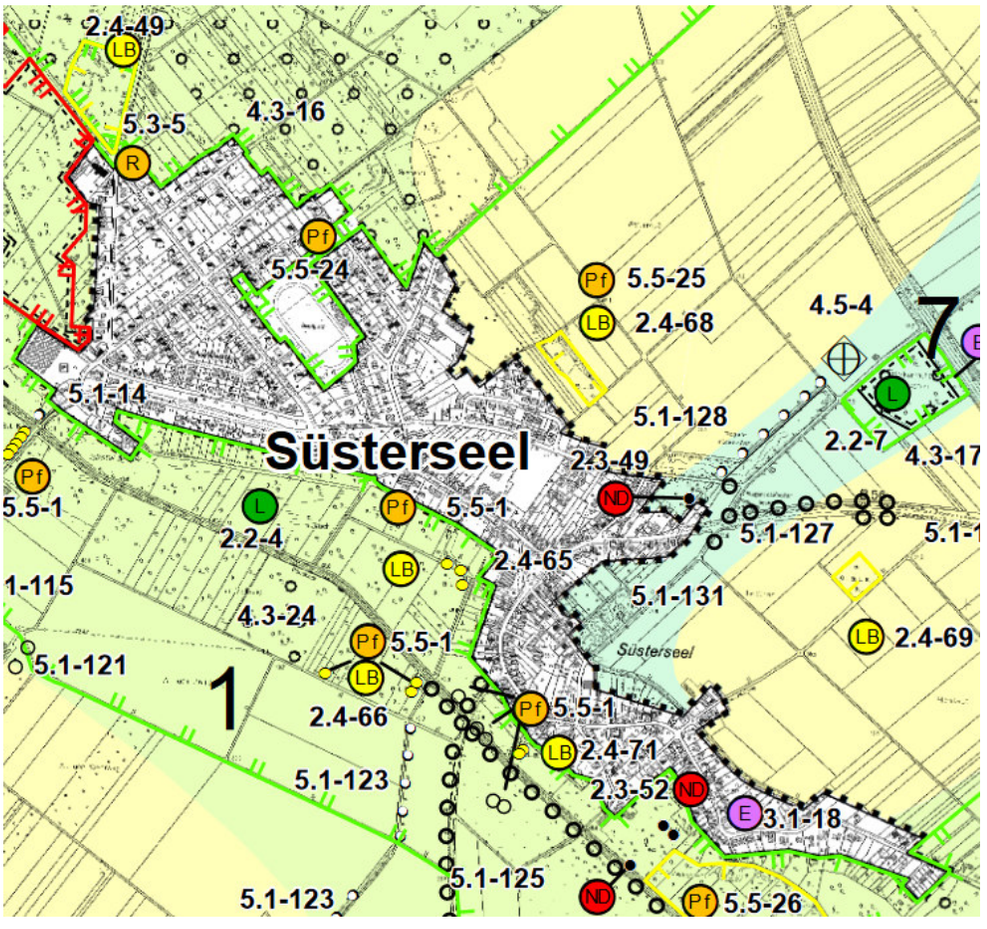
Abb. 30: Ausschnitt aus dem Regionalplan für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Selfkant
Quelle: Bezirksregierung Köln (2020)

8.1.2 Landschaftsplan

Süsterseel ist Teil des Landschaftsplanes II/5 Selfkant, Karte West (3. Änderung vom 17.11.993). Das Siedlungsgebiet ist umgeben von weitläufigen Flächen der Entwicklungsziele 1 und 7. Ziel 1 beschäftigt sich mit der Erhaltung einer mit naturnahen Landschaftsräumen oder sonstigen natürlichen Landschaftselementen reich oder vielfältig ausgestatteten Landschaft. Ziel 7 beinhaltet die Erhaltung der prägenden Landschaftsteile und Anreicherung mit gliedernden und belebenden Elementen.

Der westliche Siedlungsrand grenzt von Süden bis Norden an das Landschaftsschutzgebiet Rodebachtal und Gangelter Heide“, welches im Norden in das Naturschutzgebiet „Tüdderner Fenn“ übergeht. Im Nordosten reicht das Landschaftsschutzgebiet „Westerheide“ bis an das Siedlungsgebiet heran und schließt den Sportplatz mit ein. Ein Teil des Landschaftsschutzgebietes ragt also bis in den Siedlungskörper hinein. Die Schutzgebiete schließen zudem diverse Geschützte Landschaftsbestandteile, Pflegemaßnahmen und Naturdenkmäler ein.

Im südlichen Ausläufer des Siedlungsgebietes (zw. Waldstraße und Herkenrather Weg) sieht der Landschaftsplan eine Maßnahme zur Natürlichen Entwicklung einer Brachfläche vor.



ND	Naturdenkmal	●	Standort Naturdenkmal
LB	Geschützter Landschaftsbestandteil	○	Einzelbaum
Pf	Pflegemaßnahme	○ ○ ○ ○	Anlage/Erhaltung Gehölzstreifen
⌐¬	Geschützter Landschaftsbestandteil	○○○○	Anlage/Erhaltung einer Baumreihe
⌐¬	Landschaftsschutzgebiet	▬▬▬	Grenze Geltungsbereich
L	Landschaftsschutzgebiet	E	Natürliche Entwicklung Brachfläche
R	Rekultivierung		

Abb. 31: Landschaftsplan II/5 Selfkant, Karte West – Ausschnitt Ortslage Süsterseel (Stand 1993)
Quelle: Kreis Heinsberg, Untere Landschaftsbehörde; Landschaftsverband Rheinland, Referat Landschaftsplanung, Köln

8.1.3 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan (FNP) ist der vorbereitende Bauleitplan, welcher die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung einer Kommune darstellt. Regelmäßig, etwa alle 15 Jahre, sind FNP zu erneuern. Der Flächennutzungsplan der Gemeinde Selfkant wurde in den 1970er Jahren aufgestellt. Am 29.06.2008 wurde dieser mit den bis dahin genehmigten Änderungen neu bekannt gemacht. Der Flächennutzungsplan befindet sich seit der Neubekanntmachung aktuell in der laufenden 20. Änderung. Dementsprechend können die hierin dargestellten städtebaulichen Entwicklungsabsichten in Teilen von den heutigen Entwicklungszielen der Gemeinde abweichen.

Der gültige FNP stellt für Selfkant-Süsterseel hauptsächlich Wohnbauflächen, gemischte Bauflächen sowie mehrere Einzelflächen für den Gemeinbedarf mit Zweckbestimmungen, u. a. der Bereich der Schule, dar. Das Areal des großflächigen Einzelhandels im Nordwesten des Siedlungsgebiets ist als Sonderbaufläche ausgewiesen. Als Grünflächen sind zum Beispiel der Grünzug entlang der Suestrastraße, der Sportplatz und der Friedhof dargestellt. Für die an den Siedlungsbereich angrenzenden Flächen stellt der FNP von Nordwesten über Westen bis Süden Waldflächen und im Osten Flächen für die Landwirtschaft dar.

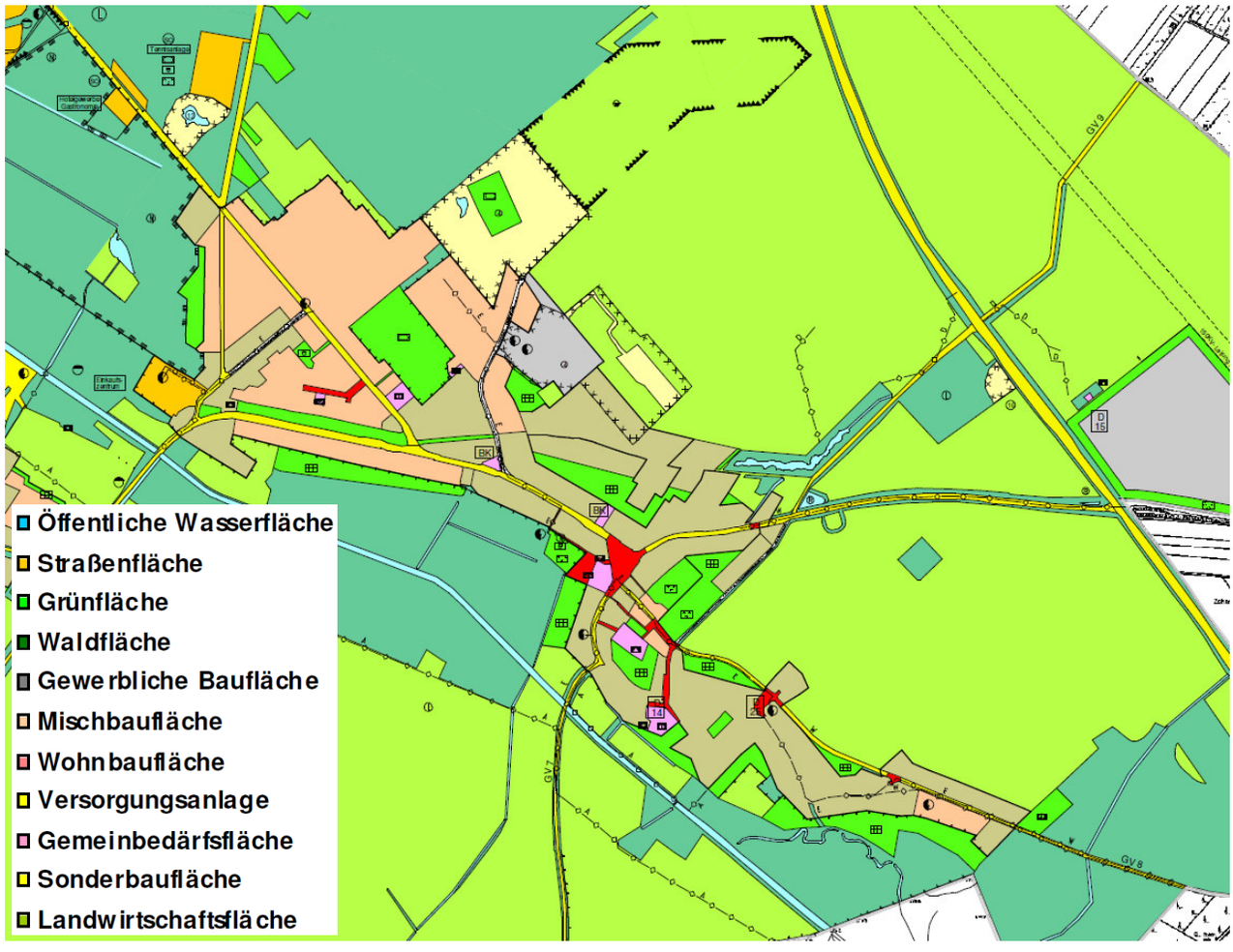


Abb. 32: Gültiger Flächennutzungsplan
Quelle: Gemeinde Selfkant

8.1.4 Bebauungspläne

Rechtskräftige Bebauungspläne

In der Ortslage Süsterseel bestehen bis heute drei rechtskräftige Bebauungspläne.

BP 008 Süsterseel, Am Sportplatz

Die Aufstellung des Bebauungsplans BP 008 Süsterseel, Am Sportplatz wurde am 14.09.1981 beschlossen, der Satzungsbeschluss wurde im Juni 1990 gefasst. Am 12.10.1990 wurde der Plan rechtskräftig. Es erfolgten bereits drei Änderungen des Bebauungsplans, welche diesen jedoch in seinen Grundzügen nicht berühren.

Der Bebauungsplan BP 008 umfasst den folgenden räumlichen Geltungsbereich nördlich des Sportplatzes:

- Begrenzung im Norden durch Parzellen am Nachtigallenweg
- Begrenzung im Westen durch Parzellen am Eichenweg
- Begrenzung im Süden durch Sportplatz und Parzellen am Fichtenhain
- Begrenzung im Osten durch Waldfläche

Der Bebauungsplan setzt Allgemeine Wohngebiete mit Straßenverkehrsflächen zur Erschließung sowie einen Grünzug am Sportplatz entlang fest, welcher in einer Grünfläche mündet im östlichen Bereich mündet. Die Zahl der Vollgeschosse wird innerhalb aller Baugrenzen auf zwei, Grundflächenzahl auf 0,4 und die Geschossflächenzahl auf 0,8 begrenzt und es ist eine offene Bauweise vorgesehen.

Abb. 33: BP 008 Süsterseel, Am Sportplatz
Quelle: Gemeinde Selfkant (1990)

BP 009 Süsterseel, Waldstraße

Der Bebauungsplan BP 009 Süsterseel, Waldstraße wurde am 14.09.1981 aufgestellt, der Satzungsbeschluss wurde im April 1989 gefasst. Am 08.06.1990 wurde der Bebauungsplan rechtskräftig. Es erfolgten bereits drei Änderungen des Planes, welche diesen jedoch in seinen Grundzügen nicht berühren.

Der räumliche Geltungsbereich des BP 009 umfasst neun Parzellenteile im südlichen Ausläufer der Ortslage entlang der Waldstraße. Der Plan setzt ein Allgemeines Wohngebiet fest. Die Zahl der Vollgeschosse wird auf zwei, die Grundflächenzahl auf 0,4 und die Geschossflächenzahl auf 0,8 begrenzt.

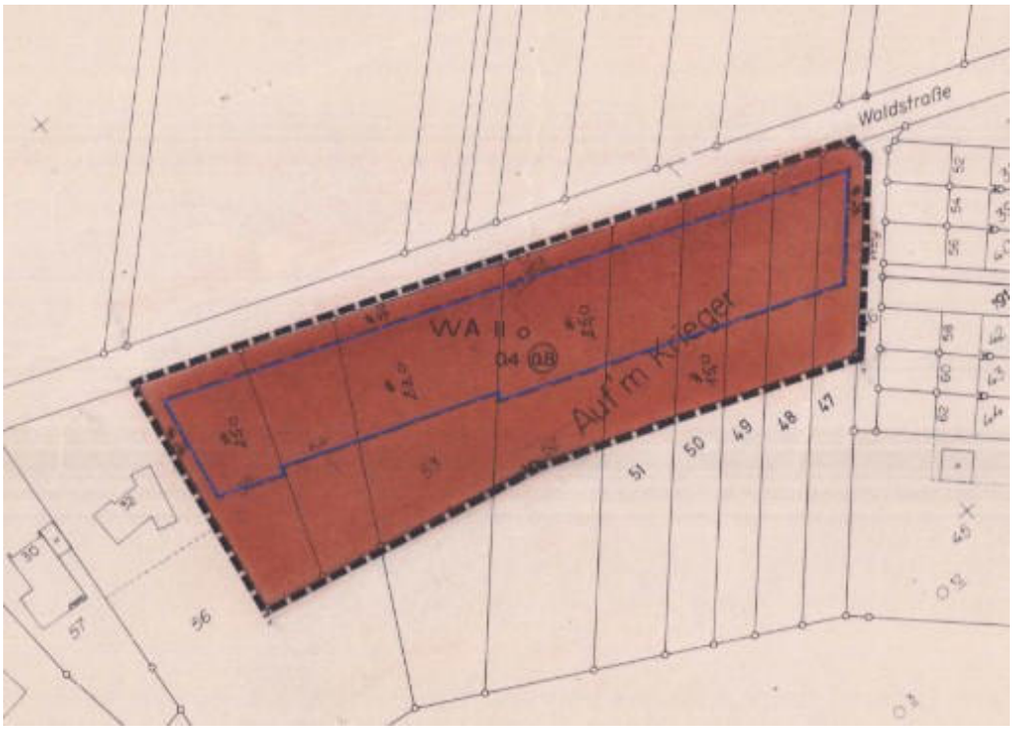


Abb. 34: BP009 Süsterseel, Waldstraße
Quelle: Gemeinde Selfkant (1990)

BP 038 Süsterseel, Hinter Wierwey

Die Aufstellung des Bebauungsplanes BP 038 Süsterseel, Hinter Wierwey wurde am 20.05.2014 beschlossen. Von November 2014 bis September 2015 wurden die Beteiligungsschritte durchgeführt, im November 2015 wurde der Satzungsbeschluss gefasst. Der Plan erlangte die Rechtskraft am 17.04.2016. Die erste Änderung des Planes aus dem Jahr 2017 veränderte diesen in seinen Grundzügen.

Der Bebauungsplan umfasst den folgenden räumlichen Geltungsbereich im Süden der Ortslage:

- Begrenzung im Norden durch den Herkenrather Weg die vorhandene Bebauung
- Begrenzung im Osten durch das freie Feld
- Begrenzung im Süden durch vorhandene Bebauung
- Begrenzung im Westen durch die Waldstraße

Der Bebauungsplan setzt Allgemeine Wohngebiete mit Straßenverkehrsflächen und einer Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung als Fußgängerbereich in der Mitte des Gebietes fest. Entlang des östlichen Randes zum freien Feld hin wird eine öffentliche Grünfläche festgesetzt, die sich zwischen zwei Baugrenzen hindurch bis zum Fußgängerbereich in der Mitte zieht. Die Zahl der Vollgeschosse innerhalb der Baugrenzen wird auf zwei, die Grundflächenzahl auf 0,4 und die Geschossflächenzahl auf 0,8 begrenzt. Es wird zudem eine offene Bauweise mit Einzel- und Doppelhäusern vorgesehen.

Abb. 35: BP 038 Süsterseel, Hinter Wierwey
Quelle: Gemeinde Selfkant (2015)

Bei Betrachtung der Festsetzungen der Bebauungspläne zeigt sich, dass gestalterische Freiheiten geben werden, jedoch die grundsätzliche dörfliche Struktur nicht durchbrochen wird, bspw. durch einzelne in die Höhe ragende Gebäude.

8.1.5 Satzungen

Ortslagensatzung

Die Ortslagensatzung (Rechtskraft 1987, Rechtskraft der 1. Änderungssatzung 1992) ist die Satzung über die Grenzen der im Zusammenhang bebauten, tatsächlich aufeinanderfolgenden Bebauung Süsterseel, legt also die Grenze des im Zusammenhang bebauten Ortsteils fest.

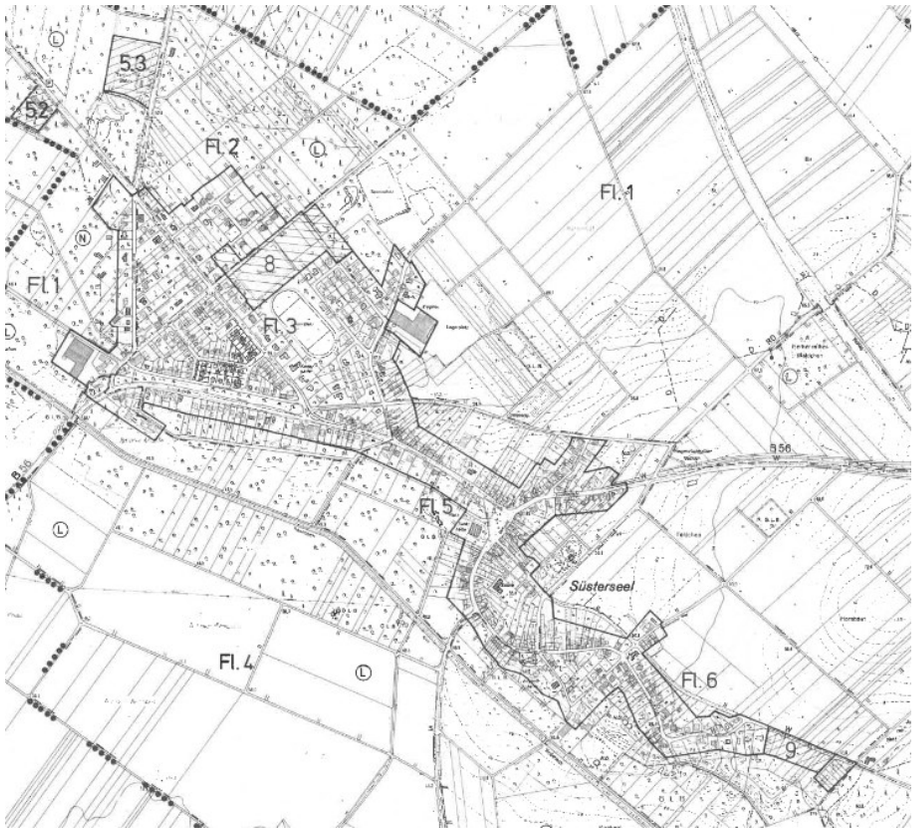


Abb. 36: Ortslagensatzung Süsterseel, 1. Änderungssatzung von 1992
Quelle: Gemeinde Selfkant (1992)

Abrundungssatzung

In der Ortslage Süsterseel bestehen zwei Abrundungssatzungen. Die Abrundungssatzung Süsterseel-Ost (Rechtskraft 1998) umfasst das Flurstück 57 am östlichen Ortsrand und soll eine geordnete städtebauliche Entwicklung als Abschluss der Bebauung am Ortsrand bestimmen und mit entsprechenden Maßnahmen einen optimalen Übergang zur Landschaft gewährleisten. Bebauung soll sich in den Maßstab der Umgebungsbebauung einfügen. Die Satzung sieht ein Dorfmischgebiet in offener Bauweise mit einer Begrenzung der Zahl der Vollgeschosse auf zwei, der Grundflächenzahl auf 0,3 und der Geschossflächenzahl auf 0,6 vor.

Die Abrundungssatzung Süsterseel-Lehnderfeld (Rechtskraft 1999) umfasst Teile der Flurstücke 20 bis 29 auf östlicher Seite der Waldstraße im südlichen Ausläufer der Ortslage und hat zum Ziel, eine Abrundung der Ortslage im Maßstab der vorhandenen Bebauung mit einem optimalen Übergang in die umliegende Landschaft zu gewährleisten. Die Satzung sieht ebenso wie die Abrundungssatzung

Süsterseel-Ost ein Dorfmischgebiet in offener mit einer Begrenzung der Vollgeschosse auf zwei, der Grundflächenzahl auf 0,3 und der Geschossflächenzahl auf 0,6 vor.

Abb. 37: Abrundungssatzung Süsterseel-Ost
Quelle: Gemeinde Selfkant (1998)

Abb. 38: Abrundungssatzung Süsterseel-Lehnderfeld
Quelle: Gemeinde Selfkant (1999)

8.1.6 Zweckbindungen

Es sind keine Zweckbindungen und Zweckbindungsfristen bekannt.

8.2 Baudenkmäler und weitere ortsbildprägende Gebäude

Eine Übersicht über die Baudenkmäler in Süsterseel gibt die folgende Abbildung. Eingetragene Baudenkmäler sind lediglich die Kirche St. Hubertus und ein Wegekreuz am Herkenrather Weg, Ecke Waldstraße. Ein weiteres sehenswertes und unter Denkmalschutz stehendes Bauwerk bei Süsterseel ist die ca. 700 m östlich des Ortes in den Feldern gelegene Marienkapelle (oder auch Herkenrather Kapelle), welche auf der folgenden Karte nicht mehr zu sehen ist.

Abb. 39: Übersicht Baudenkmäler Süsterseel
Quelle: Gemeinde Selfkant (2021)

Weitere, nicht unter Denkmalschutz stehende, aber dennoch ortsbildprägende Bauwerke oder historische Zeugnisse sind die Istrater Mühle am nordwestlichen Ortsrand Süsterseels und eine alte Pumpe im Ortszentrum am Dorfplatz.

Abb. 40: Istrater Mühle
Quelle: Wikipedia / Käthe und Bernd Limburg (2012)

Abb. 41: Pumpe am Dorfplatz

St. Hubertus Kirche

Der frühe Ursprung der St. Hubertus Kirche in Süsterseel ist nicht bekannt, nach Zerstörungen im 17. du 18. Jahrhundert wurde die Kirche im romanischen Stil neu gebaut. Im 19. Jahrhundert wurden erste bauliche Veränderungen vorgenommen, die Verlängerung des Schiffes im Osten und die Ergänzung eines neuen Turmes im Westen. Die Verlängerung im Osten wurde Mitte des 20. Jahrhunderts wieder abgerissen und durch ein Querschiff ersetzt. Die Weihung der Kirche erfolgte 1959. In den 1970 wurden weitere Renovierungen vorgenommen.[14]

Abb. 42: Kirche St. Hubertus

Abb. 43: Sichtachse auf St. Hubertus

[14] vgl. Gemeinschaft der Gemeinden https://kirche-selfkant.de/st-hubertus/, Gemeinde Selfkant https://selfkant.de/lage-und-infrastruktur/

8.3 Dorfstruktur, Ortsbild und Freiräume

Am folgend abgebildeten Schwarzplan lässt sich die Siedlungsstruktur Süsterseels gut erkennen. Süsterseel weist eine recht aufgelockerte Struktur mit dörflichem Charakter und großflächigen Freiräumen auf. In der Struktur ist noch immer das ursprünglich gewachsene Straßendorf im südlichen Bereich des Ortes ablesbar. Im nördlichen Teil lassen sich die späteren Planungen u. a. an den geradlinigeren Straßenzügen erkennen. Stellenweise noch immer sichtbar sind zudem die Strukturen einiger Vierkanthöfe, welche eine typische Bebauungsform ländlicher Orte bilden. Größere Gebäudekomplexe sind keine vorhanden, lediglich der Nahversorgungsstandort im Nordwesten fällt auf.

Abb. 44: Schwarzplan Süsterseel
Quelle: Planungsgruppe MWM (2021)

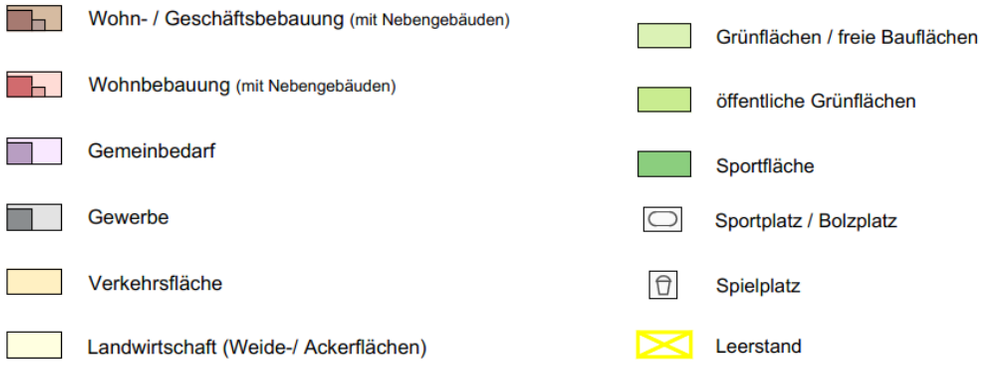
8.4 Gebäude- und Flächennutzungen

Abb. 45 zeigt die Gebäude- und Flächennutzung in Süsterseel. Im Sommer 2021 wurde im Rahmen der Analyse zum DIEK eine Bestandsaufnahme mit Nutzungskartierung vor Ort durchgeführt. Es wird differenziert nach Wohnnutzung (mit Nebengebäude), Wohn- und Geschäftsnutzung (mit

Nebengebäuden) und Gemeinbedarfsnutzung. Ebenfalls gekennzeichnet sind Verkehrsflächen, Grünflächen sowie Landwirtschaftsflächen.

Abb. 45: Plan Gebäude- und Flächennutzungen
Quelle: Planungsgruppe MWM (2021)

Planerläuterungen (Legende):



Wohnen

Der weitaus überwiegende Teil der Gebäude- und Flächennutzungen in Süsterseel fällt unter die reine Wohnnutzung, was zu der geringen Arbeitsplatzzentralität Selfkants und zu der eingeschränkten Wirtschaftsvielfalt Süsterseels passt. Mischnutzungen liegen bspw. in Verbindung mit verschiedenen Dienstleitungs-, Gastronomie- oder Handwerksbetrieben vor.

Nahversorgung

Umfangreiche Nahversorgungsangebot in Form von großflächigem Einzelhandel besteht in Süsterseel am nordwestlichen Rand des Ortes. Dort sind ein Lebensmittel-Discounter und ein Lebensmittel-Vollversorger sowie eine Bäckerei angesiedelt. Eine weitere Bäckerei, 1927 in Selfkant-Hillensberg gegründet und 1934 nach Süsterseel umgezogen, befindet sich im südlichen Teil Süsterseels. Weitere Möglichkeiten der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs sind unmittelbar im Ortskern nicht gegeben. Ein gastronomisches Angebot in Form einer Gaststätte befindet sich dem gegenüber.

Gewerbliche Nutzungen / mischgenutzte Gebäude

Neben der lebensmittelbezogenen und gastronomischen Nahversorgung sind in Süsterseel zudem einige wenige Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe vorhanden. So gibt es bspw. eine Fahrschule, eine Kreissparkasse (SB), ein Gästehaus, ein Modegeschäft, einen Fachbetrieb für Fenster und einen Fotografen. Als Gewerbebetriebe markiert sind überdies ein Kfz-Händler, ein Autotechnik-Betrieb, eine Tankstelle, ein Händler inkl. Werkstatt für Land- und Gartentechnik sowie Baumaschinen und ein Pellet-Handel.

Flächen für Gemeinbedarf

Wichtige Flächen mit Einrichtungen für den Gemeinbedarf sind in Süsterseel v. a. die Grundschule, der Kindergarten und die Kirche St. Hubertus mit zugehörigem Pfarrheim. Hinzu kommen die Sporthalle, welche als Bürgerhaus eine weitere Funktion einnimmt, das Vereinsheim am Sportplatz, die Trauerhalle auf dem Friedhof und der Jugendzeltplatz im Osten des Betrachtungsraumes.

Leerstände

Auch leerstehende Gebäude oder Ladenlokale sind für die Entwicklung eines Ortes zu betrachten. Zum einen bieten mögliches ungenutztes Potenzial und wirken sich zum anderen unter Umständen negativ auf das Straßenbild aus. In Süsterseel lagen zum Zeitpunkt der Kartierungsarbeiten drei Leerstände in der näheren Umgebung des Dorfplatzes vor, was aufgrund der Lage und Funktion als Dorfzentrum besonders gravierend ist. Ein weiterer Leerstand wurde am Grünzug an der Suestrastraße erfasst.

Grün- und Freiräume

Wichtige öffentliche Grünflächen sind vor allem der Freiraum auf dem Dorfplatz, der Friedhof und der Grünzug an der Suestrastraße. Außerdem finden sich zwei Spielplätze im Untersuchungsgebiet sowie zwei Fußballplätze, die als öffentlich nutzbare Freiräume bedeutsam für Süsterseel sind.

8.5 Potenzialflächen

Ein Überblick über mögliche Potenzialflächen, insbesondere Innenentwicklungspotenziale, zur Entwicklung des Ortes ist für die zukünftige Planung von großer Bedeutung. In Süsterseel handelt es sich dabei vornehmlich um Wohnbaupotenziale. Im Untersuchungsbereich des DIEK kann unterschieden werden zwischen Potenzialen in Form noch unbebauter Parzellen innerhalb der Bebauungspläne, Potenzialflächen im Bereich des §34 BauGB und sonstigen Potenzialflächen in Bezug auf den FNP. So ergeben sich über das gesamt Untersuchungsgebiet verteilt sowohl größere zusammenhängende Potenzial als auch einzelne Baulücken. Gerade die Baulücken bieten die Möglichkeit einer flächenschonenden Entwicklung ohne intensiven Flächenverbrauch an den Siedlungsrändern, was zum einen zum Erhalt der Siedlungsstruktur beiträgt und zum anderen durch die Vermeidung von Zersiedlung der umliegenden Landschaft auch zum Umweltschutz beiträgt.

Die Aktivierbarkeit von Potenzialflächen in Süsterseel ist jedoch ungewiss und näher zu untersuchen. Oftmals stehen nur wenige der für eine Entwicklung in Frage kommenden Grundstücke tatsächlich für eine Vermarktung zur Verfügung. So spekulieren beispielsweise die Eigentümer*innen mit dem Wert der Grundstücke (insbesondere in Zeiten niedriger Zinsen auf dem Kapitalmarkt) oder halten das Grundstück für die Familie vor. Auch werden die Grundstücke oft für den Eigenbedarf in Form der gärtnerischen Nutzung verwendet oder bauliche Verwertungsmöglichkeiten sind durch Restriktionen eingeschränkt. In jedem Falle muss eine mögliche Bebauung dem geltenden Planungsrecht entsprechen (vgl. Kap. 8.1).

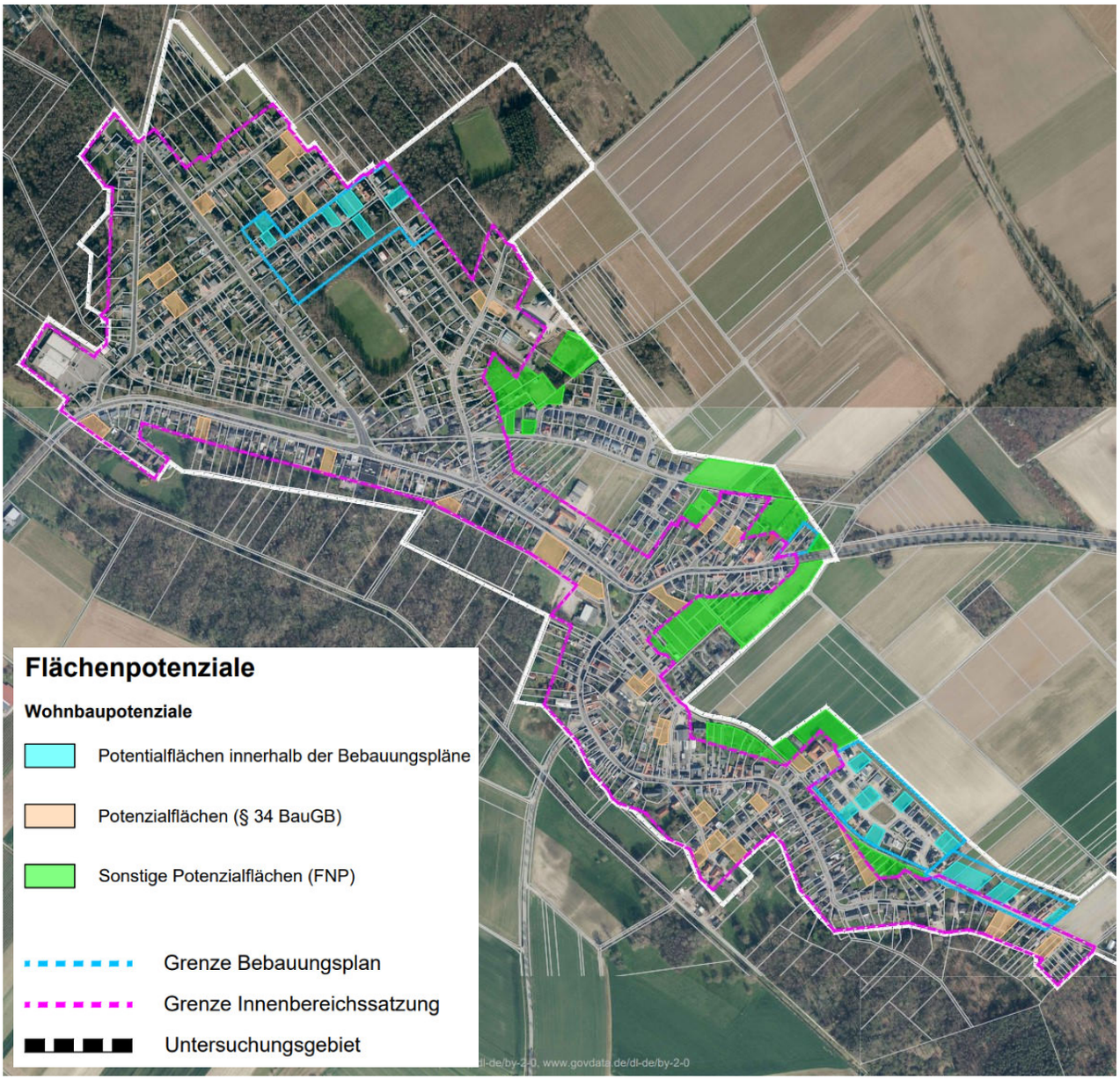


Abb. 46: Plan Potenzialflächen in Süsterseel

8.6 Mobilität

8.6.1 ÖPNV

Busverkehr

Das dem Aachener Verkehrsbund (AVV) zugehörige Unternehmen WestVerkehr GmbH ist das regionale Verkehrsunternehmen des Kreises Heinsberg und somit auch zuständig für das Busliniennetz in Selfkant.

In Selfkant-Süsterseel verkehren zwei reguläre und eine Schnellbuslinie. Haltestellen gibt es in Süsterseel sechs, wobei jedoch nicht alle Haltestellen von jeder der drei Linien angefahren wird. Der in den Qualitätszielen zur nachhaltigen Mobilität des Umweltbundesamtes genannte Erschließungsradius einer Haltestelle innerörtlich von 300 m deckt Süsterseel größtenteils ab, der südliche Ausläufer des Siedlungsgebietes unterhalb des Herkenrather Weges liegt jedoch außerhalb der Radien.

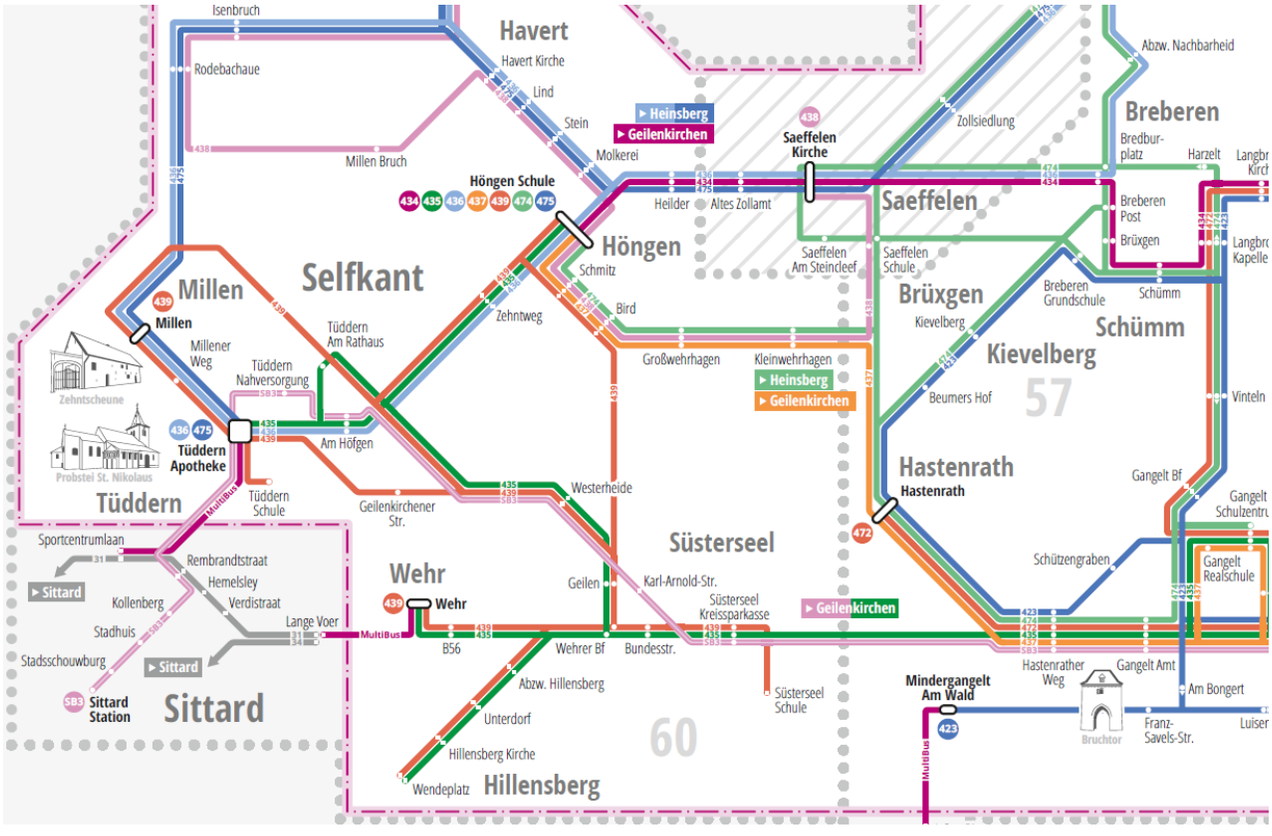


Abb. 47: Ausschnitt aus dem Liniennetzplan des Ortsnetzplans Selfkant 2020
Quelle: VRS (2021)

In der folgenden Tabelle sind die Routen der drei Buslinien aufgelistet, um einen Überblick über die Anbindung an die umliegenden Ortschaften und Kommunen zu bekommen. Es bestehen u.a. Anbindungen nach Geilenkirchen und Gangelt. Die Fahrzeiten des Regelverkehrs sind jedoch auf den Linien 435 und 439 unzureichend und stark auf den Schülerverkehr ausgerichtet. Die Schnellbuslinie SB3 ist mit Fahrten einmal die Stunde, auch samstags, besser aufgestellt.

Linie	Strecke
435	Geilenkirchen – Birgden – Gangelt – **Süsterseel** – Tüddern – Höngen
439	Millen - Tüdern - Höngen – Wehr - Hillensberg - **Süsterseel**
SB3	Geilenkirchen – Gangelt – **Süsterseel** – Tüddern – Höngen – Sittard/NL

Tab. 2: Buslinien Süsterseel
Quelle: Planungsgruppe MWM nach AVV (2021)

Bahnverkehr

Einen Anschluss an das Schienennetz des Regional- und Fernverkehrs besitzt die Gemeinde Selfkant in keinem Ortsteil. Die nächstgelegenen Bahnstationen mit Anschluss an den Regionalverkehr befinden sich in Heinsberg und Geilenkirchen. Von Heinsberg besteht über die RB 33 eine Verbindung nach Lindern, wo in den RE 4 nach Dortmund (u. a. über Neuss und Düsseldorf) bzw. Aachen (u. a über Geilenkirchen und Herzogenrath) umgestiegen werden kann. Aachen und Mönchengladbach sind die nächsten Städte, welche Anschluss an den Fernverkehr bieten.

MultiBus

Ein weiteres Angebot stellt der MultiBus des Kreises Heinsberg und des regionalen Verkehrsunternehmens WestVerkehr GmbH dar, welcher über eine Rufnummer individuell, aber in festgelegten Zeiträumen und bis spätesten 60 Minuten vor der gewünschten Fahrt, unter Angabe der Zeit, des Abfahrts- und Zielortes sowie der Personenzahl angefordert werden kann. Bei Bestellung des Busses werden dem Kunden oder der Kundin die passende Abfahrtshaltestelle, die genaue Zeit der Abholung sowie mögliche Umstiege mitgeteilt. Neben den für den gesamten Kreis Heinsberg geltenden Zeiten (Montag bis Donnerstag 20 bis 01 Uhr, Freitag 20 bis 02 Uhr, Samstag 06:30 bis 02 Uhr, Sonn- und Feiertag 09 bis 01 Uhr) fährt der Multibus in den Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht zu zusätzlichen Zeiten, die das Angebot deutlich erweitern (z. B. Montag bis Donnerstag an Schultagen 09 bis 12 und 14 bis 01 Uhr und weitere). Ein besonderes Extra sind Fahrten zu bestimmten Zeiten, die eine Anbindung an niederländische Regionalbuslinien und die Multibus-Verbindung zwischen Geilenkirchen-Lindern und Linnich, welche wiederum Anschluss an die Rurtalbahn hat, bieten. Die Fahrpreise entsprechen denen des AVV, NRW-Tarifes und VRS. In den Fahrplänen der regulären Buslinien wird auf das Multibus-Angebot hingewiesen.

Abb. 48: Multibus der WestVerkehr im Kreis Heinsberg

Quelle: WestzVerkehr GmbH (www.westz-verkehr.de)

Der Multibus steht allen Bürger*innen auf Anforderung zur Verfügung, stellt aber insbesondere für ältere und / oder mobilitätseingeschränkte Personen aufgrund der individuellen Verfügbarkeit ein wichtiges und alltagserleichterndes Mobilitätsangebot, beispielsweise zur Erreichung von Nahversorgungseinrichtungen, dar. Ein bedeutender Vorteil des Multibusses ist außerdem die verbesserte Anbindung an das regionale und überregionale Bus- und auch Schienennetz. Rollstühle, Fahrräder und Kinderwagen können bei vorheriger Anmeldung im Multibus transportiert werden.

Genaue Informationen finden sich online auf den Internetseiten des Kreises Heinsberg, des Unternehmens WestVerkehr und in der Broschüre zum Multibus.[15]

[15] vgl. Internetseiten des Kreises Heinsberg, WestVerkehr, Broschüre zum MultiBus

8.6.2 Straßennetz

Fließender Verkehr

Die folgende Abbildung zeigt die Klassifizierung des Verkehrsnetzes in und bei Süsterseel. Eine regionale Verbindungsachse, die durch den Ort hindurchführen, ist zum einen die Kreisstraße 1 entlang der Karl-Arnold-Straße, welche Richtung Norden eine Verbindung nach Tüddern und Millen darstellt. Am nördlichen Ende Süsterseels zweigt von der K 1 zudem die K 15 in Richtung Höngen ab. Zum anderen führt die Landesstraße 47 von Osten nach Nordwesten entlang der Suestrastraße einmal quer durch den Ort. Dabei kreuzt sie unter anderem den Dorfplatz Richtung Osten stellt die L 47 eine Verbindung nach Gangelt dar, Richtung Nordwesten nach Wehrl und schließlich in die Niederlande (Sittard). Zwischen Süsterseel und Gangelt kreuzt die L 47 die L 410, welche Richtung Norden eine Anschlussstelle an die Bundesstraße B 56 besitzt. Richtung Süden geht die L 410 an der Grenze zu den Niederlanden in die niederländische N 274 über, welche u.a. nach Schinveld (Gemeinde Beekdaelen) und Brunssum führt. Weitere grenzüberschreitende Verbindungen zu den Niederlanden stellen der von der Dechant-Kamper-Straße abzweigende Jabeeker Weg sowie kleinere Fußwege dar.

Abb. 49: Klassifizierung des Verkehrsnetzes bei Süsterseel
Quelle: Landesbetrieb Straßenbau NRW (NWSIB, 2021)

Die innerörtlichen Straßen im Siedlungsgebiet sind nicht weiter klassifiziert, sie werden hauptsächlich von Anliegerverkehren befahren. Die Dechant-Kamper-Straße stellt eine wichtige und zeitweise vielbefahrene Ost-West-Verbindung innerhalb der Ortslage dar. Aufgrund des sehr engen dorftypischen Straßenquerschnittes kommt es zu verhältnismäßig großen Verkehrsbelastungen, problematischen Begegnungsverkehren und z. T. zu Rückstaus. Überdies sind stärkere Beeinträchtigungen durch den fließenden Verkehr v.a. entlang der L 47 und K 1 festzustellen (vgl. Kap. 9).

Ruhender Verkehr

Abstellmöglichkeiten für Pkw befinden sich in Süsterseel hauptsächlich im öffentlichen Straßenraum bzw. auf den privaten Grundstücken. Es gibt darüber hinaus mehrere öffentliche Parkplätze, die vor allem konkreten Einrichtungen zugeordnet sind: an der Turnhalle bzw. am Schützenheim, an den

Sportanlagen (Sportplatz, Tennisplätze) sowie an den Lebensmittelmärkten. Eine Parkraumbewirtschaftung oder zeitliche Begrenzung der Nutzungsdauer gibt es in Süsterseel nicht.

Abb. 50: Parkplatz an der Turnhalle

Abb. 51: Bsp. Parken im Straßenraum

8.6.3 Rad- und Fußverkehr

Ausgebaute oder markierte straßenbegleitende Radwege gibt es in Süsterseel nicht durchgängig, sodass der Radverkehr im Ort häufig mit dem motorisierten Verkehr ohne weitere Markierungen auf der Fahrbahn mitgeführt wird. Auf Straßen mit engen Querschnitten kann es dadurch zu einer unzureichenden Verkehrssicherheit für Pkw- und Radfahrer*innen kommen. Entlang der Karl-Arnold-Straße wurde einseitig der Bürgersteig zu einem gemeinsamen Geh- und Radweg ausgebaut. Auf der Suestrastraße befindet sich zwischen Karl-Arnold-Straße und Höngener Weg ein einseitig befahrbarer Radweg, welcher zum Ortsteil Wehr führt.

Die Fußwege sind größtenteils über einen Höhenunterschied mit Bordstein getrennt. Stellenweise weisen die Gehwege jedoch städtebauliche Defizite, u. a. in Bezug auf die Breite und den Zustand des Pflasters, auf, was in einem schlechten Laufkomfort resultiert. Bei Begegnungen zwischen Rad fahrenden Kindern auf dem Gehweg und Fußgänger*innen oder auch Menschen mit Kinderwagen oder Rollstuhl kann es bei einem möglichen Ausweichen ebenfalls zu gefährlichen Situationen kommen.

Abb. 52: Bsp. enger Straßenraum mit schmalen Gehwegen

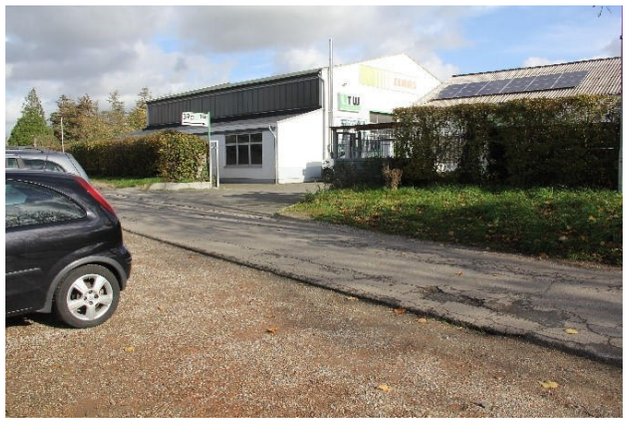


Abb. 53: Bsp. Gehweg in schlechtem Zustand

8.7 Tangierende Konzepte, Planungen und Projekte

8.7.1 LEADER-Region „Der Selfkant" (2007 – 2013)

Die Gemeinde Selfkant kooperiert seit Langem mit den Nachbargemeinden auf deutscher und niederländischer Seite.

Für die LEADER Förderperiode 2007 – 2013 bewarben sich die Gemeinden Selfkant, Gangelt und Waldfeucht mit einem Gebietsbezogenen Integrierten Entwicklungskonzept (GIEK). Hierdurch standen der Region, die damals unter dem Namen „Der Selfkant" zusammenarbeitete, Fördermittel aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zur Verfügung. Mit dieser Unterstützung wurden innovative Projekte zur Steigerung der Lebensqualität und Förderung der Wirtschaft umgesetzt.

8.7.2 VITAL.NRW-Region „Die Westzipfelregion" (2016 – 2022)

Für eine nachhaltige Stärkung der Region wurde eine weitere Bewerbung für den anschließenden Förderzeitraum 2014 bis 2020, nun unter erweiterter Kooperation mit der Stadt Heinsberg, eingereicht. Es wurde eine „Regionale Entwicklungsstrategie" mit dem Namen „Die Westzipfelregion" erarbeitet. Eine Aufnahme in die EU-Förderperiode 2014 bis 2020 erfolgte jedoch nicht. Stattdessen wurde die Westzipfelregion in das 2016 bekanntgemachte Landesförderprogramm VITAL.NRW aufgenommen.

VITAL steht für Verantwortlich, Innovativ, Tatkräftig, Attraktiv und Ländlich. Seit 2017 werden zahlreiche von der Bürgerschaft angestoßene und ausgearbeitete Projektideen umgesetzt. Noch bis Ende 2022 können Projektanträge beim zuständigen Regionalmanagement gestellt werden.

Es wird umfassend prozessbegleitend informiert und beraten, u. a. gibt es einen mobilen Infostand, der auf Veranstaltungen zum Einsatz kommt, und eine eigene Webseite (www.westzipfelregion.de). In Süsterseel wird das vorliegende DIEK zum Teil über VITAL-NRW-Mittel finanziert. Ein in der gesamten Westzipfelregion umgesetztes Projekt sind die „Glücksplätze", unter denen auch das im Süden Süsterseels im Wald gelegene Aretskreuz ist.

8.7.3 LEADER-Bewerbung 2023 – 2027

Um auch in Zukunft Ideen finanziell unterstützen zu können, bewirbt sich die Westzipfelregion für eine Aufnahme in das EU-weite Förderprogramm „LEADER". Gelingt dies, stehen zusätzliche Fördermittel in Millionenhöhe zur Stärkung der Region und für weitere Bürgerschaftsprojekte bereit.

Für die Bewerbung ist dem Land NRW bis Anfang März 2022 eine neue Regionale Entwicklungsstrategie vorzulegen – die gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeitet wird. Zur Teilnahme an der mehrstufigen Öffentlichkeitsbeteiligung aufgerufen sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger, die gemeinsam die Zukunft ihrer Region mitgestalten möchten. Eine Entscheidung über Aufnahme als LEADER-Region wird im Juni 2022 vorliegen, Förderstart bei erfolgreicher Bewerbung wäre der 1. Januar 2023.

8.7.4 Städtebauförderung

Parallel zur Umsetzung vieler unterschiedlicher „Bürgerprojekte“ erfolgt die Realisierung städtebaulicher Maßnahmen. Hierbei bietet die Städtebauförderung für ausgewählte Quartiere (mit zentralörtlichen Funktionen) Fördermittel zur finanziellen Unterstützung der Projekte. Neben umfangreichen Bauprojekten sind viele Projekte interkommunal ausgelegt und besitzen eine hohe Strahlkraft für die gesamte Region, sodass diese sich auch auf umliegende Ortsteile wie Süsterseel auswirken. Dazu gehören z. B. die Sanierung des Hauses der Kinder in Höngen, das interkommunale Informations- und Leitsystem und der von allen vier Kommunen der Westzipfelregion gemeinsam entwickelte und abgestimmte interkommunale Gestaltungsleitfaden für (private) Gebäude und Freiflächen. Die Webseite www.westzipfelregion.de informiert umfassend zu Themen der Städtebauförderung und hält Dokumente zum Download bereit.

Abb. 54: Startseite der Homepage der Westzipfelregion
Quelle: Westzipfelregion (2021)

8.7.5 Cittaslow

Die Gemeinde Selfkant hat im Jahr 2017 gemeinsam mit der belgischen Stadt Maaseik und der niederländischen Gemeinde Echt-Susteren mit der Unterzeichnung einer Absichtserklärung beschlossen, zur ersten internationalen, länderübergreifenden Cittaslow-Region zu werden. Die Stadt Maaseik und die Gemeinde Echt-Susteren haben die Zertifizierung bereits durchlaufen, für Selfkant steht der Prozess im Jahr 2022 an. Notwendige Vorarbeiten sind bereits abgeschlossen.

Cittaslow ist ein internationales Städte-Netzwerk (città aus dem Italienischen citta für Stadt und dem Englischen slow aus für „langsam/entschleunigt), das für besonders hohe Lebensqualität in den

Stadträumen und für Nachhaltigkeit steht und den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Dazu werden neben der Verwaltung auch ökonomische und bürgerschaftliche Akteure und Akteurinnen eingebunden.[16] Aktuell sind 23 Städte und Gemeinden in Deutschland Mitglied des Netzwerks. Der Fokus liegt auf kleineren Städten bis 50.000 Einwohner*innen.

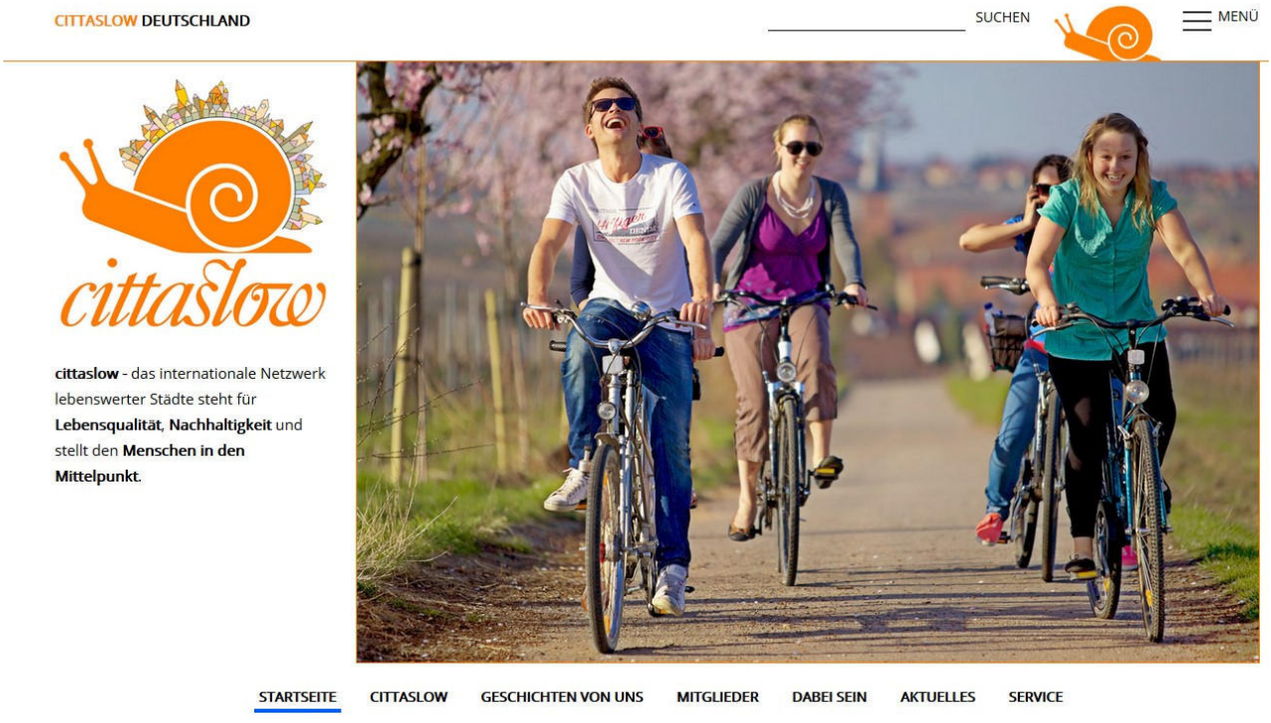


Abb. 55: Cittaslow Homepage
Quelle: Cittaslow (2021)

Die Zielsetzungen des Netzwerkes, u.a. die Bewahrung und Weiterentwicklung lokaler Identität und Besonderheiten, folgen der Maxime der alltäglichen Schnelligkeit und Hast entgegenzuwirken und die Scharnierfunktion zwischen ländlichen Regionen und Großstädten zu stärken. Die Cittaslow-Gemeinden verpflichten sich zu gemeinsamen Zielen, die in eine Vielzahl von Einzelkriterien übersetzt wurden.[17] Handlungsfelder sind u.a.: Nachhaltige Umweltpolitik, Charakteristische Siedlungsstruktur, Gastfreundschaft, Kultur und Tradition, Typische Kulturlandschaft, Regionaltypische Produkte, Regionale Märkte und Bewusstseinsbildung.

Einige der von Cittaslow definierten Ziele, Handlungsfelder und Kriterien finden sich in den für Süsterseel im Zuge des vorliegenden DIEK definierten Leitzielen und Entwicklungsabsichten wieder. Dazu gehören bspw. Förderung regionaler Produkte und die Belebung durch Gastronomie- und Veranstaltungsangebote.

[16] vgl. Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (Hrsg.) (2013): Lokale Qualitäten, Kriterien und Erfolgsfaktoren nachhaltiger Entwicklung kleiner Städte – Cittaslow. Berlin: Druckerei Conrad GmbH, S 11.

[17] vgl. Cittaslow (2018): Cittaslow Deutschland – 1. Ausgabe Cittaslow Magazin. <https://www.cittaslow.de/presse.html>. abgerufen am 30.01.2020.

8.7.6 Beirat für Generationenfragen

Wie bereits in der Beschreibung der Aufgabenstellung zur künftigen Weichenstellung der Entwicklung Süsterseels erwähnt, steht auch die Gemeinde Selfkant vor den Veränderungen durch den demographischen Wandel und einer älter werdenden Bevölkerung bei sinkenden Anteilen jüngerer Bevölkerungsgruppen. Der Kreis Heinsberg und seine Gemeinden haben sich bereits mit der Thematik und ihren Herausforderungen auseinandergesetzt und Reaktionen zur Anpassung an und Gestaltung des demographischen Wandels eingeleitet. So wurde bspw. schon 2009 ein Beirat für Generationenfragen als institutionelle Organisationsform gegründet, der Anträge und Anfrage in Bezug auf Projekte, Potenziale oder Mängel zu relevanten Handlungsfeldern (Mobilität, Wohnungsbau, Barrierefreiheit, Pflege etc.) an den Gemeinderat bzw. die entsprechenden Ausschüsse stellen und Empfehlungen aussprechen kann. Er fungiert als Schnittstelle zwischen Bürgerschaft, politischen Entscheidungsträger*innen und der Verwaltung. Der Beirat setzt sich aus 13 Interessenvertreter*innen verschiedener Organisationen, sozialer Einrichtungen oder Initiativen zusammen, wodurch praktische Erfahrungswerte in die Arbeit des Beirates einfließen und Brücken zwischen den Generationen und Themenfeldern geschlagen werden können[18].

[18] vgl. Gemeinde Selfkant; RP Online https://rp-online.de/nrw/staedte/kreis-heinsberg/neuer-beirat-fuer-generationen-fragen-im-kreis-heinsberg_aid-62705035

9 ANALYSE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

9.1 Stärken und Schwächen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Der Partizipation von Bürgerinnen und Bürgern als wesentlicher Bestandteil des Planungsprozesses bedarf es, um einen nachhaltigen Entwicklungspfad einschlagen und auf die Gegebenheiten und Bedürfnisse vor Ort abgestimmte Lösungen für identifizierte Problem- und Handlungsfelder erarbeiten und anschließend umsetzen zu können. Diese Identifizierung von Problem- und Handlungsfeldern, aber auch Potenzialen und vorhandenen Stärken, bildete einen Block im Rahmen der ersten Bürgerwerkstatt im August 2021. Die Bürgerinnen und Bürger sammelten Stärken und Schwächen ihres Ortsteils und konnten so ihre Sichtweise schon früh im Prozess den fachplanerischen Analysen beisteuern und diese mit ihrem „Expertenwissen" und ihren Erfahrungswerten anreichern.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Sammlung aus der Bürgerwerkstatt grob thematisch geordnet aufgelistet.

Stärken	
Soziale Infrastruktur	• starkes Vereinswesen (auch junge Generation) • Turnhalle / Bürgerhalle • Grundschule • Schule • Kindergarten • Spielplatz • Schießstand
Nahversorgung	• Nahversorgung vor Ort • Nahversorgung • Gastro • Bäckerei (auch als Treffpunkt)
Natur / Naherholung und Tourismus	• Renaturierung des Bruches gelungen • Hohe Naherholungsqualität • Waldflächen • Wanderwege • Jugendzeltplatz
Sportangebot	• Dirtbike-Strecke • Sportangebote (Fußball, Tennis, etc.) • Tennisplatz • Fußball
Öffentlicher Raum	• Dorfplatz: Jugendliche treffen sich und reden miteinander

	• Barrierefreiheit gegeben • Innenliegende Fahrradwege
Weiteres	• familienfreundliches, vorbildliches Baugebiet aus jüngerer Zeit

Tab. 3: Stärken aus Sicht der Bürger*innen

Schwächen	
Öffentlicher Raum / Grün	• Dorfplatz „durchschnitten“ durch Straßenführung an Turnhalle / Bürgerhaus • Dorfplatz Kriegsmonument schlicht • Dorfplatz • Dorfplatz, Wanderpfad → zu wenig begrünt • keine Aufenthaltsqualität im Ortskern • unattraktive Platzsituation, auch hinter Turnhalle • Grünfläche Suestrastraße • ungepflegter Friedhof • Ortseingang Ost nicht einladend • öffentlicher Pavillon
Verkehr / Mobilität und Verkehrs-sicherheit	• schlechte Wendemöglichkeit ‘Jugendzeltplatz‘ • Pfarrer-Kreins-Straße nicht zu befahren, sehr schlecht • hohe Konfliktpotenziale Auto / Fahrrad/ Fußgänger • Zebrastreifen „Il Genio“ fehlt • Dechant-Kamper-Straße zu eng • Fehlende Entlastung für historischen Ortskern/ Dechant-Kamper-Straße • Verkehrsproblematik, fehlende Verkehrsberuhigung • fehlende Anbindung und Verkehrsberuhigung Ortskern / -eingang • zu viele Straßen enden ohne Verbindungen • Verbindung Baugebiet Wierwey Ort • Zu- / Abwegung Wohngebiet "Hinter Wierwey" äußerst eng gestaltet (90°- Kurve) • Ausfahrt von Süsterseel Richtung Gangelt • seit Glasfaserausbau viele schlechte Gehwege • Situation Schule – Gehweg Bus • Radverkehr oft auf Straße -> gefährlich • E-Ladesäulen + Stellplätze fehlen

	• MultiBus nicht so gut angenommen • Parkplatz hinter Turnhalle • Parken auf Hauptverkehrswegen
Nahversorgung	• Distanzen zwischen Versorgungsorten zu lang für Fußverkehr • Gastronomie (Suestrastraße), Ortskneipe fehlt • Bank- und Postwesen
Weiteres	• brachliegende Fläche (ehemals Spielplatz) • neues Bauland fehlt • WLAN-Hotspot fehlt • Handyempfang + schnelles Internet • „Schandfleck" Leerstand am Ortseingang • Erosion bei Starkregen am östlichen Ortseingang problematisch

Tab. 4: Schwächen aus Sicht der Bürger*innen

9.2 Städtebauliches Stärken- und Schwächen-Profil

Die folgende Plandarstellung zeigt in einfacher Symbolsprache einen Überblick über identifizierte Stärken und Schwächen in Süsterseel, welche auf Grundlage der Bestandsanalyse aus den vorherigen Kapiteln sowie der Ergebnisse der Öffentlichkeitsbeteiligung erarbeitet wurde.

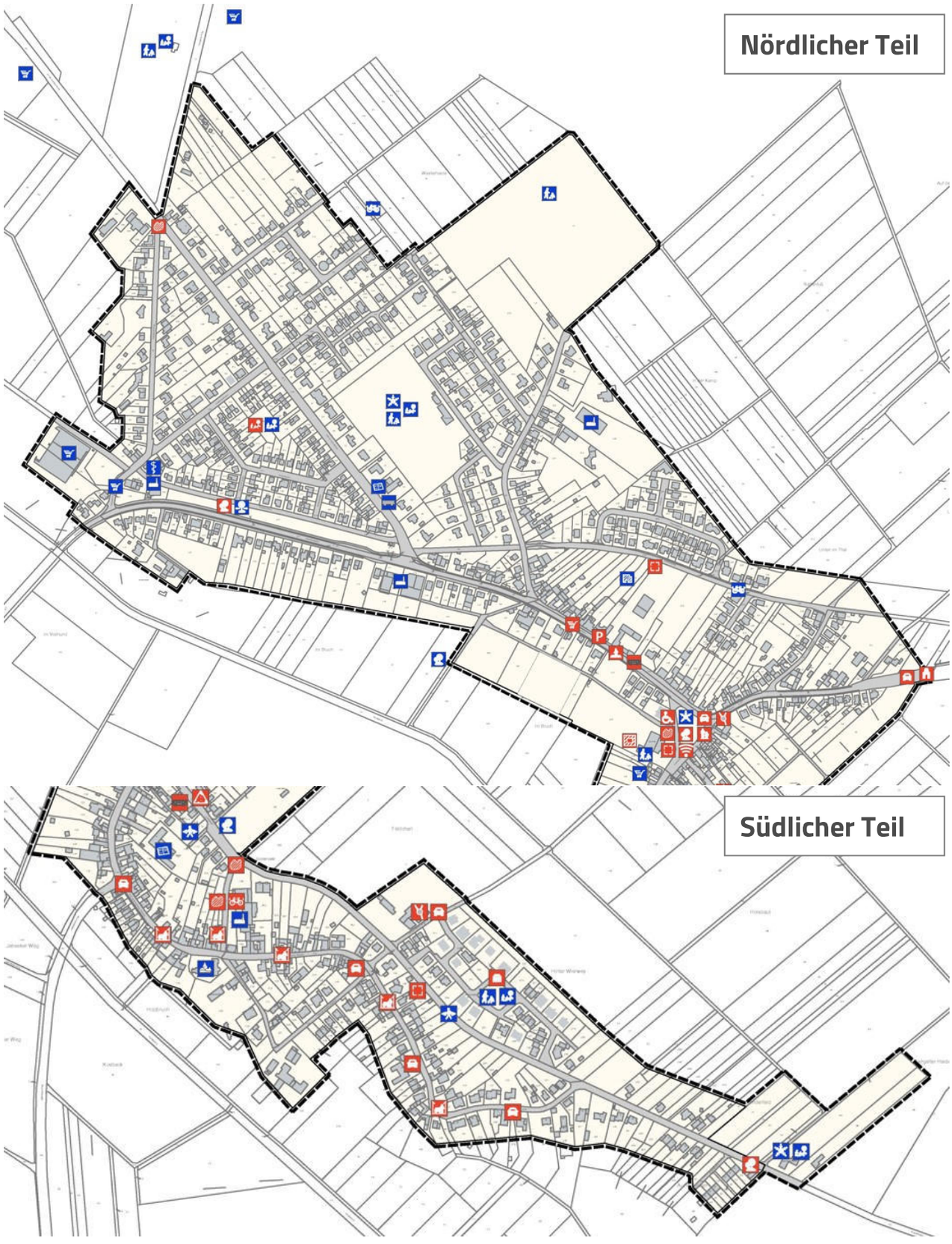


Abb. 56: Plan Stärken-Schwächen-Profil
Quelle: Planungsgruppe MWM (2021)

Süsterseel weist zahlreiche Stärken, gleichzeitig aber auch viele Schwächen auf. Besonders positiv hervorzuheben sind die St. Hubertus Kirche als identitätsgebendes, historisches Bauwerk mit Fernwir-

kung, sowie die Nahversorgung und Bildungsangebote im Ort. Zwei große Lebensmittelmärkte sichern die Nahversorgung in Süsterseel. Ergänzt werden diese Angebote durch zwei Bäckereien. Süsterseel verfügt sowohl über einen Kindergarten (Katholischer Bewegungskindergarten St. Hubertus) als auch über eine Grundschule (Astrid-Lindgren-Schule), so dass der Ort in diesem Bereich gut aufgestellt ist. Hinzu kommen mehrere Gewerbebetriebe sowie vereinzelte Angebote im Bereich der Daseinsvorsorge.

Auch das Freizeitangebot ist positiv zu bewerten. Süsterseel verfügt über ein starkes Vereinswesen und entsprechende Freizeiteinrichtungen. Im Ort gibt es ein Schützenheim, zwei Sportplätze (einer davon inmitten Süsterseels), mehrere Tennisplätze, einen Jugendzeltplatz und eine Turnhalle. Zudem bestehen mehrere Wanderwege und ein gut ausgebautes Radwegenetz mit bedeutenden Radrouten in und um Süsterseel (Grünroute, West-Bike-Route, NiederRheinroute).

Aufwertungsbedarfe zeigen sich an mehreren Stellen im Siedlungsgebiet. Insbesondere der zentral gelegene Dorfplatz wird seiner Funktion als Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft nicht gerecht. Er bietet zurzeit wenig Aufenthaltsqualität und ist aufgrund der ihn von allen Seiten umgebenen Verkehrsflächen nicht besonders gut in das Umfeld integriert. Hier bieten sich vor allem am südwestlichen Platzrand deutliche Potenziale, da sich hier die Turnhalle als wichtige, von der Bevölkerung regelmäßig aufgesuchte Einrichtung innerhalb Süsterseels befindet. Insgesamt sind auch die Außenanlagen der Turnhalle als unattraktiv zu bewerten, sodass hier in Verbindung mit dem Dorfplatz ein zusammenhängendes Areal mit großem Aufwertungsbedarf entsteht. Ähnliches gilt für den Grünzug zwischen Suestra- und Römerstraße. Dieser stellt zwar eine bedeutende, ortsbildprägende Grünanlage dar, bietet jedoch wenig Aufenthalts- und Gestaltungsqualität.

Die Nahversorgung in Süsterseel ist für viele Einwohner*innen fußläufig nicht in einem angemessenen Zeitaufwand erreichbar. Die Lebensmittelmärkte befinden sich am nordwestlichen Ortsrand und sind vor allem Pkw-orientiert. In der Ortsmitte gibt es dagegen mit Ausnahme einer Bäckerei keine Nahversorgung.

An mehreren Stellen im Siedlungsgebiet sind auch Verbesserungspotenziale im Straßenraum zu nennen. Dazu zählen die Herausforderungen aufgrund von Engstellen im Straßenraum (z. B. in der Dechant-Kamper-Straße), Straßenräume in schlechtem Zustand (z. B. in der Pfarrer-Kreins-Straße) oder fehlende Begrünung im Straßenraum (z. B. in Abschnitten der Karl-Arnold-Straße und Suestrastraße). Die Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer*innen ist ebenfalls zu thematisieren. Neben der Dechant-Kamper-Straße, die u. a. durch die Grundschulkinder auf dem Weg zur Turnhalle überquert werden muss, sind dabei insbesondere auch die Ortseingänge in den Blick zu nehmen.

Süsterseel verfügt über ein eingeschränktes ÖPNV-Angebot. Die Buslinie SB3 fährt immerhin in einem 60-Minuten-Takt in Richtung Geilenkirchen und Sittard. Zwei weitere Linien verkehren zudem in einem unregelmäßigen Takt in Richtung Millen (Linie 439), Höngen und Geilenkirchen (Linie 435). Insbesondere der südöstliche Teil der Ortschaft ist dabei nicht oder nur schlecht an das ÖPNV-Netz angeschlossen.

Abb. 57 St. Hubertus Kirche – identitätsgebendes Bauwerk mit Fernwirkung

Abb. 58: historischer Ortskern mit ortsbildprägender Bausubstanz

Abb. 59: Friedhof in gepflegtem Zustand ist wichtige Daseinsvorsorgeeinrichtung

Abb. 60: Straßenraum mit Engstellen, Ortsbild z.T. nicht dorfgerecht u. abgängige Fassaden

Abb. 61: Grüner Dorfplatz, jedoch mindergenutzt und mit geringer Verweilqualität durch veraltetes Stadtmobiliar

Abb. 62: Nahversorgung im Ortskern? – Bäckerei in der Dechant-Kamper-Straße

Abb. 63: Vereinsgelände des FC Wanderlust – Vereinsarbeit und Freizeitangebote mit guter Perspektive

Abb. 64: Turnhalle – wichtige Sport- und Versammlungsstätte mi unattraktiven Außenanlagen

Abb. 65: Kindergarten St. Hubertus

Abb. 66: prägende Grünachse zw. Römer- und Suestraße, jedoch mit wenig Aufenthalts- und Gestaltqualität

Abb. 67: Pkw-Kunden-orientierte großflächige Nahversorgung

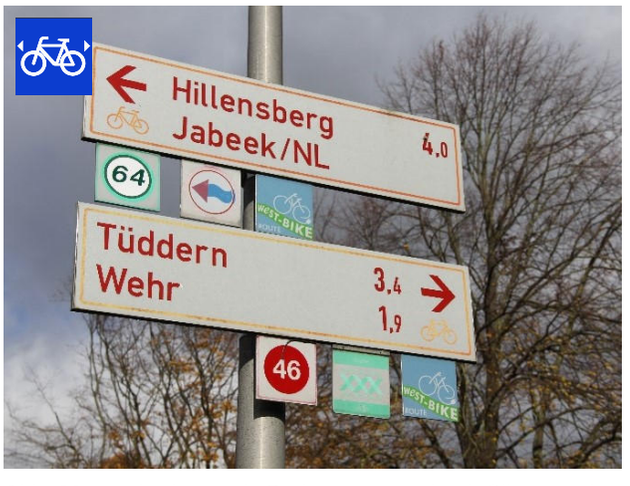


Abb. 68: bedeutende Radwegrouten durch Süsterseel

9.3 Zwischenfazit

Als Zwischenfazit kann festgehalten werden, dass Süsterseel sowohl als Wohn-, Bildungs- und Freizeitstandort als auch eingeschränkt als Arbeitsstandort Qualitäten und positive Standortfaktoren aufweist. Daneben bestehen jedoch auch einige städtebauliche und infrastrukturelle Schwächen. So sind gestalterische und / oder funktionale Defizite im Bereich öffentlicher Räume bzw. Platzanlagen feststellbar und es mangelt an Aufenthaltsqualität und Grün. Dies gilt – mit Ausnahme der Begrünung – besonders für den zentralen Bereich rund um den Dorfplatz und die Turnhalle. Hier besteht ein wichtiger Ansatzpunkt, um den Dorfplatz als neuen Treffpunkt und Aufenthaltsort für die Bevölkerung zu etablieren. Der innerörtliche Grünzug zwischen Suestra- und Römerstraße erscheint ebenfalls untergenutzt und schöpft seine Potenziale als attraktive Grünfläche mit hoher Aufenthaltsqualität nicht aus. Die Verkehrsinfrastruktur, insbesondere in Bezug auf das Konfliktpotenzial zwischen den verschiedenen Verkehrsteilnehmern, bedarf an mehreren Stellen einer Verbesserung. Die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist in Süsterseel gewährleistet, wobei sich die Nahversorgung auf den westlichen Siedlungsrand konzentriert, so dass zum Teil eine fußläufige Erreichbarkeit nicht mehr gegeben ist. Die vorhandene Fuß- / Radwegeverbindung von der Ortsmitte zu den Lebensmittelmärkten ist darüber hinaus nicht besonders attraktiv.

Um Süsterseel sowohl für die Bevölkerung als auch für Gäste noch attraktiver zu gestalten, sollen im Rahmen des DIEKs nun Entwicklungsziele und Maßnahmen entwickelt werden, um mit den identifizierten Schwächen umzugehen und ungenutzte Potenziale zu aktivieren. Dabei müssen insgesamt auch neue Lösungen für die großen Herausforderungen, vor die uns der Klimawandel und der demographische Wandel stellen, entwickelt werden. Hier bedarf es einer ganzheitlichen Betrachtung über alle Themenfelder hinweg, um eine nachhaltige Konzeption bzw. Strategie zu entwickeln, die insgesamt zu einer Stärkung der sozialen, ökonomischen und ökologischen Resilienz des Dorfes führt.

10 KONZEPTION

10.1 Entwicklungsziele und Projektideen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Im Anschluss an die Sammlung von Stärken und Schwächen folgte in der Bürgerwerkstatt im August 2021 eine Diskussion über mögliche Entwicklungsziele und Projektideen für Süsterseel. Gemeinsam wurde überlegt und schriftlich festgehalten, welche Ziele, unter denen sowohl abstrakter als auch konkreter formulierte Punkte sind, im Entwicklungsprozess Süsterseels verfolgt werden sollten und durch die Umsetzung welcher Maßnahmen diese Ziele künftig realisiert werden können.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Diskussion grob thematisch sortiert aufgelistet.[19]

Ziele	Maßnahmen
Süsterseeler im Ort halten (Wohnen)	• Erschließung neuer Baugebiete • kleinteilige, dorfgerechte Wohnflächenentwicklung • Baulücken und Brachflächen aktivieren • Altbausanierung fördern / unterstützen
Ortskern arrondieren (Wohnen)	• Besondere Wohnformen berücksichtigen, z.B. Seniorenwohnungen
Regenrückhaltung / Retention fördern	• Wassermanagement / Rückhaltung vor Ortseingang
Verkehrssituation für Rad- / Fußverkehr verbessern	• auch Suestrastraße (Parken neu ordnen, Reihen unterbrechen) • alternative Fahrradrouten stärken • Fußgängerfreundlichkeit verbessern → Querungshilfen
Verkehrskonzept Ortskern	• zusätzliche Anbindung L47 • Entlastung Dechant-Kamper-Straße • Alternative Anbindung Gewerbe bei Änderung der Verkehrsführung Dorfplatz prüfen • Verkehrsknoten entschärfen
Dorf- und Vereinsleben stärken	• Gesellschaftliches Leben sichtbar machen/ auf den Dorfplatz holen • Outdoortreffpunkt Dorfplatz und Umgebung Sporthalle/ Bürgerhaus aufwerten

[19] Eine vollständige Ergebnisdokumentation der Werkstatt liegt diesem Bericht als Anlage bei.

Dorfzentrum innen / außen (Dorfplatz) zur Stärkung der Gemeinschaft	• Aufwertung Dorfplatz und Anbindung an Sporthalle/ Vereinshaus (vgl. Planskizze) • Straßenverlegung, Alternative Pflasterung, Teilstück schließen • öffentliches Dorf(platz)-WLAN
Naherholungsangebote vernetzen / nutzen: v.a. Bruch, Teufelsschlucht	• Bahntrasse, Rodebach/ Bruch
Aufenthaltsqualität (am Dorfplatz) steigern	• Straße zwischen Dorfplatz und Turnhalle rückbauen • Entwicklung / Aufwertung Bereich hinter Turnhalle • Dorfplatz + Parkplatz T.H. verbinden -> “ein Projekt • Wlan (mind. am Dorfplatz)
Anpassung an demographischen Wandel	• Altersgerechtes Wohnen • Mobilität sichern -> ÖPNV-Angebot sichern • Vorplatz Turnhalle aufwerten
Interkommunale Zusammenarbeit verbessern	• ÖPNV • Digitalisierung • Tourismus • Wohnen • Wirtschaft / Gewerbe • Planung • „Selfkant-Konzept“
Mobilitätssituation verbessern	• Umbau Ecke Dechant-Kamper-Straße und Pfarrer-Kreins-Straße (+ Ausbau Pfarrer-Kreins-Straße) • Verkehrsentlastung von Dechant-Kamper-Straße durch Verkehrsverbindung(en) • Ladestationen E-Autos • Straßenführung auch durch parkende Fahrzeuge zu eng (Rettungsweg?) • alternative Zu- / Abwegung zur Problematik der zu engen Straßenführung zum Wohngebiet -> Entlastung Dechant-Kamper-Straße

alle Bevölkerungsgruppen integrieren / einbeziehen	• Bürger*innen-Befragung vor Ort (Schüler, junge Leute / Bürger*innen)

Tab. 5: Ziele und Maßnahmen aus Sicht der Bürger*innen

10.2 Leitbild

Ein Leitbild dient als Kompass und Orientierungshilfe für zukünftige Entscheidungen den politischen Entscheidungsträger*innen, der Verwaltung, den Verantwortlichen in Unternehmen, Verbänden und Initiativen und den Bürger*innen. Es spannt den Korridor für die zukünftige Entwicklung von Süsterseel auf. Die Entwicklung eines Leitbildes ist meist komplex und langwierig. Die lokalen Akteure und Akteurinnen sind zwingend in einen Leitbildprozess einzubinden, da sie es sind, die sich später mit dem Leitbild identifizieren müssen. Ohne eine Identifikation der Dorfgemeinschaft mit dem Leitbild verfehlt dieses grundsätzliche Ziele und bleibt weitestgehend bedeutungslos.

Aus diesem Grund wird an dieser Stelle zunächst ein projektbezogenes Leitbild für das DIEK Süsterseel vorgeschlagen, das auf der Bestandsanalyse und den Entwicklungspotenzialen von Süsterseel fußt und den besonderen Charakter des Dorfes widerspiegeln soll:

Süsterseel – ZusammenLeben, ZusammenWachsen

Es wird darüber hinaus empfohlen, einen separaten Leitbildprozess mit den lokalen Akteuren und Akteurinnen zu starten, der an die Ergebnisse aus dem DIEK bzw. das hier vorgestellte Leitbild anknüpfen kann. Ziel muss es sein, ein Leitbild oder einen schlagkräftigen Slogan für die Ortsentwicklung von Süsterseel zu entwickeln, die auf eine breite Zustimmung in der Bürgerschaft treffen.

10.3 Leitziele und Handlungsfelder

Zur Operationalisierung bzw. für eine bessere Umsetzbarkeit des Leitbildes wurden nachstehende Leitziele definiert und in drei Handlungsfelder untererteilt. Leitziele und Handlungsfelder unterstützen dabei, das Handeln aller an den Entwicklungsprozessen beteiligter Akteure und Akteurinnen auszurichten, Konsens zu erreichen und die Stoßrichtung von Projektvorschlägen schon frühzeitig überprüfen zu können: Widersprechen Ideen und Maßnahmen den Leitzielen sind sie ggf. zu verwerfen oder anzupassen. Erfüllen geplante Maßnahmen gleich eine ganze Reihe von Leitzielen, so sind diese vielleicht besonders schnell umzusetzen, eventuell auch mit vergleichsweise höherem Ressourceneinsatz.

Handlungsfeld 1 Ortsbild / Ortsstruktur / Mobilität

LZ 1.1 Schaffung eines attraktiven Dorfplatzes als zentraler Treffpunkt für Süsterseel

LZ 1.2 Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten

LZ 1.3 Nutzung von Wohnbaupotenzialen (Baulücken und Bestandssanierung)

LZ 1.4 Schaffung zukunftsgerichteter, barrierefreier Nutzungsangebote und Wohnformen

LZ 1.5 Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrsführung (u. a. Entlastung Dechant-Kamper-Straße)

LZ 1.6 Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

Handlungsfeld 2 Soziales / Kultur / Freizeit

LZ 2.1 Belebung des Ortsmittelpunktes durch neue Angebote (z.B. Veranstaltungen u. Gastronomie)

LZ 2.2 Sicherung und Stärkung örtlicher Bildungs- und Betreuungseinrichtungen

LZ 2.3 Erhalt und Schaffung attraktiver generationenübergreifender Freizeitangebote und Treffpunkte

LZ 2.4 Stärkung der Dorfgemeinschaft und des Dorflebens

Handlungsfeld 3 Nahversorgung / Wirtschaft / Tourismus

LZ 3.1 Sicherung der Nahversorgung und Verbesserung der Anbindung

LZ 3.2 Erhalt und Ergänzung lokaler Arbeitsplätze

LZ 3.3 Förderung der regionalen Produkte und der Direktvermarktung

LZ 3.4 Verbesserung der Einbindung in Tourismuskonzepte sowie touristische Profilbildung

Handlungsfeld 4 Umwelt / Klima / Ökologie

LZ 4.1 Schaffung eines attraktiven und erlebbaren Grünraumverbunds am Rodebach

LZ 4.2 Entwicklung einer Klimastrategie für Süsterseel (Klimaschutz + Anpassung a. d. Klimawandel)

LZ 4.3 Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume und Erhalt der Biodiversität

LZ 4.4 Reduzierung des Flächenverbrauchs und Entsiegelung

LZ 4.5 Stärkung erneuerbarer Energien und Senkung des lokalen Energieverbrauchs

10.4 Zielkonzept

Die Erarbeitung eines Zielkonzeptes stellt einen ersten Schritt hin zur Operationalisierung der unter einem übergeordneten Leitbild aufgestellten Leitziele dar. Mithilfe eines Zielkonzeptes können die Leitziele auf den entsprechenden Raum übertragen, und so auf einer ersten Stufe spezifiziert und zeichnerisch veranschaulicht werden. Im Gesamtzusammenhang des Untersuchungsraumes werden die Planungsabsichten durch symbolhafte, flächige und abstrahierte Plansprache dargestellt. Es werden sowohl städtebauliche, freiraumplanerische und verkehrsplanerische als auch infrastrukturelle Ziele berücksichtigt (integrierter Ansatz).

Abb. 69: Plan Zielkonzept
Quelle: Planungsgruppe MWM (2021)

Einen räumlichen Schwerpunkt des DIEK bildet der Bereich des Dorfplatzes, welcher über eine ortskerngerechte Gestaltung mit multifunktionalen Nutzungen zum Dorfzentrum entwickelt werden soll. Der Fokus liegt dabei auf der Schaffung einer attraktiven Platzanlage mit hoher Aufenthaltsqualität in Verbindung mit der Sicherung und Ergänzung der vorhandenen Grünanlagen. In den am Dorfplatz entlangführenden Straßen sowie deren Fortsetzungen im näheren Umkreis des Dorfplatzes sollen Maßnahmen der Verkehrsreduktion und Verbesserung der Verkehrssicherheit umgesetzt werden, um die neu geschaffene Aufenthaltsqualität des Dorfplatzes in den umliegenden Straßenräumen fortsetzen zu können. In weiteren Straßenräumen des Ortes sind Maßnahmen zur Verkehrsreduktion und Steigerung der Verkehrssicherheit punktuell vorgesehen.

Die am Dorfplatz gelegene Sporthalle soll in dem Zuge als Gemeinschaftshaus und Treffpunkt weiter qualifiziert werden, um im Zusammenspiel mit dem Dorfplatz nicht nur ein städtebauliches, sondern auch ein gesellschaftliches Zentrum als Treffpunkt für die Bevölkerung zu schaffen. Die genannten Ziele liegen allesamt in einem Bereich der Sicherung historischer Siedlungsstruktur und Bausubstanz, um den Charakter Süsterseels noch stärker herauszuarbeiten und langfristig zu erhalten.

Eine Stärkung von Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten ist im Bereich der Grundschule, der Sportplätze im nördlichen Teil Süsterseels sowie der Tennisplätze nördlich außerhalb des Siedlungsgebietes vorgesehen. Die Stärkung dieser Einrichtungen spielt eine wichtige Rolle bei der Sicherung Süsterseels als Schulstandort sowie beim Erhalt der Möglichkeiten zur (gemeinschaftlichen) Freizeitgestaltung, u.a. in Sportvereinen.

Am Rodebach mit seinen umliegenden Wald- und Grünflächen ist vorgesehen, den Grünraumverbund zu stärken und die Bereiche in ihrer Naherholungsfunktion zu erhalten und in Wert zu setzen. Dazu

gehört u.a. die Stärkung von Wegeverbindungen (Fuß und Rad). Hierbei stellt die in Kap. 2.1 angesprochene Renaturierung des Rodebachs eine wichtige parallele Maßnahme dar.

Fuß- und Radwegeverbindungen sollen im Sinne der Stärkung des Umweltverbundes auch innerhalb des Siedlungsgebietes vernetzend ausgebaut und aufgewertet werden, u.a. entlang der Grünachse an der Suestrastraße. Diese soll zudem zu einem weiteren Aufenthaltsbereich und Treffpunkt werden und bildet zugleich die direkte Verbindung zwischen Ortskern (Dorfplatz) und Nahversorgungszentrum. Der Nahversorgungsbereich soll weiterhin gesichert werden, um eine Grundversorgung des Ortes zu gewährleisten.

Des Weiteren wurden im Rahmen des Zielkonzeptes Bereiche mit besonderem Nachverdichtungspotenzial (u.a. Baulücken) identifiziert und es ist eine Aufwertung der maßgeblichen Ortseingänge zur Schaffung einladender Eingangssituationen vorgesehen.

10.5 Maßnahmenübersicht

Nr.	Maßnahme	zeitliche Priortät	Leitprojekt / Sofortmaßnahme	Bemerkungen / Erläuterungen
1 Nicht-investive Maßnahmen (Konzepte, Planungen, vorbereitende Maßnahmen)				
1.1	Klimakonzept für Süsterseel	B		Fokus: Unterstützung Privater: Entsiegelung, Biodiversität, Begrünung, Energie / Gebäudetechnik, Entwässerung
1.2	Verkehrsuntersuchung historischer Ortskern Süsterseel	A	Sofortmaßnahme	Lösung Verkehrsproblematik Dechant-Kamper-Str. / Anbindung Neubaugebiet, Entlastung Ortskern, Verkehrsführung Dorfplatz
1.3	Konzept Dorftreff (Ortskneipe)	C		Bürgerprojekt, Realisierung als Genossenschaft / Verein
1.4	Vertiefung interkom. Informations- und Leitsystem für Süsterseel	B		Basis interkom. Konzept für die Westzipfelregion
1.5	Bau- und Immobilienberatung	B		Gestaltung Fassaden u. Freifl., Nutzungs- und Leerstandskonzepte, Barrierefreiheit, Energie etc.
2 Erschließungsmaßnahmen (Straßen, Wege, Platzanlagen, Grün- und Freiräume)				
2.1	Dorfplatz Süsterseel: Umgestaltung zum Treffpunkt und Veranstaltungsort	B	Leitprojekt	In Abhängigkeit zum Verkehrskonzept
2.2	Fest- und Parkplatz a. d. Turnhalle: Aufwertung und Schaffung eines grünen Entrées	C		Planung / Gestaltung zusammen mit Dorfplatz
2.3	Weiterentwicklung Rad- und Fußwegeverbindung Dorfplatz – Istrater Mühle	B		Alternative zur Route über Suestrastaße, Abstimmungen mit Forstamt /Tourismusverbänden etc.
2.4	Grünachse Suestrastraße: Aufwertung und Schaffung von Verweilmöglichkeiten	A	Sofortmaßnahme	Sitzmöglichkeiten / dorfgerechtes Mobiliar
2.5	Pfarrer-Kreins-Straße: Aufwertung und Funktionsverbesserungen	C		In Abhängigkeit zum Verkehrskonzept
2.6	Ortseingänge: Aufwertung und Begrünung	B		Insbesondere im Norden und Osten
2.7	Informations- und Leitsystem (Beschilderungen): Aktualisierung und Ergänzung	B		Vorarbeit Konzeptentwicklung: Anpassung an das interkommunale Info-/ Leitsystem der Westzipfelregion
3 Hochbaumaßnahmen (Gemeinbedarfseinrichtungen)				
3.1	Haus- und Hofprogramm	B		Unterstützung / Förderung f. Private: Gestaltung, Fassaden, Freiflächen, Umbau, Barrierefreih., Klimaanpassung, Abriss etc.

Tab. 6: Tabellarische Maßnahmenübersicht DIEK Süsterseel

10.6 Maßnahmenbeschreibung

10.6.1 Klimakonzept Süsterseel

Die vergangenen Jahre 2018 und 2019 (Hitze und Dürre) sowie 2021 (Starkregen / Flutereignis) haben noch einmal verdeutlicht, welch starkes Gefährdungs- und Schadenspotenzial von Extremwetterereignissen ausgeht. Viele Klimafolgen lassen sich auch bei Erreichen bestimmter Klimaschutzziele nicht mehr abwenden. Daher sind neben Maßnahmen zum Klimaschutz auch Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel in ein Klimakonzept aufzunehmen.

Klimaschutz und Klimafolgenanpassung müssen neben einer bundes- und weltweiten Umsetzung auch auf lokaler Ebene erfolgen, um lokal spezifischen Potenzialen und Risiken begegnen und auf klimatische Veränderungen durch die Schaffung entsprechender Voraussetzungen örtlich flexibel reagieren zu können.

In einem ersten Schritt der Konzepterstellung ist zu analysieren, inwiefern Süsterseel von den mit dem Klimawandel einhergehenden Veränderungen und deren Auswirkungen betroffen ist und in welchen Bereichen und Handlungsfeldern der größte Anpassungsbedarf besteht. In einem nächsten Schritt müssen, basierend auf den Analyseergebnissen, Strategien und konkrete Maßnahmen zum Klimaschutz sowie zur Anpassung an die klimatischen Beeinträchtigungen entwickelt werden. Zur Identifikation von Handlungsfeldern und möglichen (Leit-)Maßnahmen ist eine umfassende Akteursbeteiligung anzustreben.

Beispielhafte Maßnahmen können sein:

- Erstellung von Starkregenkarten
- Entsiegelung von Flächen und Erhöhung des Grünanteils
- Regenwasserrückhalt im öffentlichen Raum
- Erstellen eines Hitzeaktionsplanes
- Konzept zur Notstromversorgung
- Konzept für Notunterkünfte
- Konzepte zur Kühlung von Gebäuden und Einrichtungen
- Klimawandelorientierte Bauleitplanverfahren

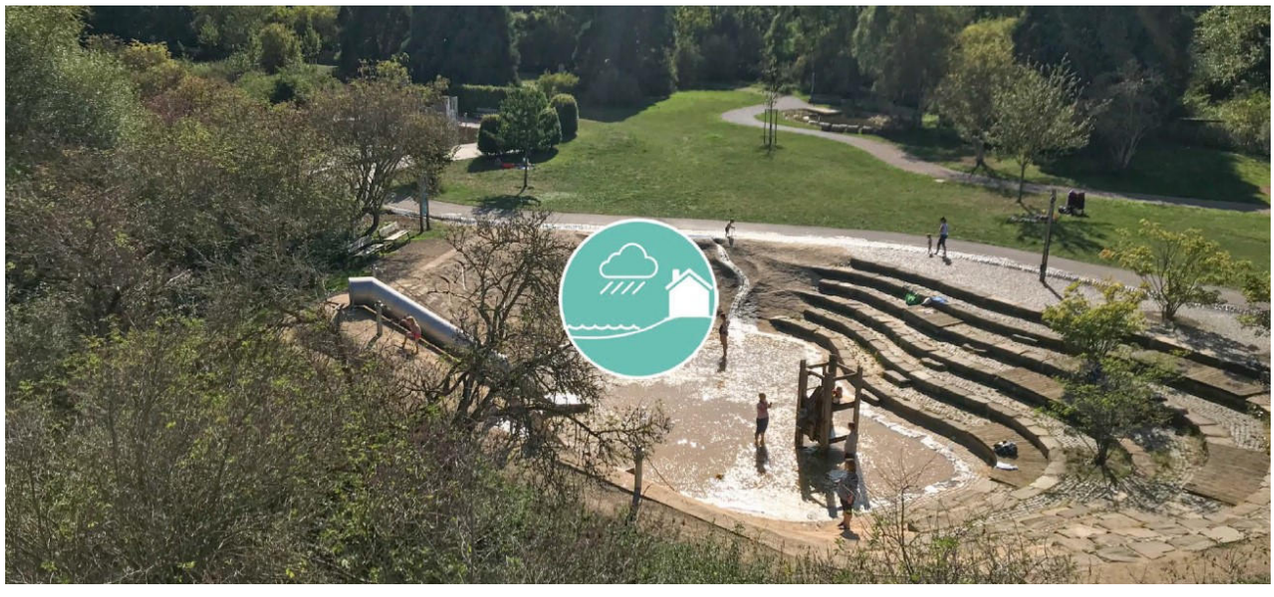


Abb. 70: Bsp. Regenwasserrückhaltung im öffentlichen Raum
Quelle: Klimaschutzkonzept Meerbusch (Stadt Meerbusch, FOTO MUST Städtebau)

Die Analyse Süsterseel verdeutlichte, dass noch viele Potenziale in den Bereichen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel ungenutzt sind. Zum Beispiel werden bislang die wenigsten Gebäude in Süsterseel zur Energiegewinnung durch Photovoltaik genutzt oder sind mit Gründächern ausgestattet.

Die im Rahmen des DIEK reflektierten Themen sind im Rahmen eines integrierten Klimakonzeptes tiefer zu analysieren und um weitere Gesichtspunkte zu erweitern. Es müssen konkrete Lösungen erarbeitet werden, wie Süsterseel den lokalen Beitrag zum Klimaschutz weiter erhöhen und wie das Dorf besser an die Folgen des Klimawandels angepasst werden kann. Es sollten Aussagen zum Risikomanagement und zur Schadensprävention getroffen werden, vor allem im Hinblick auf Extremwetterereignisse (Hitze, Dürre, Starkregen, Stürme).

Ein zentraler Fokus eines integrierten Klimakonzeptes sollte auf der Unterstützung privater Haus- und Grundeigentümer liegen. Möglichkeiten und Finanzierungswege zum Beispiel für Entsiegelungen, zum Erhalt und der Verbesserung der Biodiversität, zu Begrünungen sowie zur Verbesserung der Gebäudeenergie und Entwässerung sind aufzuzeigen.

Als Betrachtungsebene eines integrierten Klimaschutzkonzeptes kommt auch die gesamtkommunale oder sogar interkommunale Ebene infrage, um Verknüpfungen herauszustellen und Synergien besser nutzbar zu machen.

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.6 Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

LZ 4.2 Entwicklung einer Klimastrategie für Süsterseel (Klimaschutz + Anpassung a. d. Klimawandel)

LZ 4.3 Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume und Erhalt der Biodiversität

LZ 4.4 Reduzierung des Flächenverbrauchs und Entsiegelung

LZ 4.5 Stärkung erneuerbarer Energien und Senkung des lokalen Energieverbrauchs

10.6.2 Verkehrsuntersuchung historischer Ortskern Süsterseel (Sofortmaßnahme)

Die Analyse und Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des vorliegenden DIEKs hat deutlich herausgestellt, dass die verkehrliche Situation im historischen Ortskern von Süsterseel verbesserungswürdig ist. Vor allem der enge Straßenraum im Bereich der Dechant-Kamper-Straße ist als Problembereich herauszustellen. Im Rahmen einer Verkehrsuntersuchung ist u. a. zu ermitteln, inwieweit Quell- und Zielverkehre in die östlichen Wohngebiete optimiert und ob alternative Erschließungswege in Erwägung gezogen werden können.

Abb. 71: Straßenring im Bereich Dorfplatz: keine dorfgerechte Gestaltung

Im Bereich des Dorfplatzes wirken sich Straßenverläufe (Erschließungsring) und der fließende Verkehr negativ auf die Nutzbarkeit und Attraktivität der zentral gelegenen öffentlichen Grünfläche sowie auf das Umfeld der Turnhalle als bedeutender Veranstaltungsort aus. Der Platz soll zukünftig in seiner Funktion als Treffpunkt und Bindeglied zwischen den verschiedenen Funktionsbereichen in Süsterseel gestärkt werden. Die verkehrlichen Untersuchungen müssen daher auch diesen Bereich in den Fokus nehmen. Es sollen unterschiedliche Möglichkeiten einer alternativen Verkehrsführung, mit dem Ziel neue Aufenthalts- und Verweilflächen zu schaffen, aufgezeigt werden.

Abb. 72: Straßenring im Bereich Dorfplatz: keine dorfgerechte Gestaltung

In einem ersten Schritt sind Verkehrsdaten zu erheben. Dabei ist der MIV (fließender und ruhender Verkehr) als auch Fuß- und Radverkehre zu betrachten. Auf dieser Basis können konkretere und fachlich fundierte Aussagen zu Problempunkten getroffen werden. In einem zweiten Schritt sind mögliche Lösungsvorschläge zu erarbeiten und mit den beteiligten Akteuren und Akteurinnen weiterzuentwickeln, sodass ggf. erforderliche bauliche Veränderungen die gewünschten Ziele tatsächlich erreichen.

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.2 Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten

LZ 1.5 Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrsführung (u. a. Entlastung Dechant-Kamper-Straße)

LZ 1.6 Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

10.6.3 Konzept Dorftreff (Ortskneipe) (Bürgerprojekt)

Das Einkehren in Ortskneipen stellt in vielen Dorfgemeinschaften eine wichtige Säule des gesellschaftlichen Lebens dar. Die Kneipen dienen als Treffpunkt und Ort des Austausches. Das Angebot in Süsterseel beschränkt sich auf lediglich eine, aber gut besuchte, Kneipe. Um das Angebot zu erweitern und einen weiteren Treffpunkt zu schaffen, wurde von den Bürger*innen im Rahmen der Beteiligung,

zuletzt im Bürgerforum im Januar 2022, die Idee eines Dorftreffs in Form einer Ortskneipe entwickelt, die ggf. als Bürgerprojekt (z. B. Gründung einer Genossenschaft oder eines Vereins) umgesetzt werden soll. Die Maßnahme steht zunächst nur als Ideengerüst und bedarf zur Konkretisierung der Klärung wichtiger Fragen, u. a. nach einer Lokalität und der Organisation des Betriebs. Die bestehende Turnhalle einschließlich des zu entwickelnden Vorplatzes zum Dorfplatz (vgl. Kap. 10.6.6) kann ein erster Anknüpfungspunkt für den Aufbau des Dorftreffs sein.

10.6.4 Vertiefung interkommunales Informations- und Leitkonzept für Süsterseel

Die Westzipfelregion hat ein interkommunales Informations- und Leitsystem entwickelt. Ziel ist es, im Sinne eines gemeinsam betriebenen Regionalmarketings, „Die Westzipfelregion" ansprechend und in allen vier Kommunen einheitlich im öffentlichen Raum zu präsentieren. Gästen und Kunden und Kundinnen – als wichtige Nutzergruppe – soll einerseits die Zusammengehörigkeit der Westzipfel-Kommunen verdeutlicht werden. Andererseits gilt es, Besonderheiten und Alleinstellungsmerkmale der einzelnen Ortschaften herauszuarbeiten und ablesbar zu machen. Neben positiven touristischen Effekten zielt das interkommunale Informations- und Leitsystem insbesondere auf eine Identitätsbildung bzw. auf die Stärkung der Heimatverbundenheit in der Bevölkerung ab.

Das bestehende Interkommunale Informations- und Leitsystem ist als überörtlich geltendes Grundgerüst zu verstehen, das es nun für Süsterseel zu vertiefen und anzuwenden gilt. So sind die genauen Standorte und Inhalte für die relevanten Einzelelemente in Abstimmung mit den örtlichen Akteuren und Akteurinnen (z. B. Vereine, Verwaltung, Bürgerschaft, LVR-Amt für Denkmalpflege etc.) zu erarbeiten und für die Umsetzung vorzubereiten. Auch nicht mehr zeitgemäße Schilder und Informationstafeln sind zu ersetzen oder aus dem öffentlichen Raum zu entfernen, um das Ortsbild aufzuwerten sowie die Attraktivität und Orientierung für Besucher*innen und Bewohner*innen zu verbessern.

Abb. 73: Gestaltungsbeispiele der Übersichtstafeln für ortsspezifische Tafeln in der Westzipfelregion
Quelle: Handbuch Interkommunales Informations- und Leitsystem für die Westzipfelregion

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.5 Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrsführung

LZ 1.6 Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

LZ 3.4 Verbesserung der Einbindung in Tourismuskonzepte sowie touristische Profilbildung

10.6.5 Bau- und Immobilienberatung

Im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung von Süsterseel sollen auch Synergien sowie Anreize mit und für private Eigentümer*innen geschaffen werden, wodurch eine ganzheitliche Aufwertung bzw. ein Mehrwert für den gesamten Ort erreicht werden kann. Dies ist von besonderer Bedeutung, da einige Gebäude in Süsterseel funktionale wie gestalterische Mängel aufweisen. Hinzu kommen (drohende) Leerstände und Bausubstanz in teilweise schlechtem Zustand.

Daher ist geplant für die Süsterseeler Bürger*innen eine Bau- und Immobilienberatung zu etablieren. Diese wird neben umfassenden gestalterischen Empfehlungen auch Aspekte der Denkmalpflege, des Leerstandmanagements, der Baulücken- und Brachflächenaktivierung, der energetischen Ertüchtigung sowie der Fördermittelakquise enthalten. Auch eine Beratung zur klimagerechten Anpassung und Begrünung von Privatgebäuden und Grundstücken kann Bestandteil einer Bau- und Immobilienberatung sein.

Wesentliche Orientierung für Private bei gestalterischen Anpassungen im Bereich von Gebäude- und Freiflächen bietet schon heute der interkommunale Gestaltungsleitfaden für die Westzipfelregion (abrufbar unter www.westzipfelregion.de). Dieses kann für die Ortsteilebene Süsterseel im Hinblick auf die lokalen Besonderheiten vertieft bzw. erweitert werden.

Abb. 74: Beispiel: Baulich und farblich aufeinander abgestimmte Gebäude
Quelle: Gestaltungeleitfaden für die Westzipfelregion

Abb. 75: Beispiel: Große Höhenversprünge sorgen für ein unruhiges Straßenbild
Quelle: Gestaltungeleitfaden für die Westzipfelregion

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.3 Nutzung von Wohnbaupotenzialen (Baulücken und Bestandssanierung)

LZ 1.4 Schaffung zukunftsgerichteter, barrierefreier Nutzungsangebote und Wohnformen

LZ 4.4 Reduzierung des Flächenverbrauchs und Entsiegelung

LZ 4.5 Stärkung erneuerbarer Energien und Senkung des lokalen Energieverbrauchs

10.6.6 Dorfplatz Süsterseel: Umgestaltung zum Treffpunkt und Veranstaltungsort (Leitprojekt)

Der Dorfplatz befindet sich zentral in Süsterseel zwischen der Dechant-Kamper- und der Suestrastraße. Er stellt ein wichtiges Bindeglied zwischen dem historischen Siedlungskern und den übrigen Funktionsbereichen von Süsterseel dar. Hier treffen viele Wegebeziehungen aufeinander und die angrenzende Turnhalle ist schon heute eine wichtige Veranstaltungsstätte im Ort.

Die Gestaltung des Dorfplatzes ist schlicht gehalten. Es finden sich einige raumwirksame Bäume und ein Gefallenendenkmal. Insgesamt bieten sich nur geringe Aufenthaltsqualitäten, insbesondere weil der Platz von allen Seiten von Straßen umgeben ist. Der Raum wirkt insgesamt stark zergliedert, nicht dorfgerecht gestaltet und durch einen größeren Anteil versiegelter Asphaltflächen entsteht stellenweise ein grauer und trister Eindruck.

Abb. 76: Straßenraum am Dorfplatz

Abb. 77: Ausschnitt aus dem Zielkonzept - Dorfplatz

Zukünftig soll der Dorfplatz noch stärker seinem Namen gerecht werden und als vielfältig nutzbarer Treffpunkt und Veranstaltungsfläche der Dorfgemeinschaft zur Verfügung stehen. Zentrale Idee dieses Leitprojektes ist daher die Schaffung von Aufenthaltsqualität und eine stärkere Integration des Platzes in die Umgebung. Um dies zu erreichen, soll der Platz und das Umfeld neu geordnet und umgestaltet. Insbesondere zwischen Turnhalle und Dorfplatz soll so eine zusätzlich nutzbare Fläche mit höherer Aufenthaltsqualität entstehen.

Erste Planungsüberlegungen wurden im Rahmen der Bürgerwerkstatt angestellt und zeichnerisch umgesetzt. Die Überlegungen sehen vor, den derzeitigen Straßenverlauf, der heute westlich und östlich des Platzes als Einbahnstraße geführt wird, zum Teil abzuändern und zurückzubauen. An der östlichen Platzseite wird die Straße etwas verbreitert, damit diese im Zweirichtungsverkehr genutzt werden kann. Dadurch wird eine umfassende verkehrliche Entlastung des westlichen Straßenraums ermöglicht. Eine Erschließung des Parkplatzes sowie für Anlieger*innen ist jedoch sicherzustellen. Eine Durchfahrt wird durch Straßenpoller verhindert. Der Vorplatz der Turnhalle kann so neu bespielt werden. Unter anderem sind ein Außengastronomieangebot, Sitzgelegenheiten, Fahrradabstellanlagen (Fahrradbügel) und ein Brunnen denkbar. Für letzteren könnte die alte Schwengelpumpe vom nördlichen Ende der Dechant-Kamper-Straße dorthin verlagert werden.

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und die Verbindung zur Schule und zur Kirche zu verbessern, wird der Straßenraum in diesem Bereich verkehrsberuhigt und durch einen anderen Bodenbelag auch farblich vom Rest der Straße abgehoben.

Der heutige Dorfplatz selbst bleibt als Grünfläche erhalten, soll aber aufgewertet werden. Das Konzept sieht hier eine bessere Inszenierung des Denkmals, bessere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und eine ökologische Aufwertung mit Hecken, Wildgräser- und Kräuterbeeten vor. Das Denkmal ist über einen Weg mit wassergebundener Decke barrierefrei erreichbar.

In einem ersten Schritt sind genauere Untersuchungen anzustellen, die die Verkehrssituation im Gesamtraum des historischen Ortskerns fokussieren (vgl. Kap. 10.6.2).

Abb. 78: Konzept zur Umsetzung des Dorfplatzes

Abb. 79: Bestandssituation Dorfplatz Süsterseel

Abb. 80: Perspektivenskizzen

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.1 Schaffung eines attraktiven Dorfplatzes als zentraler Treffpunkt für Süsterseel

LZ 1.2 Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten

LZ 1.4 Schaffung zukunftsgerichteter, barrierefreier Nutzungsangebote und Wohnformen

LZ 2.1 Belebung des Ortsmittelpunktes durch neue Angebote (z. B. Veranstaltungen u. Gastronomie)

LZ 2.3 Erhalt und Schaffung attraktiver generationenübergreifender Freizeitangebote und Treffpunkte

LZ 2.4 Stärkung der Dorfgemeinschaft und des Dorflebens

LZ 3.1 Sicherung der Nahversorgung und Verbesserung der Anbindung

LZ 4.3 Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume und Erhalt der Biodiversität

LZ 4.4 Reduzierung des Flächenverbrauchs und Entsiegelung

10.6.7 Fest- und Parkplatz an der Turnhalle: Aufwertung und Schaffung eines grünen Entrées

Abb. 81: Platz hinter der Turnhalle

An der Rückseite der Turnhalle bzw. des Schützenheimes befindet sich ein größerer Parkplatz mit Abstellmöglichkeiten für rund 40 Pkw. Der Parkplatz bietet viel freie Fläche zum Aufstellen eines Festzeltes für kleine und größere Dorffeste und ist daher zumindest zeitweise wichtiger Veranstaltungsort. Teile der Erschließungsstraße und der Platzoberflächen wurden in jüngerer Vergangenheit neugestaltet, das direkte Umfeld des Parkplatzes ist aktuell jedoch weiterhin nicht besonders ansprechend. In Ziel der Maßnahme ist daher die Aufwertung dieser Bereiche des Parkplatzes, u.a. durch eine stärkere Begrünung und Grünpflege. Es soll ein grüner Auftakt ins angrenzende Waldstück am Rodebach

geschaffen werden. Eine angedachte Rad- und Fußwegeverbindung zwischen Dorfplatz und Istrater Mühle verläuft hier entlang und ist bei den Aufwertungsmaßnahmen zu berücksichtigen.

In einem ersten Schritt sind genauere Untersuchungen anzustellen, die die Verkehrssituation im Gesamtraum des historischen Ortskerns fokussieren (vgl. Kap. 10.6.2).

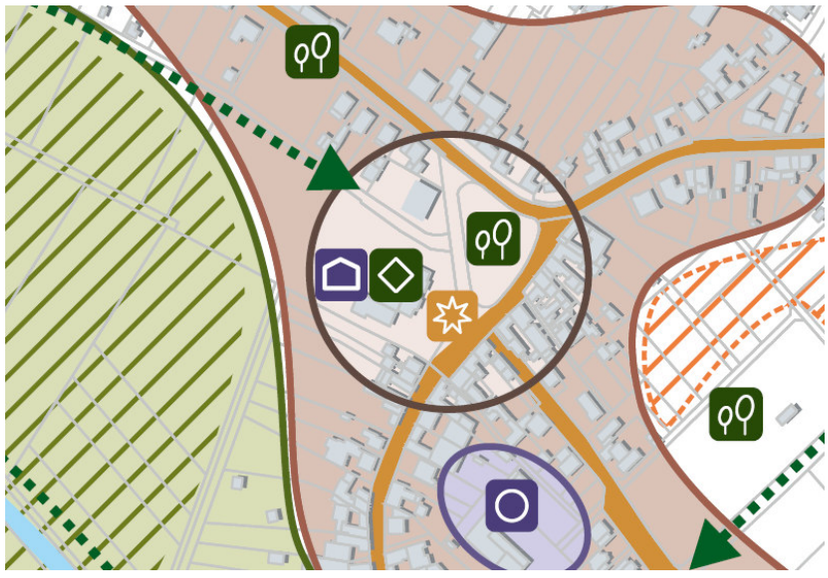


Abb. 82: Ausschnitt aus dem Zielkonzept – Parkplatz Turnhalle

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.2 Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten

LZ 2.3 Erhalt und Schaffung attraktiver generationenübergreifender Freizeitangebote und Treffpunkte

LZ 4.4 Reduzierung des Flächenverbrauchs und Entsiegelung

10.6.8 Weiterentwicklung Rad- und Fußwegeverbindung Dorfplatz – Istrater Mühle

Die Wegeverbindung vom Dorfplatz zur Istrater Mühle bzw. zu den in der Nähe gelegenen Lebensmittelmärkten ist für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen aktuell nicht besonders attraktiv und führt größtenteils über die Suestrastraße. Erst in der zweiten Hälfte der Strecke kann – vom Dorfplatz aus kommend – der Weg im parallel verlaufenden Grünzug bzw. die weniger befahrene Römerstraße als Alternative genutzt werden. Ziel der Maßnahme ist die Entwicklung einer attraktiven, barrierefreien und sicheren Alternativroute zur Stärkung des Rad- und Fußverkehrs in Süsterseel.

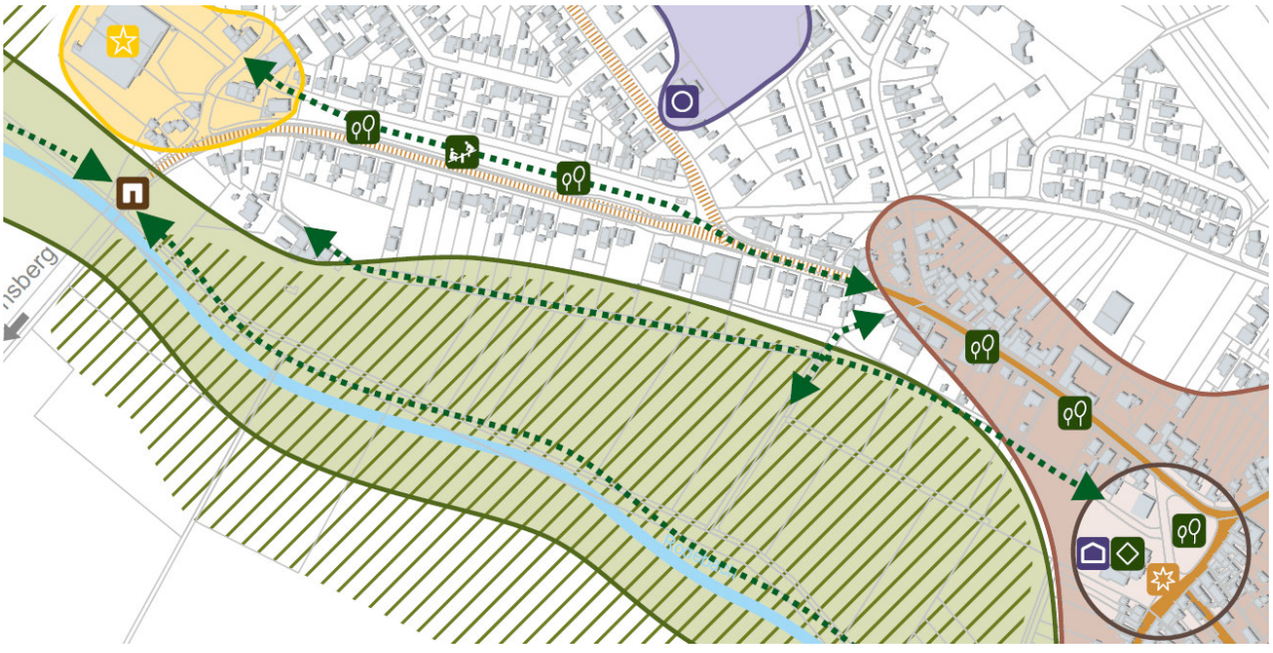


Abb. 83: Ausschnitt aus dem Zielkonzept – Alternativroute vom Dorfplatz zur Istrater Mühle

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.5 Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrsführung

LZ 1.6 Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

LZ 3.4 Verbesserung der Einbindung in Tourismuskonzepte sowie touristische Profilbildung

10.6.9 Grünachse Suestrastraße: Aufwertung und Schaffung von Verweilmöglichkeiten

Parallel zur Suestrastraße besteht zwischen dem Höngener Weg und der Karl-Arnold-Straße eine rund 450 m lange Grünachse. Diese Grünachse verbindet die beiden im Westen gelegenen Lebensmittelmärkte Süsterseels mit den zentraleren Bereichen des Ortes. Die Grünfläche besteht derzeit zum größten Teil aus einer Wiese, die alleenartig an den Rändern mit Bäumen gesäumt ist.

Abb. 84: Grünachse Sueastrastraße

Um das Potenzial des Grünzugs besser zu nutzen, soll auch hier eine Aufwertung stattfinden. Dazu ist einerseits eine Ausstattungsergänzung vorgesehen, da das Angebot an Sitzmöglichkeiten aktuell stark begrenzt ist und vor allem mit Blick auf die ältere Bevölkerung die Abstände zwischen einzelnen Sitzgelegenheiten verringert werden sollen. Andererseits ist die Grünfläche selbst aufzuwerten und

ökologischer zu gestalten. Hier könnten zusätzliche Grün- und Blühelemente hinzugefügt werden, um den Grünzug noch attraktiver zu gestalten.

Abb. 85: Ausschnitt aus dem Zielkonzept – Grünachse an der Suestrastraße

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.2 Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten

LZ 1.6 Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

LZ 2.3 Erhalt und Schaffung attraktiver generationenübergreifender Freizeitangebote und Treffpunkte

LZ 4.3 Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume und Erhalt der Biodiversität

10.6.10 Pfarrer-Kreins-Straße: Aufwertung und Funktionsverbesserung

Im Bereich der Kirche kreuzt die Pfarrer-Kreins-Straße die Dechant-Kamper-Straße. Insbesondere der Abschnitt zwischen der Dechant-Kamper-Straße und Feldchen / Lehnder Weg ist derzeit in einem schlechten Zustand und soll daher aufgewertet werden. Vorhandene Schlaglöcher sollen entfernt und der Bodenbelag ausgetauscht werden. Gleichzeitig ist auch eine bedarfsorientierte Anpassung des Straßenquerschnitts zu prüfen und die Belange des Rad- und Fußverkehrs sind zu berücksichtigen.

In einem ersten Schritt sind genauere Untersuchungen anzustellen, die die Verkehrssituation im Gesamtraum des historischen Ortskerns fokussieren (vgl. Kap. 10.6.2).

Abb. 86: Ausschnitt aus dem Zielkonzept – Pfarrer-Kreins-Straße

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.2 Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten

LZ 1.5 Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrsführung (u. a. Entlastung Dechant-Kamper-Straße)

LZ 1.6 Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

10.6.11 Ortseingänge: Aufwertung und Begrünung

Das Konzept sieht die Aufwertung der Ortseingänge vor. Insbesondere im Norden und Osten ist es von großer Bedeutung, dass die Ankommenssituation verbessert wird und wahrnehmbare Ortseingänge geschaffen werden. Ziel der Maßnahme ist neben eher gestalterischen Aspekten die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer und damit die Verkehrssicherheit insgesamt zu erhöhen. Darüber hinaus soll die Begrünung im Straßenraum an den Ortseingängen ausgeweitet werden. Die Eingangstore sollen auch im Hinblick auf eine touristische Weiterentwicklung der Region sowie des Ortes Süsterseel attraktiver werden.

Begrüßungsschilder oder Informationstafeln sollten auf Grundlage des Interkommunalen Informations- und Leitsystems für die Westzipfelregion gestaltet werden.

Abb. 87: Visualisierung eines Begrüßungsschildes der Westzipfelregion (Bsp. aus anderer Ortslage)
Quelle: Interkommunales Leit- und Informationssystem der Westzipfelregion (Handbuch)

Das Projekt trägt zur Realisierung folgender Leitziele bei:

LZ 1.2 Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten

LZ 1.5 Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrsführung

LZ 4.3 Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume und Erhalt der Biodiversität

10.6.12 Haus- und Hofprogramm

Ein attraktives Stadtbild entfaltet Anziehungskraft und ist nicht nur wichtiger Standortfaktor, sondern kann auch ein heimatstiftendes Element für die Bürgerschaft in Süsterseel und im Selfkant sein. Neben den Umbaumaßnahmen im öffentlichen Raum (Aufwertung der Straßen, Plätze und Grünflächen) spielt die Aufwertung privater Fassaden und Freiflächen eine wichtige Rolle in der Entwicklung des Ortes.

Zur Attraktivierung ortsbildprägender Gebäude wird daher ein Haus- und Hofprogramm vorgeschlagen. Dieses dient der Unterstützung privater Akteure und Akteurinnen bei der Erhaltung und Weiterentwicklung des Ortskerns. Durch dieses Unterstützungsprogramm wird für Einzelgebäude sowie öffentlich nutz- bzw. einsehbare Freiräume, die von wesentlicher Bedeutung für den Gesamteindruck sind, ein Anstoß zur gestalterischen Verbesserung gegeben. Private Eigentümer*innen sollen angeregt werden ihre Fassaden- und Hofflächen zu verschönern, damit so das Gesicht des Orts aufgewertet wird. Bei der Einleitung von Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Fassaden sollte gleichzeitig geprüft werden, welche energetischen Sanierungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Begrünung möglich bzw. notwendig sind. Auch die Umnutzung dörflicher Bausubstanz und die Herstellung von Barrierefreiheit im Gebäude können Bestandteile eines Haus- und Hofprogramms sein.

Bestimmte Förderprogramme (zum Beispiel das Dorferneuerungsprogramm NRW) zielen zudem auf den Abriss oder Teilabriss von Bausubstanz im Innenbereich, Entsiegelung brachgefallener Flächen sowie die Entsorgung der dabei anfallenden Abrissmaterialien ab. Ziel ist es, städtebauliche Missstände zu bewältigen und eine geordnete dörfliche Innenentwicklung, insbesondere an exponierten, ortsbildprägenden Lagen in den Ortskernen, zu schaffen.

Oftmals empfiehlt es sich, kommunale Richtlinien zur Vergabe von öffentlichen Fördermitteln zu entwickeln. Ebenso sollte eine enge Abstimmung mit dem zuständigen Fachamt der Gemeindeverwaltung noch vor Maßnahmenbeginn gesucht werden, um die Förderfähigkeit privater Vorhaben am und im Gebäude abzuklären.

Privatpersonen könnten darüber hinaus durch die Angebote einer Bauberatungsstelle unterstützt werden (vgl. Kap. 10.6.5).

11 ABGRENZUNG DES FÖRDERGEBIETES

Die mit Förderung verbundenen Maßnahmen sollten auf den zusammenhängend bebauten Siedlungsbereich („Innenbereich“) einer Ortslage abzielen. Daher entspricht das Fördergebiet in Süsterseel dem Umgriff des Untersuchungsgebietes (vgl. Kap. 2.4).

Abb. 88: Abgrenzung des Fördergebietes
Quelle: Kartengrundlage: Land NRW (2020)

12 SCHEMATISCHES UMSETZUNGSPROGRAMM

Die Erarbeitung des Dorfinnenentwicklungskonzepts Süsterseel war gekennzeichnet von einem mehrstufigen Bürgerbeteiligungsverfahren, das mit dem Bürgerforum am 20. Januar 2022 endete. Auf dieser Basis wurde das Maßnahmenpaket für Süsterseel definiert, welches es nun umzusetzen gilt. Die Realisierung der Einzelprojekte aus dem Maßnahmenpaket wird sukzessive in den nächsten ca. fünf bis zehn Jahren erfolgen. Je nach Erfordernis werden hierbei unterschiedliche Verfahrensabläufe und Beteiligungsschritte zum Tragen kommen.

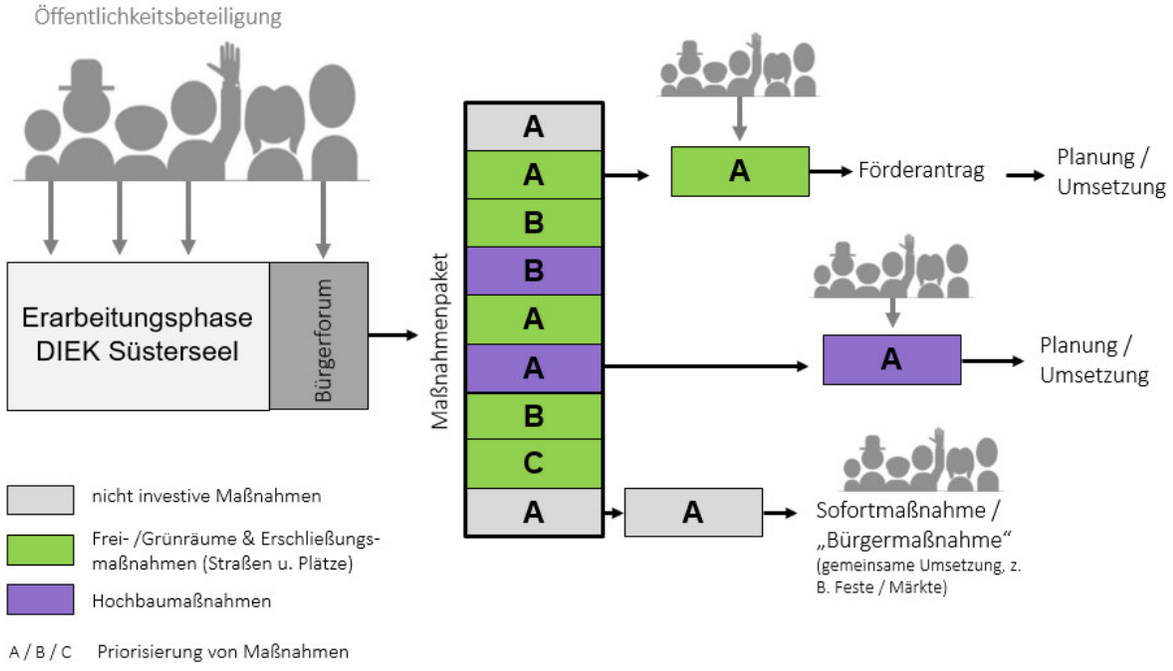


Abb. 89: Schematischer Ablaufplan
Quelle: Planungsgruppe MWM (2021)

Der schematische Ablaufplan verdeutlicht, dass es auch zukünftig auf die Mitwirkung der Bürgerschaft ankommen wird, um die Ziele des DIEK zu erreichen. Viele Projekte sind noch einmal unter Einbezug der Bürgerschaft zu konkretisieren, bevor mit der Projektrealisierung begonnen werden kann. Daneben gibt es Projekte wie Sofort- und Bürgermaßnahmen, die ohne weitere Beteiligungsverfahren in die Umsetzung gehen können (z. B. Nutzungsverbesserung Grünachse Suestrastraße). Oftmals bietet sich aber eine gemeinsame Umsetzung(sveranstaltung) an.

Zur Finanzierung der Einzelmaßnahmen werden mögliche Förderzugänge sondiert (z. B. Dorferneuerung, Städtebauförderung, Heimatförderung) und nach Möglichkeit Förderanträge bei der jeweilig zuständigen Förderstelle beantragt. Erst nach Erhalt von Rückmeldungen bzw. Zuwendungsbescheiden kann mit der Realisierung bzw. dem Bau begonnen werden. Fördermöglichkeiten existieren auch für private Haus- und Grundbesitzer*innen sowie für Bürgerschaftsinitiativen und sollten daher vor Umsetzungsbeginn gemeinsam mit der Gemeindeverwaltung sondiert werden (z. B. Dorferneuerung, Heimatförderung).

13 PROJEKTSTEUERUNG UND EVALUATION

Mit dem Dorfinnenentwicklungskonzept werden die strategischen Grundlagen für die zukünftige Dorfentwicklung gelegt. Die methodischen Bausteine sind

- Partizipativer Konsultationsprozess mit den Bürgerinnen und Bürgern und Experten und Axpertinnen vor Ort
- Fachplanerische Expertisen
- Intensive Beratungen und Beschlussfassung im Gemeinderat.

Als Ergebnis steht ein strategisches Entwicklungskonzept (Leitbild und Maßnahmenplan), das Orientierung für die nächsten Jahre geben soll. Es besteht aus Leitzielen (normative Ebene), Strategien zur Umsetzung der Ziele (programmatische Ebene) und konkreten Maßnahmen (operative Ebene).

Instrumente der Prozesssteuerung, des Projektmanagements und der Evaluierung dienen dazu, den Entwicklungsprozess zielorientiert und effizient zu steuern. Sie sorgen für einen strukturierten Umsetzungsprozess, machen Zieleerreichungsgrade transparent und ermöglichen auf Ebene der Maßnahmenumsetzung die Bewertung von Erfolgen bzw. erlauben bei ungenügender Zielerreichung die Umsteuerung. Zielabweichungen können analysiert und ergänzt und weitere Steuerungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Die Steuerung des Gesamtprozesses obliegt der Verwaltung und dem Gemeinderat. Hier werden die wesentlichen Entscheidungen getroffen: die Konkretisierung des Umsetzungsfahrplans, die Sicherstellung der Finanzierungen der Maßnahmen, die grobe Terminierung von Aufgabenstellungen und die Gesamtkommunikation mit den Umsetzungsbeteiligten etc. Um den Gesamtprozess zu steuern, empfiehlt es sich, eine Lenkungsgruppe Dorfentwicklung Süsterseel einzurichten.

Die Umsetzung des DIEK erfolgt in Projektgruppen, die den Maßnahmenplan bearbeiten. Die einzelnen Maßnahmen aus dem Aktionsplan richten sich an unterschiedliche Träger*innen zur Umsetzung:

- Die Gemeinde(-verwaltung): klassische Projekte in alleiniger Zuständigkeit der Gemeinde
- Organisationen und Institutionen: beispielsweise freie Träger*innen der Wohlfahrtspflege, Kirchen, Jugendring, Bildungsträger
- Private: Bürger(initiativen), Vereine, zivilgesellschaftliche Organisationen, Bürger*innen
- Partnerschaften aus Gemeinde(-verwaltung) und Privaten oder anderen Träger*innen, Kooperationsformen

Um die unterschiedlichen Maßnahmen auch zielgerichtet umsetzen zu können, bedarf es der Einrichtung eines Kümmerer-Netzwerks: Das Umsetzungsmanagement der einzelnen Projekte wird federführend durch einen Projektverantwortlichen koordiniert. Ihr / ihm unterliegt die Projektsteuerung, das Controlling des Umsetzungsgrades und die Abstimmung mit tangierenden Planungen. Die einzelnen „Kümmerinnen“ und „Kümmerer“ stehen in engem Austausch miteinander und berichten der Lenkungsgruppe, so dass eine enge Koordination erfolgen kann. Der Umsetzungsprozess in Projektgruppen erfordert Kooperationsfähigkeit und Kommunikationskompetenz der Beteiligten.

Eine Evaluierung der Umsetzung des Dorfinnenentwicklungskonzepts sollte nach zwei bis drei Jahren erfolgen, soll zu einer Erfolgskontrolle beitragen und darauf aufbauend Ergänzungen und Korrekturen im Leitbild und in den Projekten vornehmen. Ziel einer Evaluierung des Dorfinnenentwicklungskonzepts soll die Analyse und Bewertung folgender Punkte sein:

- Leitziele in den einzelnen Handlungsfeldern (Aktualität, Passgenauigkeit in Bezug auf Herausforderungen und Megatrends)
- Erhebung des Stands der Umsetzung der Maßnahmen
- Prozessqualitäten (Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern am Prozess der Dorfentwicklung)

Da die Erarbeitung des Dorfinnenentwicklungskonzepts Hand in Hand mit der Bürgerschaft entstanden ist, sollte auch eine Evaluierung wieder im Dialog mit den Süsterseeler Bevölkerung erfolgen.

ANLAGEN UND PLÄNE

Anlagen

Anlage 1:	Dokumentation zur Bürgerwerkstatt am 26. August 2021
Anlage 2:	Präsentation Bürgerwerkstatt
Anlage 3:	Präsentation Bürgerforum
Anlage 4:	Maßnahmenübersicht
Anlage 5:	Lageplan Konzept Dorfplatz Süsterseel
Anlage 6:	Vorher-nachher-Visualisierung Dorfplatz Süsterseel

Pläne

Plan Nr. 1:	Luftbild
Plan Nr. 2:	Gebäude- und Flächennutzungen
Plan Nr. 3:	Stärken und Schwächen
Plan Nr. 4:	Flächenpotenziale
Plan Nr. 5:	Zielkonzept

Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Süsterseel

Bürgerwerkstatt Ortskern Süsterseel

26. August 2021

Dokumentation

Bürgerwerkstatt Ortskern Süsterseel

26. August 2021

– Ergebnisdokumentation –

Stand 14.09.2021

Inhalt

1 Vorbemerkung und Ablauf 3
2 Bestandsbewertung 9
2.1 Arbeitsgruppe 1: Stärken und Schwächen 10
2.2 Arbeitsgruppe 2: Stärken und Schwächen 12
3 Entwicklungsziele und Massnahmen 14
3.1 Ergebnisse Gruppe 1 15
3.2 Ergebnisse Gruppe 2 18
4 Ausblick und Verabschiedung 21

1 VORBEMERKUNG UND ABLAUF

Einladung zu unseren Bürgerwerkstätten

9.Aug.2021 | Aktuelles

Liebe Millener/-innen,

liebe Süsterseeler/-innen,

unterschiedliche Entwicklungen, wie z.B. der demographische Wandel in den Orten Millen und Süsterseel, stellen neuen Herausforderungen an die Infrastruktur und der Ausgestaltung des sozialen Miteinanders. Das Dorf- und Vereinsleben und somit das Zusammenleben in unseren Ortschaften bedarf neuer Impulse.

Wir wollen diese Veränderungen aktiv gestalten, erste einzelne Maßnahmen sind auf den Weg gebracht, wie z.B. der Umbau der ehemaligen Propstei zum „Haus der Westgrenze" in Millen oder der Umbau der Turnhalle zu einer multifunktionalen Begegnungsstätte in Süsterseel.

Mit der Förderung durch das Landesförderprogramm VITAL.NRW soll nun ein Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) für beide Orte entwickelt werden, die dazu beitragen können, dass die Dörfer Millen und Süsterseel seine sozialen, kulturellen, und wirtschaftlichen Besonderheiten bewahren und trotzdem den Herausforderungen des heutigen Strukturwandels standhalten, um auch zukünftig ein lebendiges Dorfleben sicherzustellen.

Wir laden Sie herzlich ein, an den Dorfentwicklungskonzepten (DIEK) mitzuwirken: Im Rahmen von Bürgerwerkstätten erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge mit einzubringen, die ggf. in der Zukunft in den jeweiligen Ortschaften umgesetzt werden könnten.

Corona-bedingt und für eine bessere Planbarkeit der Veranstaltungen ist eine Anmeldung vorab notwendig!

Bürgerwerkstatt Millen:
Mittwoch, den 25. August 2021, um 18:00 Uhr
in der Zehntscheune in Millen (Johann-Grein-Straße)

Abb. 1: Einladung zur Bürgerwerkstatt

Zum Thema Dorfentwicklung von Süsterseel lud Herr Bürgermeister Reyans zur Bürgerwerkstatt am 26. August 2021 in die Turnhalle ein. Thematischer Mittelpunkt der Bürgerwerkstatt waren der Ortsmittelpunkt von Süsterseel und dessen aktuelle Herausforderungen u. a. mit dem demographischen Wandel.

Der Bürgermeister begrüßte zu Beginn die rund 20 Teilnehmer/innen zur Werkstatt und führte kurz in die Thematik des Abends ein. Er stellte die Mitarbeiter/innen der Planungsgruppe MWM vor und ordnete die Veranstaltung in den Rahmen des Landesförderprogramms VITAL.NRW ein.

Nach der Begrüßung und kurzen Einführung übernahm Herr Bernd Niedermeier von der Planungsgruppe das Wort. Er gab einen Überblick über den vorgesehenen Ablauf des Abends und reflektierte Hintergründe und Ziele des Dorfinnenentwicklungskonzeptes (DIEK). Die Arbeiten zu Erstellung des Konzeptes sind gefördertes Projekt der Westzipfelregion. Gemäß eines „integrierten Ansatzes" werden darin für die Ortsentwicklung relevanten Themenfelder reflektiert sowie Handlungsbedarfe aufgezeigt. Beispielhaft genannt werden können die Themen Mobilität, Gestaltung öffentlicher Räume, Ökologie & Klimaschutz. Wesentliche Arbeitsgrundlagen stellen die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung dar. Mithilfe des Konzeptes sollen mögliche Förderzugänge

sondiert werden (z. B. Dorferneuerungsprogramm NRW). Anhand von anschaulichen Umsetzungsbeispielen wurden den Teilnehmer/innen Impressionen vermittelt und Anregungen zur Vorbereitung der anschließenden Gruppenarbeits-Phase gegeben.

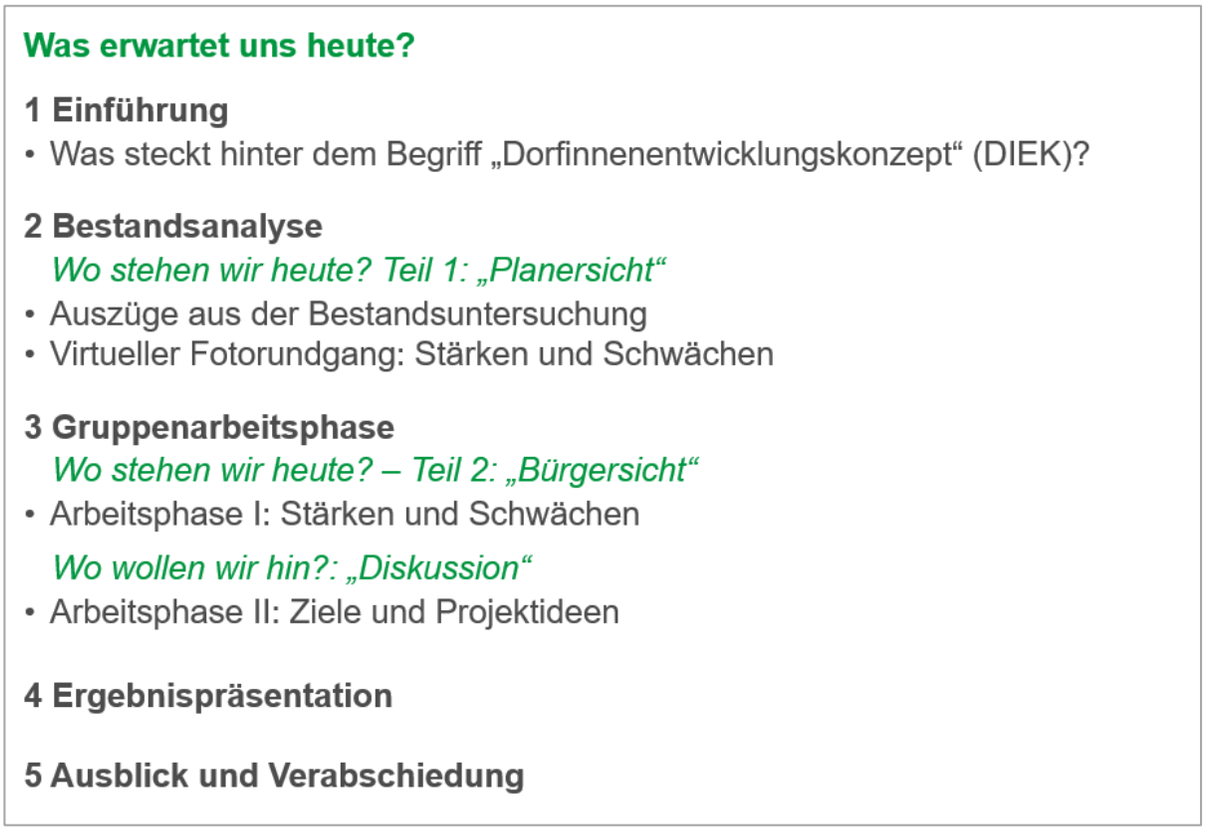


Abb. 2: Ablauf der Bürgerwerkstatt

Abb. 3: Momentaufnahme aus dem Plenum bei der Einführung
Foto: Planungsgruppe MWM 2021

Abb. 4: Umsetzungsbeispiel Ortskern Nettersheim
Fotos: Planungsgruppe MWM, 2021

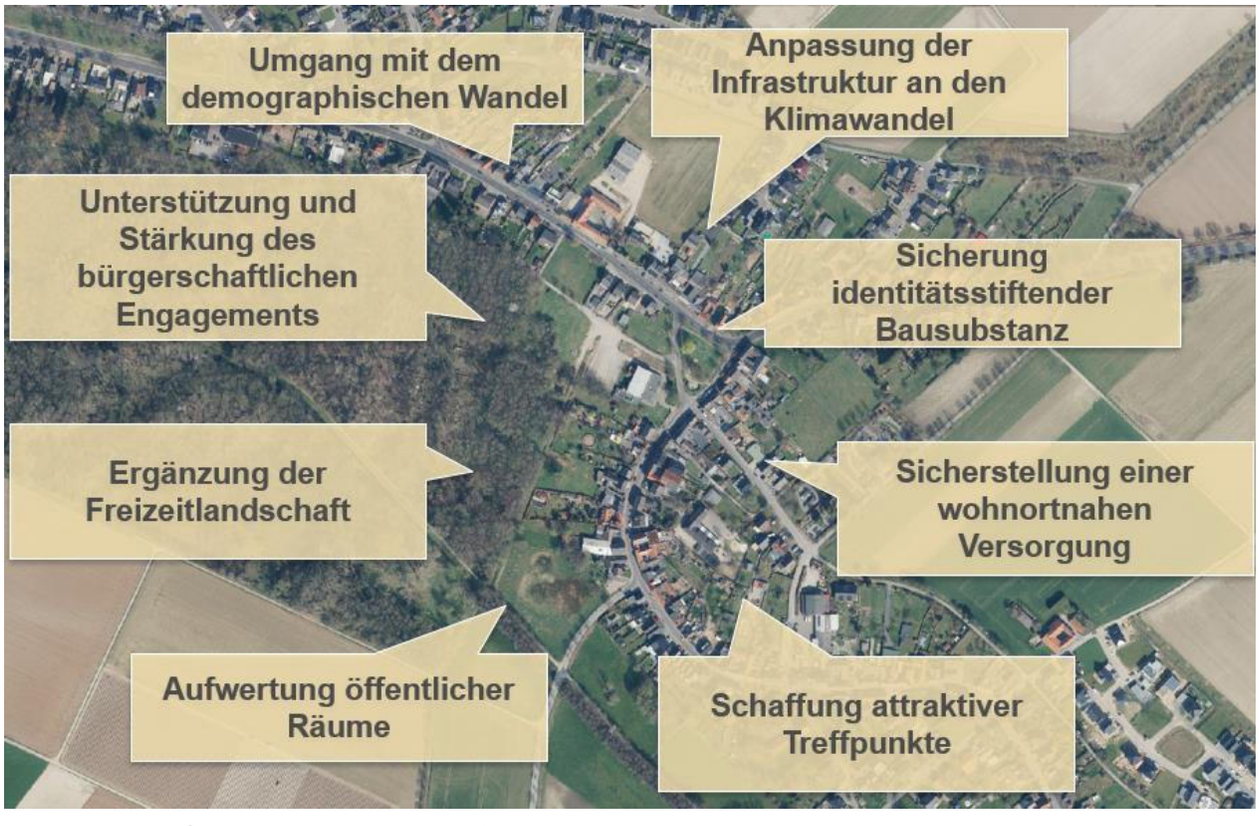


Abb. 5: Herausforderungen aus Planersicht
Foto: Planungsgruppe MWM 2021

Im Anschluss an den Impulsvortrag begann die eigentliche Werkstattphase. Nun waren die Süsterseelerinnen und Süsterseeler gefragt, Ihre Einschätzung zur heutigen Situation vor Ort kund zu tun.

Die Werkstattphase gliederte sich in zwei Abschnitte, zunächst wurde eine gemeinsame Bewertung der Bestandssituation vorgenommen, auf die aufbauend in Phase zwei Entwicklungsziele für Süsterseel sowie Maßnahmenvorschläge erarbeitet wurden.

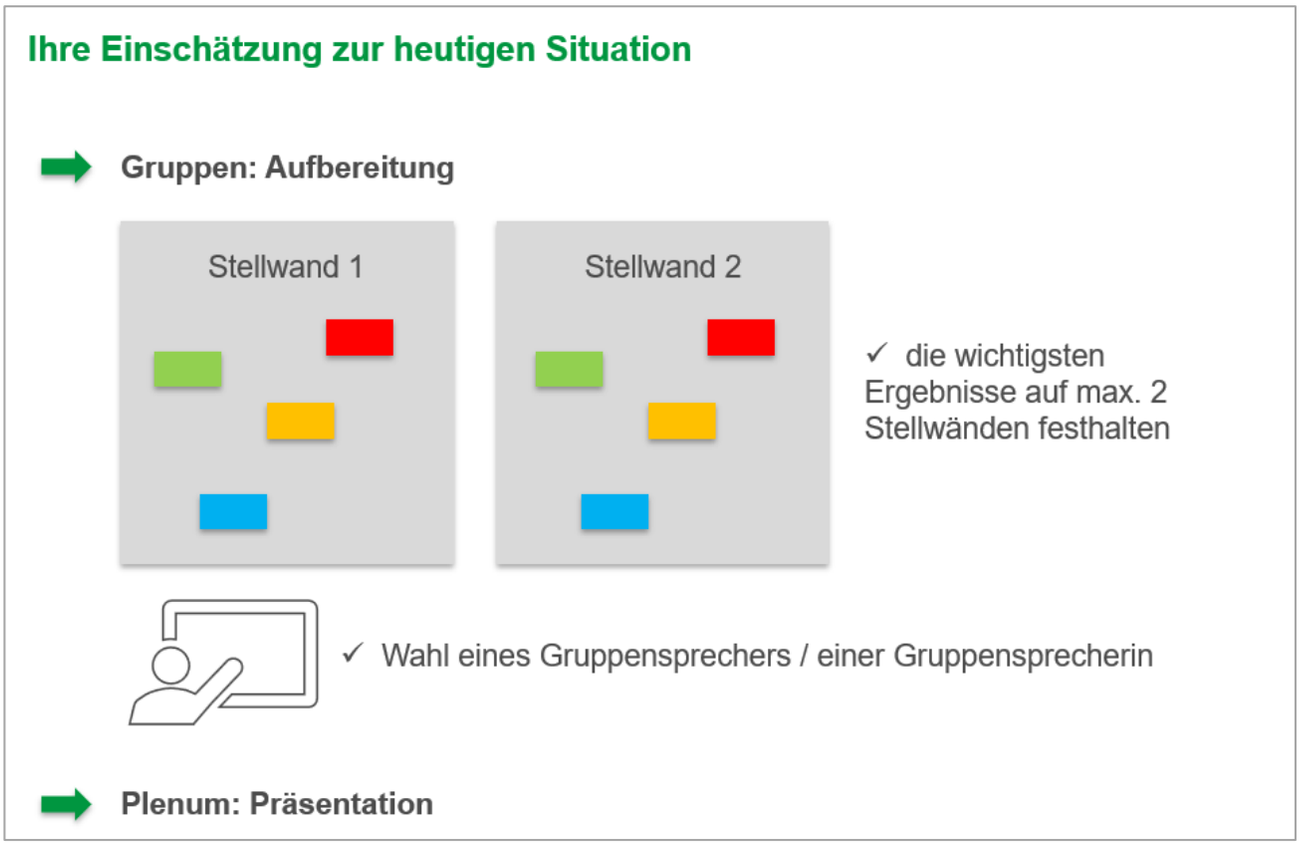


Abb. 6: Gruppenarbeitsphase II

Abb. 7 und 8: Momentaufnahmen der Arbeitsgruppen
Fotos: Planungsgruppe MWM 2021

Die zahlreichen Ergebnisse mit Abgrenzung der Problemfelder und konkreten Maßnahmenvorschlägen wurden durch Vertreter/innen aus den einzelnen Gruppen (nicht durch die Gruppenleitungen) am Ende dieses arbeitsintensiven Abends im Abschlussplenum vorgestellt.

Für alle Teilnehmer/innen war es interessant zu sehen, welche Lösungen und Verbesserungsmöglichkeiten die anderen Gruppen aus den bestehenden Mängeln abgeleitet haben. Auffällig war dabei, dass sich die Punkte an vielen Stellen überschnitten bzw. geähnelt haben, wodurch die Relevanz einiger Aspekte sowie Priorität bestimmter Aufwertungsmaßnahmen unterstrichen wurde. Dazu gehören Maßnahmen zur Aufwertung des Dorfplatzes, zum altersgerechten Wohnen, das Anbringen von öffentlichen WLAN-Hotspots und die Verkehrsentlastung der Dechant-Kamper-Straße. Beide Gruppen setzten die Verbesserung der Mobilitätssituation als Ziel. Hinsichtlich der Stärken gab es Übereinstimmung zur guten Nahversorgung. Unabhängig davon wurde zahlreiche weitere Verbesserungsvorschläge unter den Bürgern diskutiert.

Abb. 9 und 10: Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen
Foto: Planungsgruppe MWM 2021

2 BESTANDSBEWERTUNG

Die eigentliche Werkstattphase wurde in zwei Arbeitsschritte unterteilt. In einer ersten Arbeitsphase I wurden rote und grüne Klebepunkte sowie Moderationskarten in den entsprechenden Farben verteilt und auf einem vorbereiteten Arbeitsplan verordnet. Auf Basis der Ergebnisse der Klebepunkt-Aktion wurden die städtebaulichen Defizite / Herausforderungen sowie die Stärken/ Potenziale diskutiert.

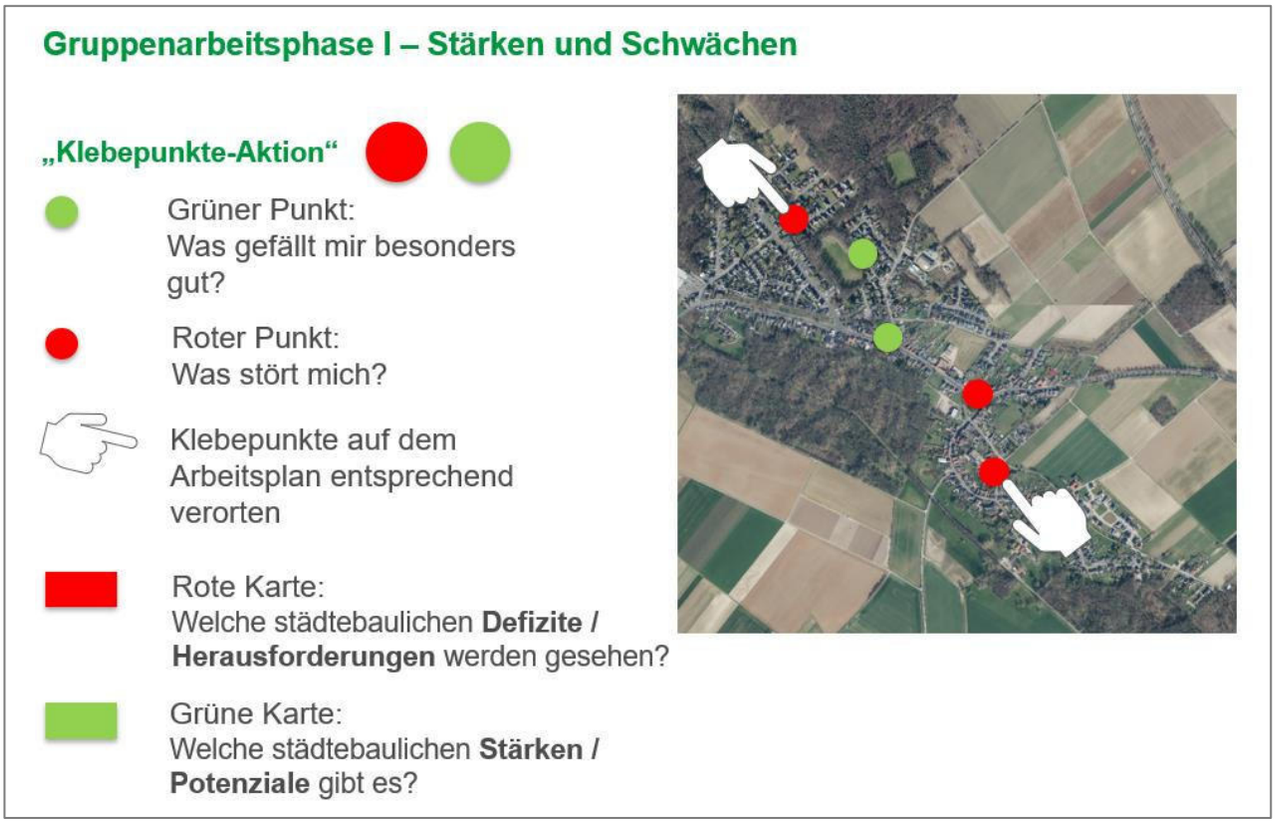


Abb. 11: Arbeitsphase I

Es wurden zwei gleichgroße Gruppen gebildet, die durch je zwei Mitarbeiter des Planungsbüros moderiert wurden. Auf den folgenden Seiten sind die Ergebnisse der Gruppenarbeiten festgehalten.

Gruppe 1	Herr Hack Herr Niedermeier
Gruppe 2	Herr Orabi Herr Suder

Abb. 12: Gruppenleitungen

2.1 Arbeitsgruppe 1: Stärken und Schwächen

In Gruppe 1 überwogen die Schwächen deutlich gegenüber den Stärken. Hinsichtlich der Stärken wurden Aspekte wie die Nahversorgung vor Ort und das familienfreundliche Baugebiet angeführt. Bemängelt wurde beispielsweise die fehlende Anbindung und Verkehrsberuhigung im Ortskern und Ortseingang sowie die Leerstandproblematik und brachliegende Flächen. Weiterhin wurde über die fehlende technische Infrastruktur wie E-Ladesäulen und-Stellplätze sowie WLAN-Hotspots diskutiert. Aus den Stärken und Schwächen wurden Ziele und Maßnahmen abgeleitet wie z.B. die Stärkung des Vereinslebens und ein Verkehrskonzept für den Ortskern. Zudem wurden Aspekte wie der Ausbau des öffentlichen WLANs, die Entschärfung des Verkehrsknotens sowie die Erschließung neuer Baugebiete zusammengetragen.

Abb. 13: Stärken und Schwächen aus Arbeitsgruppe 1
Foto: Planungsgruppe MWM 2021

Stärken	Schwächen
▪ familienfreundliches, vorbildliches Baugebiet aus jüngerer Zeit ▪ Nahversorgung vor Ort ▪ Turnhalle/ Bürgerhaus ▪ Grundschule ▪ Dirtbike-Strecke ▪ Sportangebote (Fußball, Tennis, etc.) ▪ Renaturierung des Bruches gelungen ▪ Hohe Naherholungsqualität	▪ Dorfplatz „durchschnitten“ durch Straßenführung an Turnhalle / Bürgerhaus ▪ unattraktive Platzsituation, auch hinter Turnhalle ▪ schlechte Wendemöglichkeit ‘Jugendzeltplatz‘ ▪ keine Aufenthaltsqualität im Ortskern ▪ hohe Konfliktpotenziale Auto / Fahrrad/ Fußgänger ▪ Verkehrsproblematik, fehlende Verkehrsberuhigung ▪ Fehlende Entlastung für historischen Ortskern/ Dechant-Kamper-Straße. ▪ Zebrastreifen „Il Genio“ fehlt ▪ brachliegende Fläche (ehemals Spielplatz) ▪ ungepflegter Friedhof ▪ neues Bauland fehlt ▪ fehlende Anbindung und Verkehrsberuhigung Ortskern / -eingang ▪ WLAN-Hotspot fehlt ▪ E-Ladesäulen + Stellplätze fehlen ▪ Ortseingang Ost nicht einladend ▪ „Schandfleck“ Leerstand am Ortseingang ▪ Erosion bei Starkregen am östlichen Ortseingang problematisch

2.2 Arbeitsgruppe 2: Stärken und Schwächen

Gruppe 2 setzte inhaltlich einen anderen Fokus als Gruppe 1, allerdings sprachen beide Gruppen über die gute Nahversorgung in Süsterseel. Als Stärken nannte die Gruppe insbesondere das starke Vereinswesen, Naherholungsmöglichkeiten in der Natur und die fast flächendeckende Barrierefreiheit im Ort. Auch eine Vielzahl von Schwächen wurde identifiziert, wie beispielsweise der unzureichende Ausbau von Mobilfunk und WLAN, die Parksituation auf den Hauptverkehrsstraßen, eine gefährliche Radverkehrsführung und zu schmale Gehwege. Zudem wird der MultiBus von der Bevölkerung nicht gut angenommen und das gastronomische Angebot reicht nicht aus. Aus den Stärken und Schwächen wurden in Form von Zielen und Maßnahmen Schlüsse gezogen. Zu den Zielen zählt die Steigerung der Aufenthaltsqualität, die Verbesserung der interkommunalen Zusammenarbeit und die Integration aller Bevölkerungsgruppen. Maßnahmen sollten z.B. zu den Themen ÖPNV, Wohnen, Digitalisierung und Wirtschaft durchgeführt werden.

Abb. 14: Stärken und Schwächen aus Arbeitsgruppe 2
Foto: Planungsgruppe MWM 2021

Stärken	Schwächen
▪ Dorfplatz: Jugendliche treffen sich und reden miteinander ▪ Bäckerei (auch als Treffpunkt) ▪ starkes Vereinswesen (auch junge Generation) ▪ Barrierefreiheit gegeben ▪ Schießstand ▪ Nahversorgung ▪ Waldflächen ▪ Wanderwege ▪ Innenliegende Fahrradwege ▪ Schule ▪ Kindergarten ▪ Gastro ▪ Tennisplatz ▪ Fußball ▪ Spielplatz ▪ Jugendzeltplatz	▪ Dorfplatz Kriegsmonument schlecht ▪ Dorfplatz ▪ Dechant-Kamper-Straße zu eng ▪ Verbindung Baugebiet Wierwey Ort ▪ Pfarrer-Kreins-Straße nicht zu befahren, sehr schlecht ▪ zu viele Straßen enden ohne Verbindungen ▪ Zu- / Abwegung Wohngebiet "Hinter Wierwey" äußerst eng gestaltet (90˚-Kurve) ▪ Ausfahrt von Süsterseel Richtung Gangelt ▪ seit Glasfaserausbau viele schlechte Gehwege ▪ Handyempfang + schnelles Internet ▪ Dorfplatz, Wanderpfad → zu wenig begrünt ▪ Grünfläche Suestrastraße ▪ Radverkehr oft auf Straße -> gefährlich ▪ Parkplatz hinter Turnhalle ▪ Situation Schule – Gehweg Bus ▪ MultiBus nicht so gut angenommen ▪ Parken auf Hauptverkehrswegen ▪ Distanzen zwischen Versorgungsorten zu lang für Fußverkehr ▪ Bank- und Postwesen ▪ Gastronomie (Suestrastraße), Ortskneipe fehlt ▪ öffentlicher Pavillon

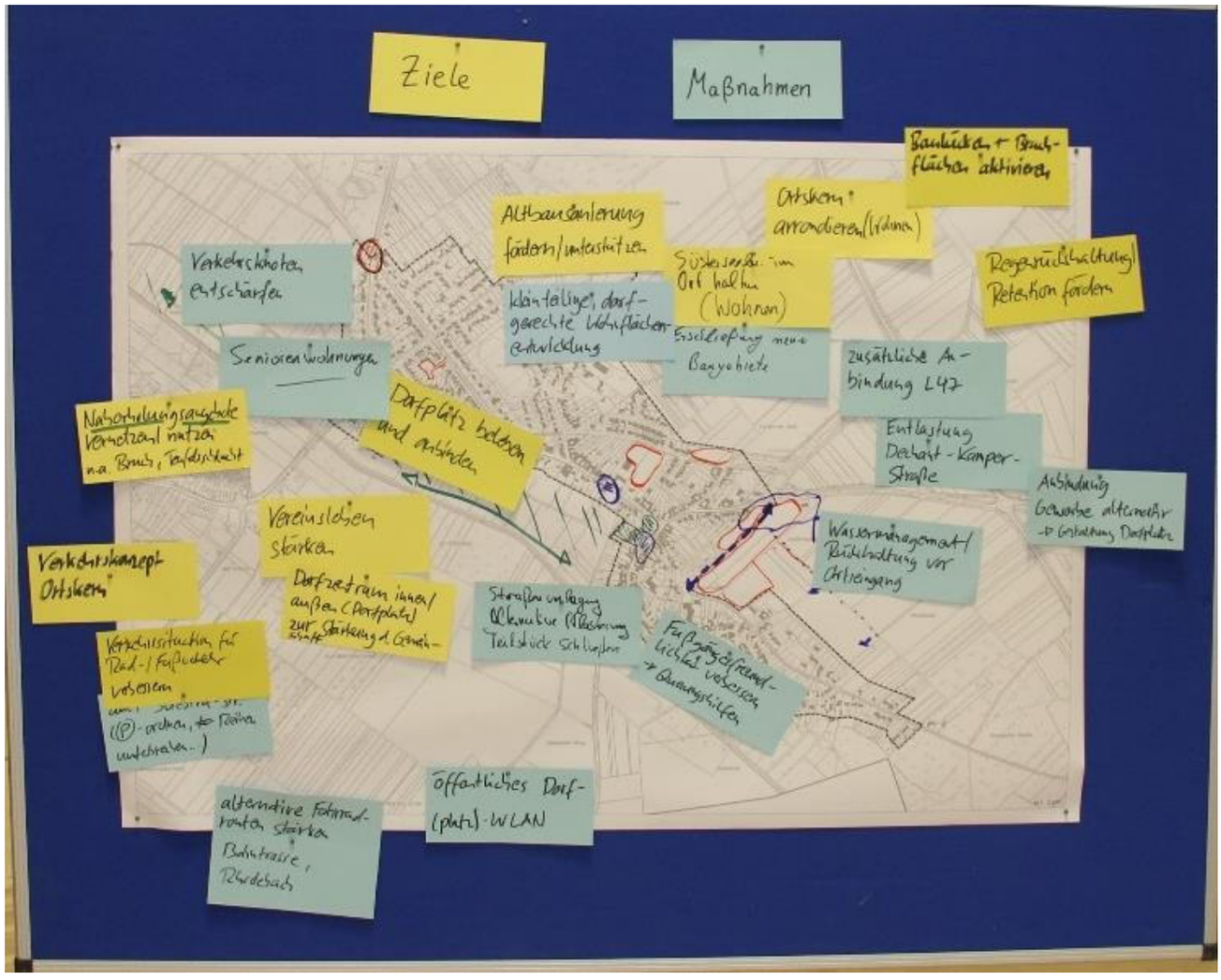
3 ENTWICKLUNGSZIELE UND MASSNAHMEN

In der zweiten Arbeitsphase, wurden Ideen und Maßnahmenvorschläge, die aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger für die zukünftige Entwicklung des Ortskerns Süsterseel relevant sind identifiziert und auf Moderationskarten festgehalten.

Abb. 15: Arbeitsphase II

3.1 Ergebnisse Gruppe 1

Gruppe 1 führte eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen an und deutete auf Mängel hin, die es zu beheben gilt. Stärken wurden hier wenige genannt. In Hinblick darauf stellte die Gruppe 10 Ziele zusammen. Diese behandeln die Belebung des Ortes und die Stärkung von Kultur und Begegnung. Auch der Verkehr ist ein wichtiges Thema, zu dem eine Vielzahl Maßnahmen angeführt wurden. So fordern die Bürger ein Verkehrskonzept für den Ortskern, um die Situation für den Individualverkehr zu entschärfen. Hierzu erklärte der Bürgermeister Herr Reyans, dass er die Verkehrsproblematik in Bezug auf die parkenden Pkw's nicht nur in Süsterseel, sondern generell im Gemeindegebiet anpacken werde, da hier Handlungsbedarf ist. Hierzu wurde bereits bei der RWTH Aachen angefragt, ob ein Student im Rahmen einer Bachelorarbeit sich mit dieser Problematik auseinandersetzen würde. Hinsichtlich des Themas Wohnen wurde die Erschließung neuer Baugebiete, eine dorfgerechte Wohnflächenentwicklung und die Aktivierung von Brachflächen vorgeschlagen. Zudem wurde ein verbessertes Wassermanagement durch Regenrückhaltung besprochen.



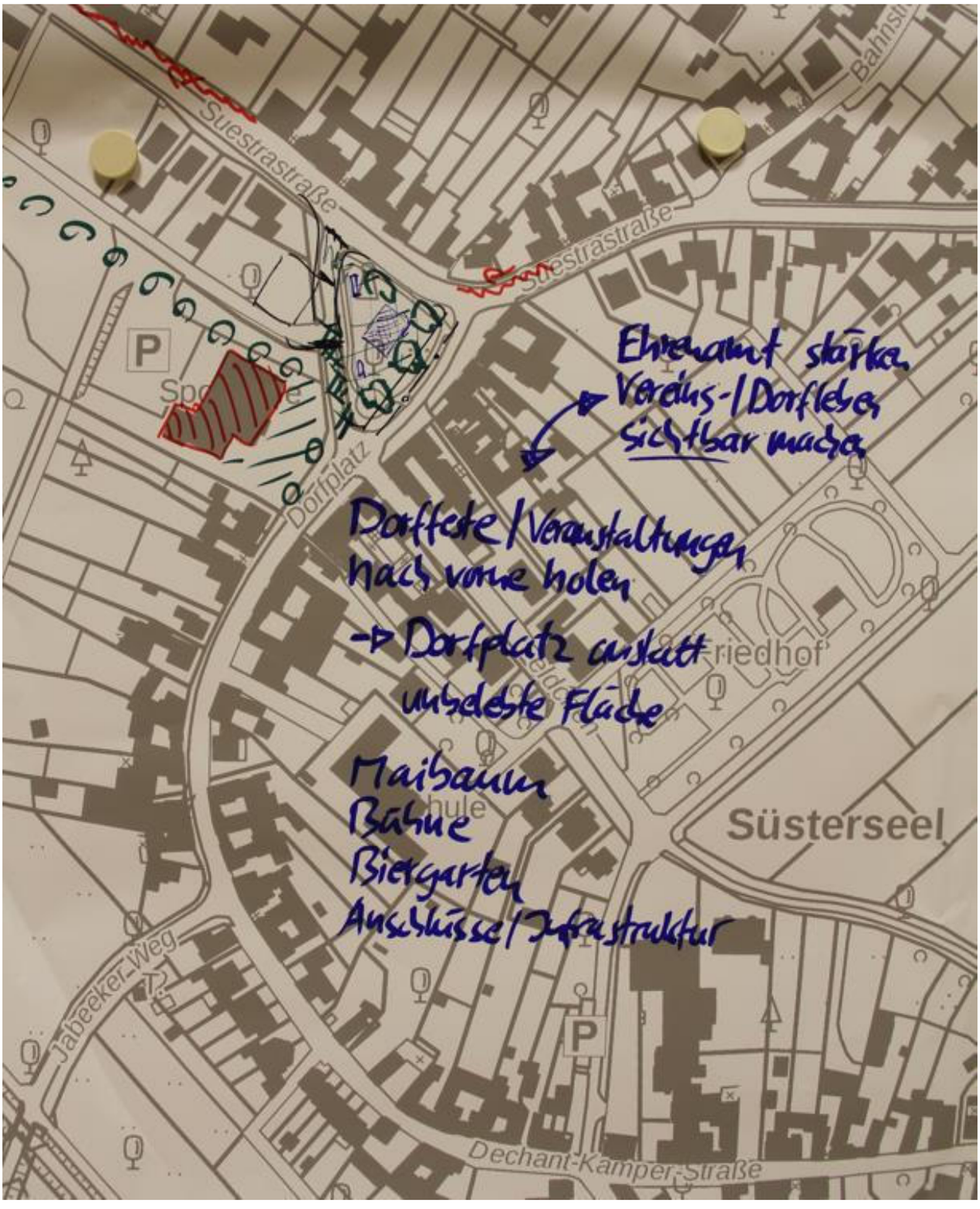


Abb. 16 und 17: Ergebnistafeln der Arbeitsgruppe 1
Foto: Planungsgruppe MWM 2021

Ziele	Maßnahmen
Süsterseeler im Ort halten (Wohnen)	▪ Erschließung neuer Baugebiete ▪ kleinteilige, dorfgerechte Wohnflächen-entwicklung ▪ Baulücken und Brachflächen aktivieren ▪ Altbausanierung fördern / unterstützen
Ortskern arrondieren (Wohnen)	▪ Besondere Wohnformen berücksichti-gen, z.B. Seniorenwohnungen
Regenrückhaltung / Retention fördern	▪ Wassermanagement / Rückhaltung vor Ortseingang
Verkehrssituation für Rad- / Fußverkehr verbessern	▪ auch Suestrastraße (Parken neu ord-nen, Reihen unterbrechen) ▪ alternative Fahrradrouten stärken ▪ Fußgängerfreundlichkeit verbessern → Querungshilfen
Verkehrskonzept Ortskern	▪ zusätzliche Anbindung L47 ▪ Entlastung Dechant-Kamper-Straße ▪ Alternative Anbindung Gewerbe bei Än-derung der Verkehrsführung Dorfplatz prüfen ▪ Verkehrsknoten entschärfen
Dorf- und Vereinsleben stärken	▪ Gesellschaftliches Leben sichtbar ma-chen/ auf den Dorfplatz holen ▪ Outdoortreffpunkt Dorfplatz und Umge-bung Sporthalle/ Bürgerhaus aufwerten
Dorfzentrum innen / außen (Dorfplatz) zur Stärkung der Gemeinschaft	▪ Aufwertung Dorfplatz und Anbindung an Sporthalle/ Vereinshaus (vgl. Planskizze) ▪ Straßenverlegung, Alternative Pflaste-rung, Teilstück schließen ▪ öffentliches Dorf(platz)-WLAN
Naherholungsangebote vernetzen / nut-zen: v.a. Bruch, Teufelsschlucht	▪ Bahntrasse, Rodebach/ Bruch

3.2 Ergebnisse Gruppe 2

Aus den von Gruppe 2 genannten Stärken und Schwächen wurden fünf Ziele mit passenden Maßnahmen abgeleitet. So sollte die Aufenthaltsqualität durch Aufwertungsmaßnahmen gesteigert werden und durch altersgerechtes Wohnen sowie durch die Sicherung des ÖPNV-Angebots eine Anpassung an den demographischen Wandel erfolgen. Die Interkommunale Zusammenarbeit sollte in verschiedenen Bereichen verbessert werden. Dazu zählen z.B. die Themen Digitalisierung, Wohnen und Wirtschaft. Verschiedene Maßnahmen wie die Entlastung der Dechant-Kamper-Straße und der Ausbau der Infrastruktur für E-Autos sollen die Mobilitätssituation aufwerten. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Integration aller Bevölkerungsgruppen Süsterseels, da zum Beispiel festgestellt wurde, dass bei diesem Workshop keine Jugendlichen teilnahmen und diese daher durch andere Beteiligungsformen (z.B. Umfragen am Dorfplatz) besser erreicht werden könnten.

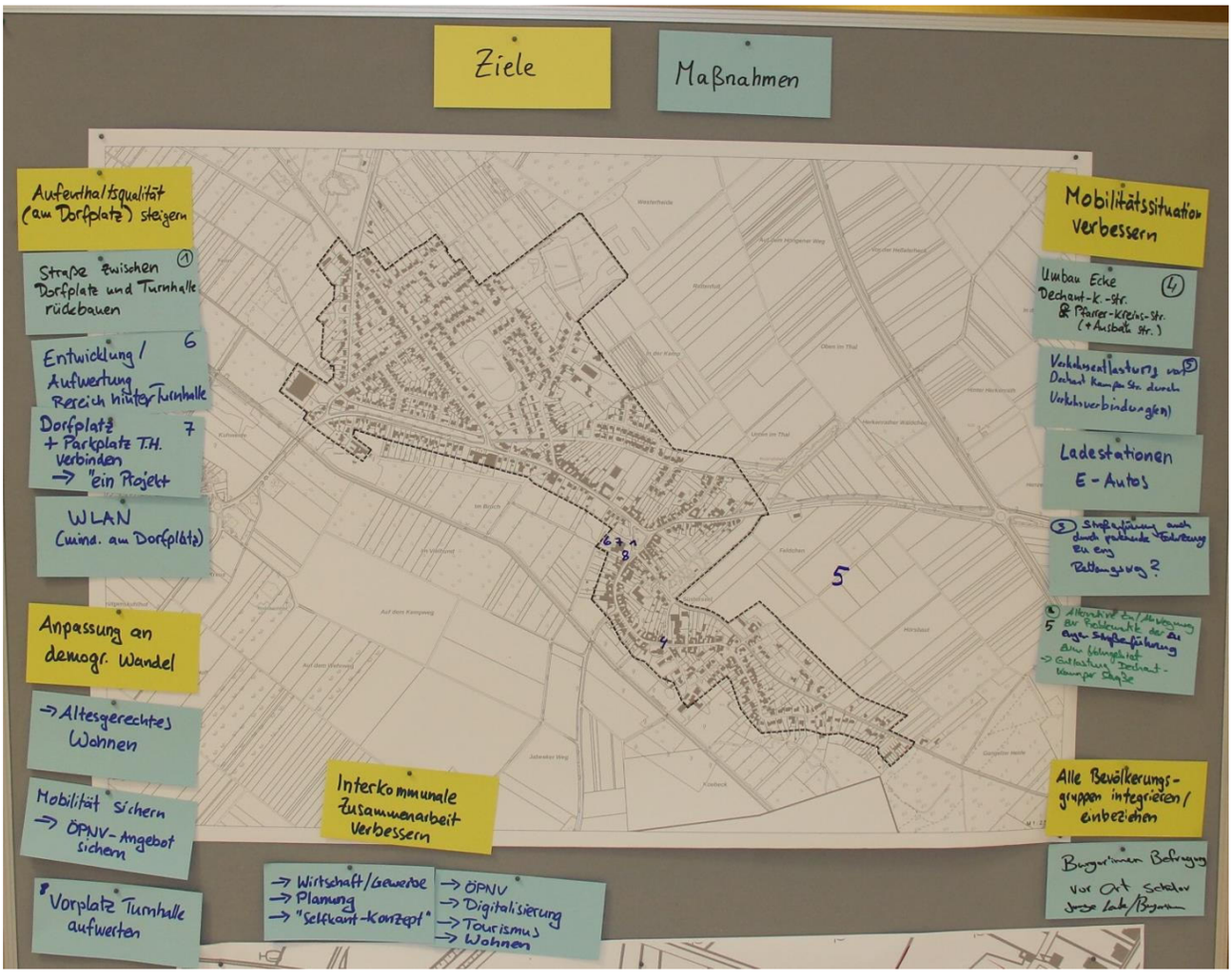


Abb. 18 und 19: Ergebnistafeln der Arbeitsgruppe 2
Foto: Planungsgruppe MWM 2021

Ziele	Maßnahmen
Aufenthaltsqualität (am Dorfplatz) steigern	▪ Straße zwischen Dorfplatz und Turnhalle rückbauen ▪ Entwicklung / Aufwertung Bereich hinter Turnhalle ▪ Dorfplatz + Parkplatz T.H. verbinden -> “ein Projekt ▪ Wlan (mind. am Dorfplatz)
Anpassung an demographischen Wandel	▪ Altersgerechtes Wohnen ▪ Mobilität sichern -> ÖPNV-Angebot sichern ▪ Vorplatz Turnhalle aufwerten
Interkommunale Zusammenarbeit verbessern	▪ ÖPNV ▪ Digitalisierung ▪ Tourismus ▪ Wohnen ▪ Wirtschaft / Gewerbe ▪ Planung ▪ „Selfkant-Konzept“
Mobilitätssituation verbessern	▪ Umbau Ecke Dechant-Kamper-Straße und Pfarrer-Kreins-Straße (+ Ausbau Pfarrer-Kreins-Straße) ▪ Verkehrsentlastung von Dechant-Kamper-Straße durch Verkehrsverbindung(en) ▪ Ladestationen E-Autos ▪ Straßenführung auch durch parkende Fahrzeuge zu eng (Rettungsweg?) ▪ alternative Zu- / Abwegung zur Problematik der zu engen Straßenführung zum Wohngebiet -> Entlastung Dechant-Kamper-Straße
alle Bevölkerungsgruppen integrieren / einbeziehen	▪ Bürger*innen-Befragung vor Ort (Schüler, junge Leute / Bürger*innen)

4 AUSBLICK UND VERABSCHIEDUNG

Die Ergebnisse der Werkstatt werden in den nächsten Wochen dokumentiert und der Dorfgemeinschaft zur Verfügung gestellt (Download auf der Homepage der Gemeindeplanung Selfkant https://www.o-sp.de/selfkant/).

In den nächsten Monaten dienen diese als Grundlage für die weitere Arbeit des Planungsbüros, eine weitere Information der Dorfgemeinschaft ist für Anfang 2022 geplant.

Bürgermeister Herr Reyans bedankte sich nach der Ergebnispräsentation für das große Engagement der Dorfgemeinschaft und die produktive Diskussion insbesondere in den Arbeitsgruppen. Er betonte die Relevanz der Mitarbeit durch die Bürgerschaft, da so neue Anregungen und Ideen in das DIEK eingebracht werden können. Mit diesen Ergebnissen wurde den Planern eine fundierte Grundlage für die weitere Arbeit an die Hand gegeben.

Abb. 20: persönliche Gespräche und lockerer Austausch an den Stellwänden nach der Veranstaltung
Foto: Planungsgruppe MWM 2021

westzipfelregion.de

WEST ZIPFEL REGION

Herzlich willkommen!

Dorfinnenentwicklungskonzept Süsterseel

Bürgerwerkstatt

am 26. August 2021

in der Turnhalle Süsterseel

Gemeinde Selfkant | Planungsgruppe **MWM**

Zukunft gemeinsam gestalten!

Gangelt ▪ Heinsberg ▪ Selfkant ▪ Waldfeucht

Was erwartet uns heute?

1 Einführung
- Was steckt hinter dem Begriff „Dorfinnenentwicklungskonzept“ (DIEK)?

2 Bestandsanalyse
Wo stehen wir heute? Teil 1: „Planersicht“
- Auszüge aus der Bestandsuntersuchung
- Virtueller Fotorundgang: Stärken und Schwächen

3 Gruppenarbeitsphase
Wo stehen wir heute? – Teil 2: „Bürgersicht“
- Arbeitsphase I: Stärken und Schwächen

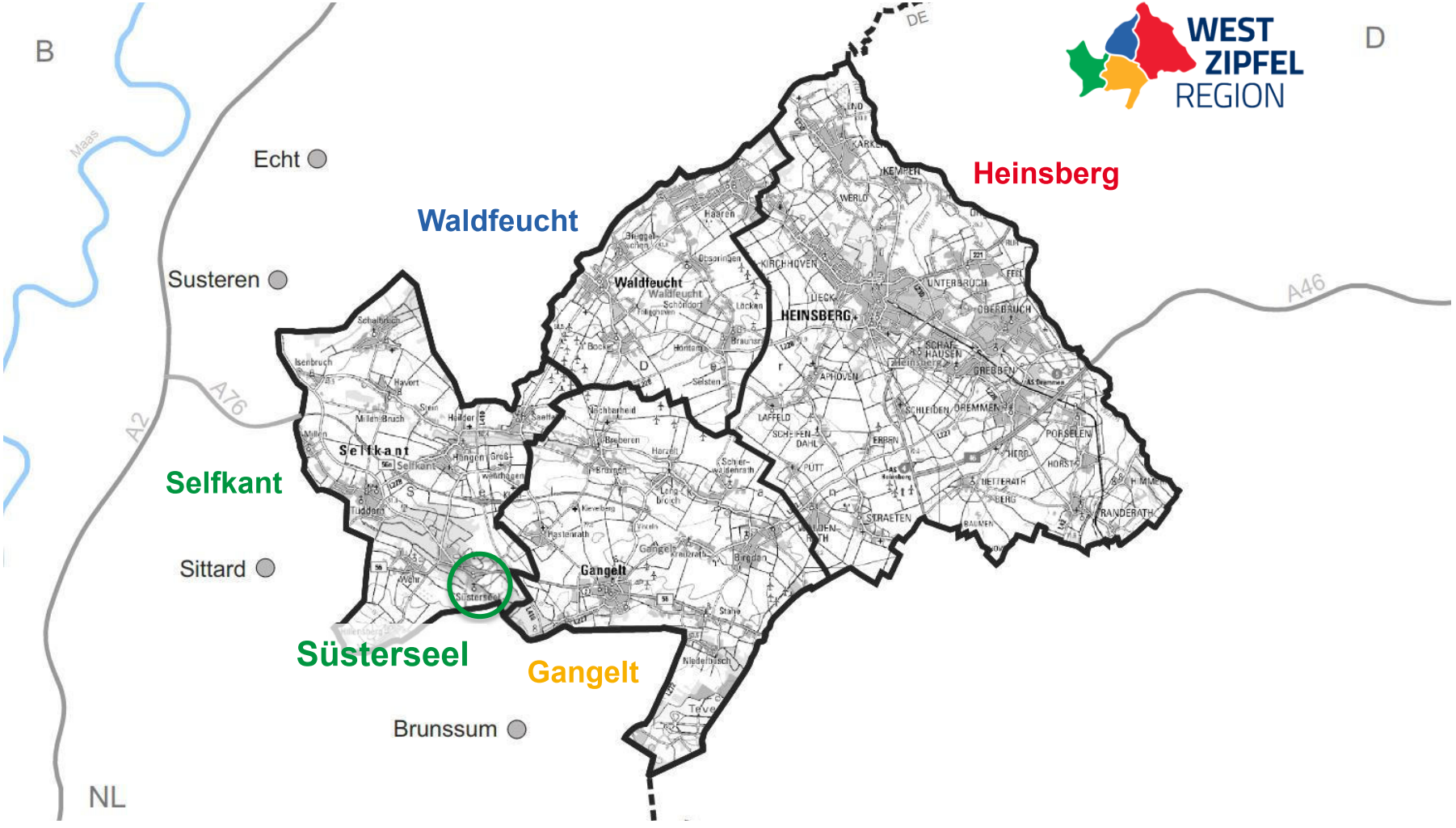
Wo wollen wir hin?: „Diskussion“
- Arbeitsphase II: Ziele und Projektideen

4 Ergebnispräsentation

5 Ausblick und Verabschiedung

1 EINFÜHRUNG

Lage im „Ländlichen Raum“



Interkommunale und euregionale Zusammenarbeit im „Westzipfel“

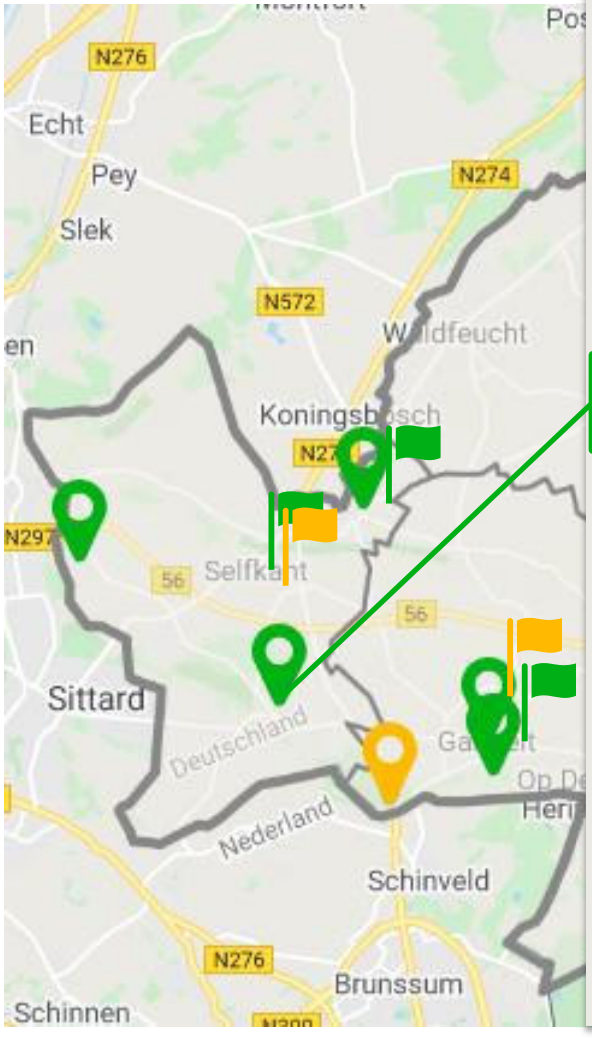
Die „Westzipfelregion“

Zukunft gemeinsam gestalten!
Gangelt ▪ Heinsberg ▪ Selfkant ▪ Waldfeucht

www.westzipfelregion.de

Die „Westzipfelregion“

Projekte der Westzipfelregi



- Aktiv in der Westzipfelregion
- Behindertengerechte Toilette mit Aufenthaltsraum
- Boulebahn An d'r Heggeströper
- DIEK Millen
- DIEK Süsterseel
- Gemeinschaftsraum im Bürgerbad Kirchhoven
- Glockenspiel an der Wallfahrtskirche Maria Lind
- Glücksplätze
- GO WEST Oldtimer-Tag
- Jätzkes Dremmen
- KinderChancenTafel Oberbruch
- Kunterbunte Westzipfel
- Matschanlage an d´r Heggeströper
- Quartiersatlas Heinsberg
- Renovierung/Modernisierung Lehrbienenstand
- Ringbuch „Mein Stück Glück“
- Ritterfest Gangelt
- Touristische Aufwertung von Saeffelen
- westzipfel-interaktiv.de

Warum ein Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) für Süsterseel?

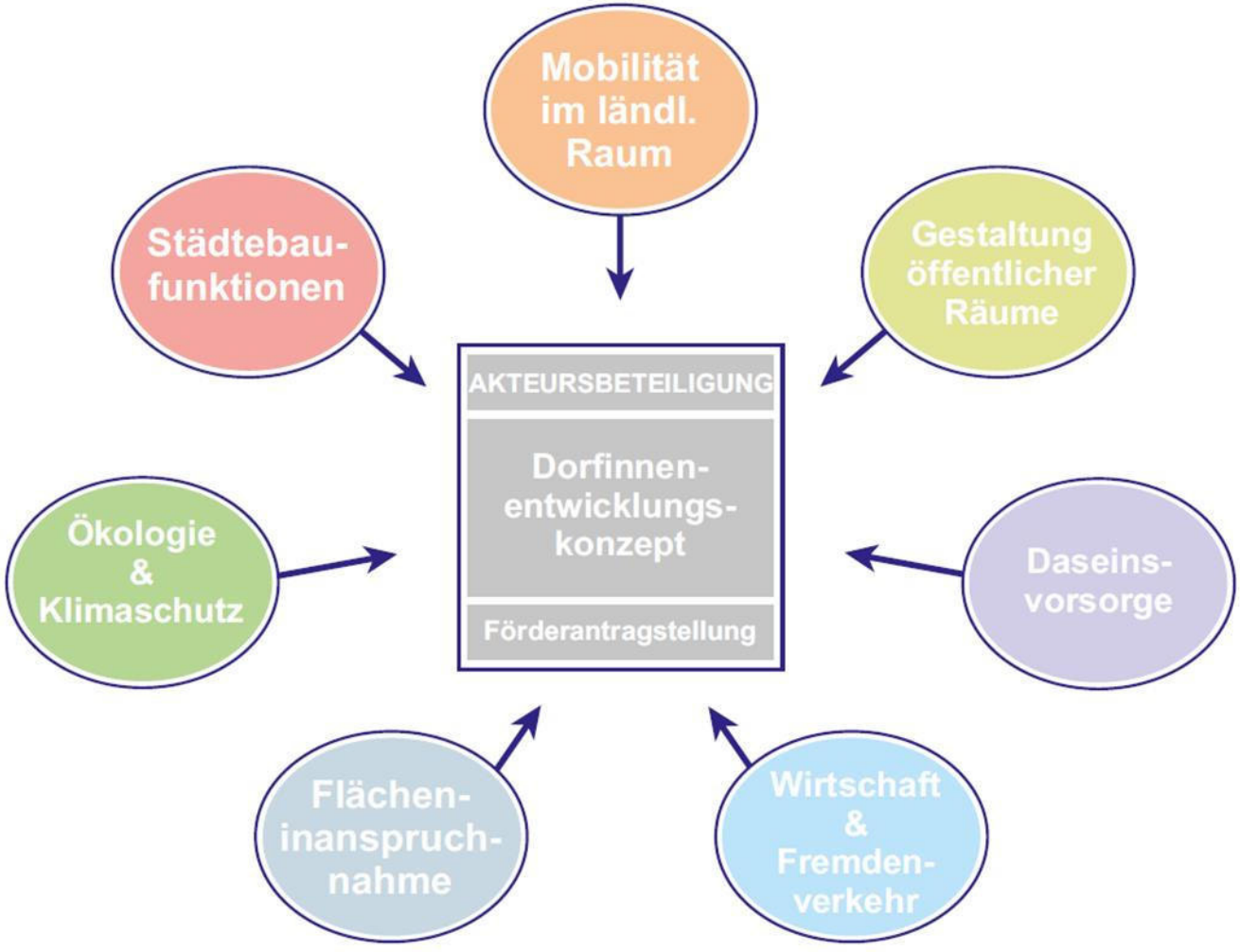
- weil die Gemeinde Selfkant mit ihren Ortschaften, wie viele andere Kommunen im ländlichen Raum, vor **großen Herausforderungen** (z. B. demographischer Wandel) steht, für die sich **keine einfachen Lösungen** abzeichnen.

- um einen Überblick über Handlungsbedarfe vor Ort zu erhalten und **Zusammenhänge herstellen** zu können (Wirkung einer Maßnahme auch auf andere Themen und Räume bedenken)

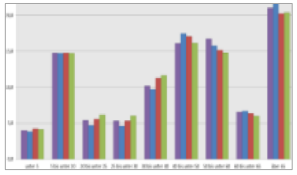
- um Entscheidungen zur zukünftigen Dorfentwicklung auf einer fundierten, mit den Bürgerinnen und Bürgern **abgestimmten Grundlage** treffen zu können.

- um private Investorinnen und Investoren sowie **Unterstützung** durch Land und Bund **ins Boot zu holen**

Integrierter Ansatz



Inhalte eines Dorfinnenentwicklungskonzeptes



Analyse des Status quo
(Bevölkerung, Infrastruktur)

Bestandserfassung und -bewertung
(Funktionen, Stärken-Schwächen-Profil, Ortsbild)

Entwicklungsziele und Projekte
(ortsspezifische Ziele und konkrete Maßnahmen)

Prämisse Innen- vor Außenentwicklung
(Konzentration auf den Ortskern mit seinen Funktionen)

Einbindung der Bevölkerung
(Kooperative Erarbeitung, Unterstützung Privater)

Förderkulisse: Ländlicher Raum / Dorferneuerung

Ziele

Nachhaltige Sicherung und Gestaltung der dörflichen Siedlungsstrukturen als Lebens-, Arbeits-, Kultur-, Erholungs- und Naturräume und Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung

- Behebung städtebaulicher Missstände
- Sicherung der Grundversorgung
- Förderung von Orten und Räumen des bürgerschaftlichen Engagements, sozialen Austauschs und der Begegnung
- Sicherung des Ortsbildes und ortsbildprägender Bausubstanzen als Ankerpunkt regionaler Identität
- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

für Gemeinden im ländlichen Raum mit bis zu 10.000 EW

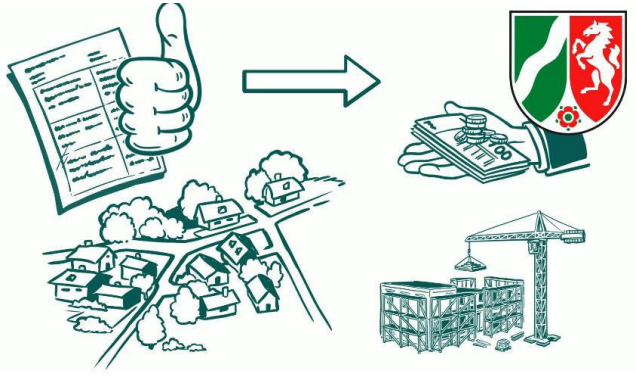
Förderkulisse: Ländlicher Raum / Dorferneuerung

was wird gefördert? (Auszug)

- Aufwertung von **Straßen, Wegen und dörflichen Plätzen**
- Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer **Gemeinschaftseinrichtungen** und **Mehrfunktionshäuser**
- Erhaltung, Gestaltung von **Bausubstanz** mit besonderem **ortsbildprägenden und regionaltypischen Charakter** (einschl. Hof-, Garten- u. Grünflächen)
- Schaffung und Erhaltung von Freizeit- u. Naherholungsbereichen
- Abriss / Teilabriss von Bausubstanz im Innenbereich

Fördermittelempfänger und Zuwendungshöhe (i. d. R.)

- Gemeinden (65 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten, max. 250.000 €)
- Privatpersonen (35 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten, max. 50.000 €)



Beispiel – Ortsmitte Nettersheim

Steinfelder Str. vor der Umgestaltung

neue Nutzungsmöglichkeiten („Dorfplatz“)

Sanierung ortsbildprägender Bausubstanz,
Aufwertung des Straßenraumes

Lichtkonzept

Beispiele – Kooperationsprojekte mit der Bürgerschaft / Privaten

Nettersheim, Dorftreff Frohngau

Dorfladen in Wassenberg-Effeld
www.dorfzentrum-effeld.de

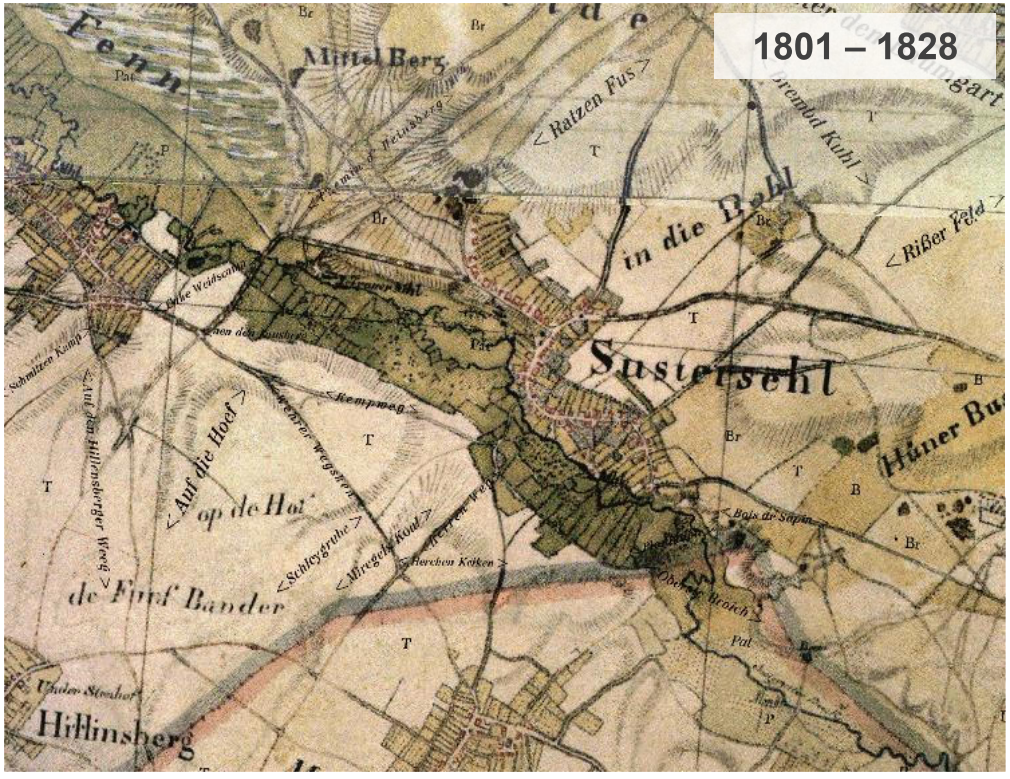
Nümbrecht, Niedensgarten

Sanierung des Dorfsaals Tondorf

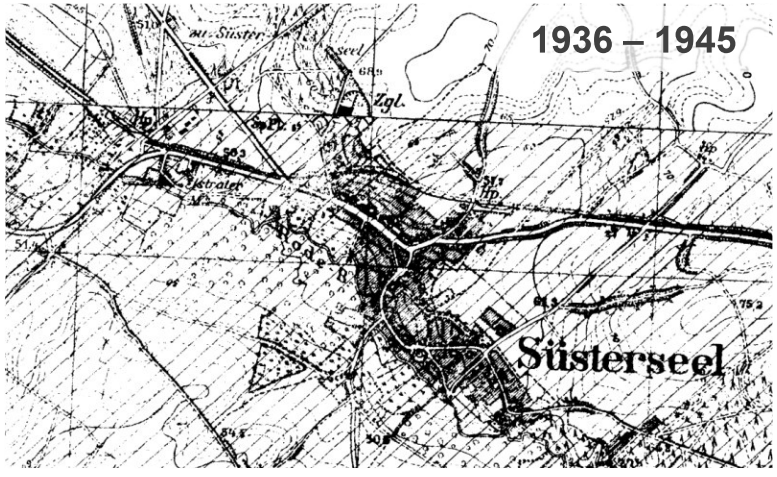
2 WO STEHEN WIR HEUTE? - TEIL 1: „PLANERSICHT“

AUSZUG AUS DER BESTANDSANALYSE

Analyse: historische Entwicklung



„Tranchot-Karte“, Quelle: Geobasis Land NRW



„Neuaufnahme“, Quelle: Geobasis Land NRW

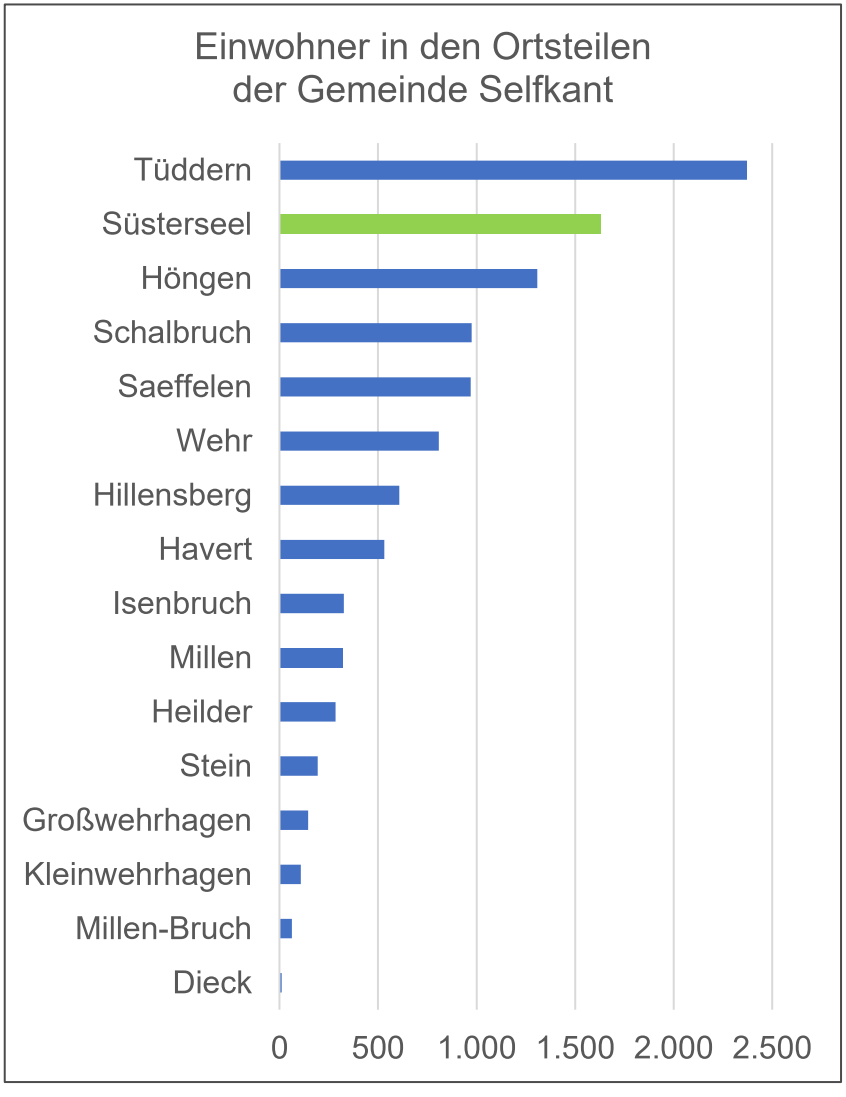
1815: Wiener Kongress: Rodebach bildet Grenze zu den Niederlandende

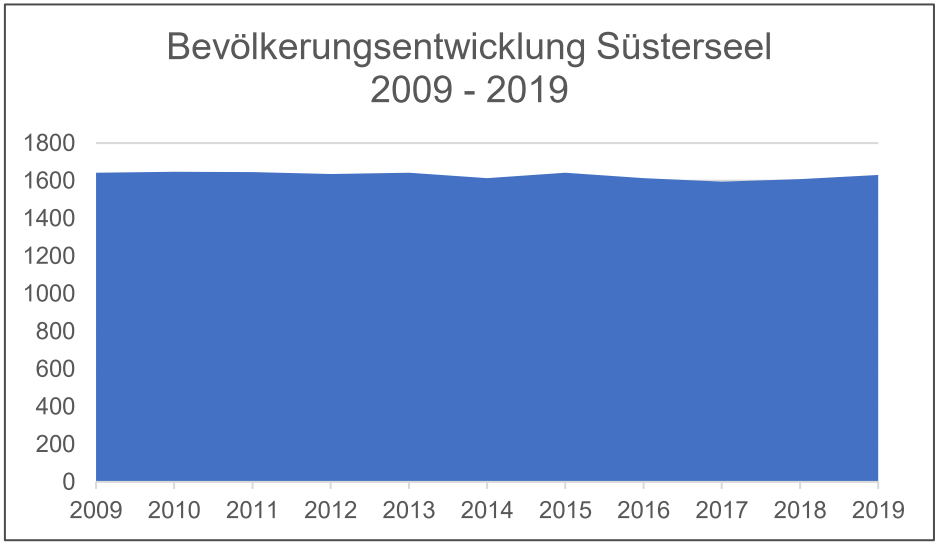
1949 – 1963: niederländische Auftragsverwaltung

1969: kommunale Neugliederung u. Zusammenschluss zur Gemeinde Selfkant

Analyse: Luftbild mit Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

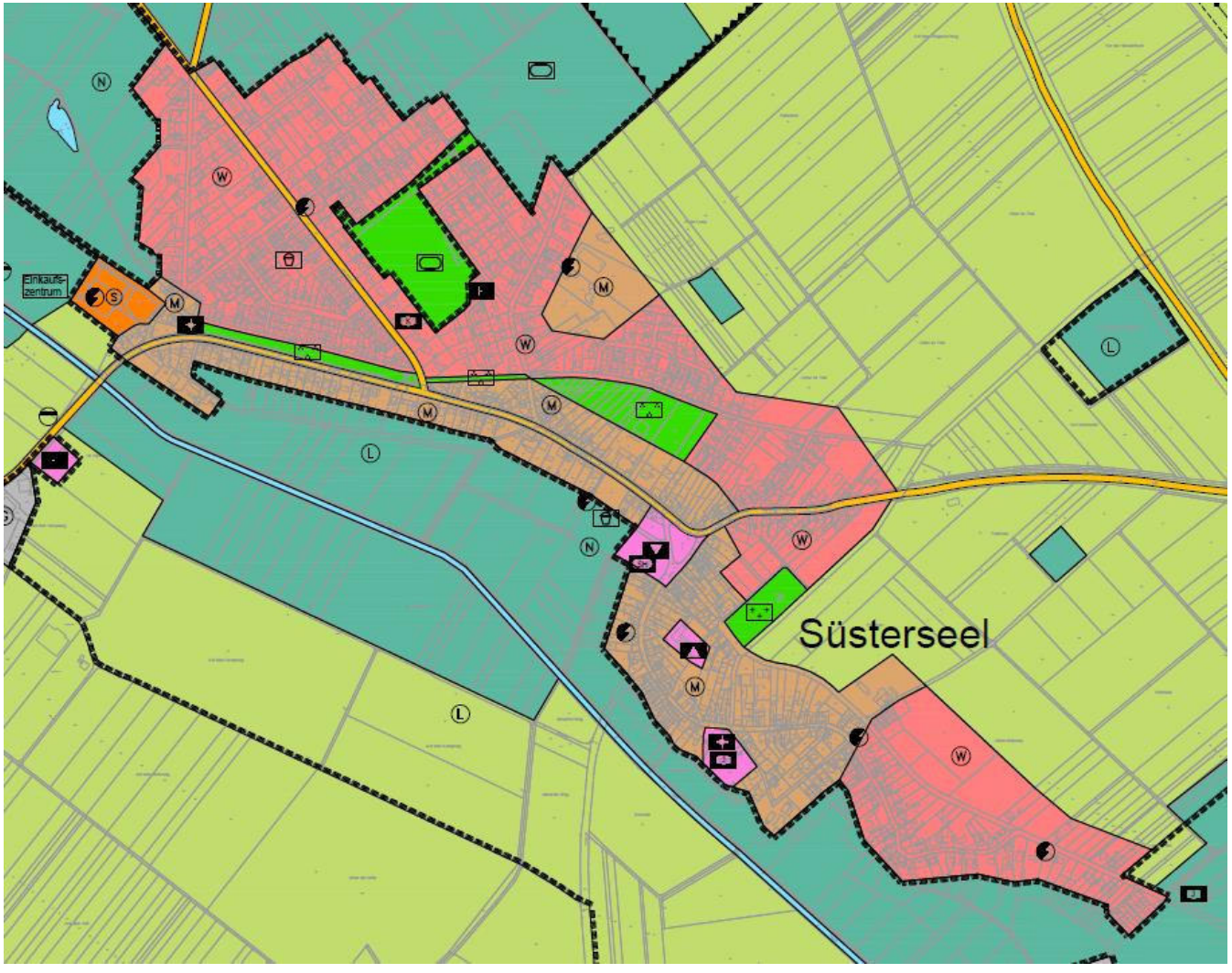
Analyse: statistische Daten





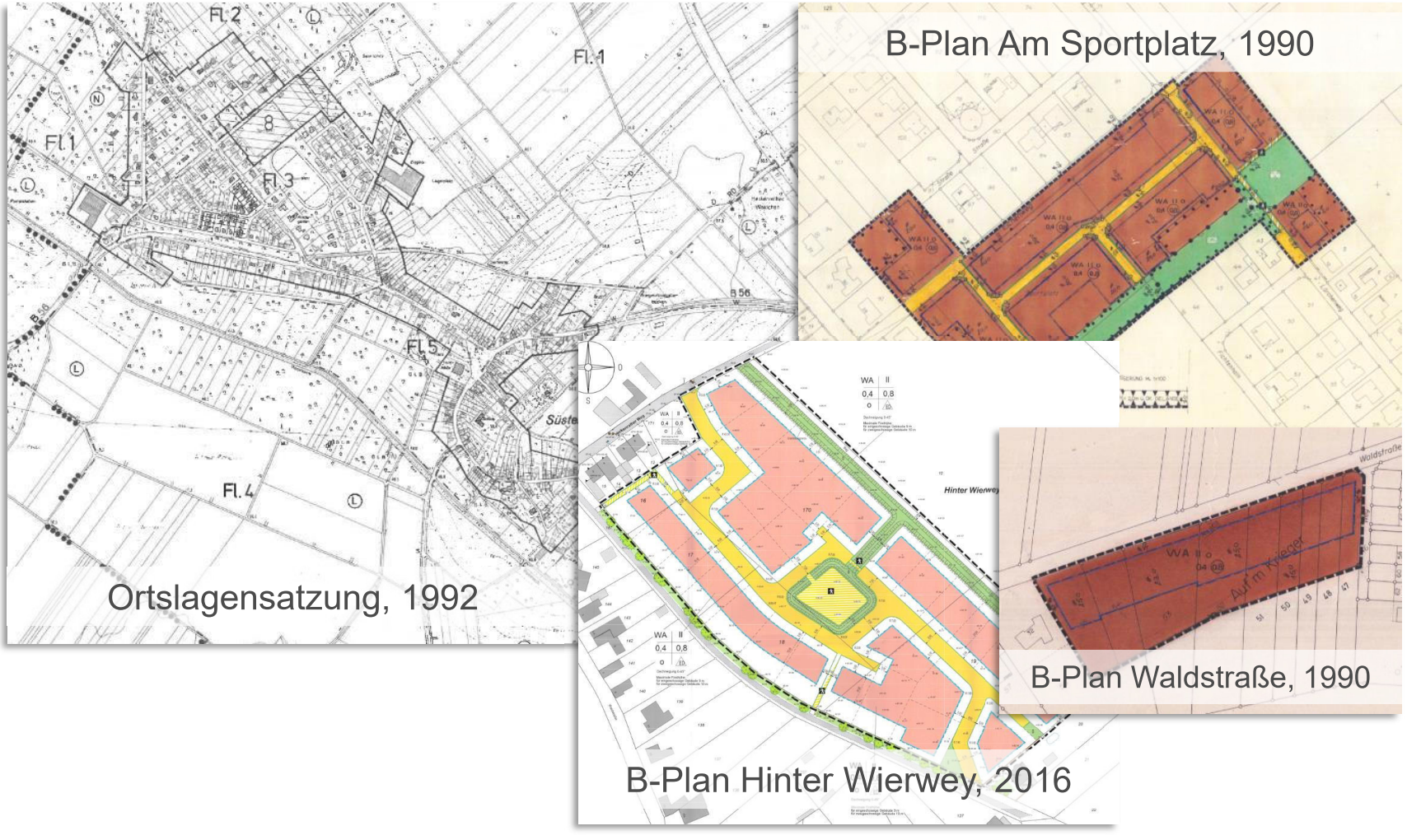
Süsterseel ist der zweitgrößte Ortsteil der Gemeinde Selfkant mit stabiler Bevölkerungsentwicklung

Analyse: Bauleitplanung – Flächennutzungsplan



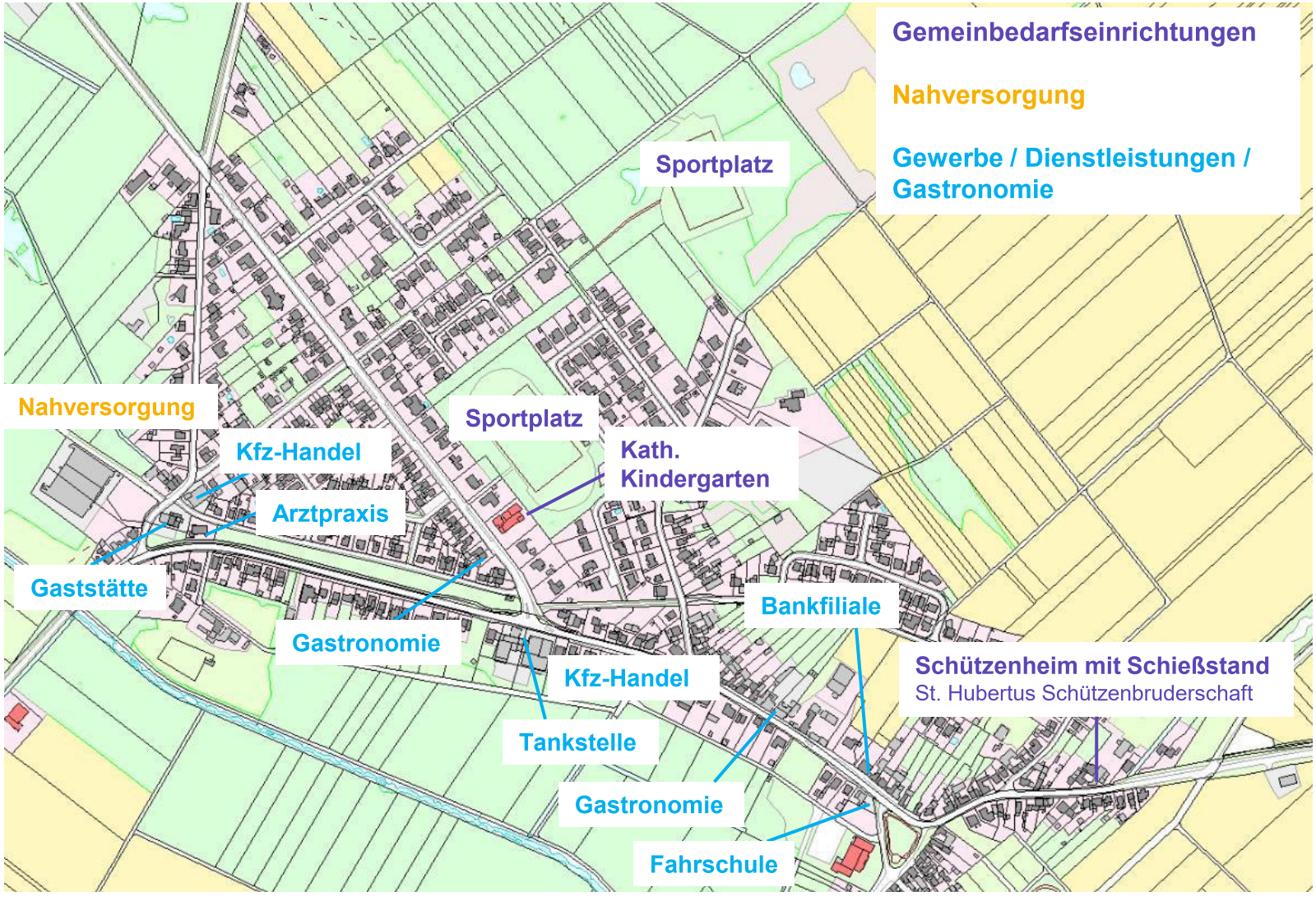
- Wohnbauflächen
- Gemischte Bauflächen
- Gewerbliche Flächen
- Flächen für den Gemeinbedarf
- Grünflächen
- Flächen für die Landwirtschaft
- überörtliche oder örtliche Verkehrsstraßen
- Flächen für Wald
- Wasserflächen

Analyse: Bauleitplanung (rechtskräftige Satzungen)

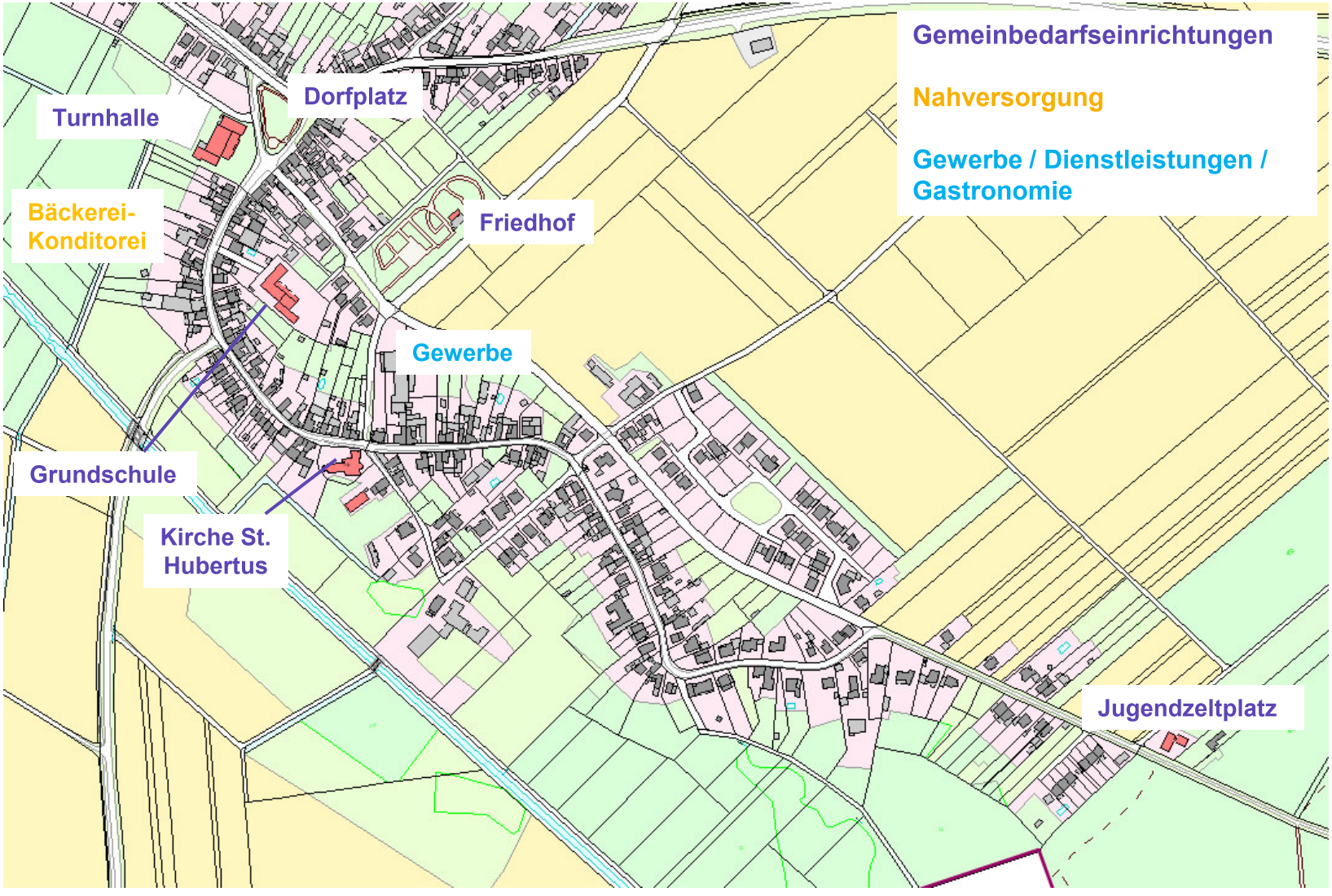


Steuerung der Siedlungsentwicklung und Erhalt des Siedlungscharakters

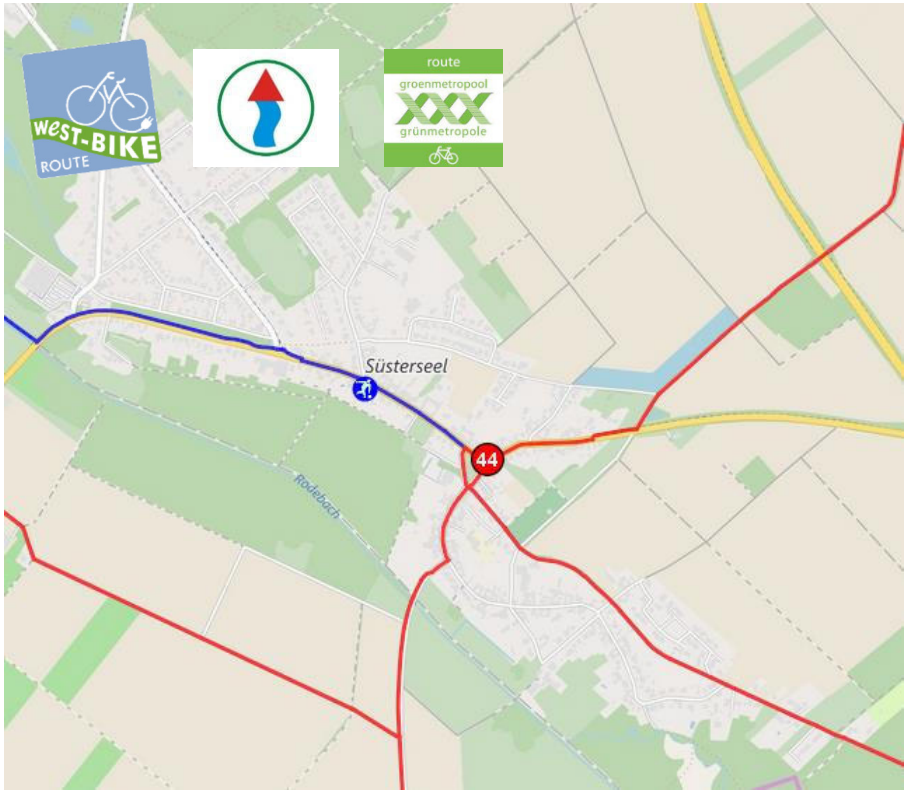
Analyse: Nutzungsstruktur



Analyse: Nutzungsstruktur



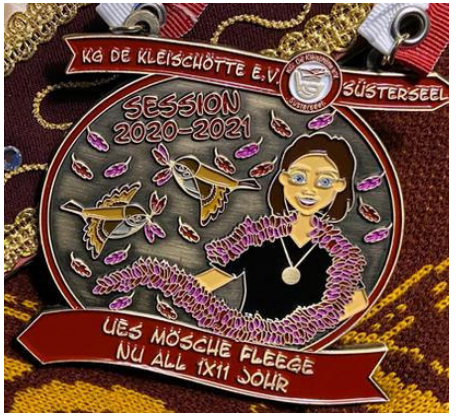
Analyse: Mobilität – Radverkehr / ÖPNV



Überregionale Radwegrouten verlaufen durch Süsterseel

Buslinien verbinden Süsterseel u. a. mit Millen, Geilenkirchen, Hillensberg, Höngen, Tüdern und Wehr

Analyse: Kultur und Brauchturm



- Schützenbruderschaft Süsterseel
- Instrumentalverein Süsterseel
- FC Wanderlust
- TC Selfkant Westerheide
- Feuerwehr Süsterseel
- Löscheinheit Hillensberg-Süsterseel
- Kleischötte
- Trommler- und Pfeifercorps Selfkantia Süsterseel e.V.

F.C. WANDERLUST 19 20 SÜSTERSEEL
100
1920-2020.
Wir sind Fußball.

2 WO STEHEN WIR HEUTE? - TEIL 1: „PLANERSICHT“

VIRTUELLER FOTORUNDGANG: STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

St. Hubertus Kirche – identitätsgebendes Bauwerk mit Fernwirkung

historischer Ortskern mit ortsbildprägender Bausubstanz

Friedhof in gepflegtem Zustand ist wichtige Daseinsvorsorgeeinrichtung

Straßenraum mit Engstellen, Ortsbild nicht dorfgerecht

Nahversorgung im Ortskern? – Bäckerei in der Dechant-Kamper-Straße

... jedoch mindergenutzt und mit geringer Verweilqualität
grüner Dorfplatz…

Turnhalle – wichtige Sport- und Versammlungsstätte mit unattraktiven Außenanlagen

Kindergarten St. Hubertus und Astrid Lindgren Schule mit zentralen Bildungs- und Betreuungsangeboten

Pkw-Kunden orientierte Nahversorgung

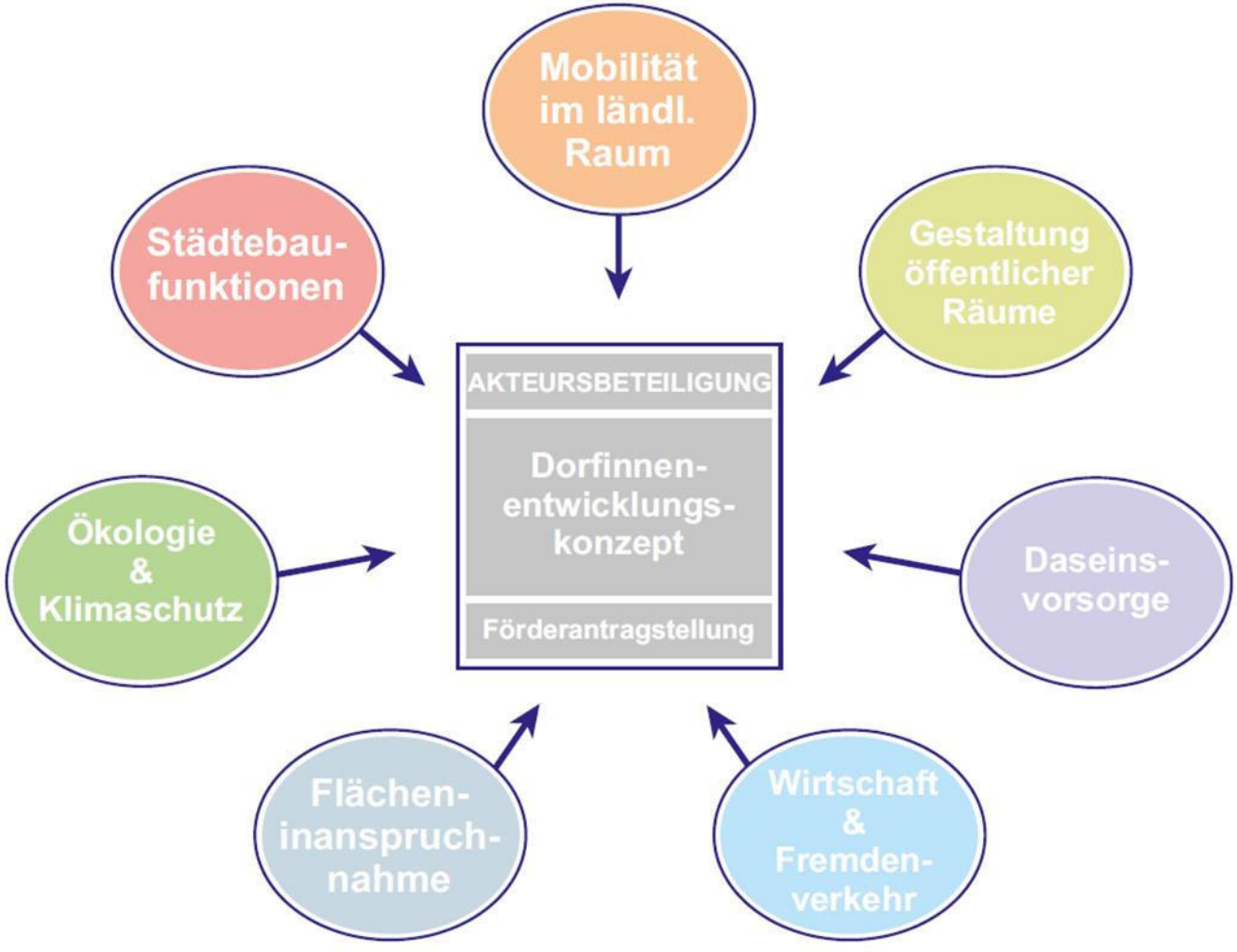
Vereinsgelände des FC Wanderlust – Vereinsarbeit und Freizeitangebote mit guter Perspektive

bedeutende Radwegrouten durch Süsterseel

Zwischenfazit: Herausforderungen aus Planersicht

3 WO STEHEN WIR HEUTE?
- TEIL 2: „BÜRGERSICHT“

Welche Themen sind relevant?



Gruppenarbeitsphase I – Stärken und Schwächen

„Klebepunkte-Aktion“

Grüner Punkt:
Was gefällt mir besonders gut?

Roter Punkt:
Was stört mich?

Klebepunkte auf dem Arbeitsplan entsprechend verorten

Rote Karte:
Welche städtebaulichen **Defizite / Herausforderungen** werden gesehen?

Grüne Karte:
Welche städtebaulichen **Stärken / Potenziale** gibt es?

Gruppenarbeitsphase II – Ziele und Projektideen

Wo wollen wir hin?: „Diskussion“

Gelbe Karte:
Welche gemeinsamen **Zielvorstellungen** gibt es? (Gesamtentwicklung von Süsterseel, einzelne Handlungsräume, einzelne Themen)

Blaue Karte:
Welche konkreten **Projektideen** werden gesehen?

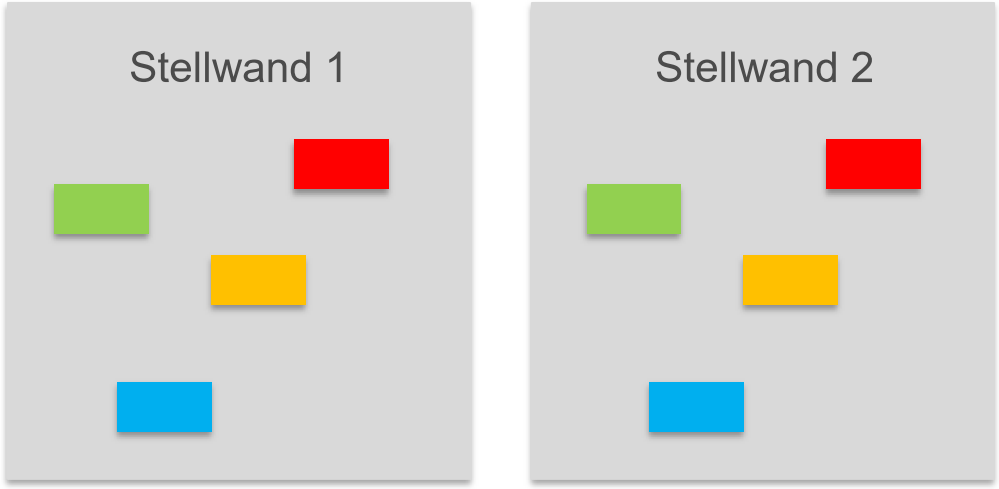
- ✓ ALLE GEDANKEN FESTHALTEN!
- ✓ bitte nur eine Nennung pro Karte!
- ✓ bitte die dicken Stifte verwenden!
- ✓ 3-5 Worte, max. 3 Zeilen!

Das kann man gut lesen.

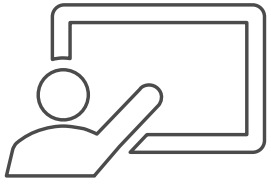
~~Da steht zwar sehr sehr viel drauf, aber das kann man ohne Lupe kaum mehr entziffern.~~

Ihre Einschätzung zur heutigen Situation

Gruppen: Aufbereitung



✓ die wichtigsten Ergebnisse auf max. 2 Stellwänden festhalten



✓ Wahl eines Gruppensprechers / einer Gruppensprecherin

Plenum: Präsentation

3 GRUPPENARBEIT

4 ERGEBNISPRÄSENTATION

Ergebnispräsentation

5 AUSBLICK & VERABSCHIEDUNG

WEST ZIPFEL REGION

VIELEN DANK
FÜR IHRE MITARBEIT!

westzipfelregion.de

WEST ZIPFEL REGION

Herzlich willkommen!

Dorfinnenentwicklungskonzept Süsterseel

digitales Bürgerforum

am 20. Januar 2022

Gemeinde Selfkant | Planungsgruppe **MWM**

Zukunft gemeinsam gestalten!
Gangelt ▪ Heinsberg ▪ Selfkant ▪ Waldfeucht

Was erwartet uns heute?

1 Einführung und Analyse

- Vorgehensweise und Auszüge aus der Analyse
- Rückblick auf die bisherige Bürgerbeteiligung

2 Zwischenfazit

- Stärken und Schwächen

3 Konzeption

- Entwicklungsziele
- Maßnahmenkatalog

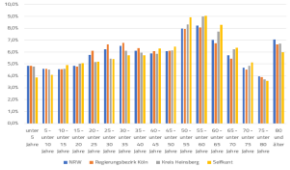
4 Vorstellung ausgewählter Projekte

5 Diskussion

6 Ausblick

1 EINFÜHRUNG UND ANALYSE

Einführung: Bausteine eines Dorfinnenentwicklungskonzeptes



Analyse des Status quo

(Bevölkerung, Infrastruktur)

Bestandserfassung und -bewertung

(Funktionen, Stärken-Schwächen-Profil, Ortsbild)

Entwicklungsziele

(Wo wollen wir hin?)

Konkrete Projekte und Maßnahmen

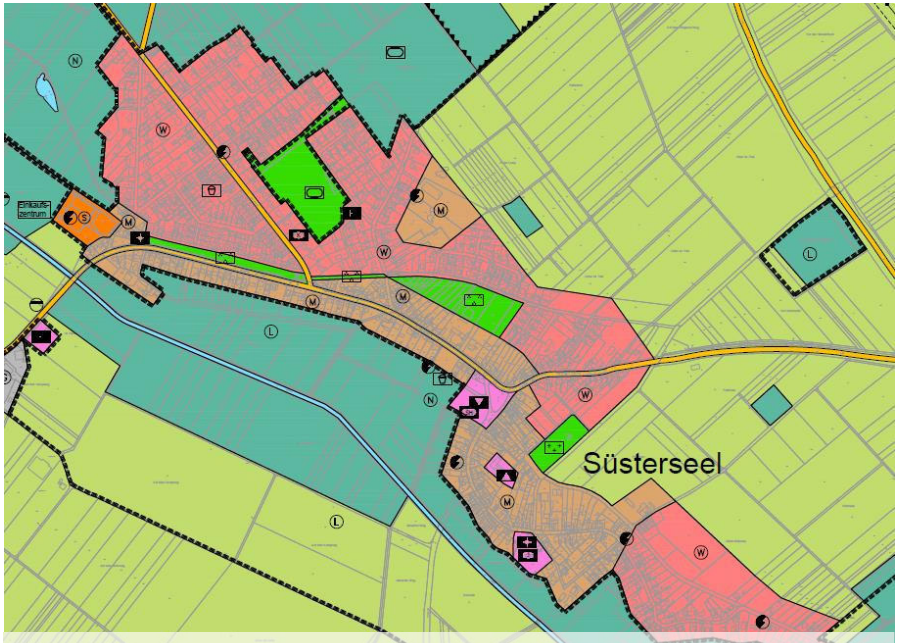
(Wie kommen wir dahin?)

Einbindung der Bevölkerung

(Kooperative Erarbeitung, Unterstützung Privater)

Auszug aus der Analyse

Historie

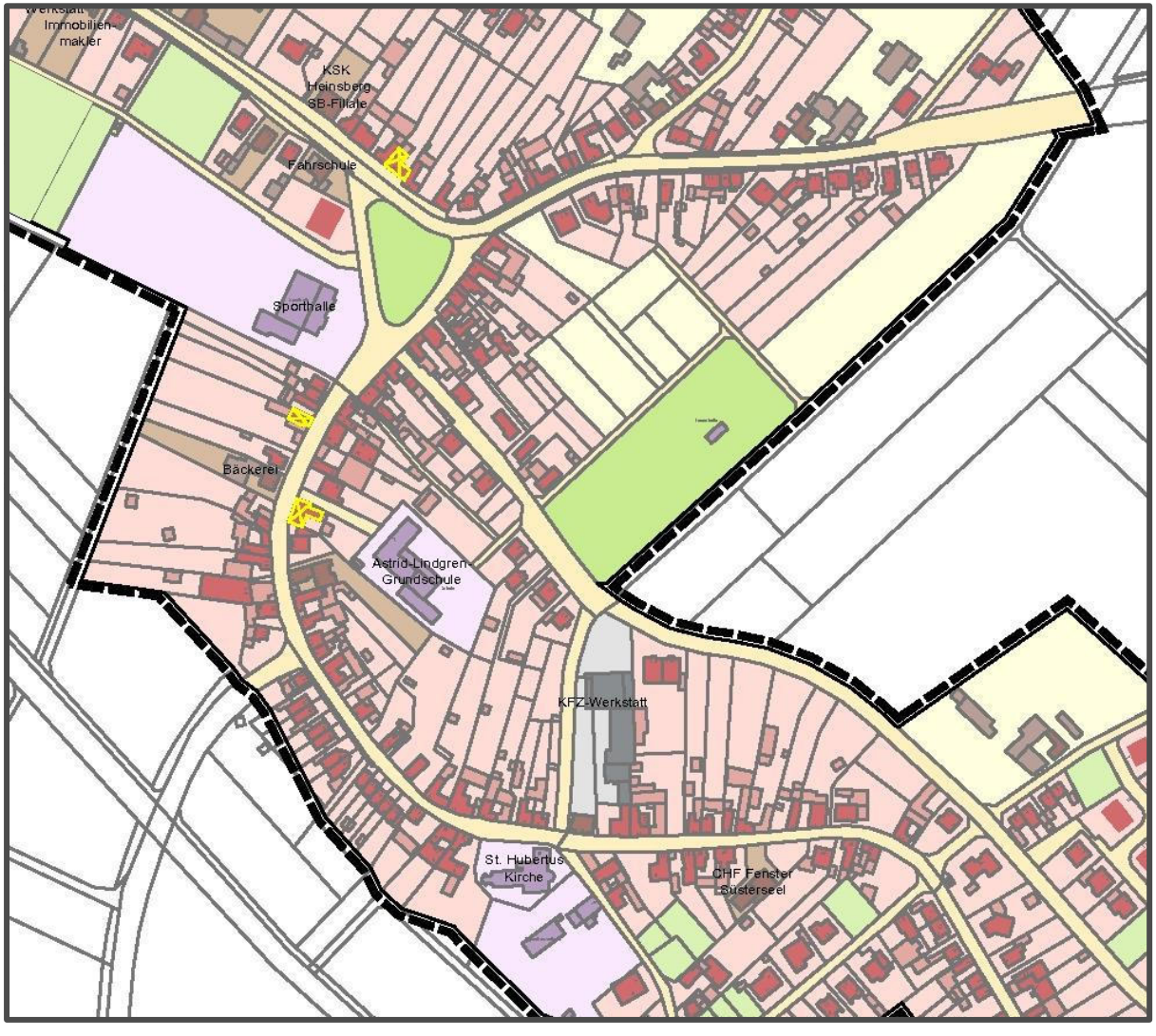


Bauleitplanung (z. B. Flächennutzungsplan)

Mobilität (z. B. ÖPNV)

Kultur u. Brauchtum (z. B. Vereine)

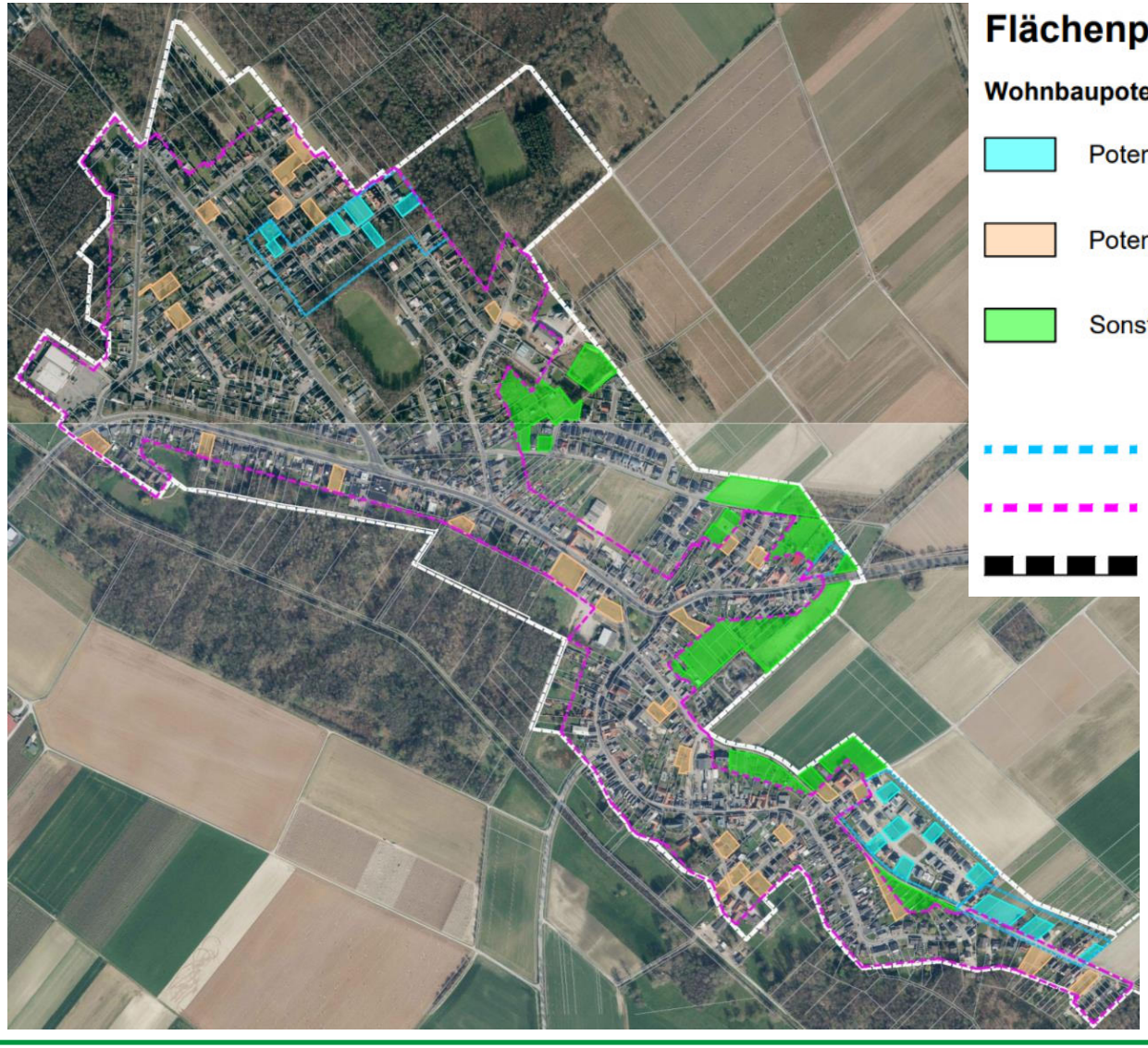
Auszug aus der Analyse – Nutzungsstruktur



Gebäude- und Flächennutzung

- Wohn- / Geschäftsbebauung (mit Nebengebäuden)
- Wohnbebauung (mit Nebengebäuden)
- Gemeinbedarf
- Gewerbe
- Verkehrsfläche
- Landwirtschaft (Weide-/ Ackerflächen)
- Grünflächen / freie Bauflächen
- öffentliche Grünflächen
- Sportfläche
- Sportplatz / Bolzplatz
- Spielplatz
- Leerstand

Auszug aus der Analyse – Flächenpotenziale



Auszug aus der Analyse – Klima und Ökologie

Klimaanalysekarte (tags)

Thermische Belastung tags

- Grünflächen: schwach: PET <= 29 °C
- Grünflächen: mäßig: PET >29 bis 35 °C
- Grünflächen: stark: PET >35 bis 41 °C
- Grünflächen: extrem: PET >41 °C
- Siedlung: schwach: PET <= 29 °C
- Siedlung: mäßig: PET >29 bis 35 °C
- Siedlung: stark: PET >35 bis 41 °C
- Siedlung: extrem: PET >41 °C

Starkregenkarte (100-jähriges Ereignis)

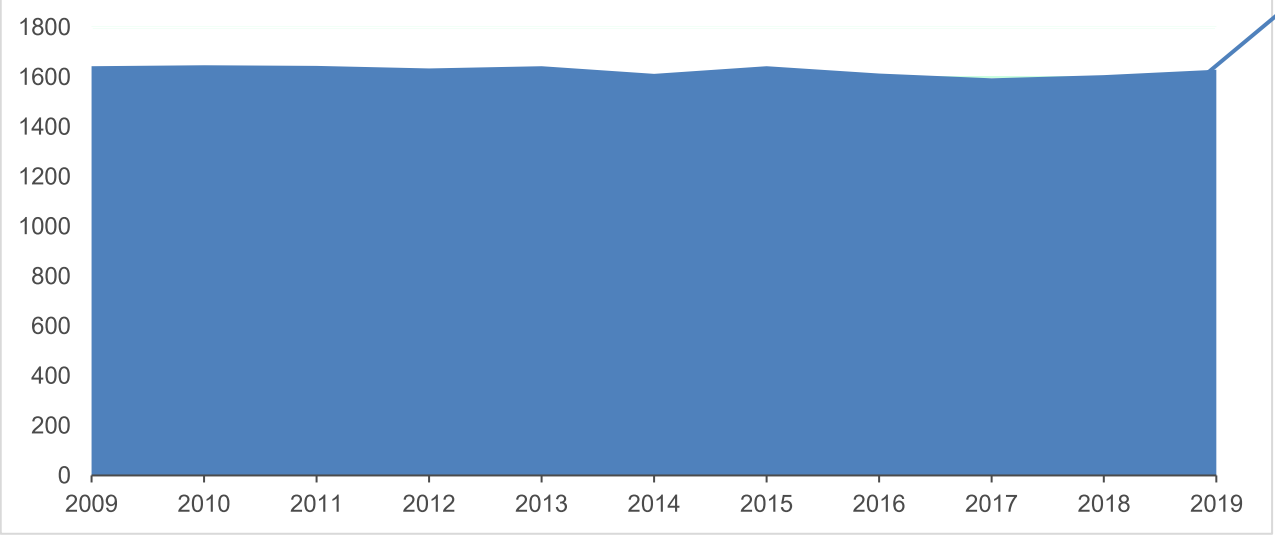
Wassertiefe

- < 10 cm
- > 10 - 50 cm
- > 50 - 100 cm
- > 100 cm

Quelle: LANUV NRW

Auszug aus der Analyse – Demographie

Bevölkerungsentwicklung 2009 – 2019



davon leben aktuell **1679 Personen** in Süsterseel

Gemeinde Selfkant mit stabiler Bevölkerungsentwicklung…

Gemeindemodellrechnung 2020 – 2040

Bevölkerungs-entwicklung in der Gemeinde Selfkant	Insgesamt		unter 18 Jährige		18 bis unter 67 Jahre		67 Jahre u. Älter	
	Anzahl	Bev.-Anteil	Anzahl	Bev.-Anteil	Anzahl	Bev.-Antei	Anzahl	Bev.-Anteil
2020 (Bevölkerungsstand)	10.253	100%	1.628	16%	6.760	66%	1.865	18%
2040 (Gemeindemodellrechnung)	10.649	100%	1.289	12%	6.013	56%	3.347	31%
Veränderung 2020 - 2040	Anzahl	prozentual	Anzahl	prozentual	Anzahl	prozentual	Anzahl	prozentual
	396	4%	-339	-21%	-747	-11%	1.482	79%

... aber auch mit einer immer älter werdenden Bevölkerung

Bürgerwerkstatt am 26.08.2021

- rund 20 Teilnehmer/innen
- Ergänzung der Analyse
- Entwicklungsziele
- Projektideen

2 ZWISCHENFAZIT

STÄRKEN UND SCHWÄCHEN

Ergänzung Analyse: Stärken-Schwächen aus der Bürgerwerkstatt

Stärken- und Schwächen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Stärken	
Soziale Infrastruktur	• **starkes Vereinswesen** (auch junge Generation) • **Turnhalle / Bürgerhalle** • **Grundschule** • **Kindergarten** • Spielplatz, Schießstand
Nahversorgung	• **Nahversorgung vor Ort** • Gastro • **Bäckerei (auch als Treffpunkt)**
Natur / Naherholung und Tourismus	• Renaturierung des **Bruches** gelungen • **Hohe Naherholungsqualität** • Waldflächen • Wanderwege • Jugendzeltplatz
Sportangebot	• **vielfältige Sportangebote** (Fußball, Tennis, etc.) • **Dirtbike-Strecke**
Öffentlicher Raum	• **Dorfplatz:** Jugendliche treffen sich und reden miteinander • Barrierefreiheit vielerorts bereits gegeben • **teilw.** innenliegende / **sichere Fahrradwege**
Weiteres	• **familienfreundliches, vorbildliches Baugebiet** aus jüngerer Zeit

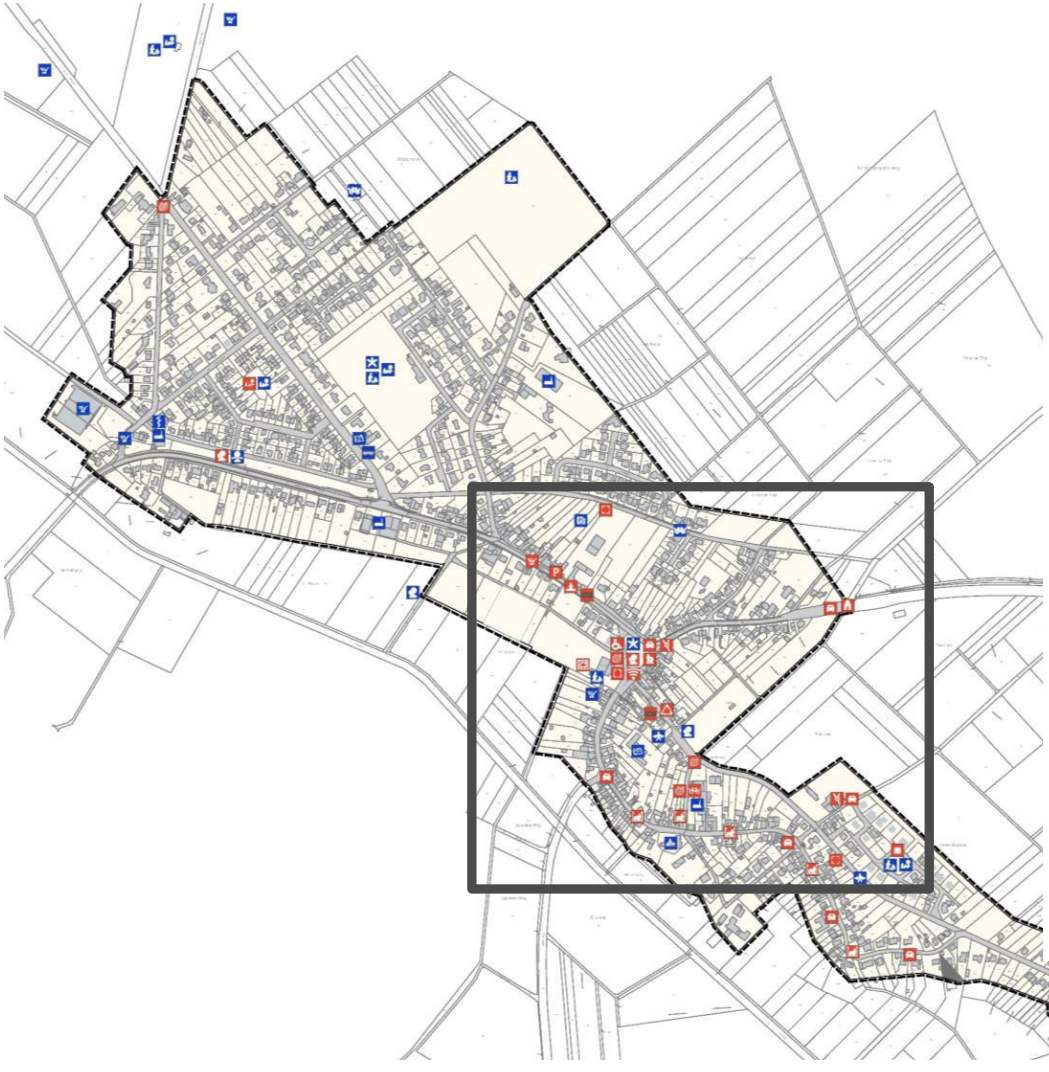
Stärken- **und Schwächen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger**

Schwächen	
Öffentlicher Raum / Grün	• **Dorfplatz „durchschnitten“ durch Straßenführung** an Turnhalle • Dorfplatz, Wanderpfad → zu wenig begrünt • **keine Aufenthaltsqualität im Ortskern** • unattraktive Platzsituation, auch hinter Turnhalle • Grünfläche Suestrastraße • ungepflegter Friedhof • **Ortseingang Ost nicht einladend** • öffentlicher Pavillon
Nahversorgung	• **Distanzen zwischen Versorgungsorten zu lang für Fußverkehr** • Gastronomie (Suestrastraße), Ortskneipe fehlt • fehlende Angebote: Bank- und Postwesen
Weiteres	• brachliegende Fläche (ehemals Spielplatz) • **neues Bauland fehlt** • WLAN-Hotspot fehlt • Handyempfang + schnelles Internet • „Schandfleck“ Leerstand am Ortseingang • **Erosion bei Starkregen am östlichen Ortseingang**

Stärken- **und Schwächen aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger**

	Schwächen
Verkehr / Mobilität und Verkehrssicherheit	• fehlende Anbindung und Verkehrsberuhigung Ortskern / -eingang • schlechte Wendemöglichkeit ‘Jugendzeltplatz‘ • **Schlechter Zustand Pfarrer-Kreins-Straße** • Dechant-Kamper-Straße sehr eng • Verkehrsproblematik, fehlende Verkehrsberuhigung • **hohe Konfliktpotenziale Auto / Fahrrad / Fußgänger** • Zebrastreifen „Il Genio“ fehlt • **Fehlende Entlastung für historischen Ortskern**/ Dechant-Kamper-Straße • zu viele Straßen enden ohne Verbindungen • **Verbindung Baugebiet Wierwey - Ort** • Zu- / Abwegung Wohngebiet "Hinter Wierwey" äußerst eng gestaltet (90˚-Kurve) • Ausfahrt von Süsterseel Richtung Gangelt • seit Glasfaserausbau viele schlechte Gehwege • **Situation Schule – Gehweg Bus** • Radverkehr oft auf Straße -> gefährlich • E-Ladesäulen + Stellplätze fehlen • MultiBus nicht so gut angenommen • **Parkplatz hinter Turnhalle** • Parken auf Hauptverkehrswegen

Stärken- und Schwächenplan



Stärken

- gute Nahversorgung dichter Geschäftsbesatz
- zentral gelegene soziale Infrastruktur
- zentrumsnahe Naherholungs-/ Freizeitinfrastruktur
- zentral gelegene Sportstätten
- Nachverdichtungspotential
- gute Wegeverbindung
- medizinische Versorgung
- bedeutende / prägende Grün / - Freiraumstruktur
- gute ÖPNV Verbindung
- Treffpunkt/ Platzanlage
- gutes Radwegnetz
- bedeutender Grünzug
- örtliches Gewerbe
- stadtbildprägende/ historische Bausubstanz

Schwächen

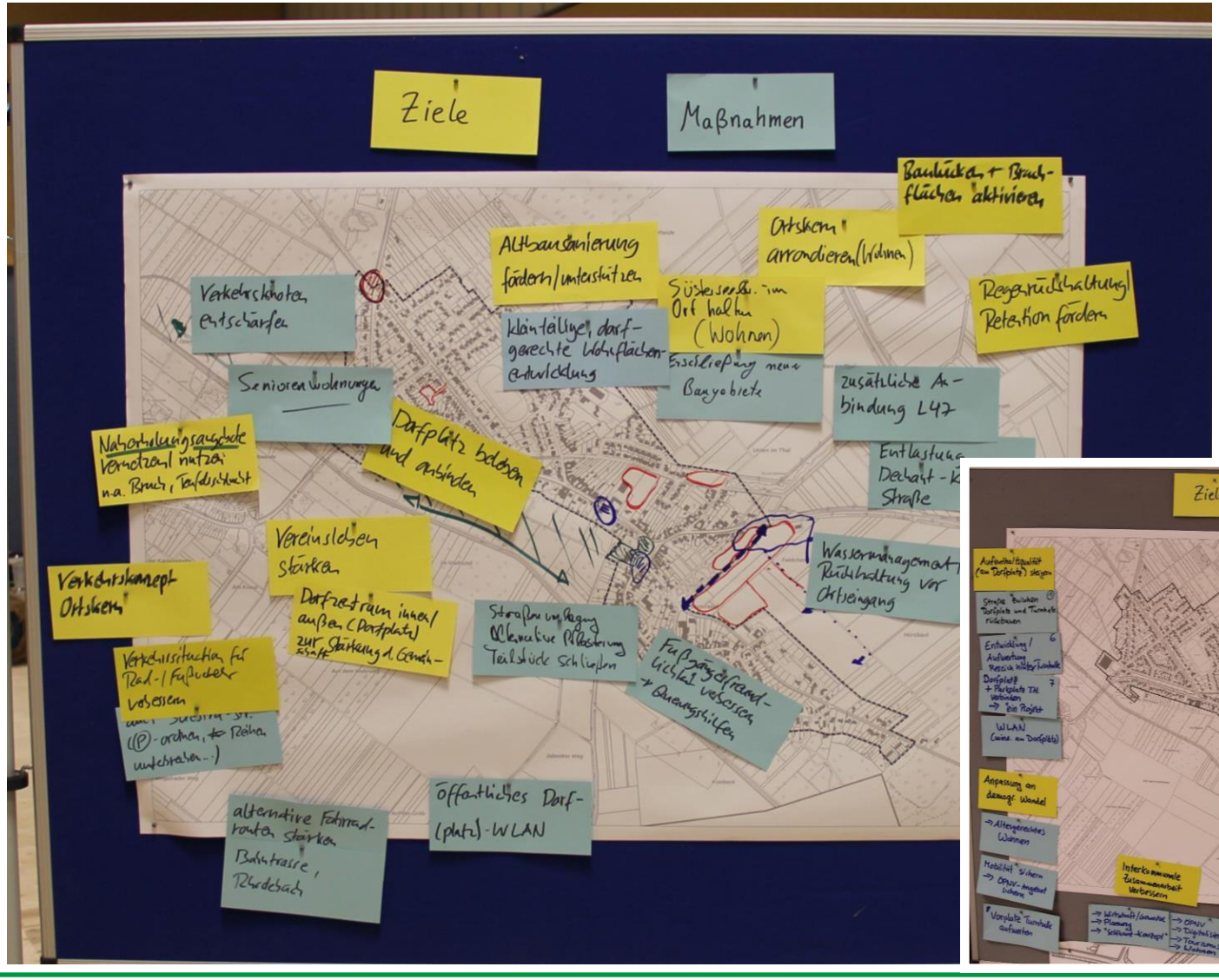
- unangepasste Architektur/ unharmonisches Ortsbild
- Ortseingangssituation unattraktive o. undefinierte
- ungeordnete Situation / funktionale Defizite
- unattraktive o. undefinierte Hinterhofbebauung
- fehlende Raumfassung
- gefährlicher Knotenpunkt
- enger Straßenraum
- Konflikt-/ Gefahrenpotenzial im Straßenverkehr
- fehlende Barrierefreiheit
- mangelnde Aufenthaltsqualität
- Gestaltungs-/ Pflegedefizit
- mangelhafte Naherholungs- / Freizeitinfrastruktur
- schlechte Nahversorgung
- gefährliche Fußgängerquerung
- gefährlicher Schulweg
- schlechte ÖPNV Verbindung
- Radwegnetz verbesserungswürdig
- hoher Parkdruck
- öffentliches WLAN nicht vorhanden

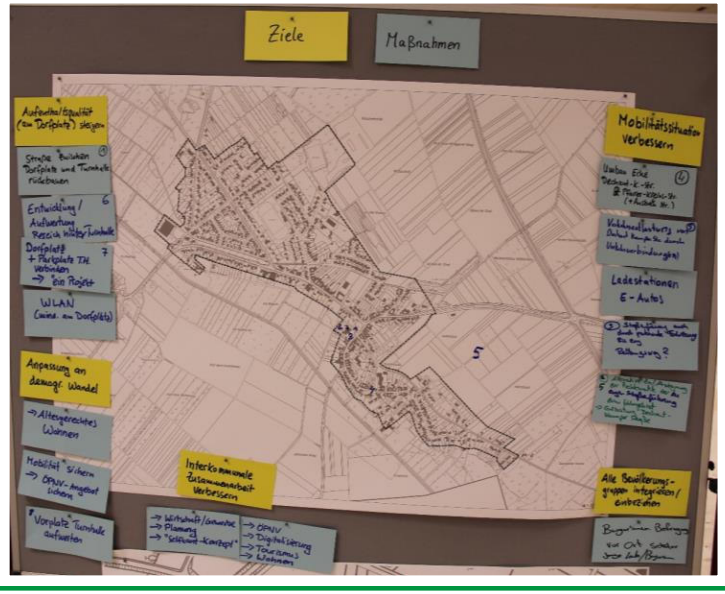
Stärken- und Schwächenplan

3 KONZEPTION

ENTWICKLUNGSZIELE, MAßNAHMENKATALOG

Ziele und Maßnahmen **aus der Bürgerwerkstatt**





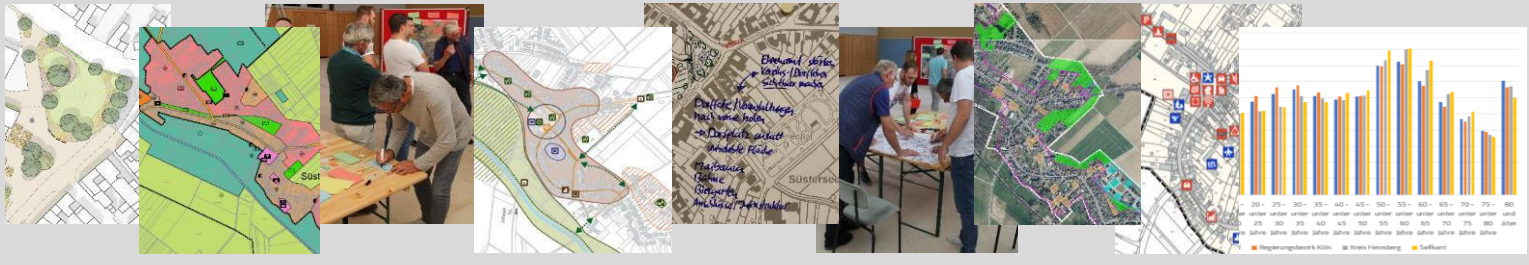
Leitbild: Aufbau und Aussagen

Leitidee	**bildet ein Dach unter dem sich alle Inhalte versammeln lassen, ist aber kein Marketingslogan**			
Leitziele	beschreiben, was in allerdings noch	den jeweiligen relativ abstrakt, da der	Handlungsfeldern Maßnahmenebene	angestrebt wird Übergeordnet
Handlungs-felder	geben Struktur	und helfen	den Überblick	zu behalten

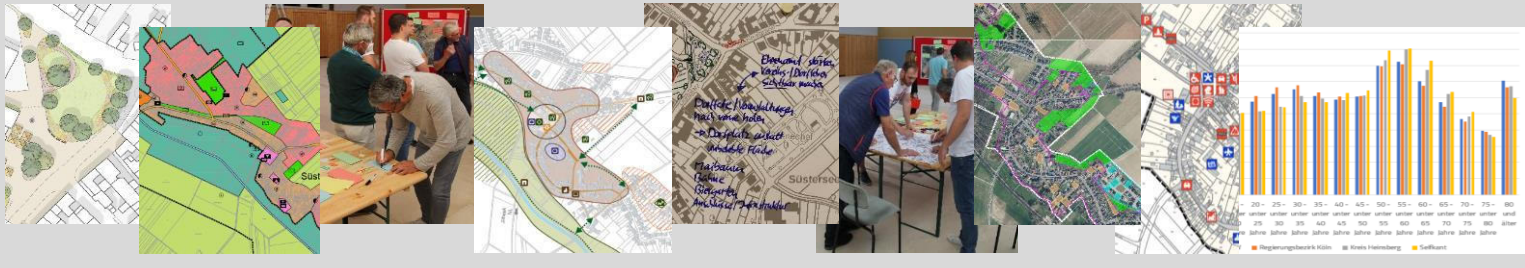
Analyse

Eigene Erhebungen

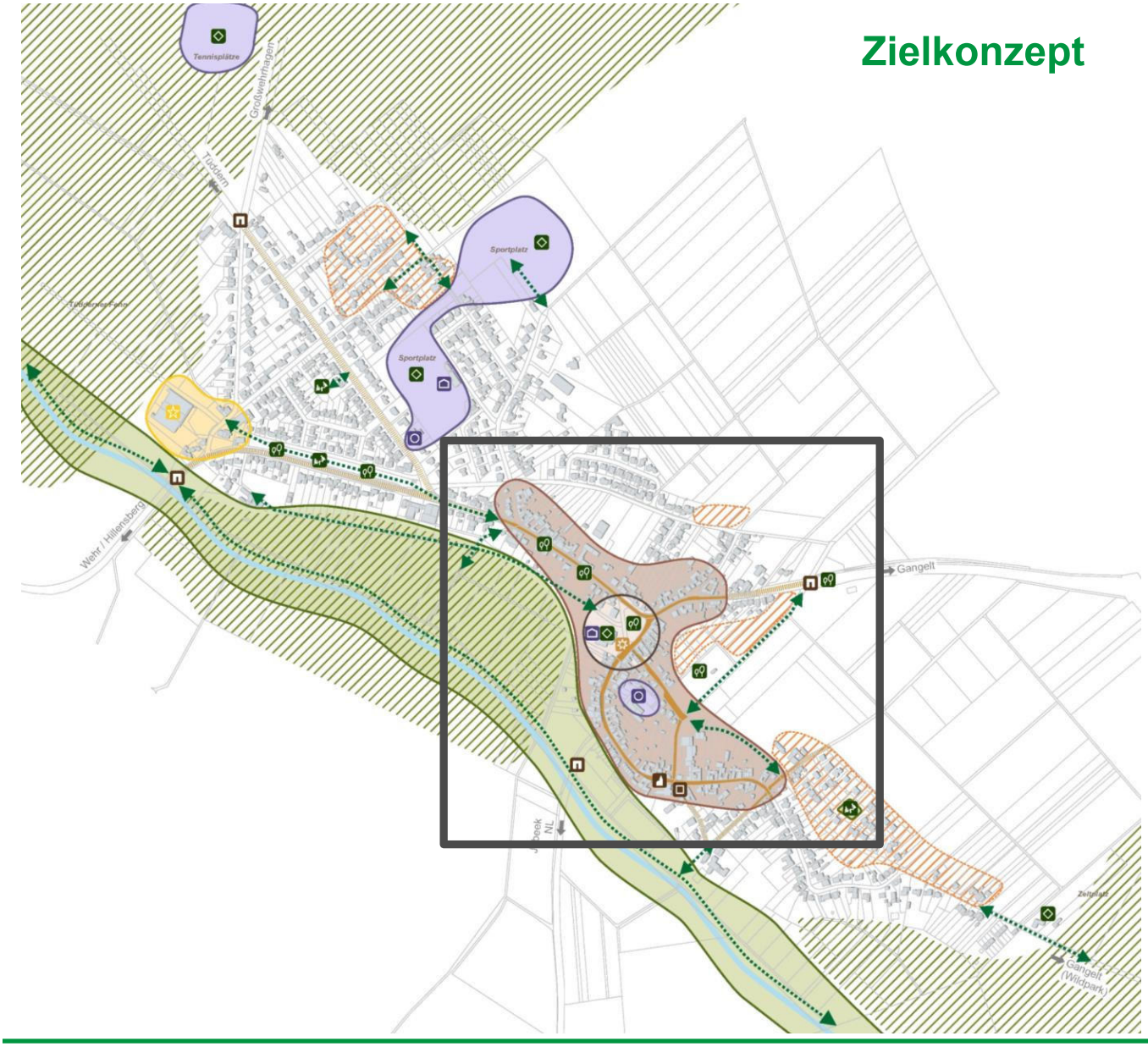
Beteiligung



Leitbild: Aufbau und Aussagen

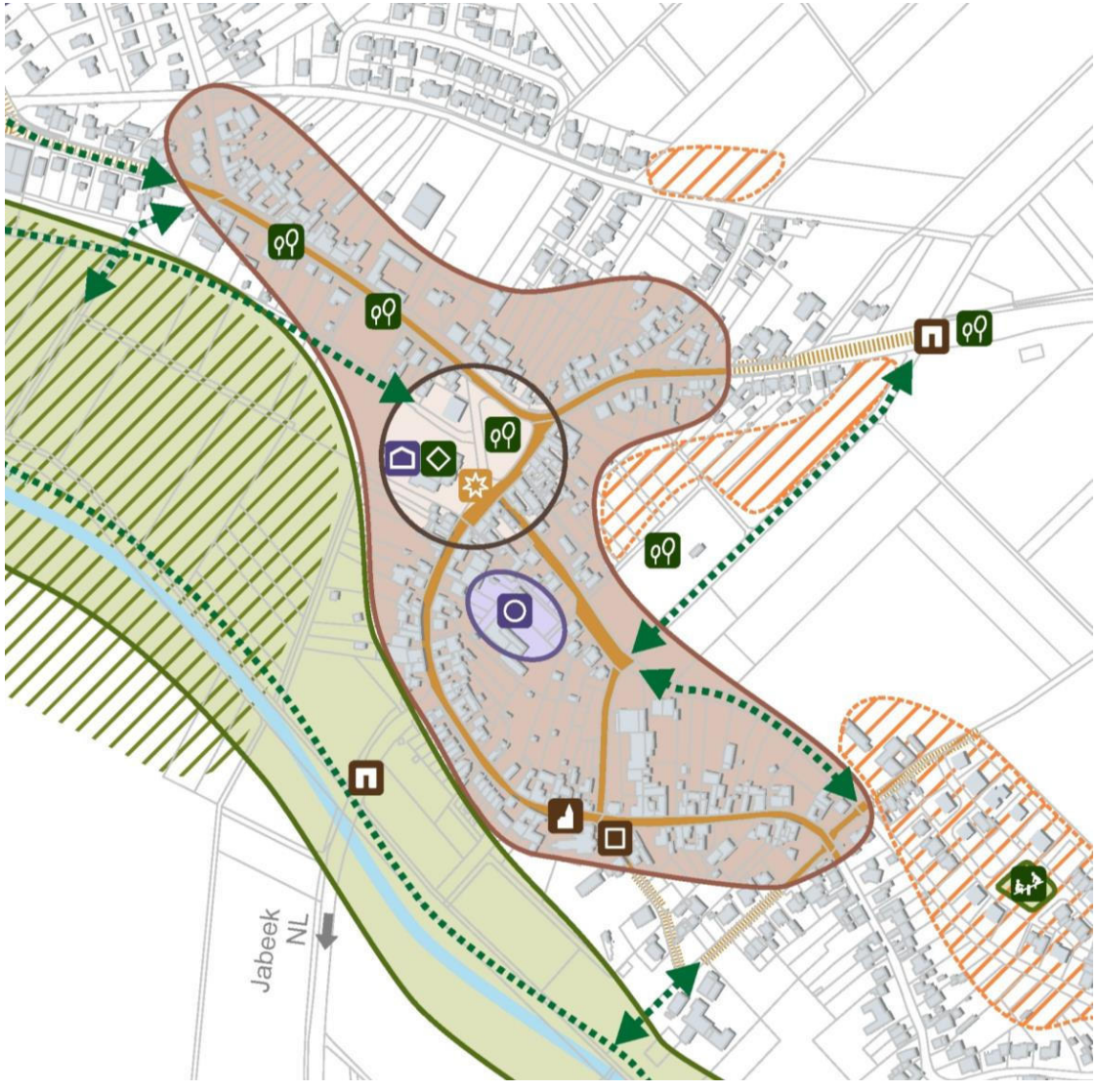
Leitidee	**Süsterseel: ZusammenLeben, ZusammenWachsen**			
Leitziele	• Schaffung eines attraktiven Dorfplatzes als **zentraler Treffpunkt für Süsterseel** • **Verbesserung der Verkehrssicherheit** und Verkehrsführung • **Moderate Siedlungs-entwicklung** (Akti-vierung Flächen im Siedlungsbestand) • …	• Belebung des **Ortsmittelpunktes** durch neue Angebote (z .B. Veranstaltungen u. Gastronomie) • Sicherung und Stärkung örtlicher **Bildungs- und Betreuungseinricht ungen** • …	• Sicherung der **Nahversorgung** und Verbesserung der Anbindung • Förderung der **regionalen Produkte** und der Direktvermarktung • Verbesserung der Einbindung in **Tourismuskonzepte** • ...	• Schaffung eines attraktiven und erleb-baren **Grünraumver-bundes** Rodebach • Entwicklung einer **Klimastrategie** für Süsterseel • Reduzierung des Flächenverbrauchs und **Entsiegelung** • …
Handlungs-felder	Ortsbild / Ortsstruktur / Mobilität	Soziales / Kultur / Freizeit	Nahversorgung / Wirtschaft / Tourismus	Umwelt / Klima / Ökologie
Analyse Eigene Erhebungen Beteiligung				

Zielkonzept



- Sicherung historischer Siedlungsstruktur und Bausubstanz
- Grünraumverbund am Rodebach Erhalt + Inwertsetzung
- Stärkung von Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten
- Sicherung Nahversorgungsbereich
- Entwicklung Dorfzentrum: Ortskerngerechte Gestaltung und multifunktionale Nutzungen
- Waldgebiete (mit Naherholungsfunktion)
- Bereiche mit besonderen Nachverdichtungs-potenzialen
- Spielangebote / Treffpunkt
- Sicherung und Ergänzung von Grünstruktu-ren
- Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Gemeinschaftshaus / Treffpunkt
- Bildungseinrichtung
- Nahversorgung
- historisch bedeutsamer Ort / bedeutsames Gebäude
- Aufwertung Ortseingang
- St. Hubertus Kirche
- (Vor-)Platzanlagen Schaffung / Aufwertung
- Verkehrsreduktion, Verbesserung Verkehrssicherheit + Aufenthaltsqualität
- Verkehrsreduktion, Verbesserung Verkehrssicherheit + Aufenthaltsqualität (punktuell)
- Stärkung Wegeverbindung
- Renaturierung Rodebach

Zielkonzept / Ausschnitt historischer Ortskern



- Spielangebote / Treffpunkt
- Sicherung und Ergänzung von Grünstrukturen
- Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Gemeinschaftshaus / Treffpunkt
- Bildungseinrichtung
- Nahversorgung
- historisch bedeutsamer Ort / bedeutsames Gebäude
- Aufwertung Ortseingang
- St. Hubertus Kirche
- (Vor-)Platzanlagen Schaffung / Aufwertung
- Verkehrsreduktion, Verbesserung Verkehrssicherheit + Aufenthaltsqualität
- Verkehrsreduktion, Verbesserung Verkehrssicherheit + Aufenthaltsqualität (punktuell)
- Stärkung Wegeverbindung
- Renaturierung Rodebach

Maßnahmenkatalog

Nr.	Maßnahme	Bemerkungen / Erläuterungen
1 Nicht-investive Maßnahmen (Konzepte, Planungen, vorbereitende Maßnahmen)		
1.1	Klimakonzept für Süsterseel	Fokus: Unterstützung Privater: Entsiegelung, Biodiversität, Begrünung, Energie / Gebäudetechnik, Entwässerung
1.2	Verkehrsuntersuchung historischer Ortskern Süsterseel	Lösung Verkehrsproblematik Dechant-Kamper-Str. / Anbindung Neubaugebiet, Entlastung Ortskern, Verkehrsführung Dorfplatz
1.3	Konzept Dorftreff (Ortskneipe)	Bürgerprojekt
1.4	Vertiefung interkom. Informations- und Leitsystem für Süsterseel	Basis interkom. Konzept für die Westzipfelregion
1.5	Bau- und Immobilienberatung	Gestaltung Fassaden u. Freifl., Nutzungs- und Leerstandskonzepte, Barrierefreiheit, Energie etc.

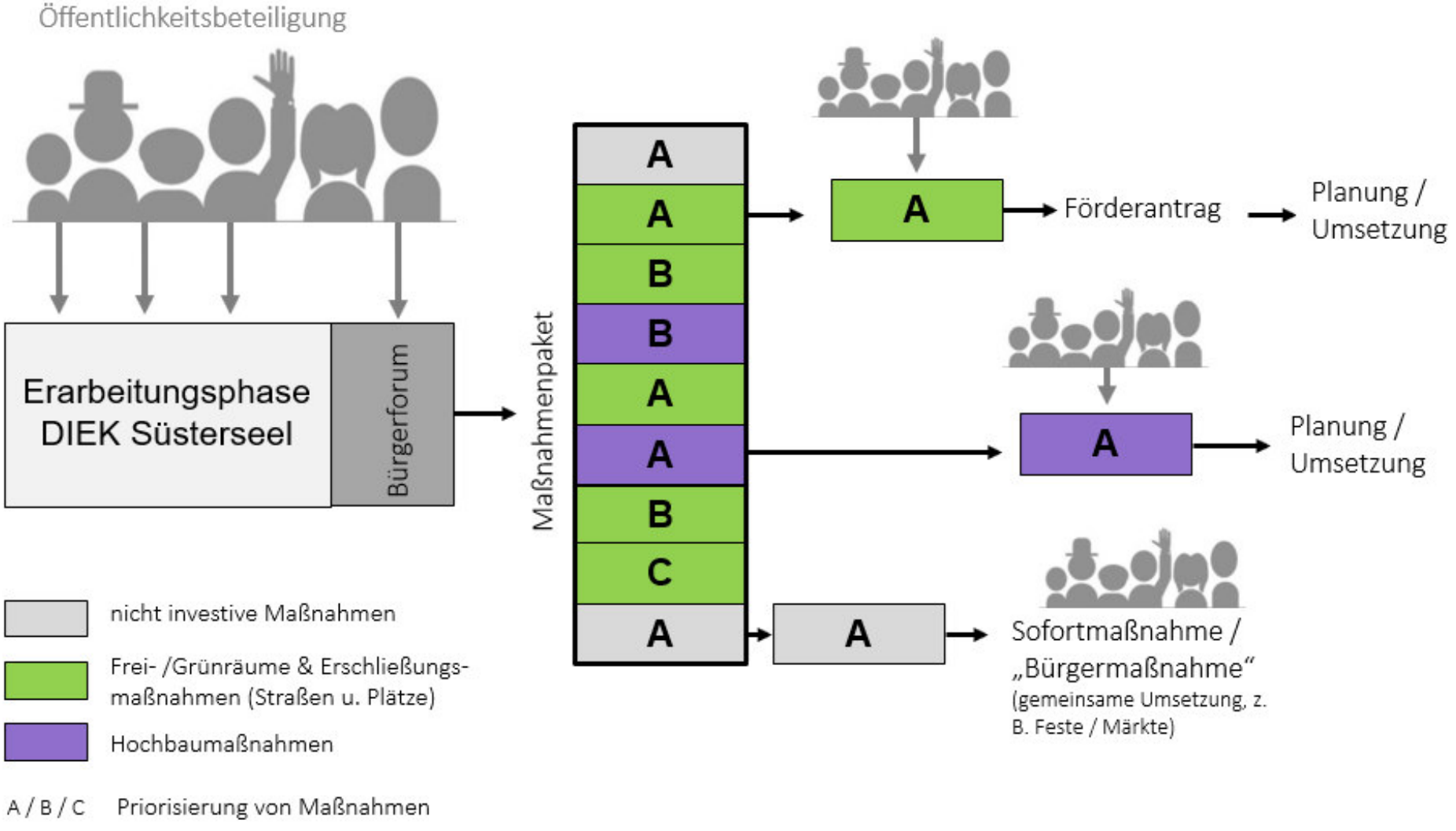
Maßnahmenkatalog

Nr.	Maßnahme	Bemerkungen / Erläuterungen
2 Erschließungsmaßnahmen (Straßen, Wege, Platzanlagen, Grün- und Freiräume)		
3.1	Dorfplatz Süsterseel: Umgestaltung zum Treffpunkt und Veranstaltungsort	In Abhängigkeit zum Verkehrskonzept
3.2	Fest- und Parkplatz a. d. Turnhalle: Aufwertung und Schaffung eines grünen Entrées	Planung / Gestaltung zusammen mit Dorfplatz
3.3	Weiterentwicklung Rad- und Fußwegeverbindung Dorfplatz – Istrater Mühle	Alternative zur Route über Suestrastaße, Abstimmungen mit Forstamt /Tourismusverbänden etc.
3.4	Grünachse Suestrastraße: Aufwertung und Schaffung von Verweilmöglichkeiten	Sitzmöglichkeiten / dorfgerechtes Mobiliar
3.5	Pfarrer-Kreins-Straße: Aufwertung und Funktionsverbesserungen	In Abhängigkeit zum Verkehrskonzept
3.6	Ortseingänge: Aufwertung und Begrünung	Insbesondere im Norden und Osten
3.7	Informations- und Leitsystem (Beschilderungen): Aktualisierung und Ergänzung	Vorarbeit Konzeptentwicklung: Anpassung an das interkommunale Info-/ Leitsystem der Westzipfelregion
3 Hochbaumaßnahmen (Gemeinbedarfseinrichtungen)		
3.1	Haus- und Hofprogramm	Unterstützung / Förderung f. Private: Gestaltung, Fassaden, Freiflächen, Umbau, Barrierefreih., Klimaanpassung, Abriss etc.

Maßnahmenkatalog

Nr.	Maßnahme	zeitliche Priortät	Leitprojekt / Sofortmaßnahme	Bemerkungen / Erläuterungen
1 Nicht-investive Maßnahmen (Konzepte, Planungen, vorbereitende Maßnahmen)				
1.1	Klimakonzept für Süsterseel	B		Fokus: Unterstützung Privater: Entsiegelung, Biodiversität, Begrünung, Energie / Gebäudetechnik, Entwässerung
1.2	Verkehrsuntersuchung historischer Ortskern Süsterseel	A	Sofortmaßnahme	Lösung Verkehrsproblematik Dechant-Kamper-Str. / Anbindung Neubaugebiet, Entlastung Ortskern, Verkehrsführung Dorfplatz
1.3	Konzept Dorftreff (Ortskneipe)	B		Bürgerprojekt
1.4	Vertiefung interkom. Informations- und Leitsystem für Süsterseel	B		Basis interkom. Konzept für die Westzipfelregion
1.5	Bau- und Immobilienberatung	B		Gestaltung Fassaden u. Freifl., Nutzungs- und Leerstandskonzepte, Barrierefreiheit, Energie etc.
2 Erschließungsmaßnahmen (Straßen, Wege, Platzanlagen, Grün- und Freiräume)				
3.1	Dorfplatz Süsterseel: Umgestaltung zum Treffpunkt und Veranstaltungsort	B	Leitprojekt	In Abhängigkeit zum Verkehrskonzept
3.2	Fest- und Parkplatz a. d. Turnhalle: Aufwertung und Schaffung eines grünen Entrées	C		Planung / Gestaltung zusammen mit Dorfplatz
3.3	Weiterentwicklung Rad- und Fußwegeverbindung Dorfplatz – Istrater Mühle	B		Alternative zur Route über Suestrastaße, Abstimmungen mit Forstamt /Tourismusverbänden etc.
3.4	Grünachse Suestrastraße: Aufwertung und Schaffung von Verweilmöglichkeiten	A	Sofortmaßnahme	Sitzmöglichkeiten / dorfgerechtes Mobiliar
3.5	Pfarrer-Kreins-Straße: Aufwertung und Funktionsverbesserungen	C		In Abhängigkeit zum Verkehrskonzept
3.6	Ortseingänge: Aufwertung und Begrünung	B		Insbesondere im Norden und Osten
3.7	Informations- und Leitsystem (Beschilderungen): Aktualisierung und Ergänzung	B		Vorarbeit Konzeptentwicklung: Anpassung an das interkommunale Info-/ Leitsystem der Westzipfelregion
3 Hochbaumaßnahmen (Gemeinbedarfseinrichtungen)				
3.1	Haus- und Hofprogramm	B		Unterstützung / Förderung f. Private: Gestaltung, Fassaden, Freiflächen, Umbau, Barrierefreih., Klimaanpassung, Abriss etc.

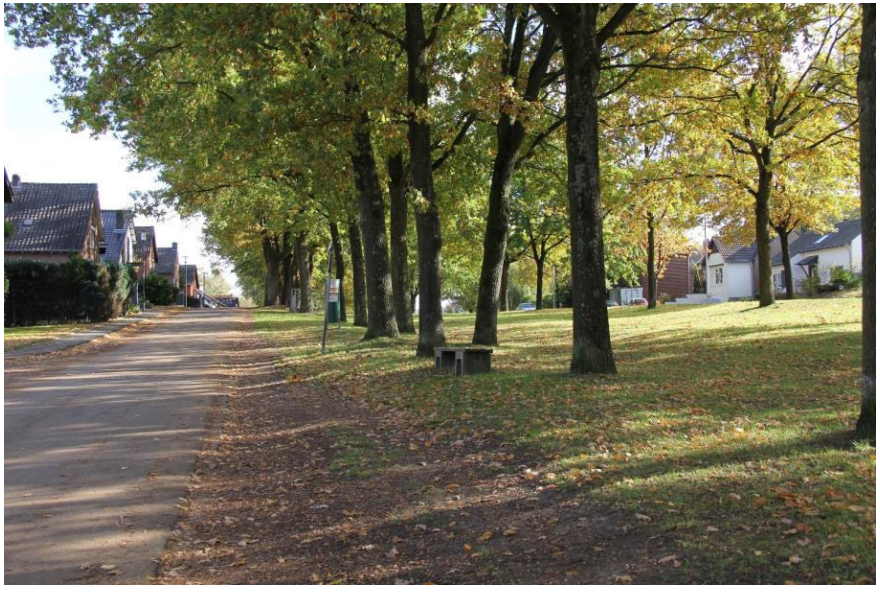
schematisches Umsetzungsprogramm



4 AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

Sofortmaßnahme: Grünachse Suestrastraße

Aufwertung und Schaffung von Verweilmöglichkeiten/ Blühstreifen



Quelle: Fa. Runge

Quelle: Stadt Alsdorf

Leitziele:

- Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten
- Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung
- Erhalt und Schaffung attraktiver generationenübergreifender Freizeitangebote und Treffpunkte
- Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume und Erhalt der Biodiversität

Ortseingänge: Aufwertung und Begrünung / Info-Leitsystem

- Konzeptionelle Grundlage: interkom. Informations- und Leitsystem der Westzipfelregion
- Vertiefung für Süsterseel erforderlich

Leitziele:

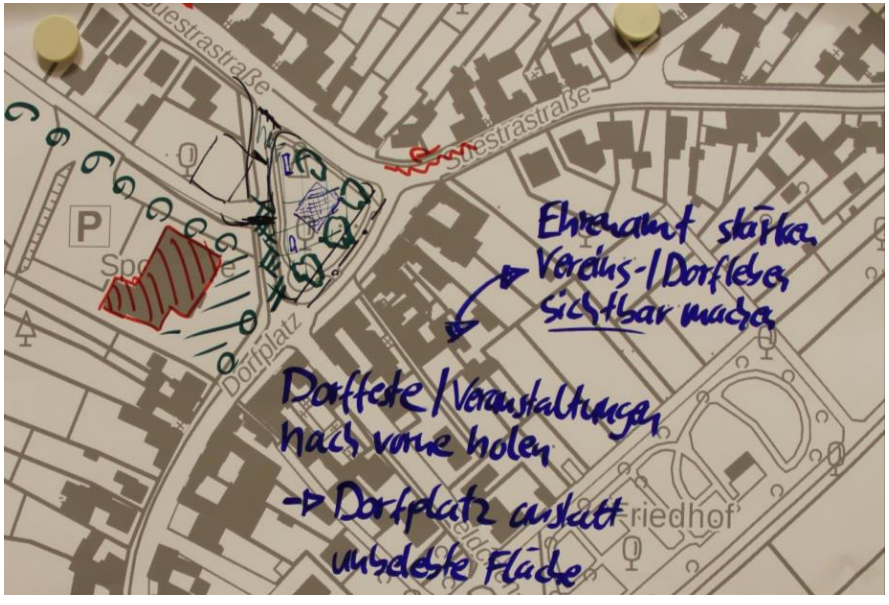
- Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten
- Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrsführung
- Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume und Erhalt der Biodiversität

Sofortmaßnahme:
Verkehrsuntersuchung historischer Ortskern Süsterseel

Leitziele:

- Aufwertung öffentlicher Räume und Steigerung von Aufenthaltsqualitäten
- Verbesserung der Verkehrssicherheit und Verkehrsführung (u. a. Entlastung Dechant-Kamper-Straße)
- Stärkung des Umweltverbundes (ÖPNV, Fuß- und Radverkehr) und Verbesserung der funktionsräumlichen Vernetzung

Leitprojekt:
Dorfplatz Süsterseel: Umgestaltung zum Treffpunkt und Veranstaltungsort



Leitziele:

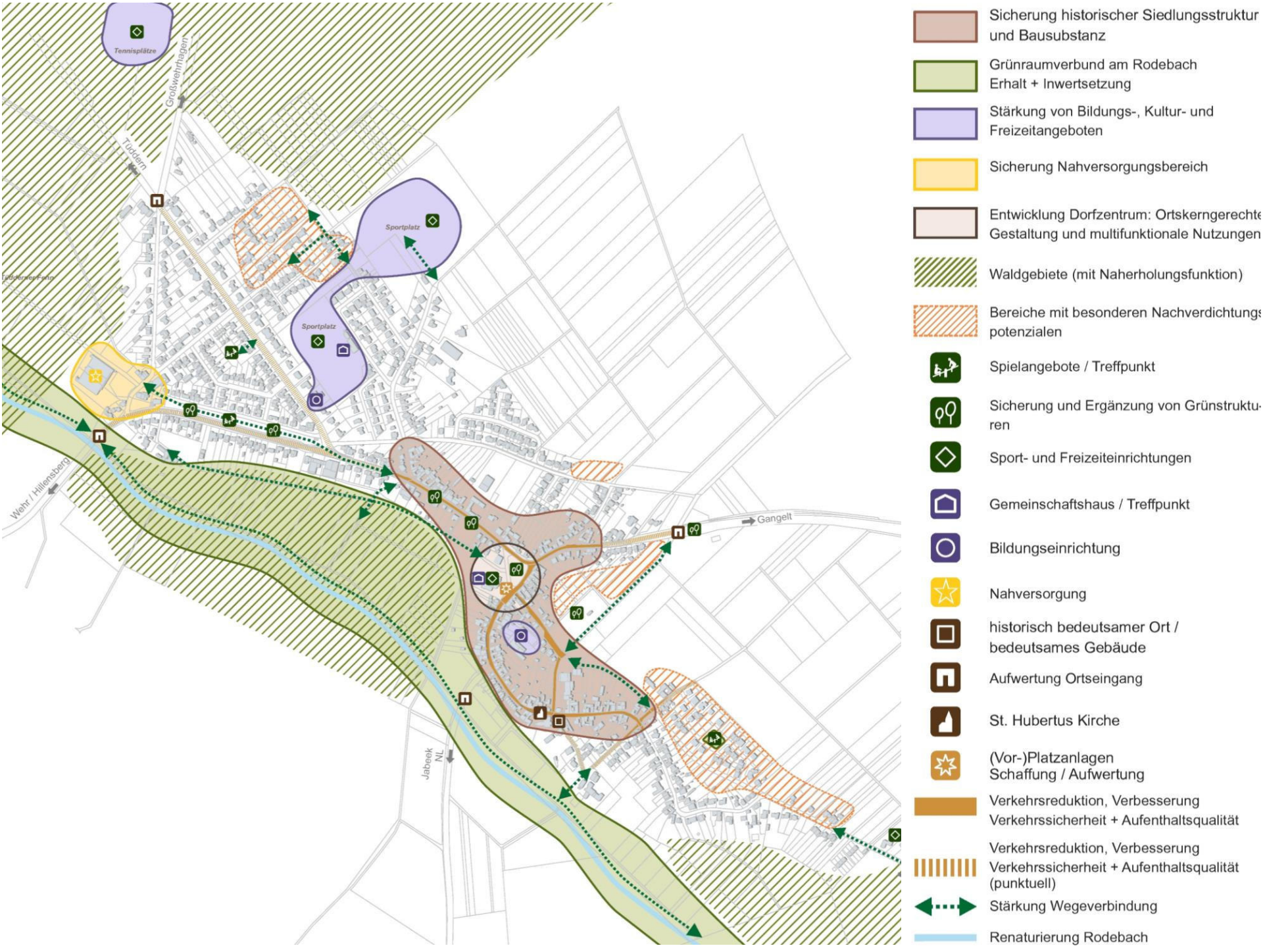
- Schaffung eines **attraktiven Dorfplatzes als zentraler Treffpunkt** für Süsterseel
- Aufwertung öffentlicher Räume und **Steigerung der Aufenthaltsqualität**
- Schaffung zukunftsgerichteter, **barrierefreier Nutzungsangebote** und Wohnformen
- **Belebung des Ortsmittelpunktes** durch neue Angebote (z. B. Veranstaltungen u. Gastronomie)
- Sicherung der Nahversorgung (z.B. Märkte) und Verbesserung der Anbindung
- **Ökologische Aufwertung öffentlicher Räume** und Erhalt der Biodiversität

Anschluss Fuß-/Radweg bis Istrater Mühle
Suestraße
Dorfst.
Feldchen
Legende
Platzgerechte Gestaltung
Straßengerechte Gestaltung
Wassergebundene Decke
Grünflächen
Wildgräser- und Kräuterbeete
Hecke
Bäume Bestand
Bäume Bestand (fällen)
Bäume Planung
Sitzbänke
Außengastronomie
Denkmal
Dorfbrunnen
Fahrradbügel
Poller
Eingang
Gebäude Bestand

vorher

nachher (Perspektivenskizze)

5 DISKUSSION


Tennisplätze
Großwenrhagen
Tuddern
Sportplatz
Sportplatz
Tuddernerfenn
Wehr / Hillensberg
Gangelt
Jabbek NL
Sicherung historischer Siedlungsstruktur und Bausubstanz
Grünraumverbund am Rodebach Erhalt + Inwertsetzung
Stärkung von Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten
Sicherung Nahversorgungsbereich
Entwicklung Dorfzentrum: Ortskerngerechte Gestaltung und multifunktionale Nutzungen
Waldgebiete (mit Naherholungsfunktion)
Bereiche mit besonderen Nachverdichtungs potenzialen
Spielangebote / Treffpunkt
Sicherung und Ergänzung von Grünstruktu- ren
Sport- und Freizeiteinrichtungen
Gemeinschaftshaus / Treffpunkt
Bildungseinrichtung
Nahversorgung
historisch bedeutsamer Ort / bedeutsames Gebäude
Aufwertung Ortseingang
St. Hubertus Kirche
(Vor-)Platzanlagen Schaffung / Aufwertung
Verkehrsreduktion, Verbesserung Verkehrssicherheit + Aufenthaltsqualität
Verkehrsreduktion, Verbesserung Verkehrssicherheit + Aufenthaltsqualität (punktuell)
Stärkung Wegeverbindung
Renaturierung Rodebach

Anschluss Fuß-/Radweg bis Istrater Mühle
Suestraße
Dorfst.
Feldchen
Legende
Platzgerechte Gestaltung
Straßengerechte Gestaltung
Wassergebundene Decke
Grünflächen
Wildgräser- und Kräuterbeete
Hecke
Bäume Bestand
Bäume Bestand (fällen)
Bäume Planung
Sitzbänke
Außengastronomie
Denkmal
Dorfbrunnen
Fahrradbügel
Poller
Eingang
Gebäude Bestand

6 RESÜMEE UND AUSBLICK

Förderkulisse: Ländlicher Raum / Dorferneuerung

Ziele

Nachhaltige Sicherung und Gestaltung der dörflichen Siedlungsstrukturen als Lebens-, Arbeits-, Kultur-, Erholungs- und Naturräume und Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bevölkerung

- Behebung städtebaulicher Missstände
- Sicherung der Grundversorgung
- Förderung von Orten und Räumen des bürgerschaftlichen Engagements, sozialen Austauschs und der Begegnung
- Sicherung des Ortsbildes und ortsbildprägender Bausubstanzen als Ankerpunkt regionaler Identität
- Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements

für Gemeinden im ländlichen Raum mit bis zu 10.000 EW

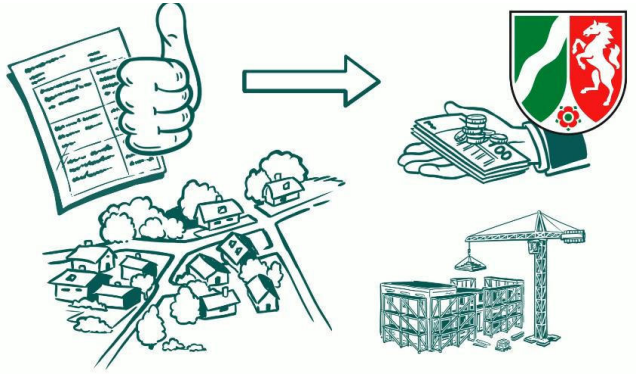
Förderkulisse: Ländlicher Raum / Dorferneuerung

was wird gefördert? (Auszug)

- Aufwertung von **Straßen, Wegen und dörflichen Plätzen**
- Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer **Gemeinschaftseinrichtungen** und **Mehrfunktionshäuser**
- Erhaltung, Gestaltung von **Bausubstanz** mit besonderem **ortsbildprägenden und regionaltypischen Charakter** (einschl. Hof-, Garten- u. Grünflächen)
- Schaffung und Erhaltung von Freizeit- u. Naherholungsbereichen
- Abriss / Teilabriss von Bausubstanz im Innenbereich

Fördermittelempfänger und Zuwendungshöhe (i. d. R.)

- Gemeinden (65 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten, max. 250.000 €)
- Privatpersonen (35 % der als zuwendungsfähig anerkannten Kosten, max. 50.000 €)



WEST ZIPFEL REGION

VIELEN DANK
FÜR IHRE MITARBEIT!

Nr.	Maßnahme	zeitliche Priortät	Leitprojekt / Sofortmaßnahme	Bemerkungen / Erläuterungen
1 Nicht-investive Maßnahmen (Konzepte, Planungen, vorbereitende Maßnahmen)				
1.1	Klimakonzept für Süsterseel	**B**		Fokus: Unterstützung Privater: Entsiegelung, Biodiversität, Begrünung, Energie / Gebäudetechnik, Entwässerung
1.2	Verkehrsuntersuchung historischer Ortskern Süsterseel	**A**	Sofortmaßnahme	Lösung Verkehrsproblematik Dechant-Kamper-Str. / Anbindung Neubaugebiet, Entlastung Ortskern, Verkehrsführung Dorfplatz
1.3	Konzept Dorftreff (Ortskneipe)	**C**		Bürgerprojekt, Realisierung als Genossenschaft / Verein
1.4	Vertiefung interkom. Informations- und Leitsystem für Süsterseel	**B**		Basis interkom. Konzept für die Westzipfelregion
1.5	Bau- und Immobilienberatung	**B**		Gestaltung Fassaden u. Freifl., Nutzungs- und Leerstandskonzepte, Barrierefreiheit, Energie etc.
2 Erschließungsmaßnahmen (Straßen, Wege, Platzanlagen, Grün- und Freiräume)				
2.1	Dorfplatz Süsterseel: Umgestaltung zum Treffpunkt und Veranstaltungsort	**B**	Leitprojekt	In Abhängigkeit zum Verkehrskonzept
2.2	Fest- und Parkplatz a. d. Turnhalle: Aufwertung und Schaffung eines grünen Entrées	**C**		Planung / Gestaltung zusammen mit Dorfplatz
2.3	Weiterentwicklung Rad- und Fußwegeverbindung Dorfplatz – Istrater Mühle	**B**		Alternative zur Route über Suestrastaße, Abstimmungen mit Forstamt /Tourismusverbänden etc.
2.4	Grünachse Suestrastraße: Aufwertung und Schaffung von Verweilmöglichkeiten	**A**	Sofortmaßnahme	Sitzmöglichkeiten / dorfgerechtes Mobiliar
2.5	Pfarrer-Kreins-Straße: Aufwertung und Funktionsverbesserungen	**C**		In Abhängigkeit zum Verkehrskonzept
2.6	Ortseingänge: Aufwertung und Begrünung	**B**		Insbesondere im Norden und Osten
2.7	Informations- und Leitsystem (Beschilderungen): Aktualisierung und Ergänzung	**B**		Vorarbeit Konzeptentwicklung: Anpassung an das interkommunale Info-/ Leitsystem der Westzipfelregion
3 Hochbaumaßnahmen (Gemeinbedarfseinrichtungen)				
3.1	Haus- und Hofprogramm	**B**		Unterstützung / Förderung f. Private: Gestaltung, Fassaden, Freiflächen, Umbau, Barrierefreih., Klimaanpassung, Abriss etc.

N

Suestrastraße

Dorfpl.

Feldchen

Legende

- Platzgerechte Gestaltung
- Straßengerechte Gestaltung
- Wassergebundene Decke
- Grünflächen
- Wildgräser- und Kräuterbeete
- Hecke
- Bäume Bestand
- Bäume Bestand (fällen)
- Bäume Planung
- Sitzbänke
- Außengastronomie
- Denkmal
- Dorfbrunnen
- Fahrradbügel
- Poller
- Eingang
- Gebäude Bestand

DIEK Süsterseel - Dorfplatz

Konzept

Maßstab 1:500, Stand: 13.12.2021

MWM GIETEMANN STÄDTEBAU VERKEHR ENTWÄSSERUNG

DIEK Süsterseel - Dorfplatz
Stand: 13.01.2022

MWM GIETEMANN STÄDTEBAU VERKEHR ENTWÄSSERUNG

DIEK Süsterseel - Dorfplatz
Stand: 13.01.2022

MWM GIETEMANN STÄDTEBAU VERKEHR ENTWÄSSERUNG

© Land NRW (2018), dl-de/by-2-0, www.govdata.de/dl-de/by-2-0

Gebäude- und Flächennutzung

- Wohn- / Geschäftsbebauung (mit Nebengebäuden)
- Wohnbebauung (mit Nebengebäuden)
- Gemeinbedarf
- Gewerbe
- Verkehrsfläche
- Landwirtschaft (Weide-/ Ackerflächen)
- Grünflächen / freie Bauflächen
- öffentliche Grünflächen
- Sportfläche
- Sportplatz / Bolzplatz
- Spielplatz
- Leerstand

- Untersuchungsgebiet

Gemeinde Selfkant

Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Süsterseel

Bestandsanalyse

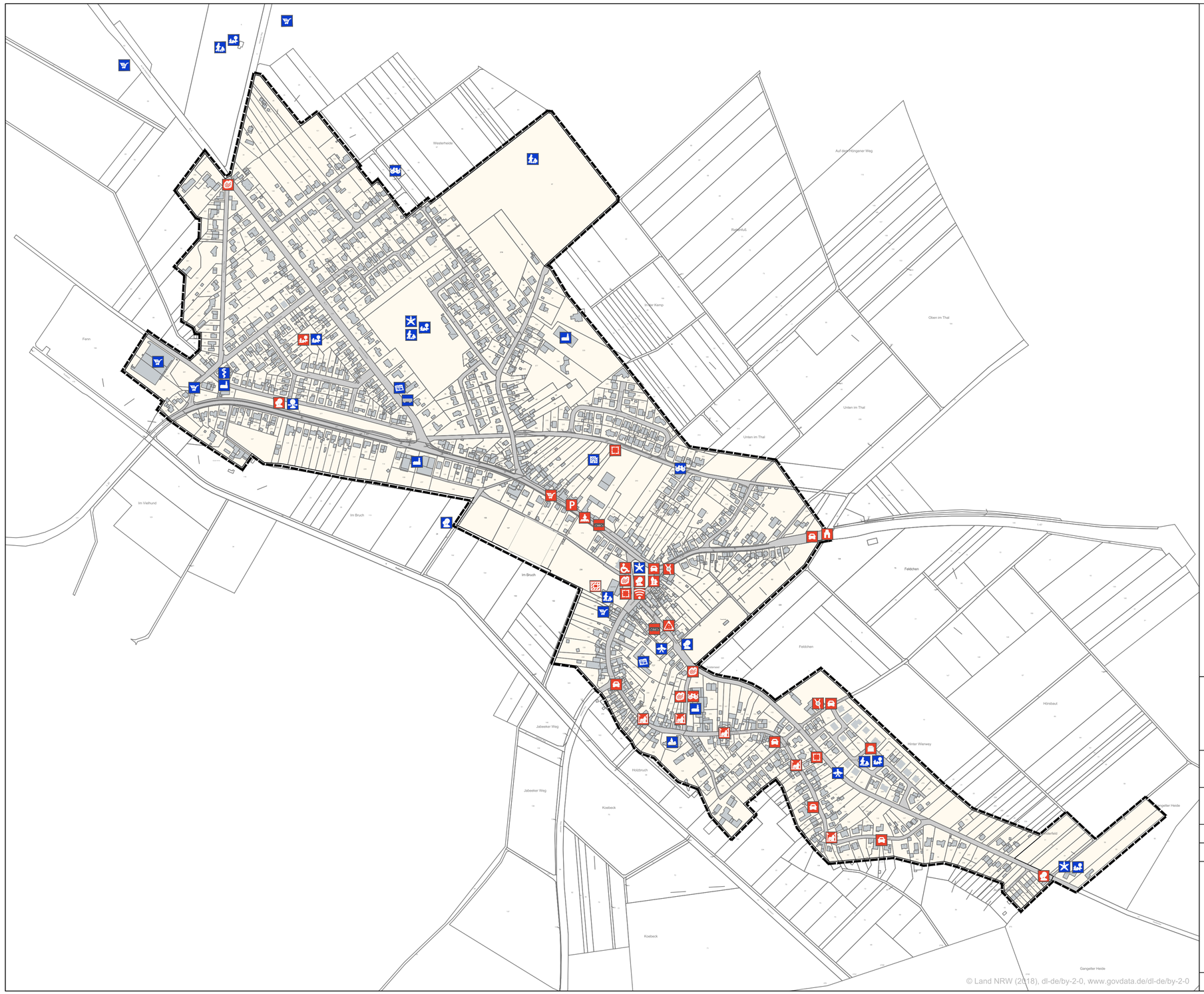
Gebäude- und Flächennutzung

Maßstab: 1:5000 Plan-Nr.: 02 / 00

Projekt: SK06.02/BK Datei-Code: SK06.02_ent08.dwg

MWM GIETEMANN STÄDTEBAU VERKEHR ENTWÄSSERUNG
AUF DER HÜLS 128 52068 AACHEN
+49 241 938660 INFO@PLMWM.DE
WWW.PLANUNGSGRUPPE-MWM.DE

Planverfasser: B. Eng. Firas Orabi Datum: 21.12.2021 Unterschrift:



Stärken

- gute Nahversorgung dichter Geschäftsbesatz
- zentral gelegene soziale Infrastruktur
- zentrumsnahe Naherholungs-/ Freizeitinfrastruktur
- zentral gelegene Sportstätten
- Nachverdichtungspotential
- gute Wegeverbindung
- medizinische Versorgung
- bedeutende / prägende Grün / - Freiraumstruktur
- gute ÖPNV Verbindung
- Treffpunkt/ Platzanlage
- gutes Radwegnetz
- bedeutender Grünzug
- örtliches Gewerbe
- stadtbildprägende/ historische Bausubstanz

Schwächen

- unangepasste Architektur/ unharmonisches Ortsbild
- Ortseingangssituation unattraktive o. undefinierte
- ungeordnete Situation / funktionale Defizite
- unattraktive o. undefinierte Hinterhofbebauung
- fehlende Raumfassung
- gefährlicher Knotenpunkt
- enger Straßenraum
- Konflikt-/ Gefahrenpotenzial im Straßenverkehr
- fehlende Barrierefreiheit
- mangelnde Aufenthaltsqualität
- Gestaltungs-/ Pflegedefizit
- mangelhafte Naherholungs- / Freizeitinfrastruktur
- schlechte Nahversorgung
- gefährliche Fußgängerquerung
- gefährlicher Schulweg
- schlechte ÖPNV Verbindung
- Radwegnetz verbesserungswürdig
- hoher Parkdruck
- öffentliches WLAN nicht vorhanden

Untersuchungsgebiet

Gemeinde Selfkant

Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Süsterseel

Bestandsanalyse

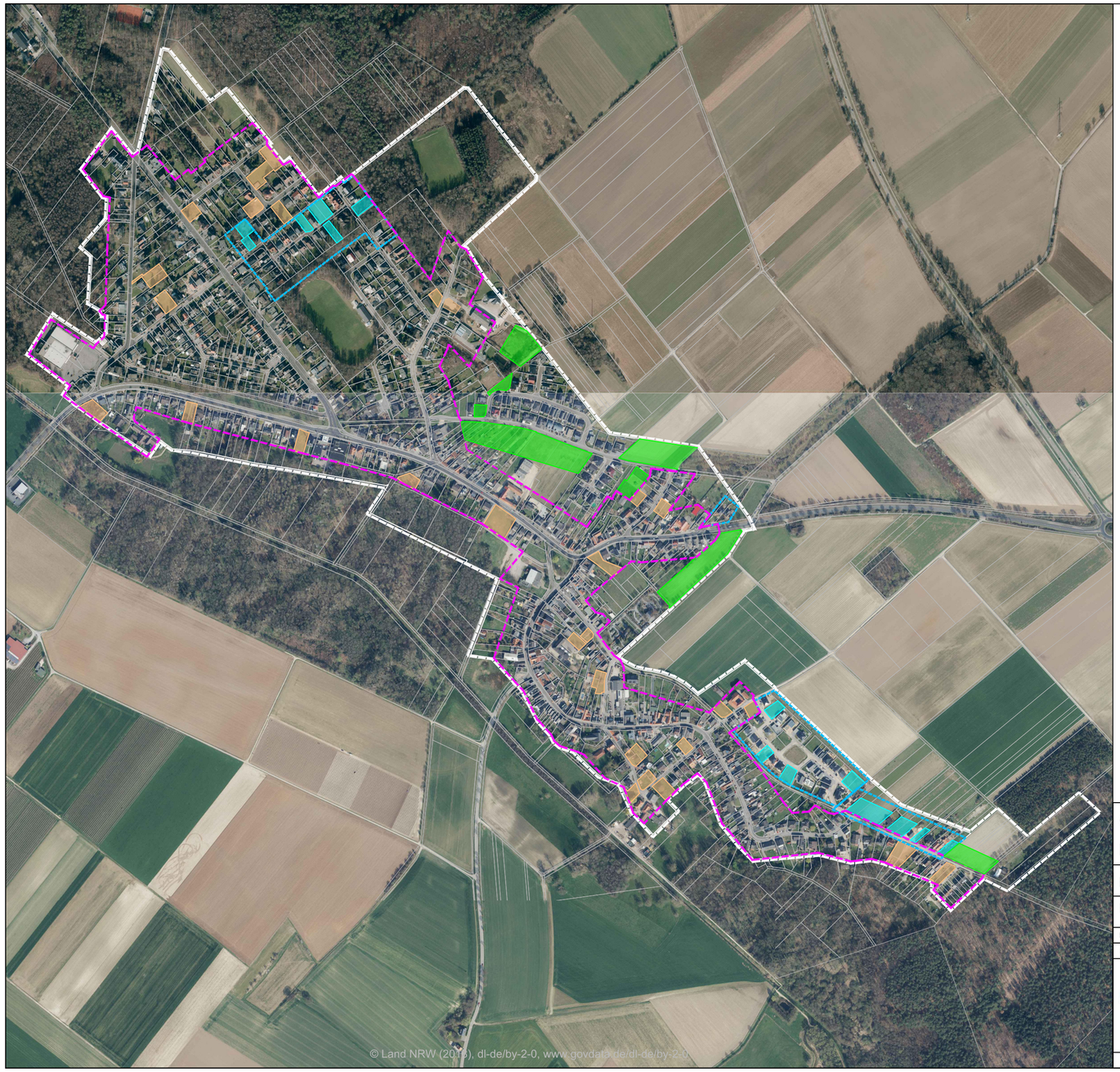
Stärken und Schwächen

Maßstab: 1:5000 Plan-Nr.: 03 / 00

Projekt: SK06.02/BK/TP Datei-Code: SK06.02_ent09.dwg

MWM GIETEMANN
STÄDTEBAU VERKEHR ENTWÄSSERUNG
AUF DER HÜLS 128 52068 AACHEN
+49 241 938660 INFO@PLMWM.DE
WWW.PLANUNGSGRUPPE-MWM.DE

Planverfasser: Datum: 14.01.2022 Unterschrift:



Flächenpotenziale

Wohnbaupotenziale

- Potenzialflächen innerhalb der Bebauungspläne
- Potenzialflächen (§ 34 BauGB)
- Sonstige Potenzialflächen (FNP)

- Grenze Bebauungsplan
- Grenze Innenbereichssatzung
- Untersuchungsgebiet

Gemeinde Selfkant

Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Süsterseel

Bestandsanalyse

Flächenpotenziale

kein Maßstab Plan-Nr.: 04 / 00

Projekt: SK06.02/KB Datei-Code: SK06.02_Potentialflächen_ent03.dwg

MWM GIETEMANN
STÄDTEBAU VERKEHR ENTWÄSSERUNG
AUF DER HÜLS 128 52068 AACHEN
+49 241 938660 INFO@PLMWM.DE
WWW.PLANUNGSGRUPPE-MWM.DE

Planverfasser: Datum: 20.12.2021 Unterschrift:

Tennisplätze
Großwehrhagen
Tüddern
Tüddernier Fenn
Sportplatz
Sportplatz
Wehr / Hillensberg
Gangelt
Jabeek
NL
Zeltplatz
Gangelt
(Wildpark)

Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Süsterseel
Gemeinde Selfkant

- Sicherung historischer Siedlungsstruktur und Bausubstanz
- Grünraumverbund am Rodebach Erhalt + Inwertsetzung
- Stärkung von Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten
- Sicherung Nahversorgungsbereich
- Entwicklung Dorfzentrum: Ortskerngerechte Gestaltung und multifunktionale Nutzungen
- Waldgebiete (mit Naherholungsfunktion)
- Bereiche mit besonderen Nachverdichtungs-potenzialen
- Spielangebote / Treffpunkt
- Sicherung und Ergänzung von Grünstruktu-ren
- Sport- und Freizeiteinrichtungen
- Gemeinschaftshaus / Treffpunkt
- Bildungseinrichtung
- Nahversorgung
- historisch bedeutsamer Ort / bedeutsames Gebäude
- Aufwertung Ortseingang
- St. Hubertus Kirche
- (Vor-)Platzanlagen Schaffung / Aufwertung
- Verkehrsreduktion, Verbesserung Verkehrssicherheit + Aufenthaltsqualität
- Verkehrsreduktion, Verbesserung Verkehrssicherheit + Aufenthaltsqualität (punktuell)
- Stärkung Wegeverbindung
- Renaturierung Rodebach

Gemeinde Selfkant

Dorfinnenentwicklungskonzept (DIEK) Süsterseel

Zielkonzept

Maßstab: o. M. Plan-Nr.: 03 / 00

Projekt: SK06.02/BK/TP Datei-Code: SK06.02_Zielkonzept_Süsterseel_06.dwg

MWM GIETEMANN
STÄDTEBAU VERKEHR ENTWÄSSERUNG
AUF DER HÜLS 128 52068 AACHEN
+49 241 938660 INFO@PLMWM.DE
WWW.PLANUNGSGRUPPE-MWM.DE

Planverfasser: B. Eng. Firas Orabi, M. Sc. Julian Ueckert Datum: 21.12.2021 Unterschrift: